Wiener Stadtbibliothek
57291 * F
April 69

F 5729/1 April 1969

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Sommerfahrplan für den Kahlenberg-Autobus

1. April (RK) Wie jedes Jahr unmittelbar nach Ende der "Schnee- und Matschsaison", so wurde auch heuer wieder der Fahrplan der Autobuslinie 21 für die schöne Jahreszeit in Kraft gesetzt. Ab Samstag, den 5. April, also gerade noch recht für die Osterspaziergänger, verkehren die Autobusse Grinzing-Kahlenberg länger als bisher, nämlich in der Bergfahrt zum Kahlenberg bis 21 Uhr (letzter Kurs) und retour, vom Kahlenberg bisher den Cobenzl nach Grinzing, um 21.20 Uhr.

\- - -

Zu den Wiener Festwochen:

Sonderausstellung im Heimatmuseum Alsergrund über

"Wiener Haus- und Handwerkszeichen"

1. April (RK) Das Heimatmuseum Alsergrund wird als Bereicherung für das diesjährige Programm der Wiener Festwochen eine Ausstellung besonderer Art zeigen. Das Thema lautet: "Wiener Haus- und Handwerkszeichen". In einer interessanten und ausführlichen Schau, wird dem Besucher Gelegenheit geboten werden, in den Räumlichkeiten des Museums, 9, Währinger Straße 43, Hausschilder, figürliche Hauszeichen, Gasthausschilder sowie Geschäfts- und Handwerkszeichen des Alsergrundes von der Barockzeit bis zur jüngsten Gegenwart zu sehen.

Der Kennzeichnung der Häuser und Geschäfte durch Malereien, Reliefs, Plastiken, Tafeln und sonstigem ins Auge fallenden Schmuck, die künstlerisch und kulturhistorisch oft sehr interessant war, kam einst neben dem Bedürfnis zu verzieren auch die Funktion der Bezeichnung des Hauses oder Geschäftes zu. Da es nämlich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in Wien keine Hausnummern gab, vertraten diese Schildnamen die Stelle der späteren Orientierungsnummern. Zahlreiche Benennungen gingen dabei auf historische Ereignisse und Personen zurück, beziehungsweise stellten sie die Vorläufer der heutigen Reklame dar.

Die Exponate, die sowohl aus museumseigenen Beständen, als auch aus Leihgaben bestehen, werden in einer großen Auswahl vom Türkenkopf über den riesigen Optikerzwicker und dem großen Schlüssel der Schlosser bis zum Kupferkessel der Kupferschmiede so ziemlich alles zeigen, was auf diesem Gebiete volksbildnerisch interessant ist.

Daran wird sich weiter, sozusagen als Gegenstück zu dieser Schau, eine Ausstellung vin Kinderzeichnungen anschließen, die sich thematisch mit diesen Hauszeichen und den damit verbundenen Sagen befassen. In allen möglichen Größen und in den verschiedensten Techniken gemalt, werden diese von Volks- und Hauptschülern des Bezirkes hergestellten und von einer Jury ausgewählten Bilder, einen bunten Überblick der "sagenhaften" Geschichte des Alsergrundes geben.

\- - -

Gemeinde Wien bietet "Geblergassen-Kollektiv" Unterkunft

1. April (RK) Die Stadt Wien ist selbstverständlich bereit, den jungen Leuten, die aus dem Caritasheim in der Geblergasse in Hernals ausziehen mußten, Unterkunft zu bieten. Dies war das Ergebnis einer Besprechung, die heute vormittag im Wiener Rathaus stattfand. Leitende Beamte der Magistratsdirektion und des Wohlfahrtsamtes hatten eine Delegation der jungen Leute unter der Führung des bisherigen Heimleiters und eines Erziehers empfangen und ihnen die Schwierigkeiten auseinandergesetzt, die sich ihren Wünschen nach einem eigenen Gebäude, in dem sie selbst ihr Leben gestalten, entgegenstellen.

Die Wortführer der Delegation lehnten das Angebot der Stadt Wien mit dem Hinweis ab, daß sie selbst dafür sorgen können, die bisherigen Heiminsassen privat unterzubringen.

\- - -

101. Geburtstag im Altersheim Baumgarten

Der älteste "Baumgartner"hielt Rede

1. April (RK) In Vertretung des Bürgermeisters fand sich heute Vormittag Stadträtin Maria Jacobi, begleitet von Bezirksvorsteher Franz Lehner im Altersheim Baumgarten ein, um Herrn Emil Hauser zu dessen morgigen 101. Geburtstag zu gratulieren. Der Jubilar, seit dem Jahre 1962 in der Pflege des Altersheimes, ist zugleich nun auch dessen ältester Bewohner und erfreut sich nach wie vor bester Gesundheit. Hoch erfreut über den großen Nelkenstrauß und die Ehrengabe der Stadtverwaltung stellte er seine große Rüstigkeit unter Beweis, in dem er den erschienen Gratulanten in einer kurzen Rede für deren Kommen dankte.

Im Konkowitz, in Böhmen geboren, war er nach Absolvierung der Mittelschule und einer technischen Gewerbeschule zunächst leitender Ingenieur einer Tuchfabrik. Nach seiner Übersiedlung nach Wien im Jahre 1893 war Emil Hauser sodann als technischer Leiter in der Glühlampenfabrik Watt tätig. Der Jubilar war zwei Mal verheiratet, wobei ihm seine erste Gattin einen Sohn und eine Tochter schenkte. Die Tochter ist am Alter von 33 Jahren verstorben, während der Sohn vor 50 Jahren nach Argentinien auswanderte und nunmehr im 74. Lebensjahr steht.

\- - -

Personalnachrichten

1. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute anläßlich der Versetzung in den Ruhestand dem Obermagistratsrat Dkfm. Dr. Friedrich Schwaiger (Kontrollamt) den Dank ausgesprochen und ihm den Titel Senatsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde den Oberamtsräten Franz Fortelny (MA 13) und Otto Steiner (Amtsinspektion) Dank und Anerkennung ausgesprochen.

\- - -

Neue städtische Wohnhausanlage im 23. Bezirk

1. April (RK) Die Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage im 23. Bezirk, Josef Österreicher-Gasse - Brunner Straße, beantragte heute Baustadtrat Kurt Heller in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Das neun Stiegen umfassende Bauwerk wird 72 Wohnungen, eine Mutterberatungsstelle, einen Traforaum, zwei maschinelle Waschküchen und eine Zentralheizungsanlage enthalten. Für 37 Pkw sind Einstellplätze vorgesehen. Der Entwurf stammt von Architekt Dipl.-Ing. Helmut Lindner. Die Baukosten werden mit rund 16 Millionen Schilling angenommen.

\- - -

Erhöhung der Blindenbeihilfe in Wien

1. April (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi eine Verordnung beschlossen, mit welcher die Blindenbeihilfe rückwirkend ab 1. Jänner 1969 erhöht wird. Sie beträgt nunmehr für Blinde monatlich 795 Schilling statt bisher 740 Schilling. Schwerstsehbehinderte erhalten 465 Schilling statt bisher 430 Schilling.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

1. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 6.50 S, Weißkraut 3 bis 4 S, Häuptelsalat 3.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5 bis 7 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Frühjahrsreinigung auf den Wiener Straßen

1. April (RK) Rund 1.200 Arbeiter sind jetzt täglich unterwegs, um die Winterkruste von Wiens Straßen zu entfernen. Es handelt sich dabei um das Streumaterial, das im Winter auf die Fahrbahn aufgebracht wird, um Straßenglätte zu verhindern. Dieser Riesel sammelt sich dann im Rinnsal und wird zu einer festen Kruste, die oft zehn Zentimeter dick ist.

Die Stadtreinigung arbeitet in Partien zu vier bis sechs Mann, die in Handarbeit diese Kruste lockern und das Material in kleinen Haufen am Straßenrand aufschichten. Kleine Wagen folgen den Arbeitern und transportieren die Rückstände des Winters ab. Die Frühjahrsreinigung hat heuer schon zweimal begonnen, mußte aber beide Male wegen der Rückkehr des Winters unterbrochen werden. Da die Ostern diesmal schon auf die ersten Apriltage fallen, wird der "Osterputz" auf den Wiener Straßen noch einige Wochen dauern. (Eine maschinelle Beseitigung der Rückstände ist unmöglich: erstens ist die Winterkruste oft außerordentlich hart, und zweitens können Kehrmaschinen wegen der parkenden Autos gar nicht an den eigentlichen Straßenrand heran.)

Von den 1.200 Arbeitern sind rund die Hälfte eigene Arbeitskräfte der Stadtreinigung. Die Magistratsabteilung 48 könnte allerdings noch bedeutend mehr Arbeiter gebrauchen, die sich für die Frühjahrsreinigung der Wiener Straßen melden. Diese Arbeiter erhalten denselben Stundenlohn wie die Schneearbeiter im Winter, nämlich 12 Schilling netto.

\- - -

Dienst am Kunden in der Opernpassage

1. April (RK) Ausländische Gäste unserer Stadt können ab Gründonnerstag an jedem Sonn- und Feiertag, aber auch an jedem Tag außerhalb der normalen Bankstunden bis 22 Uhr im Informationszentrum der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Opernpassage ausländische Valuten gegen Schilling eintauschen. Die Neueinführung, die ein erfreulicher Dienst am Kunden ist, ist eine Gemeinschaftsaktion des Wiener Verkehrsvereines und der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien.

In dem Informationszentrum können Gäste, die unangemeldet nach Wien kommen, nicht nur Auskünfte aller Art, sondern am Schalter des Verkehrsvereines auch freie Zimmer genannt erhalten. Natürlich werden ihnen dort auch Informationen über Besichtigungsmöglichkeiten, Rundfahrten und Veranstaltungen in der von ihnen gewünschten Zeit erteilt.

Diese Beratung und Betreuung der Gäste wird also nur durch den "außerordentlichen Bankdienst" ergänzt. Dazu ist freilich festzuhalten, daß die wochentägliche Umwechslung von Valuten in Schilling ausschließlich außerhalb jener Zeit vorgenommen wird, in der die Banken bereits geschlossen haben. Dies ist also etwa von 15.30 Uhr bis 22 Uhr und an jedem Sonn- und Feiertag in der Zeit von 8 Uhr früh bis 22 Uhr. Der Eintausch in der Opernpassage erfolgt zum jeweils gültigen Umwechslungskurs der Banken. Ankommende, die nicht Züge oder Flugzeuge benützen, müssen demnach nicht mehr auf die Bahnhöfe oder den Flugplatz fahren, um sich dort finanzielle Reserven in österreichischer Währung und eine Zimmeradresse beschaffen. Mitten in der Stadt, unter der fast von allen mit dem Wagen einreisenden Gästen befahrenen Opernkreuzung werden sie mit allem versorgt, was sie für die ersten Stunden brauchen.

-.-.-

Dianabad-Baubeginn noch in diesem Monat

Becken-Ausmaße einvernehmlich mit den Schwimmverbänden festgelegt

1. April (RK) Das Projekt und der Kostenvoranschlag für das neue Dianabad wurden heute von Stadtrat Hubert Pfoch dem Stadtsenat vorgelegt und von dieser Körperschaft einstimmig beschlossen. Über die dazugehörige Baubewilligung referierte Stadtrat Dr. Pius Prutscher.

Das mit einem Kostenaufwand von 143 Millionen zu errichtende Gebäude wird auf dem Grundstück an der Lilienbrunngasse-Hammer-Purgstall-Gasse errichtet. Mit den Bauarbeiten wird noch in diesem Monat begonnen werden.

Das nach den Plänen der Architekten Prof. Ing. F.F. Grünberger und Prof. Dipl.-Ing. G. Lippert entworfene Projekt umfaßt ein Hallenbad, je eine Dampfbadabteilung mit Sauna für Frauen und Männer und eine Medizinalabteilung (private Krankenanstalt in der Betriebsform eines Ambulatoriums für physikalische Medizin). Das Hallenbad umfaßt eine Schwimmhalle mit einem Schwimmbecken 25 mal 15 Meter, durchgehend 1.80 Meter tief, einem Becken für Nichtschwimmer und Schwimmer, etwa 32 Meter lang, teilweise neun Meter, teilweise 12.60 Meter breit, mit 1 Meter- und 3 Meter-Sprungbrett und Wellenbadeeinrichtung, mit einem Lehr- und Kinderbecken und aller erforderlichen Nebeneinrichtungen, wie 310 Umkleidemöglichkeiten für Männer und 246 für Frauen. Die Dampfbäder, die mit Dampf-, Heißluft- und Saunakammern, mit Warm-, Lau- und Kaltwasserbecken ausgerüstet sind, mit allen Nebeneinrichtungen ausgestattet, für eine gleichzeitige Benützung durch 135 Männer und 120 Frauen ausgelegt.Die Medizinalabteilung mit Einrichtungen für Hydro-, Elektro- und Bewegungstherapie ist im obersten Geschoß untergebracht. Alle erforderlichen Räume für Gewerbetreibende, sowie für betriebliche und technische Belange sind vorgesehen. Abstellplätze für Kraftfahrzeuge wurden im Keller eingeplant.

Stadtrat Pfoch stellte bei der Beschreibung des Projekts auch ausdrücklich fest, daß die Ausmaße der Schwimmhalle und ihrer Becken mit den Vertretern der Schwimmverbände einvernehmlich

./.

festgelegt worden sind. Das vorliegende Projekt findet deren volle Unterstützung. Was die öfter diskutierte 50 Meter-Bahnen für internationale Veranstaltungen betrifft, so werden im künftigen Stadthallen-Schwimmbad gleich zwei solcher 50 Meter-Becken gebaut. Für das Training steht außerdem das 50 Meter-Becken des Laaer Berg-Bades viele Monate im Jahr zur Verfügung, weil dort das Wasser vorgewärmt wird.

Ein 50 Meter-Becken mim Dianabad hätte eine vollkommene Umstellung des Projektes bedeutet, das sich damit auf mehr als 300 Millionen Schilling verteuern würde.

\- - -

Katholische Mittelschüler im Rathaus

1. April (RK) Heute endet die Arbeitstagung des österreichischen Mittelschüler-Katellverbandes (MKV), die vier Tage dauerte. Zum Abschluß der Tagung wurden am Nachmittag 60 MKV-Vertreter von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel im Steinernen Saal des Rathauses empfangen. Die Zusammenkunft diente einem Gespräch über aktuelle Probleme der Mittelschüler.

\- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. April

1. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr: 5204, davon 922 Durchläufer, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, unverkauft 0.

Preise: extrem 16,50 - 17, I. Qualität 15,50 - 16,40, II. Qualität 14,50 - 15,40, III. Qualität 13,80 - 14,40 (13,50 - 9 Stück), Zuchten extrem 11,80 - 13, Zuchten 10 - 11,70, Altschneider 10 - 11,60.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt 15,30.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 28. März bis 1. April (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 2.072 Stück.

\- - -

Pferdehauptmarkt vom 1. April

1. April (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 17. Keine Fohlen. 2 Pferde aus Oberösterreich, 8 aus Niederösterreich, 1 aus Kärnten und 6 aus dem Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 7, als Nutztiere 0, sodaß 10 Pferde unverkauft blieben.

Schlachttiere Notierungen: Fohlen 0, Pferde extrem 14,2o I. Qualität 10,50, II. Qualität 9 - 9,40, III. Qualität 8,80.

Unverkauft vom Vormarkt 19 Pferde aus Jugoslawien. Neuzufuhr 25 Pferde aus Jugoslawien, 21 Pferde aus Rumänien, sodaß ein Gesamtauftrieb von 65 Pferden ist. Hievon wurden 44 Pferde aus Jugoslawien zum Preis von 8,50 - 15 und 11 Pferde aus Rumänien zum Preis von 8 - 9 Schilling verkauft, sodaß 10 Pferde unverkauft blieben.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 0,73 Schilling je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde 10,73.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Geehrte Redaktion!

2. April (RK) Wie schon gemeldet, wurde am 24. März der Probebetrieb in der neuen Zentralwäscherei der Stadt Wien - in der Steinbruchstraße, an der Bezirksgrenze zwischen Penzing und Ottakring - aufgenommen. Das neue Objekt, welches von der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig mit Dampf und Heißwasser versorgt wird, wird am kommenden Mittwoch, dem 9. April, von Bürgermeister Bruno Marek seiner Bestimmung übergeben.

Wir laden Sie zu diesem Festakt herzlich ein. Die neue Zentralwäscherei ist unter anderem deshalb interessant, weil die verschiedenen Arbeitsgänge weitgehend automatisiert sind. Das führt dazu, daß der Betrieb mit weit geringeren Lohnkosten arbeiten kann, als dies sonst bei Anlagen dieser Art üblich ist.

Ort: 14, Steinbruchstraße 35

Zeit: Mittwoch, den 9. April, 11 Uhr

- - -

Dr. Zawadil prophezeit nasse Ostern

...aber eine ganz kleine Hoffnung besteht doch!

2. April (RK) Wer sich nach dem "Märzwinter" und all den anderen unerfreulichen Wettererscheinungen der letzten Wochen auf ein schönes und sonniges Osterwetter freute, wird wahrscheinlich eine herbe Enttäuschung erleben. Nach Ansicht des Rathausmeteorologen Dr.Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, dürfte uns der Wettergott zu den Feiertagen keineswegs wohlgesinnt sein . . .

Bis zum Wochenende werden die Temperaturen leider sinken. In Wien wird das Thermometer in der Früh 0 bis 2 Grad Celsius anzeigen, mittags 6 bis 10 Grad. Ab Donnerstag muß mit stark veränderlicher Bewölkung gerechnet werden, die zeitweise heftige Regenschauer bescheren kann. Ab 1.000 Meter Höhe dürfte es sogar Schnee geben.

Die Osterfeiertage werden vermutlich zu kalt sein, mit Temperaturen zwischen 0 und 5 Grad. Es ist richtiges Aprilwetter zu erwarten: Regenschauer werden mit sonnigen Abschnitten wechseln, wobei die tägliche Sonnenscheindauer drei bis fünf Stunden betragen kann. Dazu dürfte Nordwind mit 20 bis 30 Stundenkilometern wehen, der aber langsam abflauen wird.

Trotzdem möchte sich Dr.Zawadil nicht ganz auf Schlechtwetter festlegen, weil die gegenwärtige europäische Wetterlage außerordentlich dynamisch ist. West- und Nordweststürme, die bis in 5.000 Meter Höhe hinaufreichen und Windgeschwindigkeiten von 70 bis 100 Stundenkilometer aufweisen, können die Wetterlage innerhalb von 24 Stunden verändern.

\- - -

Bulgarischer Ministerratspräsident kommt ins Rathaus

2. April (RK) Der Präsident des Ministerrates der Volksrepublik Bulgarien, Todor Schiwkov, wird vom 14. bis 18. April Österreich einen offiziellen Besuch abstatten. Am zweiten Tag seines Aufenthaltes in Wien, am Dienstag, dem 15. April, wird Präsident Schiwkov um 11 Uhr auch in das Wiener Rathaus kommen. Bürgermeister Bruno Marek wird den Gast an der Feststiege erwarten und ihm im Stadtsenatsaal die Mitglieder des Wiener Stadtsenates vorstellen. Nach dem Austausch von Begrüßungsansprachen wird sich der bulgarische Gast in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Als Gastgeschenk ist eine Pferdefigur aus Augartenporzellan vorbereitet.

\- - -

Weniger Verkehrsbehinderungen durch Müllfahrzeuge

2. April (RK) Zunehmende Verkehrsdichte auf den Wiener Straßen, gleichzeitig steigender Müllanfall und daher immer häufigere Entleerung der Müllgefäße - diese beiden Umstände sind verantwortlich für jene Verkehrsstauungen, die sich immer wieder hinter haltenden Müllfahrzeugen ergeben und die Kraftfahrer verärgern. Stadtrat Hubert Pfoch hatte den Vorsitz bei einem Gespräch zwischen Polizei und Stadtreinigung, das vor wenigen Tagen stattfand und sich mit dieser Problematik beschäftigte.

Das Gespräch diente dem Ziel, die unbestrittene Notwendigkeit der Müllabfuhr auf die Anforderungen des Straßenverkehrs abzustimmen. Die Vertreter der Polizei deponierten dabei ihr völliges Verständnis für alle Schwierigkeiten, die bei der Müllabfuhr auftreten. Nunmehr sollen die kritischen Verkehrspunkte, die zu den häufigsten Störungen führen, untersucht werden. Polizei und Stadtreinigung werden mit notwendigen Maßnahmen den Verkehrsstörungen zu Leibe rücken. Dies kann unter anderem durch eine Verschiebung der Sammelzeiten geschehen.

Die Stadtverwaltung bemüht sich, alles zu tun, um die Verkehrsbeeinträchtigungen auf ein Minimum zu reduzieren. Der Stadtverwaltung wäre allerdings sehr geholfen, wenn die Kraftfahrer die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung genauer einhielten. Der Paragraph 23 schreibt nämlich vor, daß vor Haus- und Grundstückseingängen zwischen haltenden und parkenden Fahrzeugen ein Zwischenraum von 1,50 Meter freizuhalten ist. Würde diese Bestimmung (die ja auch für die Zufahrt von Einsatzfahrzeugen der Rettung und der Feuerwehr wichtig ist) vorschriftsmäßig eingehalten, so könnte die Müllabfuhr bedeutend rascher und zweckmäßiger arbeiten. Dies ist insbesonders dort der Fall, wo Großraumgefäße mit 1,1 Kubikmeter Inhalt verwendet werden.

\- - -

Verkehrsbetriebe zu Ostern

2. April (RK) Am Montag, dem 7. April (Ostermontag), gilt auf der Straßenbahn, auf den Autobuslinien, sowie im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, den privaten Autobuslinien und der Autobuslinie 52A, der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrscheine zu einem Schilling im Einheitstarif und im Tarifgebiet II Gültigkeit. Die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrschein für das Tarifgebiet II, der Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrschein sowie sämtliche Wochenstreckenkarten sind an diesem Tag ungültig. Auf der Strecke des Tarifgebietes II gilt der Fünf-Schilling-Fahrschein (im Vorverkauf vier Schilling).

Die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, 1060 Wien, Rahlgasse 3, ist am Karfreitag nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet, hingegen bleiben die Verkaufszeiten bei den betriebseigenen Fahrscheinverkaufsstellen unverändert.

\- - -

Konstituierung der Stadtwahlbehörde

2. April (RK) Im Wiener Rathaus fand heute vormittag die konstituierende Sitzung der Stadtwahlbehörde statt. Der Stellvertreter des Vorsitzenden der Stadtwahlbehörde und des Stadtwahlleiters, Stadtrat Dkfm.Hintschig, teilte mit, daß gemäß Paragraph 9 der Wiener Gemeindewahlordnung auf die Sozialistische Partei Österreichs sechs und auf die Österreichische Volkspartei drei Beisitzer und ebensoviele Ersatzmänner entfallen, und daß die Freiheitliche Partei Österreichs, die Kommunistische Partei Österreichs und die Demokratische Fortschrittliche Partei - Wahlgemeinschaft je zwei Vertrauenspersonen, die Liberale Partei Österreichs je eine Vertrauensperson in die Stadtwahlbehörde entsendet haben.

Anschließend ersuchte der Vorsitzende die anwesenden Mitglieder der Stadtwahlbehörde, das vorgeschriebene Gelöbnis in seine Hand abzulegen. Die Mitglieder der Stadtwahlbehörde legten folgendes Gelöbnis ab:"Ich gelobe strenge Unparteilichkeit und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten".

Stadtrat Dkfm.Hintschig teilte mit, daß die Kommunisten und Linkssozialisten ihre Parteibezeichnung - wie aus einem Schreiben an Bürgermeister Marek hervorgeht - in Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) geändert haben.

Auf eine Anfrage eines Vertrauensmannes der Demokratischen Fortschrittlichen Partei stellte der Vorsitzende fest, daß die Unterschriften auf den Bezirkswahlvorschlägen stichprobenartig überprüft werden; dieser Vorgang entspreche der Wahlordnung.

Über Antrag des Vorsitzenden wurde dann folgender Beschluß gefaßt: Gemäß Paragraph 50 der Wiener Gemeindewahlordnung sind die Parteilisten der im zuletzt gewählten Gemeinderat vertretenen Parteien in folgender Reihenfolge veröffentlichen:

Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ)
Österreichische Volkspartei (ÖVP)
Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)
Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ)

./.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Reihung der weiteren Parteien erfolgt in der Reihenfolge des Eintreffens der Kandidatenlisten.

1,274.000 Wahlberechtigte

Wie der für die Durchführung der Wiener Gemeinderatswahlen verantwortliche Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig der "Rathaus-Korrespondenz" anläßlich der Konstituierung der Stadtwahlbehörde mitteilte, wird die Zahl der Wahlberechtigten ungefähr 1,274.000 betragen. Das Reklamationsverfahren, das am 30. März zu Ende ging, hatte trotz 125.000 neuen Jungwählern der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1949 bedeutend weniger Reklamationen aufzuweisen als bei der Gemeinderatswahl 1964. Insgesamt wurden diesmal 14.300 Begehren auf Eintragung, Streichung oder Berichtigung gestellt. Im Jahr 1964 waren es 21.200 Reklamationen, und bei früheren Wahlen lag die Zahl der Reklamationsfälle sogar bei 25.000 bis 30.000. Dabei ist noch festzuhalten, daß die Gesamtzahl der im Wählerverzeichnis aufgenommenen Personen im Jahr 1964 1,245.313 betrug, während sie diesmal mit 1,272.981 um fast 30.000 höher war.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug bei den letzten Gemeinderatswahlen nach Abschluß des Reklamationsverfahrens 1,246.701. Diesmal also werden voraussichtlich 1,274.000 Wienerinnen und Wiener wahlberechtigt sein. Dabei ist der hohe Prozentsatz an Wählerinnen bemerkenswert. Am 27. April werden in Wien 745.200 Frauen wahlberechtigt sein, das sind 58,5 Prozent. Die Zahl der wahlberechtigten Männer demnach: 528.800, das sind 41,5 Prozent. Die Wiener Frauen werden am Wahltag ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

\- - -

Wiener Orden für Militär, Polizei und städtische Beamte

2. April (RK) In Vertretung des Landeshauptmannes nahm heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Drimmel in Anwesenheit des Ersten Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Stemmer, der Stadträte Heller, Dr.Prutscher, Sandner, des Obersenatsrates Dr.Steiner in Vertretung des Landesamtsdirektors, zahlreicher Landtagsabgeordneter, des Stadtbaudirektors Dr.Koller, sowie von Offizieren, Unteroffizieren, Chargen, Mannschaften des Bundesheeres und Beamten der Stadtverwaltung die Überreichung von Ehren- und Verdienstzeichen des Landes Wien an Angehörige des österreichischen Bundesheeres und der Magistratsabteilung 29 vor.

Der Leiter der Magistratsabteilung 29 (Brücken- und Wasserbau) Senatsrat Dipl.Ing. Maximilian Ellinger und der Brigadier der Pioniere, Ing.Herbert Müller-Elblein erhielten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, 28 Angehörige des Bundesheeres und der Magistratsabteilung 29 wurden mit Silbernen Ehrenzeichen, Goldenen und Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien dekoriert.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr.Drimmel würdigte das ausgezeichnete Einvernehmen zwischen den Angehörigen des Bundesheeres und der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau. Während der Zeit der Erbauung der Wiener Fußgängerpassagen war es nur dank des Einsatzes der Pioniere möglich, die Fahrpläne der Straßenbahn einzuhalten.

Ebenfalls im Stadtsenatssitzungssaal überreichte heute nachmittag Landeshauptmann-Stellvertreter Dr.Drimmel an elf Angehörige des Flugbeobachtungsdienstes der Wiener Sicherheitswache Verdienstzeichen des Landes Wien. Der Leiter des Verkehrsreferates der Generaldirektion der Wiener Sicherheitswache, Oberstleutnant Hermann Hufnagl und Major Anton Janda erhielten das Goldene Verdienstzeichen, neun andere Polizeioffiziere und Inspektoren das Silberne Verdienstzeichen. Bei der feierlichen Überreichung waren Polizeigeneral Ing.Donner, sowie die Obristen Demuth, Steiner und Kubista anwesend.

- - -

Ostereiersuchen im Stadtpark

2. April (RK) Heute vormittag gab im Kindergarten Stadtpark das Erscheinen von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi das Signal zu österlichem Treiben. Die Stadträtin wurde von einem kleinen Mädchen mit einem Blumenstrauß begrüßt und gab dann das Zeichen, die Kinder auf den Garten "loszulassen", wo insgesamt 110 Osterpäckchen im Gras versteckt waren. Die Stadträtin nahm selbst ein paar schüchterne Kinder an der Hand, um ihnen bei der Suche zu helfen. Mit der Stadträtin war die Dritte Präsidentin des Wiener Landtags, Maria Hlawka, mehrere Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen sowie der Bezirksvorsteher der Inneren Stadt, Ing.Heinrich Heinz, erschienen.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

2. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3,50 bis 4 S je Stück, Karotten 6 bis 6,50 S je Kilogramm, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Apfel: Qualitätsklasse II 5 bis 7 S je Kilogramm, Bananen 6 bis 8 S je Kilogramm, Jaffa Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Zur Verbesserung der Wasserversorgung:

Über die Feiertage wird gearbeitet

3. April (RK) Keine Osterfeiertage haben jene Techniker und Arbeiter, die im Dienst der Wiener Wasserwerke ein wichtiges Bauvorhaben zur Verbesserung der Wasserversorgung für viele Wiener durchführen. Um die Belästigungen, die mit diesen Arbeiten in einigen Gebieten verbunden sind, möglichst gering zu halten, hat man sich entschlossen, während der Feiertage, von Karsamstag ab 22 Uhr bis Ostersonntag, 18 Uhr, durchzuarbeiten.

Die Bauarbeiten stehen im Zusammenhang mit der projektierten Vergrößerung des Behälters Laaer Berg. Dadurch sollen bekanntlich Versorgungsschwierigkeiten in Teilen des 4., 5., 10. und 11. Bezirkes beseitigt werden. In der Oster-Bauphase muß nun der alte Behälter gesperrt werden. Dadurch wieder kann die Wasserversorgung im Bereich des Freudenauer Hafens im 2. Bezirk und in einigen Teilen des 11. Bezirks nur mit Umleitungen erfolgen. Es könnte sein, daß dabei Druckmangelerscheinungen auftreten. Die Wasserwerke bitten für diese eventuelle Beschwernis im Interesse des weiteren Ausbaues der Wiener Wasserversorgung um Verständnis.

\- - -

75. Geburtstag von Roland Tenschert

3. April (RK) Am 5. April vollendet der Musikschriftsteller Prof.Dr. Roland Tenschert das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Podersam, Böhmen, geboren und besuchte das Leipziger Konservatorium, wo unter anderem Max Reger sein Lehrer war. In der Folge setzte er seine Musikstudien in Wien bei Arnold Schönberg fort und widmete sich gleichzeitig an der Universität dem Studium der Musikwissenschaft. Seit 1926 war er als Archivar und Dozent des Mozarteums in Salzburg tätig. 1935 ließ sich Roland Tenschert als freischaffender Musikschriftsteller und Musikreferent in- und ausländischer Musikzeitungen endgültig in Wien nieder. Er trat als Mitglied der österreichischen Musiklehrerschaft, der Mozartgemeinde und der Gesellschaft zur Herausgabe der "Denkmäler der Tonkunst in Österreich" hervor und hatte auch einen Lehrstuhl für Musikgeschichte an der Staatsakademie inne. Viele seiner Bücher, die sich vor allem mit Mozart, Haydn und Gluck befassen, haben einen großen Leserkreis gefunden.

\- - -

Verbesserung des Blindenbeihilfengesetzes

3. April (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das vom Wiener Landtag am 24. Jänner beschlossene Gesetz über die Änderung des Blindenbeihilfengesetzes. Die Änderungen treten rückwirkend mit 1. Jänner 1969 in Kraft.

Das Landesgesetzblatt ist um einen Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

\- - -

Bessere "Ausflugs-Anschlüsse" beim 66A

3.April (RK) Ab Sonntag, den 6. April fährt an allen Sonn- und Feiertagen der erste Autobus der Linie 66A ab Raxstraße bis Siedlung Wienerfeld schon um 6.23 Uhr und ab Siedlung Wienerfeld zur Raxstraße um 6.30 Uhr. Die bisherige Abfahrtszeit des ersten Autobusses ab Raxstraße nach Liesing um 6.30 Uhr und ab Liesing zur Raxstraße um 7.05 Uhr bleibt unverändert.

Mit dieser Neuregelung wird dem Fahrgast auf dieser Linie eine bessere Anschlußmöglichkeit im Feiertags-Ausflugsverkehr geboten.

\- - -

Fernsehkritik der Wasserwerke:

"Vico" schlägt "Kuli"

3. April (RK) Die fernsehkritischen Wasserverbrauchsmessungen der Wiener Wasserwerke ergaben für das Fernsehprogramm der vergangenen Woche folgende Reihung: An der Spitze mit der Indexziffer 1.000 die Fernsehserie "Der alte Richter" mit Paul Hörbiger, die Freitag, den 28. März, gesendet wurde. Bemerkenswert auch, daß "Vico" mit seinem "goldenen Schuß" "Kuli" anscheinend übertrifft. "Der goldene Schuß" verzeichnete 900, während es Kulenkampff auf 800 brachte. Ebenfalls 900 verzeichnete der Montag-Krimi am 24. März (Der Kommissar".

\- - -

Ehrenzeichen für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen

3. April (RK) In Vertretung des Landeshauptmannes hat heute vormittag Stadtrat Alfred Hintschig im Roten Salon des Wiener Rathauses zehn verdienten Wiener Feuerwehr- und Rettungsmännern die ihnen vom Land Wien für 40jährige beziehungsweise 25jährige Tätigkeit verliehenen Silbernen und Bronzernen Ehrenzeichen überreicht.

Vier Ehrenzeichen entfallen auf Angehörige der Feuerwehr der Stadt Wien, je zwei auf Angehörige des Wiener städtischen Rettungsdienstes und der Betriebsfeuerwehr der Wienerberger Ziegelfabrik und je eines auf Mitglieder der Frewilligen Feuerwehr SÜssenbrunn und des Arbeitersamariterbundes.

An der Verleihung nahmen unter anderem Obersenatsrat Dr.Max Steiner in Vertretung des Landesamtsdirektors, die Bezirksvorsteher Emil Fucik, Wilhelm Weber und Rudolf Köppl sowie Branddirektor Dipl.Ing. Franz Havelka als Ehrengäste teil. Der Stadtrat dankte den Ausgezeichneten für deren geleistete Arbeit und unterstrich gleichzeitig auch,wie wichtig diese Tätigkeit für die Öffentlichkeit sei.

\- - -

"Kommando zurück:"

Bessere Wetterprognose für Ostern

3. April (RK) Die kleine Außenseiterchance für besseres Osterwetter ist größer geworden. Der Rathausmeteorologe revidiert daher: Über Mitteleuropa wird sich Hochdruckeinfluß mit täglich drei bis sechs Stunden Sonnenschein einstellen. Die Mittagstemperaturen werden auf die normale Höhe von neun bis zwölf Grad steigen. Am Morgen dürfte es aber noch zu kühl bleiben: In Wien etwa plus fünf Grad, ab 1.500 Meter noch leichter Nachtfrost. Die Niederschlagsgefahr ist geringer geworden, so daß nur die Nordalpen kleine Schauer unter 1.000 Meter als Strichregen haben werden.

Die Wetterentwicklung ab Montag deutet dann eine beginnende Verschlechterung an.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

3. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 6.50 S je Kilogramm, Karfiol 5 S je Stück, Weißkraut 3 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II: 5 bis 7 S, Bananen 6 bis 8 S je Kilogramm, Jaffa-Orangen 6.50 je Kilogramm.

\- - -

100. Geburtstag auf der Landstraße

3. April (RK) In Vertretung des Bürgermeisters stattete heute mittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Begleitung von Bezirksvorsteher Franz Seitler Frau Leopoldine Brix in der Münzgasse 3, die am Samstag ihren 100. Geburtstag feiert, einen Besuch ab. Stadträtin Jacobi übermittelte die Wünsche des Bürgermeisters und überreichte der Jubilarin Ehrengeschenke der Stadtverwaltung.

Frau Brix wurde am 5. April 1869 in der Neulinggasse geboren. Bis zu ihren 72. Lebensjahr arbeitete die Ur-Landstrasserin als Modistin. Trotz ihren hohen Alter interessiert sich Lepoldine Brix, deren Familie schon verstorben ist, für aktuelle Probleme und hört eifrig Radio. Spazierengehen gehört ebenso zum Programm der Frau, die nie verheiratet war, wie ein kurzer Sommerurlaubsaufenthalt. Betreut wird Leopoldine Brix, die angibt, immer kränklich gewesen zu sein, von einer alten Bekannten und ihrer treuen Nachbarschaft.

\- - -

Rindernachmarkt vom 3. April

3. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 1 Kalbin. Summe 1. Gesamtauftrieb 1 Kalbin, unverkauft 1.

\- - -

Pferdenachmarkt vom 3. April

3. April (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 0. Unverkauft vom Vormarkt 10 Pferde aus Rumänien. Neuzufuhr 0. 9 Pferde wurden verkauft zum Preis von 8 bis 8.70 Schilling. Eine Notschlachtung.

\- - -

Schweinenachmarkt vom 3. April

3. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 72. 72 Durchläufer. Verkauft alles, unverkauft 0.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

\- - -

Bürgermeister Marek beglückwünschte Dr.Skalnik

3. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute an den neuen Leiter der Presse- und Informationsabteilung der Präsidentschaftskanzlei, Sektionsrat Dr.Kurt Skalnik, ein Glückwunschschreiben übermittelt. Darin heißt es:

Zu Ihrer ehrenvollen Berufung übermittle ich Ihnen meine herzlichste Gratulation, der ich meine aufrichtigen Wünsche für ein erfolgreiches Wirken als Pressechef unseres hochverehrten Herrn Bundespräsidenten anschließe.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittelalterliche Fresken im Alten Rathaus entdeckt

4. April (RK) Bei Restaurierungsarbeiten, die seit Monaten im Alten Rathaus in der Wipplingerstraße durchgeführt werden, stießen Bauarbeiter in einem der alten Salvatorkapelle vorgelagerten Raum auf eine merkwürdig bunt gefärbte Verputzschicht. Experten des Bundesdenkmalamtes, die von der Gemeinde Wien zur Begutachtung herangezogen wurden, stellte nach vorsichtigem Abtragen mehrerer Schichten fest, daß sich darunter mittelalterliche Fresken befinden, die eine Ölbergszene darstellen. Das Bundesdenkmalamt erklärte sich daraufhin bereit, das Fresko auf eigene Kosten freizulegen und wieder instandzusetzen. Nach der fertiggestellten Restaurierung wird die Stadt Wien das wiederentdeckte Kunstwerk allgemein zugänglich machen.

Die Geschichte der Salvatorkapelle setzt Ende des 13. Jahrhunderts ein, als Otto und Haymo von Neuburg den Sakralbau und einige dazugehörige Räume errichten ließen. Zum Andenken an die Stifter wurde auch eine Statue an einer Kapellenwand aufgestellt. Etwa 20 bis 30 Jahre später begehrten die Neuburger gegen die Habsburger auf, worauf diese die Kapelle enteigneten und sie der Stadt Wien schenkten. Im Laufe der Zeit ging die Kenntnis verloren, aus welchem Grund die Statue in der Kapelle ihren Platz gefunden hatte, die von den Wienern als "Heiliger Ottenhain" verehrt wurde. Als der Papst von diesem Kult erfuhr, klärte er sehr unwillig die Gläubigen auf, daß es keinen heiligen Ottenhain gebe und daß die Kapelle Christi dem Erlöser zu weihen sei. Seit damals datiert die Bezeichnung Salvatorkapelle.

./.

Im Anschluß an die Kapelle begann das jüdische Ghetto mit seinen vielen kleinen Häusern, die nach der Vertreibung der Juden im Jahr 1421 von der Gemeinde Wien angekauft wurden.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts ließ die Stadtverwaltung jene lange Barockfassade errichten, die heute noch vor der Kapelle und dem daran anschließenden Amtshaus an der Wipplingerstraße steht. Einzelne Wände, vor allem aber Ziegel, wurden beim Umbau der Ghetto-Häuser in das Amtshaus verwendet. Noch heute ist im Parterre des Amtshauses - der Salvatorgasse zugewendet - die damalige Gerichtsstube zu sehen, in der alle Hinrichtungen vollzogen wurden. Eine Tafel erinnert daran, daß Graf Nadasdy im Jahr 1670 in Ungarn gegen die Habsburger aufbegehrt und aus diesem Grund in der Gerichtsstube hingerichtet wurde.

\- - -

Willi Schmidt-Gentner zum Gedenken

4. April (RK) Am 6. April wäre der Komponist Willi Schmidt-Gentner 75 Jahre alte geworden. Er wurde in Neustadt am Rennsteig, Thüringen geboren und bildete sich in Sondershausen sowie in Berlin zum Musiker aus. In der Komposition genoß er einige Zeit auch den Unterricht Max Regers. Ursprünglich als Geiger tätig, mußte er wegen einer Kriegsverletzung umsatteln und wandte sich als Kapellmeister dem Film zu. Daneben komponierte er Lieder, KLavierstücke und symphonische Orchesterwerke. Seine große Zeit begann mit dem Tonfilm, für den er die richtige Begabung, seriöses Können, Einfallsreichtum und Anpassungsfähigkeit besaß. So entstanden, vielfach in Gemeinschaftsarbeit mit den Wiener Regisseuren Gustav Ucicky und Willy Forst die weltbekannten Schlagerlieder und symphonischen Untermalungen der Filme "Maskerade", "Leise flehen meine Lieder", "Meine Tochter ist der Peter", "Operette", "Hotel Sacher", "Der liebe Augustin", "Der Postmeister", "Heimkehr", "Verlorene Melodie", "Der Engel mit der Posaune", "Schrammeln", "Erde", "Am Ende der Welt", und anderes mehr.

Willy Schmidt-Gentner, der sich 1936 in Wien niedergelassen hatte, ist am 12. Februar 1964 in seiner Wahlheimat gestorben

\- - -

Neuer Rekord bei den Wiener Gaswerken

4. April (RK) Ein viermaliges Überschreiten der 100 Millionen Kubikmeter Gasabgabe in jedem der vier letzten Monate können die Wiener Gaswerke stolz melden. Dazu noch eine weitere freudige Nachricht: Nach wie vor gibt es keine tödlichen Gasunfälle.

Und das sind die Rekordzahlen: Dezember 1968 115,5 Millionen Kubikmeter, Jänner 1969 122,6 Millionen Kubikmeter, Februar 1969 106,6 Millionen Kubikmeter, März 1969 105,0 Millionen Kubikmeter.

Die 100 Millionenmarke erstmalig erreicht haben die Gaswerke übrigens im Jänner 1963. Damals hatte es im Durchschnitt minus sechs Grad.

\- - -

Eine Hundertjährige in Währing

4. April (RK) Heute vormittag gratulierte Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Bürgermeisters einer Hundertjährigen zu ihrem Jubeltag: Frau Maria Janecek, eine gebürtige Breslauerin, lebt in Währing. Sie konnte im Kreise ihrer Lieben das in Wien gar nicht mehr so seltene Fest des hundertjährigen Geburtstages begehen.

\- - -

Wiener Verkehrsbetriebe erwarten "ruhige Ostern"

4. April (RK) Einen mäßigen Ausflugsverkehr und eine geringe "rush-hour" beim montäglichen Fußballkampf im Stadion erwarten die Wiener Verkehrsbetriebe. Aus diesem Grunde ist auch nur "kleine Alarmstufe" gegeben: die Linien in die Ausflugsgebiete, besonders der 10er nach Rodaun, werden verstärkt geführt, und für das Spiel im Stadion stehen wie immer Züge abrufbereit.

Erfahrungsgemäß bringt ein schönes Osterwetter - und ein solches sagt ja der Rathausmeteorologe Dr. Zawadil voraus - den kommunalen Verkehrsmitteln eher ruhige Zeiten. Die Wiener nehmen lieber die Geschwindigkeitsbeschränkung auf den Autostraßen und die damit verbundene Nervenbelastung in Kauf als schöne Feiertage in den Mauern ihrer Stadt. Lediglich die Friedhöfe werden, wie das zu Festtagen üblich ist, etwas stärker besucht.

\- - -

Dominikus Peterlini zum Gedenken

4.April (RK) Auf den 8. April fällt der 25. Todestag des Chordirigenten Prof.Dominik Josef Peterlini.

Er wurde am 4. April 1875 in Wien geboren, wo er das Konservatorium besuchte und vor allem die bedeutendsten Stilarten der Kirchenmusik studierte. Seine Ausbildung setzte er in Regensburg, in Rom und in der Choralschule des Prager Stiftes Emaus fort. 1895 gründete Peterlini in seiner Vaterstadt den bekannten Knabenchor, der durch besondere künstlerische Leistungen seinen Namen weithin bekannt machte. Er unterrichtete im Laufe der Jahre, größtenteils auf eigene Kosten, hunderte Knaben im Singen, in allgemeiner Musiklehre sowie im Instrumentalspiel und brachte mit seinem Chor in der Lazaristenkirche, in der Universitätskirche und auf der Laimgrube vorbildliche Messeaufführungen zustande.

Sein besonderes Interesse galt der ungekürzten Aufführung der musikalischen Karwochenliturgie. Weiters veranstaltete er, unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker, in deren Verband manche seiner ehemaligen Zöglinge musizierten, selbständige Konzerte und Oratorien-Aufführungen. Professor Peterlini übte auch in der Zeit von 1924 bis 1931 an der Staatsakademie für Musik ein Lehramt aus.

\- - -

Größte englische Kindergärtnerinnenvereinigung

tagt in Wien

4. April (RK) In der Zeit vom 4. bis 13. April hält die Nursery School Association London, das ist die größte englische Kindergärtnerinnenvereinigung, in Wien eine sogenannte Osterschule ab. Hundert englische Fachleute auf dem Gebiet der Kleinkinderpädagogik werden sich im Dr.Adolf Schärf-Studentenheim in der Brigittenau versammeln. Das Tagungsthema der Konferenz lautet: "Das Kleinkind in der heutigen Gesellschaft". Dieses Thema wurde im Einvernehmen mit den Verantwortlichen der Nursery School Association vom pädagogischen Leiter des Wiener Jugendamtes Senatsrat Dr.Ernst Kothbauer, erstellt. Im Verlauf der Tagung findet auch eine Rundfahrt durch Wien statt, um den Teilnehmern die Leistungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiet des sozialen Wohnbaues zu zeigen. Am 10. April gibt Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi auf dem Kahlenberg einen Empfang. Wien wurde von den Engländern deshalb als Tagungsort gewählt, weil bereits 1954 eine Ostertagung der Nursery School Association in der Bundeshauptstadt mit Erfolg abgehalten worden ist.

\- - -

Zeitgenössische Maler in der Schweiz

4. April (RK) In der künstlerischen Volkshochschule in der Lazarettgasse 27 am Alsergrund wird ab 9. April eine Ausstellung "Zeitgenössische Maler in der Schweiz" zu besichtigen sein. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Wien zusammengestellt. Die Räume für die Ausstellung stellt die Künstlerische Volkshochschule der Schweizer Botschaft kostenlos zur Verfügung, weil man die Erfahrung gemacht hat, daß ein überraschend großes Publikum an ausländischen Kunstausstellungen sehr interessiert ist.

Vor Beginn der Ausstellung findet am Mittwoch, dem 9. April, um 10.30 Uhr, in der Künstlerischen Volkshochschule, 9, Lazarettgasse 27, eine Pressekonferenz statt, zu der Berichterstatter und Fotoreporter herzlich eingeladen sind.

Ort: Künstlerische Volkshochschule, 9, Lazarettgasse 27.

Zeit: Mittwoch, 9. April, 10.30 Uhr.

\- - -

Galaabend im Theater an der Wien zugunsten des Anton Afritsch-Kinderdorfes

4. April (RK) Am kommenden Dienstag, dem 8. April, 19.30 Uhr, findet im Theater an der Wien eine festliche Aufführung des Erfolgsmusicals "Anatevka" ("Der Fiedler auf dem Dach") statt. Der Festabend steht unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Bruno Marek; weiters werden Vizebürgermeister Slavik, der Grazer Bürgermeister Dipl.-Ing. Scherbaum, mehrere Stadträte und der Präsident der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Ing. Sallinger, anwesend sein.

Die Karten zu dieser "Anatevka"-Vorstellung werden zwar zu den üblichen Preisen verkauft, doch wird auf jede Karte ein Spendenbetrag dazugeschlagen. Der Reingewinn der Veranstaltung, die über Initiative des Vereines "Österreichische Kinderdörfer" stattfindet, fließt dem Anton Afritsch-Kinderdorf zu, wo bekanntlich überdurchschnittlich begabte Kinder internatsmäßig untergebracht sind und eine ihnen entsprechende Schulbildung genießen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Wegen Kartenbestellungen wenden Sie sich bitte an den Verein "Österreichischer Kinderdörfer", Herrn Docekal.

\- - -

Ehrennadeln für Wiener Bürger und Ehrenbürger

4. April (RK) Als äußeres Zeichen für jene verdienten Persönlichkeiten, die von der Stadt Wien das Bürgerrecht oder das Ehrenbürgerrecht verliehen erhalten, stiftete das Kulturamt der Stadt Wien eine Anstecknadel. Die Anstecknadel für die Ehrenbürger - zur Zeit gibt es drei Ehrenbürger, nämlich Bundespräsident Franz Jonas, Erzbischof Kardinal Dr.Franz König und der akademische Maler Oskar Kokoschka - besteht aus einem Wappen der Stadt Wien in Gold, das rechts und links von zwei schmalen Blättern umrahmt ist. Dort, wo die Blattenden mit der Spitze des Wappens zusammentreffen, befindet sich ein Diamant. Die Anstecknadel für die Bürger weist anstelle des Diamanten einen Rubin auf. Bei der Übergabe der Ehrennadeln wird auch ein persönlich gehaltenes Schreiben des Bürgermeisters überreicht werden. Die Überreichung der Ehrennadeln wird in der kommenden Woche in Vertretung von Kulturstadträtin Gertrude Sandner der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien vornehmen.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Unsere besten Wünsche zu den Osterfeiertagen! Die nächste Ausgabe der

"Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 8.April.

\- - -

Bürgermeister Marek schlägt vor:

Verhandlungen wegen Feiertagssperre der Gastwirte

4. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute an den Präsidenten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, Karl Lakowitsch, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

"Die Tageszeitungen berichten, daß die Restaurants der Inneren Stadt ihre Betriebe am Ostermontag geschlossen halten und am Dienstag einen Ruhetag anschließen, wodurch die in Wien weilenden Fremden zu zwei Fasttagen hintereinander verurteilt werden. Als Begründung wird die Verurteilung des Geschäftsführers eines renommierten Betriebes wegen "Preistreiberei" ins Treffen geführt.

Es steht mir weder zu, das Urteil des Gerichtes zu kritisieren, das ja ohnehin einer Überprüfung durch die Oberinstanz zugeführt werden wird, noch habe ich eine rechtliche Möglichkeit, diese Auseinandersetzungen zu beeinflussen. Es erfüllt mich jedoch mit großer Sorge, daß der Konflikt zum Schaden der Wiener Bevölkerung und des Fremdenverkehrs ausgetragen werden könnte.

Eine Lösung des gewiß schwierigen Problems sollte daher ausschließlich im Verhandlungswege zwischen den wirtschaftlichen Gremien und zuständigen Bundesbehörden versucht werden, weshalb ich mir erlaube, eine solche Aussprache zum baldmöglichsten Termin anzuregen."

Gleichlautende Schreiben richtete der Wiener Bürgermeister auch an die Arbeiterkammer und an das Gremium der Gastwirte.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Nächste Woche werden zwei Kindergärten eröffnet

8. April (RK) Anfang der kommenden Woche werden Bürgermeister Bruno Marek und Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi zwei neue Kindergärten ihrer Bestimmung übergeben. Am Montag, dem 14. April um 9 Uhr, wird der Kindergarten in der Lindengasse 57 im 7. Bezirk und am Dienstag, dem 15. April um 8,30 Uhr der Kindergarten in der Dadlergasse 16 im 15. Bezirk eröffnet.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

I. Ort: 7, Lindengasse 57
Zeit: 14. April, 9 Uhr
Zufahrt: Straßenbahnlinien 13, 52, 58

II. Ort: 15, Dadlergasse 16
Zeit: 15. April, 8.30 Uhr
Zufahrt: Straßenbahnlinien 52 und 58

- - -

Wiedereröffnung des Schubert-Geburtshauses am 14. Mai

8. April (RK) Wie bereits mitgeteilt, wird am Mittwoch, dem 14. Mai, das adaptierte Geburtshaus von Franz Schubert mit einem festlichen Konzert vor geladenen Gästen eröffnet. Nunmehr ist das Programm dieser Schubertiade fertiggestellt.

Der Abend beginnt mit dem Impromptu in As-Dur, interpretiert von Walter Klien, er wird fortgesetzt mit fünf ausgewählten Liedern, vorgetragen von Irmgard Seefried, begleitet von Erik Werba: Die "Fischerweise", "Wiederschein", "Der Einsame", "Der Tod und das Mädchen" und des "Wanderers Nachtlied". In der Folge konzertiert Wolfgang Schneiderhan, begleitet von Walter Klien und bringt die Sonatine in D-Dur zu Gehör. Den Abschluß bilden die Lieder "Ganymed", "Die Forelle", "Der Wanderer an den Mond" und "Im Frühling".

\- - -

Neues Zentral- und Isotopenlabor in Lainz

8. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek und die Stadträte Glück und Heller besuchen am kommenden Montag, dem 14. April das fertiggestellte Zentral- und Isotopenlabor im Lainzer Krankenhaus.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Lainzer Krankenhaus

Zeit: 14. April, 10.30 Uhr
Zufahrt: Tor Wolkersbergenstraße, beim Hauptgebäude vorbei, links.

\- - -

Zum Ballettfestival:

Ballett der Deutschen Oper Berlin in Wien

8. April (RK) Das Ballett der Deutschen Oper Berlin bringt beim Internationalen Ballettfestival der Wiener Festwochen 1969 unter der Führung seines Chefchoreographen Kenneth MacMillan am 12., 13. und 14. Juni im Theater an der Wien zwei Programme, die den hohen Standard des Westdeutschen Ballettes zeigen sollen. Wie John Cranko in Stuttgart (dessen Ballett schon 1966 bei den Wiener Festwochen gastiert hat), hat MacMillan in Berlin für den ("german dance" nach dem zweiten Weltkrieg neue Akzente gesetzt und ihm zu internationaler Bedeutung verholfen.

Das Ballett der Deutschen Oper Berlin zeigt im Programm I am 12. und 14. Juni "Scenes de Ballet" in der Choreographie Frederik Ashtons, Musik Igor Strawinsky, weiters "The invitation", Choreographie Kenneth MacMillan, Musik Matyas Seiber, Ausstattung Nicholas Georgiadis, und "Kain und Abel", Choreographie Kenneth MacMillan, Musik Andrzej Panufnik, Ausstattung Barry Kay.

Im Programm II am 13. Juni wird "Concerto", Choreographie Kenneth MacMillan, Musik Dimitri Schostakawitsch, Kostüme Jürgen Rose, "Las Hermanas", Choreographie Kenneth MacMillan, Musik Frank Martin, Ausstattung Nicholas Georgiadis, und "Gala Performance" von Antony Tudor, Musik Serge Prokofieff, Kostüme nach Entwürfen von Stevenson, gegeben.

Es spielen die Niederösterreichischen Tonkünstler unter der Leitung von Ashley Laurence.

Die Solisten sind Lynn Seymour, Didi Carli, Marion Cito, Silvia Kesselheim, Karin Jahnke, Dorothea Binner, Lilo Herbeth, Katia Dubois, Klaus Beelitz, Rudolf Holz, Falco Kapuste, Gerhard Bohner, Frank Frey, Daniel Job.

Anmeldungen zum Ballett-Abonnement bis 18. April

Das Abonnement für das Ballettfestival, das erste Abonnement, das die Wiener Festwochen bisher aufgelegt haben, erfreut sich reichen Zuspruchs, Anmeldungen (Telefon 42800/2887, Wien 1, Rathausstraße 9) können nur noch bis zum 18. April entgegengenommen werden.

\- - -

Wiener Veranstaltungen zur "Woche des Waldes"

8. April (RK) Anläßlich der in der Zeit vom 21. bis 26. April abgehaltene "Woche des Waldes 1969" wird die Landesforstinspektion für Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat mehrere Veranstaltungen durchführen, die unter der Devis "Wald und Raumordnung" stehen. So werden rund 1.400 Schüler der 4. Hauptschulklasse die Möglichkeit erhalten, mit bereitgestellten Autobussen zur Hermesvilla in den Lainzer Tiergarten beziehungsweise zur Rohrerwiese zu fahren, um sodann in Form von Lehrwanderungen und Demonstrationsforstungen Kontakte zum Thema "Wald" zu pflegen.

Das hauptsächliche Augenmerk wird dabei auf die Lehrwanderungen gelegt werden, die, vom entsprechenden Fachpersonal durchgeführt, den Teilnehmern Gelegenheit geben sollen, die biologischen Aufgaben des Waldes sowie seine Pflanzenwelt näher kennenzulernen.

Desgleichen findet auch heuer wieder ein Aufsatzwettbewerb zu diesem Thema statt, an welchem sich alle Wiener Schulen beteiligen können. Die Arbeiten sind an den Stadtschulrat zu senden, wo nach einer Wertung die besten von ihnen durch Buchpreise prämiiert werden.

Wien beteiligt sich als einziges Bundesland bei diesen Veranstaltungen auch finanziell. Die Kosten werden jeweils zur Hälfte vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und dem Land Wien getragen.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, dem 9. April, Bürgermeister Bruno Marek die neue Zentralwäscherei der Stadt Wien eröffnen wird. Wir laden Sie herzlich ein, zu diesem Festakt Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: 14, Steinbruchstraße 35;

Zeit: Mittwoch, 14. April, 11 Uhr.

\- - -

Schwefeldioxyd-Gehalt der Luft wird gemessen

8. April (RK) Das bereits angekündigte Programm der Stadt Wien zur Vornahme von Messungen über die Verunreinigung der Wiener Luft wird in seiner ersten Ausbaustufe durch Beobachtungsstellen für Schwefeldioxyd eingeleitet.

Schwefeldioxyd entsteht besonders bei Verbrennung von festen und flüssigen Brennstoffen, sowohl im Haushaltsbrand, als auch bei Feuerungen von Zentralheizungen, Gewerbe und Industrie. Schwefeldioxyd ist schädlich für Menschen, Tiere und Pflanzen, weil sich in der Luft Schwefelsäure bildet.

Um entsprechende Maßnahmen dagegen zu treffen, ist es notwendig, den Gehalt an Schwefeldioxyd zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Wetterlage zu ermitteln. Zu diesem Zwecke werden an fünf Stellen in Wien Stationen eingerichtet, in denen Geräte zur kontinuierlichen Messung des Schwefeldioxydgehaltes der Luft aufgestellt werden. Hierbei werden an drei Stellen Geräte eingesetzt, die vom hygienisch-bakteriologischen Institut zur Verfügung gestellt werden. Überdies stehen der Gemeinde Wien Meßergebnisse zur Verfügung, die durch je ein Gerät des Institutes für technische Physik der Universität und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik ermittelt werden.

Zu diesen insgesamt sieben kontinuierlichen Meßstellen kommen noch 21 Meßpunkte in ganz Wien dazu, wo jeweils einmal im Monat ambulant, mittels eines in einem Meßwagen untergebrachten Gerätes, durch die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik der Schwefeldioxydgehalt der Luft gemessen wird.

\- - -

Für die Gemeinderatswahlen:

Sechs Parteien haben Wahlvorschläge eingebracht

8. April (RK) Ostersonntag, den 6. April, um 13 Uhr, war die Frist für die Einbringung von Wahlvorschlägen abgelaufen. Wie der für die Durchführung der Wahlen zuständige Stadtrat Dkfm.Alfred Hintschig der "Rathaus-Korrespondenz" heute mitteilte, haben insgesamt sechs Parteien Wahlvorschläge in allen Wiener Bezirken für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 27. April eingebracht. Es handelt sich dabei um folgende wahlwerbende Parteien: SPÖ (Sozialistische Partei Österreichs), ÖVP (Österreichische Volkspartei), FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs), KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs), DFP (Demokratische fortschrittliche Partei) und LPÖ (Liberale Partei Österreichs).

Den Bezirkswahlbehörden obliegt es nun, die eingebrachten Wahlvorschläge zu überprüfen. Am 20. April werden die gültigen Wahlvorschläge veröffentlicht werden.

\- - -

Pferdehauptmarkt vom 8. April

8. April (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 14, hievon 3 Fohlen. Herkunft: Oberösterreich 2, Niederösterreich 5, Burgenland 3, Steiermark 4; verkauft als Schlachttiere 7, als Nutztiere 1, unverkauft 6.

Preise Schlachttiere extrem: 12,30 bis 12,50, 1. Qualität 11,50, 2. Qualität 9,-, 3. Qualität 6,-.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 42 aus Jugoslawien, 1 Pferd am Fuß verkauft zu 6.600 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 1,26 Schilling je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde 9,47.

\- - -

Schweinehauptmarkt vom 8. April

8. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4038, hievon 713 Durchläufer, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: extrem 16,60 bis 17,-, (17,20 - 15 Stück), 1. Qualität 15,70 bis 16,50, 2. Qualität 14,60 bis 15,60, 3. Qualität 13,80 bis 14,50, Zuchten extrem 12 bis 13,50, Zuchten 11 bis 11,70, Altschneider 11.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 29 Groschen je Kilogramm und beträgt 15,59. Außermarktbezüge in der Zeit vom 4.4. bis 8.4.1969 (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1531 Stück.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

8. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Karotten 6 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II, 5 bis 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Wasserrohre für Wien

9. April (RK) Mehr Wasser für das Industriegebiet Auhof: Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte die Verlegung neuer Wasserohre in der Linzer Straße im 14. Bezirk zum Industriegebiet Auhof. Der Rohrstrang wird eine Länge von fast vier Kilometer haben und 4,770.000 Schilling kosten. Es werden dafür Röhre mit einem Querschnitt zwischen 150 und 300 Millimeter verwendet. Rund drei Kilometer dieses Rohrstranges sollen noch heuer gebaut werden, der Rest im nächsten Jahr.

Der Druckverbesserung in der Wasserversorgung des Raumes Atzgersdorf-Liesing dient ein 1.900 Meter langer Wasserrohrstrang mit einem Querschnitt von 300 Millimeter, der in der Rudolf Waisenhorn-Gasse im 23. Bezirk verlegt werden soll. Der größte Teil davon, nämlich 1.500 Meter, soll noch heuer fertig werden. Der Ausschuß genehmigte für dieses Projekt 2,4 Millionen Schilling.

Auch ein Kanalbau stand aif der Tagesordung: 270.000 Schilling für einen Kanal im 20. Bezirk in der Hartlgasse (von der Stromstraße bis zur Zrinyigasse).

Schweizer Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen im Rathaus

9. April (RK) Stadtschulratpräsident Hofrat Dr.Max Neugebauer empfing in den Wappensälen des Wiener Rathauses 82 Mitglieder des Verbandes der Schweizer Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen. Die 82 Pädagoginnen besuchen im Rahmen einer einwöchigen Reise berufsbildende und Hauswirtschaftsschulen in Wien, Krems, Eisenstadt, Oberwart und Salzburg. In der Bundeshauptstadt stehen auch eine Rundfahrt durch das alte und das neue Wien, sowie ein Theater- und Heurigenbesuch auf dem Programm.

Präsident Dr.Neugebauer erklärte, daß Österreich mit viel Bewunderung auf die Schweiz blicke, habe man dort doch eine 154jährige Erfahrung mit der Neutralität. Weiter erwähnte Dr.Neugebauer, daß der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi ein Vorbild für die Lehrer der ganzen Welt sei. Die Büste dieses unvergessenen Schulmannes könne man im Gebäude des Wiener Stadtschulrates an hervorragender Stelle bewundern.

\- - -

Gemeinde Wien bietet weiterhin Unterkunft für "Geblergassen-Kollektiv"

Um die Jugendlichen kümmert sich das Jugendamt

9. April (RK) Gestern nachmittag sprach neuerlich eine Abordnung des "Geblergassen-Kollektivs" im Wiener Rathaus vor. Ein Sprecher der Magistratsdirektion versicherte nochmals, daß die Stadt Wien jederzeit bereit sei, den jungen Leuten Unterkunft zu verschaffen.

In diesem Zusammenhang weist das Jugendamt der Stadt Wien darauf hin, daß es sich bei der Gruppe vorwiegend nicht um Jugendliche im Sinne des Gesetzes handelt. Nur vier Burschen sind unter 18 Jahren. Das Wiener Jugendamt hat die derzeit zuständigen niederösterreichischen Wohlfahrtsbehörden davon in Kenntnis gesetzt, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Sollten die Jugendlichen aber wieder nach Wien zurückkehren, wird sich das Wiener Jugendamt um die minderjährigen Burschen kümmern.

\- - -

65. Geburtstag von Alfred Hoffmann

9. April (RK) Am 11. April vollendet der Historiker Universitätsprofessor Dr.Alfred Hoffmann das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Linz geboren und absolvierte das Fachstudium an der Wiener Universität sowie am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Anschließend war er am oberösterreichischen Landesarchiv tätig, dessen Leitung er 1956 übernahm. Bereits 1951 war seine Habilitierung an der Wiener Universität erfolgt, deren Ordinarius für Wirtschafts- und Sozialgeschichte er seit 1961 ist. Von Hoffmann, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, stammen zahlreiche Arbeiten größeren und kleineren Umfanges, die sich vor allem mit Problemen der oberösterreichischen Wirtschafts-, Verfassungs- und Kulturgeschichte befassen.

\- - -

Die Interparlamentarier im Wiener Rathaus

9. April (RK) Zu einem Empfang lud heute abend Bürgermeister Bruno Marek die Mitglieder der Interparlamentarischen Union ein, die in diesen Tagen ihre Frühjahrstagung in Wien abhalten. Der Bürgermeister, begleitet von den Stadträten Dr.Pius Prutscher und Reinhold Suttner, konnte neben den nahezu 500 Unionsangehörigen aus 55 Ländern, die Nationalratspräsidenten Dr.Alfred Maleta und Ing.Karl Waldbrunner sowie Parlamentsabgeordnete und Bundesräte begrüßen.

Bürgermeister Marek gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß die Bemühungen, Wien zur Stätte der internationalen Begegnungen zu machen, nicht nur allgemeine Anerkennung im Ausland gefunden haben, sondern auch durch den UNO-Generalsekretär bestätigt wurden. Erst jüngst erklärte U-Thant, daß Wien immer mehr den Status einer Stadt der internationalen Kongresse und Tagungen erreiche. Anschließend ging Bürgermeister Marek auf die fruchtbare und für den Weltfrieden segensreiche Arbeit der Parlamentarier ein, deren Zusammentreffen und Gedankenaustausche letztlich nur einem großen Ziel dienen - den Frieden zu erhalten.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

9. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 8 S, Weißkraut 4 Sje Kilogramm, Radieschen 4 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I: 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Ein neues Amtshaus auf der Wieden

9. April (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel das neue Amtshaus für den 4. Bezirk in der Favoritenstraße 18. Zu der Feier waren Landtagspräsident Dr.Wilhelm Stemmer, mehrere Mitglieder des Wiener Stadtsenates, des National- und Bundesrates, des Gemeinderates sowie Bezirksvorsteher Franz Ramel mit Mitgliedern der Bezirksvorstehung, und Beamten der Stadtverwaltung erschienen.

Das neu errichtete Amtsgebäude liegt zentral in seinem Versorgungsbezirk, umgeben von privaten Wohnhäusern. Es befindet sich in gut erreichbarer Lage an einer der Hauptverkehrs- und Ausfallstraßen nach Wien-Süd. Bei dem neuen Amtshaus handelt es sich um einen siebenstöckigen Betonskelett-Bau. Dieses mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Schilling errichtete Gebäude enthält Räumlichkeiten für die Bezirksvorstehung, für das Gesundheitsamt, das Jugendamt, das Fürsorgereferat, die Mutterberatungsstelle, den Kindergarten, die Kinderkrippe und den Pensionistenklub. Auch das U-Bahn-Referat der Verkehrsbetriebe hat hier eine Heimat gefunden. Bürgermeister Marek betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß das Parkinson'sche Gesetz in der Stadtverwaltung keine Anwendung findet. Dieses Gesetz besagt, daß ein Schreibtisch einen anderen Schreibtisch nach sich zieht. "Es wächst nicht die Zahl der Schreibtische und Beamten, sondern die der Aufgaben", unterstrich Marek.

\- - -

Heute vormittag in Penzing:

Neue Zentralwäscherei eröffnet

9. April (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Bruno Marek die neue Zentralwäscherei der Stadt Wien ihrer Bestimmung. Auf dem festlich beflaggten Vorplatz der Anlage war mit dem Bürgermeister viel Prominenz erschienen: Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Felix Slavik sowie die Stadträte Hubert Pfoch und Hans Bock. Der Penzinger Bezirksvorsteher Franz Lehner konnte darüber hinaus viele Abgeordnete zum Nationalrat, Bundesrat und Wiener Gemeinderat begrüßen.

Stadtrat Hubert Pfoch würdigte die wichtige hygienische Funktion der Zentralwäscherei und hob auch die Rationalisierung und Automatisierung in der neuen Anlage hervor. In der alten Wäscherei in Meidling benötigte man zur Reinigung von einem Kilogramm Wäsche noch siebzig Liter Wasser. In der neuen Anlage sind es nur mehr 40 Liter. Pfoch wies darauf hin, daß 12 Magistratsabteilungen und 105 Firmen dreieinhalb Jahre an dem Zustandekommen des Werkes gearbeitet haben.

Bürgermeister Bruno Marek erinnerte an die alte Wäscherei in Meidling, die 1914 als Provisorium errichtet wurde und wie so viele Provisorien in Österreich ein langes Leben hatte. Er wies auch auf den in Meidling notwendig gewordenen Schichtbetrieb hin, der den Arbeitnehmern viele Belastungen brachte und der in der neuen Anlage nicht mehr erforderlich ist. Der Bürgermeister betonte auch, daß bei der Errichtung der neuen Zentralwäscherei alle jene Maßnahmen zum Tragen gekommen seien, die von der Stadtverwaltung zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe gesetzt werden. Schließlich dankte Marek allen am Bau Beteiligten und eröffnete die neue Zentralwäscherei.

Die Anlage wurde im 14. Bezirk auf einem Areal von 15.000 Quadratmeter errichtet. Am 22. November 1965 begannen die Bauarbeiten. Insgesamt wurden 540.000 Arbeitsstunden für den Bau aufgewendet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 125 Millionen Schilling, davon entfallen 41 Millionen Schilling auf die maschinelle Ausstattung.

./.

Der Standort der neuen Wäscherei wurde absichtlich in der Nähe der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig gewählt. Von dort nämlich wird die Zentralwäscherei über eine 400 Meter lange "Nabelschnur" Heißwasser und Dampf beziehen.

Die neue Anlage besteht aus einem Hauptgebäude, wo die gesamten technischen Einrichtungen untergebracht sind, und einer Heizzentrale mit Speicheranlage. Dort wird im Nachtbetrieb Heißwasser gelagert.

Die maschinelle Einrichtung besteht aus vier Waschkarussellanlagen, 18 Wäschezentrifugen und vielen anderen Maschinen, die dazu beitragen, den Betrieb weitestgehend zu automatisieren. Die Wäsche geht dabei folgenden Weg: Vom Schmutzwäscheraum über Kastenbänder in das Waschkarussell - Waschvorgang - selbsttätige Entleerung - Einschwemmen der gereinigten Wäsche in die Schleudermaschine - Einführung in die Schüttelmaschine - Bügelmaschine - Wäschepresse.

Außerdem gibt es noch die Desinfektionswäscherei und eine chemische Reinigungsanlage. Die strenge Teilung in eine "reine" und eine "unreine" Seite wurde auch baulich berücksichtigt. In der Zentralwäscherei werden rund 280 Personen beschäftigt sein.

\- - -

Rinderhauptmarkt vom 9.April

9. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 1 Kalbin. Neuzufuhren Inland: Ochsen 21, Stiere 98, Kühe 143, Kalbinnen 54, Summe 316. Gesamtauftrieb: Ochsen 21, Stiere 98, Kühe 143, Kalbinnen 55, Summe 317, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13,20 bis 16,50, extrem 17 (3), Stiere 13,10 bis 16,20, extrem 16,60 (1), Kühe 10,30 bis 13,-, extrem 14,- bis 15,30 (2), Kalbinnen 13,- bis 15,30, extrem 15,50 (3), Beinlvieh Kühe 8,50 bis 10,-, Ochsen und Kalbinnen 10,20 bis 12,50.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 14 Groschen Stieren um 7 Groschen, Kühen um 15 Groschen, Kalbinnen um 20 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 15,16, Stiere 15,14, Kühe 11,59, Kalbinnen 13,99. Beinlvieh notierte unverändert.

\- - -

Landesamtsdirektorenkonferenz im Wiener Rathaus

9. April (RK) Die alljährlich zweimal abgehaltene Konferenz der österreichischen Landesamtsdirektoren fand heute im Wiener Rathaus statt. Unter dem Vorsitz des Vorarlberger Landesamtsdirektors Dr.Elmar Grabherr wurden eine Reihe von offenen Problemen der österreichischen Bundesländer besprochen, so unter anderem das Forderungsprogramm der Bundesländer. Für die Nachfolge des durch einen Autounfall ums Leben gekommenen Leiters der Verbindungsstelle der Bundesländer Hofrat Dr.Adolf Teissl wurde ein Dreiervorschlag erstattet, der der morgen Donnerstag im niederösterreichischen Landhaus stattfindenden Landeshauptleute-Konferenz vorgelegt werden wird.

Zu mittag gab die Stadt Wien für die höchsten Beamten der österreichischen Bundesländer ein Essen im Rathauskeller. Dabei würdigte Vizebürgermeister Felix Slavik im Beisein des Wiener Landesamtsdirektors Dr.Rudolf Ertl die verantwortungsvolle Aufgabe der Landesamtsdirektoren und unterstrich die gute Zusammenarbeit der Landespolitiker mit ihren höchsten Beamten. Die Politiker anerkennen deren Tätigkeit und Wissen, da ohne Zusammenarbeit zwischen Beamten und Politikern die Entwicklung unseres Staates und unserer Gesellschaft gar nicht denkbar wäre.

Im Namen der Gäste dankte Landesamtsdirektor Dr.Grabherr und betonte, daß die leitenden Beamten der Bundesländer sich ihrer großen Verantwortung bewußt seien.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Pressefahrt zum Fernwärmewerk Spittelau

10. April (RK) Noch immer halten sich die Bauarbeiten im Fernwärmewerk Spittelau genau nach dem seinerzeit erstellten Zeitplan. Das größte Fernwärmewerk Europas soll heuer im Herbst die Beheizung des Allgemeinen Krankenhauses aufnehmen.

Um die Pressevertreter über den derzeitigen Stand der Arbeiten an der Anlage zu informieren, bittet Baustadtrat Kurt Heller für nächsten Mittwoch zu einer

Pressefahrt

an die Baustelle. Treffpunkt ist der Rathauseingang Lichtenfelsgasse, wo ein Autobus bereitgestellt ist. Der genaue Zeitpunkt: Mittwoch, 16. April, 9 Uhr.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu der Pressefahrt zu entsenden.

Treffpunkt: Mittwoch, 16. April, 9 Uhr, Rathauseingang Lichtenfelsgasse.

./.

Am Montag:

Bürgermeister besichtigt Angiologisch-diagnostisches Ambulatorium

10. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek wird mit den Stadträten Dr.Otto Glück und Kurt Heller, am Montag, dem 14. April um 10.30 Uhr, das Angiologisch-diagnostische Ambulatorium der I. Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz besichtigen. Im Anschluß daran wird auch das Zentral- und Isotopenlabor besucht.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.
Ort: Krankenhaus Lainz, I. Chirurgische Abteilung
Zeit: 14. April, 10.30 Uhr
Zufahrt: Tor Wolkersbergenstraße

\- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 14. bis 20. April 1969

10. April (RK)

Montag, 14. April:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Edith Bertschinger (Vivaldi, Händel, Haydn, Küchler, Kaufmann, Lalo, Paganini)

19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Einakterabend der Klasse Oscar Willner

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Schlußkonzert der Dirigentenklasse; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Dirigenten Manfred Mayrhofer, Ario Ban, Jesus Lopez-Cobos, Luis Antonio Garcia-Navarro (Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op.56a; Hindemith: Symphonische Metamorphosen über ein Thema von Weber; R.Strauss: "Don Juan" op.20; M.de Falla: 3 Stücke aus "Der Drei-Spitz")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Olka Prats, Portugal (Mozart, Schubert, Carvalhoe, Seixas, Cruz u.a. portugiesische Komponisten)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Konzert; Camerata Academica, Leitung Wolfgang v.Karajan; Ensemble "Les Menestrels" ("Aucassin et Nicolette" und Werke von Bach, Kropfreiter, J.Haydn und M.Maydn)

19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, "Musical an der Wien"; Diskussionsgespräch mit Rolf Kutschera, Yossi Yadin und Lya Dulitzkaya; Leitung Manfred Vogel

20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik (Hanuschgasse 3) Österreichische Gesellschaft für Musik: Lothar Knessl spricht mit dem Komponisten Bernd Alois Zimmermann (Mit Vorführung von Werken des Komponisten)

Dienstag, 15. April

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber (Beethoven, Chopin, Strawinsky)

18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstraße) Vortragsaal. Wiener Akademie für Musik u.d.K.: "Die Klangreihenlehre von Othmar Steinbauer"; Einführungsvortrag Johann Sengstschmid (Bamberg)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Theater der Jugend: Voraufführung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr.Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Agnes Giebel (Sopran), Dirigent Henry Krips (Beethoven, Mahler - Programm siehe 16. April)

./.

Dienstag, 15. April 1969

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Liederabend Tugomir Franc, am Flügel Dr.Erik Werba (Schubert: Heine-Lieder, Shakespeare-Lieder, ausgewählte Gesänge)

19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österr.Komponistenbund - ÖGZM - ORF: 7. Kammerkonzert im Zyklus VIII; Magda Hajossy, Sopran/Georg Jacobi, Oboe:Friedrich Ofner, Bariton/Roman Ortner, Klavier/ Paul Roczek, Violine/Peter Pecha, Viola/Peter Roczek, Cello/ Florian Siegl, Klarinette (Werke von R.Maedl, M.Rubin, A.Kaufmann, M.Flothius, J.v. Vlijmen, L.Andriessen)

19.30 Uhr, Wiener Urania, Mittlerer Saal, Volksbildungshaus Wiener Urania - Kulturamt: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; "Mit dem Wienerlied durch Wien und seine Geschichte"; Emmy Denk und Jörg Maria Berg (Gesang), Leopold Grossmann (Klavier)

19.30 Uhr, Wiener Universität, Auditorium maximum, Vortrag Prof.Walter Barylli "Die Wiener Philharmoniker in Japan" (mit Lichtbildern)

Mittwoch, 16. April

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 6.Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr.Symphoniker, Friedrich W. Mik sovsky Violine, Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouverture "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op.40; A.Kaufmann: "Zirkus Poldrini"; Bizet: Pastorale, Menuett und Farandole aus der 2. Suite "L'Arlesienne")

18.30 Uhr Musikakademie, Konzertsaal (Johannesg.8), Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hans Graf (Bach, Mozart, Chopin, Beethoven)

18.30 Uhr Musikakademie, Vortrag-Saal (Lothringerstr.) Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Konzert mit Werken von Othmar Steinbauer (Abteilung für Musikerziehung)

19.00 Uhr Konservatorium, Konzertsaal (Johannesg.4a) Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Döbling

19.30 Uhr Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 7.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Agnes Giebel (Sopran), Dirigent Henry Krips Beethoven: 5.Klavierkonzert Es-Dur op.73; Mahler: 4.Symphonie G-Dur

19.30 Uhr Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Lincoln Mayorga (Bach, Schubert, Brahms, Chopin, Prokofieff, Gershwin)

./.

Mittwoch, 16. April

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Folklore-Veranstaltung "Die Original Oberkrainer"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des a.o. Konzertes vom 14. April ("Aucassin et Nicolette")

19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barock-Saal, Musikverlag Doblinger: Konzert "Originalkompositionen für Klavier zu vier Händen"; Renate Kramer-Preisenhammer und Dr. Roman Ortner (Debussy, Hauer, Höller, Hummel, Reger, Schiske, Siegl)

Donnerstag, 17. Arpil

11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 9. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Ilse Michel (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven: Leonoren-Ouverture Nr.3; Haydn: 4. Satz aus der Symphonie D-Dur; Mendelssohn: "Die Hebriden"; Rachmaninow: 1. Satz aus dem Klavierkonzert c-Moll; Pilss: Tarantella für großes Orchester; Joh.Strauß: Walzer "Geschichten aus dem Wienerwald")

18.30 Uhr, Musikakademie, Konzertsaal (Johannesgasse 8), Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dr. Josef Dichler

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal (Lothringerstr.) Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Walter Koch (Mozart, Britten)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Folklore-Veranstaltung "Die Original Oberkrainer"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Heinz Medjimorec "Die Klaviermusik von Maurice Ravel" 1. Abend (Prélude, Sonatine, Valses nobles et sentimentales, Menuet antique, "Le Tombeau de Couperin")

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Agnes Giebel (Sopran), Dirigent Henry Krips (Beethoven, Mahler - Programm siehe 16. April)

19.30 Uhr, Wr. Urania, Mittl.Saal, Konzert der Orchestervereines der Gesellschaft der Musikfreunde; mitwirkend Erich Binder (Violine) und Peter Schmidl (Klarinette), Dirigent Chaim Elata (Boyce: 3.Symphonie C-Dur, Stamitz: Klarinettenkonzert B-Dur"; Musalek: Ouverture; Mozart: Violinkonzert D-Dur; Haydn: Symphonie Nr. 39 g-Moll)

./.

Donnerstag, 17. April

20.00 Uhr, Ges.f.Musik (Hansuchg.3) Österr.Gesellschaft für Musik - Musikpädagogisches Forschungsinstitut: Sunna Abram und Roman Ortner spielen aus dem Klavierwerk "Transitionen" von Georg Pirckmayer; es sprechen Helmut A. Fiechtner und Karl Heinz Füssl

Freitag, 18. April

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 10. (letztes) Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Ilse Michel (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven, Haydn, Mendelssohn, Rachmaninow, Pilss, Joh.Strauß - Programm siehe 16. April)

18.00 Uhr, Konservatorium, Vortragssaal, (Johannesg.8), Konservatorium der Stadt Wien: Celloabend Richard Matuschka

18.30 Uhr, Musikakademie, Konzertsaal (Johannesg.8) Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal (Lothringerstr.) Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Cembalo-Abend der Klasse Isolde Ahlgrimm (J.Chr.Bach, J.D.Bach, Telemann, Couperin, Mozart, Martinu)

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal (Johannesg.4a), Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Alsergrund

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österr. Gewerksschaftsbund: Wiederholung des 7.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Agnes Giebel (Sopran), Dirigent Henry Krips (Beethoven, Mahler - Programm siehe 16. April)

19.30 Uhr, Konzerthuas, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus III; Trio di Trieste Schubert: Sonate B-Dur; Beethoven: Klaviertrio Es-Dur op.70/2; Brahms: Klaviertrio H-Dur op.8

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Konzertvereinigung blinder Künstler: Festkonzert anläßlich des 50-jährigen Bestandes des Sängerbundes der Blinden; mitwirkend Grete Simon (Sopran) und Hans Helletsgruber (Orgel), Dirigent Karl Niedermann (di Lasso, Händel, Schmidt, Niedermann, Kovarik, Heindl, Helletsgruber, Misar, Oberborbeck)

19.30 Uhr, Wr.Funkhaus, Gr.Sendesaal, Österr. Rundfunk (3.Konzert im Zyklus VI) - Musikalische Jugend (7. Konzert im Zyklus XIII): Ensemble "die reihe", Leitung Dr. Friedrich Cerha (I.Radauer: Solipsis f. Flöte, Oboe, Geige und Cembalo; B.Dimov: Komposition I; J.M. Horvath: Retundanz II; W. Kotinski: Canto per Complesso da camera; I.Malec: Minijatura; de Pablo: Modulos III)

./.

Samstag, 19. April

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sänderknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

19.00 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Konzert der "Wiener Zitherfreunde"

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 7. Konzert im Zyklus IV (Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wr.Symphoniker, Shura Cherkassky (Klavier), Agnes Giebel (Sopran), Dirigent Henry Krips (Beethoven, Mahler - Programm siehe 16. April)

Sonntag, 20. April

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Chor-Orchesterkonzert; Wr. Madrigalchor, Wr.Goethe-Kantorei, Kammerorchester der Wr.Philharmoniker, Helga Wagner (Alt), Klaus Gerboth (Tenor), Gerhard Eder (Baß), Dirigent Xaver Mayer (J.S.Bach: "Jesu, meine Freude"; G.Fr.Händel: "Dettinger Te Deum")

15.30 Uhr, Konzertahus,Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sänderknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Volksbildungskreis: 6. Konzert im Zyklus "Musik der Meister"; Wr. Symphoniker, Dirigent René-Pierre Choteau (Tschaikowsky: Ouverture "Romeo und Julia"; R.Strauß: Burleske f. Klavier; Tschaikowsky: Musik aus dem Ballett "Schwanensee"; Ravel: 2. Suite aus "Daphnis und Chloe")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Jacek Lukaszczyk (Schubert, Chopin)

Nachtrag für Dienstag, 15. April

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des a.o. Konzertes vom 14. Arpil ("Aucassin et Nicolette")

\- - -

Wienflußregulierung an der Stadtgrenze

10. April (RK) Der rund 280 Meter lange 3. Bauabschnitt des Bauloses "Kielmannsegg-Brücke - Landesgrenze" wird demnächst in Angriff genommen. Gerade dort nämlich hat das Hochwasser des Wienflusses in den letzten Jahren wiederholt schwere Schäden angerichtet. Dadurch ist nicht nur der Bestand der Ufer selbst gefährdet, sondern auch die dort befindlichen Wege und bebauten Grundstücke. Die Abschnitte, die einen alten Uferschutz aufweisen, werden saniert, die bisher ungeschützten Strecken erhalten eine neue Uferbefestigung. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates bewilligte heute zwei Millionen Schilling für die Durchführung der nötigen Arbeiten.

\- - -

Umfahrungsring für den 10. Bezirk

10. April (RK) Ein für den 10. Bezirk bedeutsamer Auftrag wurde heute vom Bauausschuß des Wiener Gemeinderates an einen Zivilingenieur vergeben: Der Experte wird die Möglichkeiten zur Schaffung eines Umfahrungsringes untersuchen, der ein rasches Durchqueren der am dichtesten verbauten Gebiete Favoritens ermöglichen soll. Dieser Umfahrungsring soll dem Geschäftscharakter der Favoritenstraße Rechnung tragen und überdies die Veränderungen des öffentlichen Verkehrs durch den U-Bahn-Bau berücksichtigen.

Das Gebiet, das untersucht werden soll, wird im Norden durch die Anlagen der Ostbahn, im Süden durch die Davidgasse, im Westen durch die Neilreichgasse und im Osten durch die Absberggasse begrenzt. In diesem Gebiet befinden sich nicht weniger als 48 Kreuzungen.

Der Ausschuß genehmigte als Kosten für die Untersuchung einen Betrag von 300.000 Schilling.

\- - -

Der Anatom und Menschenfreund Julius Tandler

10. April (RK) Univ.Doz.Dr. Alfred Gisel hält Dienstag, den 15. April, um 20 Uhr im Großen Festsaal der Universität einen Lichtbildervortrag unter dem Titel "Anatom und Menschenfreund - Leben und Leistungen des Gelehrten und Politikers Julius Tandler zu dessen 100. Geburtstag". Veranstalter dieses Lichtbildervortrages sind das Institut für Wissenschaft und Kunst und der Verband Wiener Volksbildung.

\- - -

Morgen wird Eduard Strauß zu Grabe getragen

10. April (RK) Der letzte Musiker der Walzer-Dynastie Strauß, Eduard Strauß, wird morgen Freitag, den 11. April, zu Grabe getragen. Die Trauerfeierlichkeiten beginnen um 16 Uhr im Zentralfriedhof, Halle 2 (2. Tor). Die Beisetzung erfolg im Ehrengrab seines Großvaters, Eduard Strauß. Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird in Vertretung des Bürgermeisters am Grab einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

\- - -

Neues Haus für Feuerwache Dornbach

10. April (RK) Das derzeit älteste Gebäude der Wiener Feuerwehr, die Feuerwache Dornbach in der Knollgasse, wird in absehbarer Zeit ausgedient haben: Einen ersten Schritt tat heute der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates, als er 44.000 Schilling für die Ausarbeitung eines Vorentwurfs für die neue Feuerwache genehmigte.

In der Knollgasse ist der Übungshof der Feuerwehr gleichzeitig der Hof einer Schule: Feuerwehrhelm und Schultasche behindern einander gegenseitig. Deshalb wurde der Feuerwehr ein Grundstück am Beginn der Dornbacher Straße zur Verfügung gestellt, wo das neue Gebäude entstehen soll. Man rechnet mit Baukosten von rund acht Millionen Schilling.

\- - -

Rindernachmarkt vom 10. April

10. April (RK) Kein Auftrieb.

\- - -

Schweinenachmarkt vom 10. April

10. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 256, Durchläufer 256. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles, unverkauft 0. Marktverkehr ruhig.

\- - -

Pferdenachmarkt vom 10. April

10. April (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 0. Auftrieb im Auslandsschlachthof: Unverkauft vom Vormarkt 42 Stück aus Jugoslawien. Neuzufuhr 33 Pferde aus Jugoslawien. Summe 75. Verkauft zum Preis von 8.50 - 15 Schilling.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

10. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3 bis 3.50 S, Karfiol 4 bis 6 S je Stück, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Qualtitätsklasse II 5 bis 6 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

"Richtiger Fleck" für die Sprungschanze gefunden

Möglichkeiten für ein Winter- und Sommersportzentrum in Mauerbach vorhanden

10. April (RK) In Begleitung des bekannten Experten für Sprungschanzenbau Dipl.Ing. Andreas Peyerl und des ehemaligen Weltmeisters im Schispringen Sepp Bradl unternahm heute vormittag Kulturstadträtin Gertrude Sandner eine Rundfahrt zu allen jenen Plätzen, die Möglichkeiten für den Bau einer Sprungschanze in Wien bieten. In Übereinstimmung mit den beiden Experten wird Kulturstadträtin Sandner dem Wiener Gemeinderat den Vorschlag unterbreiten, eine Normal- und Jugendsprungschanze in Mauerbach unweit der Hohen Wand-Wiese zu errichten.

Besucht wurde der Himmelhof, der wegen seiner windausgesetzten Situation nur wenig geeignet für einen Sprungschanzenbau beurteilt wurde.

Der Osthang des Kahlenberges, ursprünglich Sauberg genannt, eignet sich nach Meinung des Sprungschanzenexperten und des Schispringers nur als Flugschanze. Die besonders steilen Hänge einstmals Sammelpunkt für das Entsatzheer gegen die Türken - verlangten überdies einen schweren Eingriff in den Waldbestand des naturgeschützten Gebietes.

Der nächste Ort, der inspiziert wurde, liegt in nächster Nachbarschaft des Standortes des ehemaligen Schloßhotels Cobenzl, wo im Jahr 1934 bereits eine Sprungschanze stand. Die Sprungschanze Cobenzl fiel damals den Notzeiten zum Opfer: Als die Arbeitslosigkeit so groß war, daß das Ankaufen von Brennmaterial zu einem Problem geworden war, trugen die frierenden Wiener die Holzteile der Sprungschanze ab. Der Bau einer neuen Sprungschanze an gleicher Stelle verlangte umfangreiche Abholzungen und käme einer echten Zerstörung des Erholungsgebietes gleich. Auch stellte die Zufahrt der Pkw's, mit denen die Interessenten eines Sprungschanzenbewerbes anfahren müßten, ein echtes Problem dar. Die Anfahrtsstraße ist steil und schmal, eine Abfahrt käme nur über Klosterneuburg in Betracht.

./.

Das Gebiet schließlich, für das man sich heute vormittag aus sachlichen Erwägungen entschloß, kann für den Bau einer Sprungschanze als nahezu ideal bezeichnet werden. Auch hier, nämlich auf dem Kohlpeterberg, gab es in den Dreißigerjahren bereits eine Sprungschanze. Wenn sie auch lange nicht mehr benutzt wurde, gibt es noch heute eine recht breite Waldschneise mit Ausbaumöglichkeiten für eine Anlage, die Sprünge bis zu 80 Meter erlaubt. Auch ein idealer Auslauf in Form einer breiten, nahezu ebenen Wiese und ein amphitheaterähnlich ansteigender Hügel, bestens geeignet, den tausenden je Sprungereignis erwarteten Zuschauern gute Aussicht zu bieten, sind vorhanden. Abgesehen von Einebnungsarbeiten der Auslaufwiese müßte der Kaasgrabenbach überdacht und Tribünen für die Zuschauer errichtet werden.

Auch der Wunsch der Kulturstadträtin nach einer Jugendsprungschanze kann hier erfüllt werden. Direkt neben der geplanten Normalsprungschanze sollte nach Meinung der beiden Fachleute Peyerl und Bradl die Jugendsprungschanze angelegt werden, die den heranwachsenden Weltmeistern von Morgen Übungssprünge zwischen 30 und 40 Metern erlaubt.

Sollte der natürliche Schneebelag fehlen, könnte von der nur 300 Meter entfernten Hohen Wand-Wiese künstlicher Schnee ohne Schwierigkeiten und ohne großen Kostenaufwand zu den Sprungschanzen herantransportiert werden. Die Schneemaschinen der Hohen Wand-Wiese könnten die zusätzliche Belastung ohne besondere Schwierigkeiten verkraften.

Um den Betrieb und der Anlage im Kaasgraben rentabel zu gestalten, regten Architekt Peyerl und Sepp Bradl an, das Wiesengelände im Sommer als Fuß- und Handballfelder zu verwenden und die beiden Sprungschanzen für den Matten-Trainingsbetrieb auszugestalten. Architekt Peyerl, der anschließend an seinen Wiener Aufenthalt in Sprungschanzenfragen in die Pyrenäen und in den Kaukasus reisen wird, will innerhalb der nächsten drei Tage der Kulturstadträtin die ersten Unterlagen für den Ausbau der Normal- und Jugendsprungschanze liefern. Anhand dieser Unterlagen wird Stadtrat Sandner ihre Vorschläge dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreiten.

\- - -

Osterschule auf dem Kahlenberg

10. April (RK) Wohlfahrsstadträtin Maria Jacobi empfing heute nachmittag die 100 englischen Fachleute der Nursery School Association London, die, wie bereits mitgeteilt, zur sogenannten Osterschule vom 4. bis 13. April in Wien weilen. Die Nursery School Associaton London ist die größte englische Kindergärtnerinnenvereinigung, die auf dem Gebiet der Kleinkinderpädagogik die führende Expertenvereinigung ist. Die "Osterschule" findet bereits zum zweiten Mal in Wien statt und hatte als Konferenzthema "Das Kleinkind in der heutigen Gesellschaft". Neben den Vorträgen und Diskussionen studierten die englischen Gäste die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Wien.

Stadträtin Jacobi stellte fest, daß die Wiederholung dieser bedeutenden Tagung in der österreichischen Bundeshauptstadt ein Beweis dafür sei, daß diese größte englische Kindergärtnerinnenvereinigung die Leistungen der Stadt Wien auf dem Gebiet der Jugendarbeit zu schätzen wisse. Diesumso mehr, als man nicht nur eine Tagung abhalte, sondern auch die von der Stadt geschaffenen Einrichtungen eingehend besichtige und studiere. Sie wies darauf hin, daß Wien sehr aufmerksam die familiäre Situation beobachte, die durch den allgemeinen Wirtschaftsprozess im zunehmenden Maß überfordert und angespannt wird und außerfamiliäre Kinder- und Jugenderziehung immer wichtiger mache. Dazu gehören Erziehungshilfen wie Beratungen, die Führung von Kindertagesheimen und aufklärende Informationstätigkeit, die zur Lösung der elterlichen Erziehungsaufgaben beitragen sollen.

Zunehmende Bedeutung erhalte in diesem Zusammenhang selbstverständlich die Rolle der Frau in der Sozialarbeit, vor allem die der Kindergärtnerinnen in der außerfamiliären Jugenderziehung. Wie sehr Wien der immer ernster werdenden Situation Rechnung trage, beweise, daß man zur Zeit schon über 210 von der Stadt Wien geführte Kindertagesheime für 22.000 Kinder verfüge. Selbstverständlich trage man den Veränderungen in der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung und passe das Kozept in der Kinder- und Jugendbetreuung diesen Veränderungen ständig an.

\- - -

Bürgermeister besuchte 90jährige Viktualienhändlerin

10. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek und Bezirksvorsteher Wilhelm Weber besuchten heute nachmittag Frau Hermine Schlögl im Altersheim der Wiener Kaufmannschaft in der Hartäckerstraße 45 in Döbling, um ihr anläßlich der Vollendung des 90. Lebensjahres die Ehrengeschenke der Stadtverwaltung zu überreichen. Frau Schlögl, die bis zu ihrem achtzigsten Lebensjahr einen Viktualienandel am Favoritner Viktor Adler-Markt betrieb, nahm zusammen mit dem Stadtoberhaupt und ihren fünf Kindern, fünf Enkeln und sechs Urenkeln eine echte wiener Jause ein. Einer der Enkel Frau Schlögls, ist der Leiter der MA 12 (Erwachsenen- und Familienfürsorge), Obermagistratsrat Dr. Herbert Drapalik.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Vom 14. bis 19. April!

Einschreibungen in die Volksschule

11. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien erinntert daran, daß die Einschreibungen in die Volksschulen vom 14. April bis einschließlich 19. April täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der der Wohnung zunächst gelegenen Schule stattfinden.

Alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Jänner 1969 bis 31. August 1969 das sechste Lebensjahr vollenden, müssen nach dem Schulpflichtgesetz zum Schulbesuch angemeldet werden.

Zur Einschreibung muß das Kind dem Schulleiter vorgestellt werden. Folgende Personalurkunden bitte dabei vorlegen:

Geburtsurkunde des Kindes, Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen sein muß, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde, Nachweis des religiösen Bekenntnisses, wenn vorhanden: Impfzeugnisse.

Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1969 bis 31. Dezember 1969 sechs Jahre alt werden, sind noch nicht schulpflichtig, können aber, wenn sie schulreif sind, auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. In einem solchen Falle mögen die Eltern einen schriftlichen Antrag, der mit 15 Schilling zu stempeln ist, der Schuldirektion vorlegen.

\- - -

Festwochen-Attraktionen:

Ballett der Bukarester Oper und Chor des Konservatoriums

11. April (RK) Im Verlauf des ~~Internationalen~~ Ballettfestivals der Wiener Festwochen 1969 zeigt das Ballett der Rumänischen Oper Bukarest am 15. und 16. Juni im Theater an der Wien die interessanten Schöpfungen seines Chef-Choreographen Oleg Danovschi. Als besondere Neuheit wird eine der Tanzschöpfungen "Nächtliche Szenen" von Anatol Vieru von dem ausgezeichneten Kammerchor "Madrigal" des Bukarester Konservatoriums "Ciprian Porumbescu" a cappella begleitet. Das Programm bringt weiters noch die Komposition des jungen rumänischen Komponisten Theodor Grigoriu"Huldigung für Enescu", weiters "Arkaden" von Aurel Stroe, "Streichquartett opus 3", von Alban Berg, "Nächtliche Szenen" von Anatol Vieru, "Die Wand" von Henry Dutilleux und "Symphonische Metamorphosen" von Paul Hindemith.

Außerdem wird der Kammerchor "Madrigal" des Bukarester Konservatoriums "Ciprian Porumbescu" am 14. im Palais Auersperg um 19.30 Uhr mit Renaissance-Chören am 17. Juni in der Minoritenkirche um 20.00 Uhr mit alter slavischer Kirchenmusik auftreten.

\- - -

Reparaturen an der I. Hochquellenwasserleitung

11. April (RK) Seit gestern werden an der I. Hochquellenleitung "Frühjahrsputz"-Arbeiten durchgeführt. Für die Dauer von 54 Stunden ist Wiens ältester Wasserspender abgeschaltet.

Dennoch wird in Wien keinerlei Wasserverknappung eintreten. Die Behälter sind voll und die II. Hochquellenleitung fließt voll. An ihr werden ebenfalls im heurigen Frühjahr die nötigen Erhaltungsarbeiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird erneut die Aktualität des Projektes der Stadt Wien bewiesen, das den Grundwasserstrom der Mitterndorfer Senke den Wienern nutzbar machen soll.

Stadtrat Hubert Pfoch hat in seinem letzten Gespräch mit Bundesminister Dr.Karl Schleinzer nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer baldigen Realisierung dieses Projektes aufmerksam gemacht.

\- - -

Internationaler Erfahrungsaustausch europäischer Großsparkassen

11. April (RK) Vom 15. bis 18. April findet in Wien über Einladung der Zentralsparkasse ein bedeutsames Meeting europäischer Großsparkassen statt. Auf dieser Tagung wird unter dem Thema "Die Großsparkasse der 70er Jahre" die mögliche beziehungsweise anzustrebende Entwicklung des Sparkassenwesens in den nächsten zehn Jahren von führenden Fachleuten behandelt. Ein weiteres wichtiges Thema lautet "Sparkasse und Familie". Es werden dabei die familienpolitischen Aspekte der Sparkassenaktivität aus den verschiedensten Gesichtswinkeln behandelt.

Die April-Tagung in Wien ist die achte Plenarsitzung im Rahmen des internationalen Erfahrungsaustausches europäischer Großsparkassen, der bereits 1964 über Initiative der Zentralsparkasse ins Leben gerufen wurde. An diesem Erfahrungsaustausch, der sich im Rahmen einer organisatorisch sehr lockeren und elastischen Form vollzieht, nehmen derzeit die Großsparkassen von Amsterdam, Berlin-West, Budapest, Laibach, Lyon, München, Prag, Stockholm, Triest, Straßburg und Wien teil.

./.

Sinn und Zweck dieser Arbeit ist einmal die Verbesserung der Zusammenarbeit im internationalen Sparkassenwesen, zweitens die Erweiterung des Horizontes in allen geschäftspolitischen, wirtschaftspolitischen, werbe- und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten des Sparkassensektors sowie schließlich die Vertiefung der persönlichen Beziehung zwischen den führenden Instituten neun europäischer Länder.

Die Tagung findet in der Fachwelt deshalb besondere Beachtung, weil es sich hier um die einzige Form der internationalen Zusammenarbeit auf dem Sparkassensektor handelt, an dem sowohl Institute aus den westlichen als auch aus den östlichen Ländern teilnehmen. Bei den hier vertretenen Instituten handelt es sich durchwegs um Sparkassen, die in ihren Ländern auf Grund ihrer Größenordnung eine führende Rolle spielen.

\- - -

Dianabad: Baubeginn am 15. April

11. April (RK) Gestern hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates die Erd-, Baumeister- und Stahlbetonarbeiten für das Dianabad vergeben. Der Ausschuß gehemigte dafür einen Betrag von 22,4 Millionen Schilling. Stadtrat Kurt Heller teilte den Mitgliedern des Ausschusses mit, daß am 15. April, also schon am kommenden Donnerstag, mit den Bauarbeiten begonnen wird.

\- - -

Zum Frühstück Erdbeeren

Das "Stadt Wien-Programm" für die entlische Königin

11. April (RK) Heute ist die Entscheidung darüber gefallen, wie das "Stadt Wien-Programm" für die englische Königin aussehen wird. Bekanntlich kommt Elizabeth II. mit ihrem Gatten und Prinzessin Ann am 5. Mai zu einem offiziellen Besuch nach Österreich und wird in Wien im Hotel Imperial absteigen. Mittwoch, der 7. Mai ist der Tag, der der Stadt Wien besonders gewidmet ist.

Am Vormittag um 10 Uhr beginnt eine Rundfahrt mit folgender Route: Vom Hotel Imperial über den Ring zur Urania, weiter über die Praterstraße und den Praterstern zum Planetarium. Dann geht es durch die Hauptallee und die Kaiserallee zum Messegelände, weiter über die Vorgartenstraße und die Reichsbrücke zum Marshallhof. Hier ist erste Station. Die Königin und ihre Begleitung werden zwei Wohnungen besichtigen, ferner voraussichtlich den Kindergarten in der Schüttaustraße und das Volksheim.

Die Fahrt führt dann zum Donaupark und dem Gelände, das für den Amtssitz Internationaler Behörden von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt wurde. Über die Hubertusdamm-Straße und die Gürtelbrücke, die Lichtensteinstraße und den Ring geht es dann zum Kunsthistorischen Museum. Anschließend will die Königin auch die Schätze der Albertina kennenlernen.

Der Gemahl der englischen Königin wird an dieser Rundfahrt nicht teilnehmen, sondern voraussichtlich die Firma Eumig besichtigen.

Nach einer kurzen Pause im Hotel Imperial wird die königliche Familie um 12.50 Uhr über die Ringstraße zum Rathaus fahren. Bürgermeister Bruno Marek wird die hohen Gäste empfangen und in den Festsaal geleiten. Dort erfolgt die Eintragung in das Goldene Buch. Für die Königin wird als Geschenk die Nachbildung des berühmten Salzfasses von Benvenuto Cellini vorbereitet, eine kostbare Arbeit von hervorragenden Wiener Silberschmieden. Das Original befindet sich im Kunsthistorischen Museum.

./.

Nach der Eintragung in das Goldene Buch gibt die Stadt Wien ein sogenanntes Frühstück. Die Speisenfolge lautet:

Warme Vorspeise
Consomee double
Rehmedaillon "Stadt Wien"
mit Preiselbeeren und Erdäpfelkroketten
Erdbeeren mit Schlag
Mokka

An Getränken werden gereicht: diverse Aperitifs, ein Wiener Rotwein, ein Wiener Weißwein, französischer Champagner und zum Abschluß Cognac und Liköre.

Für 14.55 Uhr ist die Abfahrt vom Rathaus vorgesehen, und damit das "Stadt Wien-Programm" der englischen Königin beendet.

\- - -

Bürgermeister empfing Vertreter des Wiener Rotary-Clubs

11. April (RK) Heute vormittag empfing Bürgermeister Bruno Marek in seiem Arbeitszimmer Vertreter des Wiener Rotary-Clubs mit Präsident Dr. Fritz Schoeller und Generalsekretär Peter Weiser an der Spitze. Zweck der Besprechung des Bürgermeisters mit den Rotarieren ist die Abhaltung ihres Weltkongresses vom 6. bis 10. Mai 1973 in der Bundeshauptstadt.

Die Rotary-Vereinigung unterhält in 144 Ländern der Welt 13.000 Clubs mit insgesamt 650.000 Mitgliedern. Überall,wo es Rotarier gibt, sind diese bemüht, zum Wohlergehen ihrer Umgebung und im Dienste der Allgemeinheit tätig zu sein. Der Rotarier-Kongreß 1973 in Wien wird von 13.000 Mitgliedern aus der ganzen Welt besucht werden. Das wirft große organisatorische Probleme auf, an deren Bewältigung die Stadt Wien mit aller Kraft mitarbeiten wird. Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt wird den Rotarieren ihr Publikationsmaterial zur Verfügung stellen. Die Unterbringung der Kongreßteilnehmer in Hotels und Pensionen, beziehungsweise die Transfers zu Bahnhof und Flugplatz übernimmt das Österreichische Verkehrsbüro. Um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren, arbeiten die Wiener Rotarier schon heute an einem echten Generalstabsplan. Als Tagungsort des Monsterkongresses sind die Wiener Stadthalle, die Hofburg, das Hotel Intercontinental, das Wiener Konzerthaus und ein Großteil der Wiener Palais vorgesehen.

Im Rahmen des Riesen-Kongresses wird auch an . einem Ball im Rathaus gedacht, den sich in erster Linie die amerikanischen Teilnehmer wünschen.

Bürgermeister Marek unterstrich, daß er diesen Kongreß auf das herzlichste begrüße und ihm die von seiten der Stadt Wien .mögliche Hilfe angedeihen lassen werde.

\- - -

Bürgermeister besucht Firma Ingelen

Firmendirektor spendet Fernsehgerät

11. April (RK) Heute vormittag stattete Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Bezirksvorsteher Josef Veleta der Firma Ingelen in der Bergsteiggasse 36 in Hernals einen Besuch ab. Die Firma Ingelen ist seit dem Jahre 1913 in einem vierstöckigen Gebäude untergebracht, in welchem im Verlaufe dieses Jahres 100.000 Radio- und Fernsehapparate produziert werden. Die bekannte Firma mit ihren 400 zum Großteil weiblichen Beschäftigten exportiert 50 Prozent ihrer Produktion und hat in Österreich einen ausgezeichneten Marktanteil. Jeder vierte Radioapparat und jeder siebente Fernsehapparat in Österreich ist ein Ingelen-Gerät. Die Exporte gehen ausschließlich deshalb in den EFTA-Raum, weil der EWG-Markt von der Muttergesellschaft der Ingelen, der deutschen Standard-Electric-Lorenz bearbeitet wird. Die Elektrofirma, die 50 verschiedene Modelle von Fernsehgeräten erzeugt, hofft im heurigen Jahr einen Umsatz von 200 Millionen Schilling zu erzielen.

Bürgermeister Marek, den Direktor Ferstel und Werksleiter Mößner durch den Betrieb führten, interessierte sich besonders für die Geräteprüfanlage und die Spezialstereoanfertigungen für Music-Boxes. Zum Abschluß seiner Visite wurde dem Stadtoberhaupt von Direktor Ferstel ein großes tragbares Fernsehgerät mit der Bitte überreicht, es der Verwendung in einem Sozialinstitut der Gemeinde Wien zuzuführen. Marek wird heute Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi mit der Entscheidung beauftragen, welches Institut den Empfänger erhalten soll.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

11. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 8 S, Kraut 4 S je Kilogramm, Häuptelsalat 3 bis 3,50 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Renovierung der Krim-Schule abgeschlossen

11. April (RK) In Begleitung von Bezirksvorsteher Franz Weber und Direktor Reisinger vom Stadtschulrat besichtigte heute vormittag Kulturstadträtin Gertrude Sandner die renovierte Hauptschule in der Krim. Die Schule, die in den Jahren 1902/3 unter Bürgermeister Lueger erbaut wurde und zunächst als Volks- und Hauptschule in Verwendung stand, dient heute nur mehr als allerdings ganz modern ausgestaltete, neunklassige Hauptschule. Die Schule in der Krim, die durch viele Jahre wegen ihrer Abgenütztheit und Unzweckmäßigkeit unter Schülern und Eltern einen weniger günstigen Ruf hatte, verfügt nun über alle Voraussetzungen, die man von einem modernen Schulgebäude erwartet.

Anstelle der veralteten dreiteiligen kleinen Fenster, wurden großflächige, stahlrahmengefaßte Fenster eingesetzt. Demselben Modernisierungsverfahren unterzog man die alten und unzulänglichen Holztüren. Statt öldurchtränktenHolzfußböden gibt es jetzt leicht pflegbaren Plastikbelag, die völlig unzureichende Toiletteanlagen wurden neu gestaltet. Nach Abschluß der Renovierung verfügt die Hauptschule in der Krim nun über einen modernen Physiksaal, ein Musik- und Filmzimmer, über komplett ausgestattete Werkstättenräume und - für Hobbygruppen - ein Fotolabor im Keller.

Die Volksschüler der Krim und Umgebung besuchen je nach ihrem Wohnort die neuerbauten Volksschulen in der Flottowgasse 25 beziehungsweise in der Krottenbachstraße 110.

\- - -

Hunderteinjährige im Altersheim Liesing

11. April (RK) Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi besuchte heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters die 101jährige Frau Agnes Halounek und überreichte ihr das Geburtstagsgeschenk der Stadt, einen Brief des Bürgermeisters und einen großen Blumenstrauß. Anwesend war auch Bezirksvorsteher Hans Lackner.

Agnes Halounek, am 12. April 1868 in Husinek in der CSSR geboren, kam mit ihren Eltern als Vierjährige nach Wien und mußte alsbald damit beginnen, für ihren Lebensunterhalt selbst aufzukommen. Das Arbeitenmüssen blieb ihr das ganze Leben nicht erspart, weil ihr Mann knapp nach Beendigung des ersten Weltkrieges starb. Zurück blieben die beiden Töchter Josefine und Maria, die die junge Witwe mit dem geringen Erlös, den sie als Bedieneringverdienen konnte, weiterbrachte. Bis zu ihrem vollendeten 80. Lebensjahr putzte Agnes Halounek die Fenster ihrer Dienstgeber, wusch deren Wäsche und hielt Wohnungen in Ordnung. Die folgenden 17 Jahre verbrachte sie allein und für sich selbst sorgend in der Schönbrunner Straße 280.

Im 97. Lebensjahr stürzte Frau Halounek eines Nachts aus dem Bett und zog sich dabei ein Leiden zu, das sie für immer bettlägerig machte. Ihre Tochter Josefine, die selbst zwei Töchter hat, mußte daraufhin die Mutter in das Altersheim Liesing bringen.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Gesperrt bis Sonntag, den 13. April, 19.30 Uhr!

Die Stadt Wien im Dienste der Familie

Bürgermeister Bruno Marek über Probleme der städtischen Sozialarbeit

12. April (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 13. April, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über Probleme der Jugend- und Altersfürsorge.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Kürzlich fand in Wien die 1. Österreichische Konferenz für Sozialarbeit statt. Das Thema dieser Tagung hieß: 'Die Familie im Spannungsfeld der Gegenwart'. Nun, es steht außer Zweifel, daß dieses Spannungsfeld in unserer Zeit sehr groß ist, größer als jemals zuvor. Unser technisches Zeitalter mit allen seinen Folgeerscheinungen ist nicht immer familienfreundlich. Die Konsumwelt bietet vieles. Manche Bürger von heute haben sogar weniger Zeit für die Familie als frühere Generationen. Die Arbeitszeit ist zwar kürzer geworden, doch es bieten sich vielfältige Möglichkeiten an, zur Unterhaltung, zum Konsum. Die modernen Maschinen und Apparate, die in unseren Wohnungen zur Verfügung stehen, wie Fernsehapparate, Transistorradios, Magnetophone und viele andere, erleichtern zwar unser Leben und unterhalten uns, aber sie ändern auch unser Leben von Grund auf. Nicht immer in positivem Sinne. Die Gefahren für die Familie sind heute - trotz des Wohlstandes und manchmal gerade deswegen - größer als jemals zuvor.

./.

All diese Erkenntnisse werden von der Stadtverwaltung, die auf dem Gebiet der Sozialpolitik auf eine große Tradition blicken kann und deren Leistungen in der Welt als vorbildlich anerkannt werden, bei den Planungen ihrer familienpolitischen Maßnahmen berücksichtigt. Die Stadt Wien kennt nicht nur die Sorgen der Familie, der wichtigsten Zelle unseres Lebens, sondern sie stellt sich auch immer mit ihren Leistungen in den Dienst der Familie. Wien hat sich den großen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandlungen in unserem Zeitalter auch in der Sozialpolitik, in der Familienpolitik, angepaßt.

Veränderte Familienstruktur

Die Struktur der Familien hat sich wesentlich geändert. Früher war die Sorge um das schutzbedürftige Kind, seine Sicherung vor wirtschaftlicher Not, vor Krankheit und Verwahrlosung die Hauptaufgabe der Jugendfürsorge. Heute liegt der Schwerpunkt auf dem Gebiet der persönlichen Hilfe, der Beratung und Unterstützung von Mutter und Kind in allen schwierigen Lebenssituationen.

Die städtische Lebensweise schafft einerseits für die Familie, vor allem für die Kinder, günstige Voraussetzungen. Die Großstadt bietet für die Erziehung der Kinder ein dichtes Netz von Lern- und Bildungsmöglichkeiten. Aber diesen Vorzügen und Vorteilen stehen manche Nachteile gegenüber: viele natürliche Umweltbedingungen gehen gerade für die Kinder verloren. Dazu kommt, daß die Zahl der berufstätigen Mütter ständig zunimmt. So erfreulich dies von der wirtschaftlichen Seite aus betrachtet aussehen mag, so gefährlich kann dies unter Umständen für das schwächste Mitglied der Familie - das Kind - sein.

In Österreich sind mehr als ein Drittel aller Frauen berufstätig. In Wien stammen von einem Geburtenjahrgang ungefähr 56 Prozent der Kinder von arbeitenden Müttern. Von den Frauen zwischen dem 18. und dem 30. Lebensjahr, also jener Zeitspanne, in der die Frauen die meisten Kinder zur Welt bringen, sind in Wien mehr als 65 Prozent berufstätig.

./.

Kindergärten als soziale Hilfe

Familien, in denen die Frau berufstätig ist, brauchen, um ihre unersetzliche Funktion in unserer Gesellschaft voll erfüllen zu können, die Ergänzung durch sozialpädagogische Einrichtungen. Die Kindergärten - eine der wichtigsten Einrichtungen im Dienste der Familie - waren in früheren Zeiten Hilfe im Erziehungsbereich.

Heute ersetzen sie einen immer größer werdenden Teil des Familienlebens. Die Stadt Wien hat das rechtzeitig erkannt und Vorbildliches geleistet. Heute sind Kindertagesheime der Stadt Wien rund 21.000 Familien eine wesentliche soziale Hilfe. In den nächsten fünf Jahren sollen Kindergärten für weitere 4.000 Buben und Mädchen gebaut werden.

Doch der Schutz der Familie, des Kindes, beginnt nicht erst mit der Geburt, sondern schon vorher. In Mütterschulen werden die Frauen von erfahrenen Kinderfachärzten und Psychologen mit den Grundsätzen der Pflege und Erziehung von Säuglingen und Kleinkindern vertraut gemacht. In den städtischen Schwangerenberatungsstellen stehen Fürsorgerinnen den künftigen Müttern mit Rat und Tat zur Seite. Die Mütterberatungsstellen geben Auskunft über Pflege, Ernährung und Erziehung der Kinder.

Gleiche Chancen für alle Kinder

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt nach wie vor den unehelichen Kindern, die oft nicht das Glück besitzen, in einer vollständigen Familie heranzuwachsen. Nach dem Gesetz ist das Jugendamt Amtsvormund eines unehelichen Kindes von seiner Geburt an. Das Jugendamt strebt danach, durch geeignete Hilfen die optimale Förderung des Mündels zu erreichen, um auf diese Weise die "Chancengleichheit" mit Kindern aus intakten Familien herzustellen.

Die Anforderungen des technischen Zeitalters und die vielfältigen Umwelteinflüsse der Großstadt stellen viele Eltern bei der Erziehung vor Probleme. Die Erziehungsberatung in den städtischen Bezirksjugendämtern stehen den Eltern bei der Betreuung vor Problemkindern zur Seite.

./.

Wenn es bei schweren Erziehungsnotständen nicht mehr zu vermeiden ist, das Kind aus der Familie zu entfernen, sorgt ein System von Heimen dafür, daß das Kind einer Gruppe zugewiesen werden kann, die seinen Anlagen und Fähigkeiten entspricht. Wien geht dabei weit über seine gesetzlichen Verpflichtungen hinaus. In den nächsten Jahren soll beispielsweise eine eigene Stadt des Kindes entstehen.

Auch die Förderung begabter Jugendlicher ist Bestandteil des familienpolitischen Konzepts der Wiener Stadtverwaltung. Seit Oktober vorigen Jahres erhalten die Schüler der privaten Pflichtschulen die Lernmittel ebenso unentgeltlich wie in den öffentlichen Pflichtschulen. Durch das Stipendienwerk der Stadt Wien wurden in den vergangenen vier Jahren junge begabte Menschen mit rund 20 Millionen Schilling gefördert. Es ist selbstverständlich, daß bei der Familienpolitik das Kind im Vordergrund steht. Doch die Aufgaben der Familienpolitik gehen weit über die Sozialarbeit, über die Jugendfürsorge hinaus. Familienpolitik einer Großstadt beginnt bereits beim Wohnungsbau, sie muß ein Bestandteil der gesamten Stadtplanung sein.

Gefahren des dritten Lebensabschnittes

Ein Problem möchte ich besonders hervorheben: Das unserer alten Mitbürger. Jeder vierte Wiener zählt heute mehr als 60 Jahre und die Lebenserwartung steigt ständig. Früher lebte der alte Mensch im Kreise seiner Familie. Heute gibt es diese große Familie nur mehr in den seltensten Fällen. Die jungen Menschen wollen ungestört ihr eigenes Leben führen. Die älteren Familienmitglieder bleiben allein zurück. Sie können einerseits in Ruhe ihren verdienten Lebensabend genießen, laufen andererseits aber auch Gefahr, in unserem anonymen, hektischen Zeitalter vom schlimmsten Feind des dritten Lebensabschnittes, der Einsamkeit, überwältigt zu werden.

Die Stadt Wien fühlt sich für die alten Mitbürger verantwortlich und hat in poanvoller Aufbauarbeit verschiedene soziale Einrichtungen geschaffen, die den alten Menschen zugute kommen. Wo finanzielle Not herrscht, versucht die Stadt Wien im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu helfen.

./.

Leider sind die Möglichkeiten beschränkt. Die Erhöhung der Witwenpensionen, die schon seit langem notwendig wäre, fällt nicht in die Kompetenzen der Stadtverwaltung. Die Hilfe Wiens reicht jedoch weit über finanzielle Zuschüsse hinaus, und hat zum Ziel, die Stellung der alten Mitbürger in der Gesellschaft zu behaupten und zu festigen.

Der alternde Mensch ist oft nicht in der Lage, seinen Haushalt selbst zu führen und sich selbst zu versorgen. Heimhilfe und Hauskrankenpflege gehören daher in Wien zu selbstverständlichen Einrichtungen.

Immer mehr Pensionistenheime

Wenn diese Unterstützung nicht ausreicht, kann in den städtischen Altersheimen Platz gefunden werden. Für rüstige alte Leute baute die Stadt Wien in vielen Bezirken Heimstätten. Seit einiger Zeit gibt es Pensionistenheime. Zwei Heime werden bereits bewohnt, drei weitere gebaut und elf sollen in den nächsten fünf Jahren errichtet werden.

Wer alt ist und allein in seiner Wohnung lebt, verliert leicht den Kontakt zu seiner Umwelt. Pensionistenklubs geben den Frauen und Männern Gelegenheit zu geselligem Kontakt.

Eine Pionierleistung der Altersfürsorge ist die Errichtung eines Sozial-medizinischen Zentrums nördlich der Donau, das nicht nur zur spitalsmäßigen und pflegerischen Betreuung betagter Mitbürger, sondern auch der Vorbeugung von Krankheit und Siechtum dienen wird.

Die Ergebnisse der eingangs erwähnten ersten österreichischen Konferenz für Sozialarbeit haben gezeigt, daß unser Wohlfahrtskonzept, in dem die Familienpolitik einen hervorragenden Platz einnimmt, allen Anforderungen der heutigen Zeit entspricht.

Es wird der Wiener Stadtverwaltung eine Verpflichtung sein, den erfolgreich eingeschlagenen Weg im Interesse der Familien fortzusetzen.

\- - -

Schweizer Kinder über Österreich:

Österreichwochen in La Chaux-de-Fonds

12. April (RK) In der Zeit vom 3. bis 19. Mai werden im Zentrum der Schweizer Uhrenindustrie, in La Chaux-de-Fonds die Österreichwochen abgehalten. Auf dem reichhaltigen Programm stehen fünf Konzertabende, zahlreiche Vorträge, eine Tapisserieausstellung, die Ausstellung "100 Jahre Wiener Oper", die Ausstellung "Moderne Kunst" der Stadt Wien, eine Ausstellung über volkstümliche Trachten, eine solche über österreichische Architektur und über Gegenwartsgraphik.

In diesen Wochen, die Österreich zum Gesprächsthema der Schweizer Bevölkerung machen sollen, beschäftigen sich auch die Schweizer Schulkinder mit ihrem Nachbarland. Im Rahmen eines Aufsatzwettbewerbes sollen sie über verschiedene, Österreich betreffende Fragen ihre Kenntnisse und ihre Einstellung zu Papier bringen. Die kleinen Preisträger werden dann als Gäste Österreichs einige Tage in unserem Land verbringen.

Die Ausstellung der Stadt Wien "Moderne Kunst" wird zur Zeit noch in Gent gezeigt. Nach Beendigung der dortigen Österreichwochen werden die 110 Exponate sofort in die Schweizer Jura gebracht. Es handelt sich im einzelnen um 20 Kleinplastiken, ferner um Ölbilder, Aquarelle, Handzeichnungen und Druckgraphiken von Künstlern der Gegenwart wie Bertoni, Avramidis, Brauer, Fuchs, Gütersloh, Hausner, Hundertwasser, Hoflehner, Lehmden, Moldovan, Wotruba, Schönwald und Hrdlicka. Es sind durchwegs Werke, die das Kulturamt der Stadt Wien wegen ihrer hohen künstlerischen Qualitäten angekauft hat. Der Ausstellungskreis "Österreichische Architektur" wird durch einen Vortrag von Professor Schwanzer über "Zeitgenössische österreichische Architektur" komplettiert. Mit großem Interesse erwartet man auch den Vortrag, den ein Schweizer Gelehrter über Sigmund Freud halten wird.

Der Eröffnung der Österreichwochen in Chaux-de-Fonds geht eine Pressekonferenz am 17. April in Bern voraus, die der österreichische Gesandte geben wird.

\- - -

Autobuslinie 40 verlängert

12. April (RK) Ab Montag, den 14. April, wird die Autobuslinie 40, Abfahrt Hartäckerstraße - Borkowskigasse, über die Hartäckerstraße bis Felix Dahn-Straße verlängert. Es werden daher alle Wagen dieser Linie bis zur Felix Dahn-Straße geführt. In der stadtauswärtsführenden Fahrtrichtung werden in der Hartäckerstraße nach Borkowskigasse und in der Felix-Dahn-Straße nach Hartäckerstraße, in der Fahrtrichtung zur Stadt in der Peter Jordan-Straße, neue Haltestellen errichtet. Schülerstreckenkarten mit der Vorschreibung 40 sind bis zum Ablauf dieses Unterrichtsjahres auch auf der Verlängerungsstrecke gültig.

\- - -

Neue Einbahnen im 5. Bezirk

12. April (RK) Am kommenden Montag, dem 14. April, treten im 5. Bezirk folgende neuen Einbahnregelungen in Kraft: Brandmayergasse vom Siebenbrunnenplatz in Richtung und bis Margaretengürtel; Diehlgasse von der Bräuhausgasse einschließlich Am Hundsturm in Richtung und bis Siebenbrunnengasse; Johannagasse von Siebenbrunnengasse von Diehlgasse einschließlich Einsiedlerplatz in Richtung und bis Reinprechtsdorfer Straße.

\- - -

Noch mehr Geld für die Behebung der Frostschäden

12. April (RK) Nach dem bereits vor einigen Wochen 15 Millionen Schilling für die Behebung von Frostschäden auf den Wiener Straßen bereitgestellt worden waren, genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates einen weiteren Betrag von 25 Millionen für die nötigen Arbeiten. Das Ausmaß der winterlichen Frostschäden steht nunmehr endgültig fest; noch geht die provisorische Behebung weiter, doch wird bereits an mehreren Stellen des Stadtgebietes - so etwa in Stadlau - die endgültige Erneuerung der betroffenen Fahrbahnteile durchgeführt. Bei alten Straßenbelägen wird die Fahrbahn nicht nur erneuert, sondern auch verstärkt.

\- - -

Die Mini-U-Bahnzüge fahren schon!

Bürgermeister Marek und Baustadtrat Heller besichtigten das U-Bahn-Modell Karlsplatz

12. April (RK) Seit Tagen erregte ein Miniatur-Kuppelbau neben der Stadtbahnstation Karlsplatz, Richtung Hütteldorf, die Neugierde der Passanten. Hinter verdeckenden Planken wurde eifrig gewerkt, und ein weisser, zylinderförmiger Rotor mit einem blauen U an der Kuppelspitze verriet, daß die Sache mit der künftigen Wiener U-Bahn zusammenhing. Heute früh wurden die Planken entfernt und gaben den Blick auf das U-Bahn-Modell im Maßstab 1 : 87 frei. Punkt 9 Uhr erschienen Bürgermeister Bruno Marek und Baustadtrat Kurt Heller, worauf sich die kleinen Züge in Bewegung setzten.

Ursprünglich sollten die sechs Züge auf Knopfdruck zu fahren beginnen. Davon ist man jedoch abgekommen. Die Steuerung erfolgt nun automatisch. alle fünf Minuten setzen sich die U-Bahnzüge mit ihren silberblinkenden Waggons selbsttätig in Bewegung, nachdem die Lichter in den STationen und in den Wagen aufgeflammt sind.

Das Modell der U-Bahnstation Karlsplatz ist - wie bereits berichtet - 5,20 mal 4,60 Meter groß. Die Schnittführung wurde so gewählt, daß nicht nur die Bahnsteige der drei künftigen U-Bahnlinien U 1, U 2 und U 4 zu sehen sind, sondern auch sämtliche Geschoße des zentralen Bauwerks sowie die Verbindungsgänge zwischen den einzelnen Stationen. Auch Stiegenabgänge und Rolltreppen sind bis ins Detail aus Holz und Plexiglas hergestellt worden. Für den Bau des Modells haben der Wiener Architekt Peter Hautmann und der Modellbauer Rudolf Krebs rund zweitausend Arbeitsstunden aufgewendet. Die kleinen Züge werden von 70 Transistoren und acht Relais gesteuert; die Schienen, auf denen sie sich bewegen, sind insgesamt 25 Meter lang.

Nach der "Eröffnung" des U-Bahnmodells war der Miniaturkuppelbau ständig von zahlreichen Wienerinnen und Wienern umlagert, die großes Interesse für das künftige Schnellverkehrsmittel ihrer Stadt bekundeten.

\- - -

City Center Joffrey Ballet kommt nach Wien

12. April (RK) Das City Center Joffrey Ballet, New York kommt exclusiv zum internationalen Ballettfestival der Wiener Festwochen 1969. Es ist gleichzeitig das erste Auftreten dieser Gruppe in Europa. Robert Joffrey, der Gründer dieser Truppe, die strenge Technik mit jugendlicher Frische, Unbekümmertheit und Grazie zu verbinden weiß, wird eine Auswahl eigener Schöpfungen ("Pas des Déesses", "Astarte") Werke seines Chefchoreographen Gerald Arpino ("Viva Vivaldi!", "Sea Shadow", "Olympics", "Incubus", The Clowns", "Fanfarita", "Secret Places") und je ein Stück von Jerome Robbins ("Moves") und Ruthanna Boris "(Cakewalk") zeigen. Das City Center Joffrey Ballet wird am 18., 19. und 20. Juni um 19.30 Uhr und am 21. Juni um 15 und 20 Uhr im Theater an der Wien auftreten.

Ballett-Abonnement rasch bestellen!

Das Abonnement für das Internationale Ballettfestival der Wiener Festwochen 1969 erfreut sich nach wie vor derartig reichen Zuspruches, daß Anmeldungen hiefür nur mehr bis zum 18. April unter der Telefonnummer 42800/2887 oder schriftlich bei der Direktion der Wiener Festwochen, 1010 Wien, Rathausstraße 9, entgegengenommen werden können.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß am Montag, dem 14. April, 11 Uhr, Stadtrat Hubert Pfoch im Presseforum, 1, Rathausstraße 1, nähere Informationen im Zusammenhang mit den Anträgen zur Errichtung einer dritten Wasserleitung für Wien geben wird.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Wien kauft Kindererholungsheim in Aflenz

14. April (RK) Die Stadt Wien wird in dem bekannten steirischen Kurort Aflenz ein Kindererholungsheim einrichten. In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wurde der Kauf eines 4.445 Quadratmeter großen Grundstückes mit den darauf befindlichen Gebäuden um 1,2 Millionen Schilling genehmigt. Das Jugendamt der Stadt Wien wird das Objekt, inmitten eines großen Gartens gelegen, als Erholungsheim führen. Auf Grund der günstigen klimatischen Lage ist dabei an einen ganzjährigen Betrieb gedacht.

\- - -

Bürgermeister übergibt angiologisch-diagnostisches Laboratorium im Krankenhaus Lainz seiner Bestimmung

14. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek übergab heute vormittag im Beisein der Stadträte Bock, Dr. Glück und Heller das angiologisch-diagnostische Laboratorium an der I. Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz offiziell seiner Bestimmung. Eine derartige Abteilung dient der zweckmäßigen chirurgischen und konservativen Behandlung von Gefäßkrankheiten.

Mit Hilfe von Spezialapparaten kann das gesamte Gefäßsystem des Körpers genau dargestellt und damit können krankhafte Veränderungen diagnostiziert werden. Das Laboratorium stellt eine beispielgebende Einrichtung für den ganzen mitteleuropäischen Raum dar. Dies vor allem deshalb, weil hier die operativen Einrichtungen dem modernsten Stand der Technik angepaßt sind und andererseits weil hier die Kombination von klinischer und Röntgendiagnostik mit Bettenstation und Operations-Narkose-Einheit ideal gegeben sind. So können durch diese ideale Zusammenarbeit innerhalb weniger Stunden (und gerade die Kürze der Zeit ist oft ausschlaggebend) eine exakte Diagnose und ein entsprechender Therapieplan erstellt werden.

Der Bürgermeister strich bei der Übergabe des Laboratoriums, an der auch der ehemalige Vorstand der I. Chirurgischen Abteilung, Prof. Dr. Salzer und sein Nachfolger Primarius Dr. Denck teilnahmen, die erfreuliche Tatsache hervor, daß sich die österreichische Nationalbank an der Gesamtfinanzierung dieses Vorhabens mit 2,7 Millionen Schilling beteiligte. Die Gesamtkosten dieses Großprojekts betrugen 6 Millionen Schilling.

Anschließend besichtigten Bürgermeister und Stadträte, in deren Begleitung sich auch mehrere Mitglieder des Gemeinderates, Bezirksvorsteher Dipl.-Ing. Gerstbach, Beamte der Stadtverwaltung und Vertreter der Nationalbank befanden, das im Rohbau bereits fertiggestellte Isotopen- und Zentrallabor. Dieses Zentral- und Isotopenlabor wurde als dreigeschossiges Gebäude errichtet. Im Bereich des Isotopenlabors waren umfangreiche

./.

Strahlenschutzmaßnahmen erforderlich und selbstverständlich wurden dort, wo es notwendig erschien, Klimageräte eingebaut. Im Keller des Zentrallaboratoriums wurde ein Raum für die zukünftige Rohrpostzentrale dieses Schwerpunktspitals geschaffen. Die Baukosten für dieses Projekt betrugen ungefähr 20 Millionen Schilling. Besonders notwendig ist neben dem Zentrallaboratorium die Arbeit des Isotopenlabors, welches sich mit der Nuklearmedizin beschäftigt, einem von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnenden Wissenschaftszweig. Dieses Labor dient vor allem diagnostischen Zwecken und ist für alle Fachgebiete der Medizin von ausschlaggebender Bedeutung. Auch andere Spitäler, zum Beispiel die Nervenheilanstalt Rosenhügel, werden ihre Spezialuntersuchungen in diesem Laboratorium durchführen lassen können.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

14. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 4 bis 6 S, Weißkraut 4 S je Kilogramm, Häuptelsalat 3 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Birnen, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

30. Wiener Damenmodewoche im Wiener Messepalast

14. April (RK) Im Wiener Messepalast wird die 30. Wiener Damenmodewoche abgehalten, an der rund 270 Aussteller aus neun Ländern teilnehmen. Vom Hauskleid bis zur Abendrobe soll ein echter Querschnitt durch die internationale Damenmode gezeigt werden. Bei der offiziellen Eröffnung heute vormittag konnte der Präsident des Fachverbandes der Bekleidungsindustrie Österreichs, Kommerzialrat Siegfried Elias, an der Spitze der zahlreich erschienenen Ehrengäste Handelsminister Mitterer und in Vertretung des Wiener Bürgermeisters Stadtrat Suttner begrüßen.

Stadtrat Suttner führte aus, Wien hätte abgesehen von seiner Rolle als internationales Ausstellungs- und Kongreßzentrum auch stets seinen Einfluß auf das Modeschaffen Europas geltend gemacht. Die Modeschöpfer von heute leben nicht von der Vergangenheit, sondern festigen den Ruf Wiens als Modezentrum durch ideenreiche Kollektionen immer wieder. Sowohl das Angebot als auch die Nachfrage rechtfertigen die Bezeichnung der Wiener Damenmodewoche als internationale Fachmesse. Der starken internationalen Nachfrage entspreche auch die Struktur der österreichischen Bekleidungsindustrie, denn mehr als ein Viertel der gesamten Produktion im Wert von 1,5 Milliarden, würden in mehr als 100 Staaten der Welt exportiert. Abschließend betonte der Stadtrat, daß die Stadt Wien sich stets in ganz besonderem Maße des Modeschaffens annehme. So etwa genieße die Modeschule Hetzendorf Weltruf, deren Absolventinnen jährlich viele internationale Preise und Anerkennungen erringen.

Mit einem Empfang, den der Bürgermeister der Stadt Wien heute abend im Festsaal des Wiener Rathauses gibt, wird verbunden mit einer Modeschau dieses wirtschaftliche und kommerzielle Ereignis auch seinen gesellschaftlichen Niederschlag finden.

\- - -

Stadtrat Pfoch vor Journalisten:

III. Wasserleitung dringend nötig

14. April (RK) Der steigende Wasserverbrauch in der Bundeshauptstadt (jährliche Steigerung rund drei Prozent) macht es nötig, rechtzeitig für die Wasseraufbringung der Zukunft zu sorgen. Nur durch den beschleunigten Bau der III. Wiener Wasserleitung (Grundwasserwerk Mitterndorfer Senke) kann verhindert werden, daß die Bundeshauptstadt im Jahre 1974 in einen Engpaß der Wasserversorgung gerät. Stadtrat Hubert Pfoch begründete heute vormittag in einer Pressekonferenz mit diesen harten Tatsachen die besondere Dringlichkeit, die die Stadtverwaltung der III. Wasserleitung zumißt.

Stadtrat Pfoch stellte den Bemühungen der Stadtverwaltung, die Wiener auf lange Sicht mit hochwertigem Trinkwasser zu versorgen, die hinhaltende Taktik der Bundesstellen gegenüber, die durch immer neue Auflagen die Verwirklichung des Projektes seit vielen Jahren "erfolgreich" verzögern. Stadtrat Pfoch enthüllte sogar, daß im Verlauf der Verhandlungen verschiedentlich die Andeutung gemacht worden sei, die Wiener könnten ja auch das Wasser der Donau trinken.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Mit Stadtrat Hubert Pfoch waren leitende Beamte erschienen: in Vertretung des Stadtbaudirektors Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda, der Leiter der Wiener Wasserwerke, Dipl.-Ing. Franz Kochanek, der Leiter der Wiener Wasserrechtsbehörde, Senatsrat Dr. Josef Iselstöger und Sachbearbeiter der Wiener Wasserwerke.

Stadtrat Pfoch zeichnete die Geschichte des Projektes, die mit ersten Besprechungen einer Studienkommission im Jahre 1947 begann. Die Vorarbeiten führten dazu, daß im Jahre 1954 der damalige Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, DDDr. Udo Illig, erklären konnte, Wien werde "in Kürze" seine III. Wasserleitung erhalten. Heute, im Jahre 1969, sei, wie Stadtrat Pfoch sagte, diese Wasserleitung noch immer nicht Wirklichkeit geworden. Der Grund: Verschleppung ohne sachliche Gründe.

./.

Im Jahre 1958 wurde das erste Projekt für die III. Wasserleitung eingereicht; im Dezember 1968 erfolgte eine neuerliche Einreichung, die die mittlerweile gewonnenen Erfahrungen berücksichtigte. Der Bund jedoch zögert, wie Stadtrat Pfoch feststellte, die nötigen Beschlüsse weiter hinaus.

Was die mancherorts befürchtete Beeinträchtigung örtlicher Wasserinteressen betrifft, so rückte Stadtrat Pfoch die mehr als 300 Lieferungsverträge ins Licht, die zwischen der Stadt Wien und verschiedenen Wasserabnehmern bestehen (darunter Schwechat, Klosterneuburg, Neunkirchen oder Wiener Neustadt): Alle diese Verträge hätten vielfach bewiesen, daß sie zum beiderseitigen Nutzen abgeschlossen worden sind.

Mit tiefer Eindringlichkeit appellierte Pfoch an die österreichische Öffentlichkeit, sie möge doch zur Kenntnis nehmen, daß Wien hinsichtlich seiner Wasserversorgung auf Nachbarschaftshilfe angewiesen sei. Von den Bundesstellen erwarte sich die Stadt Wien als Antwort auf ihre Wünsche ein klares Ja oder Nein, aber keinesfalls weitere Ausflüchte.

\- - -

Arbeiterkammer berät Wiener Kommunalpolitik

Vizebürgermeister Slavik sprach über Schlüsselprobleme

14. April (RK) Im Rahmen der 60. Vollversammlung der Wiener Arbeiterkammer referierte heute Vizebürgermeister Felix Slavik über die Tätigkeit seines Ressorts in der Wiener Stadtverwaltung. Die gesetzliche Interessensvertretung der mehr als 600.000 Wiener Arbeitnehmer, die sich schon seit Jahren systematisch mit kommunalpolitischen Fragen befaßt, behandelte mit diesem Vortrag über Schlüsselprobleme der Stadtverwaltung ein Thema, das alle Arbeitnehmer unmittelbar berührt.

Vizebürgermeister Slavik wies darauf hin, daß der Anteil der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben fast durchwegs identisch ist mit dem Investitionsaufwand der Gemeinden. Gemeinden und Länder sind daher daran interessiert, daß ihr Ertragsanteil an den gemeinsamen Abgaben nicht geschmälert wird. Leider wurden in den letzten zwei Jahren von der Bundesregierung Maßnahmen ergriffen, durch die sich eine Minderung der Nettoeinnahmen der Gemeinden und Länder um nicht weniger als 1,7 Milliarden Schilling ergibt. Für sich selbst hat der Bund diese Mindereinnahmen durch verschiedene Maßnahmen kompensiert, so daß dem Bund heute insgesamt sogar um 2,5 Milliarden Schilling mehr zur Verfügung stehen. Länder und Gemeinden mußten also für die Bundespolitik ein fühlbares Notopfer bringen, durch das die Investitionstätigkeit in den Ländern behindert wird.

In fünf Jahren 25.000 neue Arbeitsplätze

In Zusammenhang mit der aktuellen Kulturdebatte wies Vizebürgermeister Slavik darauf hin, daß die Einführung des neunten Schuljahres die Gemeinden mit der Notwendigkeit konfrontierte, 4.200 neue Schulklassen zu errichten. Dafür ist ein finanzieller Aufwand von etwa vier Milliarden Schilling nötig. Könnte sich der Bund dazu entschließen, für die Bewältigung dieser Aufgaben begünstigte Kredite zu vermitteln, würde dadurch nicht nur ein fühlbarer Beitrag zur Bewältigung eines aktuellen Schulproblems geleistet, sondern auch die Investitionstätigkeit fühlbar belebt.

./.

Auch im Rahmen der Kommunalverwaltung beschäftigt man sich eingehend mit den Problemen der Strukturveränderung, denen die Arbeiterkammer schon seit Jahren besondere Bedeutung beimißt. Die Konsequenz aus den Strukturveränderungen im Wiener Raum besteht in der Notwendigkeit, in den nächsten fünf Jahren 25.000 neue Arbeitsplätze in Wien zu schaffen.

AK-Vollversammlung fordert Assanierungsgesetz

Nach dem Referat von Vizebürgermeister Slavik beschäftigte sich die Vollversammlung der Arbeiterkammer mit einer Resolution, in der zu kommunalpolitischen Fragen Stellung genommen wird, und die vom Vorstand der Arbeiterkammer mit ausdrücklicher Zustimmung aller Fraktionen vorgelegt wurde. Darin wird festgestellt, daß nur ein Drittel der Wiener Bevölkerung in Wohnungen lebt, die dem heutigen Wohnkomfort entsprechen. Damit die noch vor 1919 gebauten Objekte durch neue, den Ansprüchen der heutigen Zeit entsprechende Wohnungen ersetzt, oder, wo dies technisch, wirtschaftlich und städtebaulich vertretbar ist, entsprechend modernisiert werden können, ist die Bereitstellung von Bauland erforderlich. Die Vollversammlung der Arbeiterkammer fordert daher erneut die Schaffung eines Assanierungsgesetzes, das eine gesunde Weiterentwicklung der Stadt sicherstellt und die Möglichkeit gibt, den technischen und wirtschaftlichen Verfall weiter Altstadtgebiete zu verhindern. Neben der Assanierung muß auch Vorsorge getroffen werden, daß für den Bau neuer Wohnungen Bauland zu tragbaren Bedingungen zur Verfügung steht und der Wohnungsneubau nicht durch Grundstückspekulationen verteuert wird. Die Vollversammlung fordert daher dringend die Verabschiedung eines wirksamen Baugrundbeschaffungsgesetzes.

Resolution an die Bundesregierung

Die Arbeiterkammer richtet in ihrer Resolution an die Bundesregierung auch das dringende Ersuchen, die Stadt Wien bei ihren Bemühungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwässerbeseitigung zu unterstützen und sicherzustellen, daß Wien bei der Verteilung der Mittel im Rahmen des Wasserwirtschaftsfonds gebührend berücksichtigt wird.

Rinderhauptmarkt vom 14. April

14. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 61, Stiere 213, Kühe 344, Kalbinnen 102, Summe 720. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13 bis 16.20, extrem 16.50 bis 17 (3), Stiere 13 bis 16.20, extrem 16.40 (1), Kühe 10 bis 13.10, extrem 13.50 (1), Kalbinnen 13 bis 15.80, extrem 16.80 (1), Beinlvieh Kühe 8.80 bis 9.80, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 23 Groschen, bei Stieren um 2 Groschen und erhöhte sich bei Kühen um 4 Groschen und Kalbinnen um 16 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14.93, Stiere 15.12, Kühe 11.63, Kalbinnen 14.15, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

\- - -

Bürgermeister Marek eröffnete Kindertagesheim in der Lindengasse

Bürgermeister Bruno Marek eröffnete heute im 7. Bezirk, Lindengasse 57, das 210. Kindertagesheim der Stadt Wien. An dem Festakt nahmen die Stadträte Hans Bock und Maria Jacobi sowie Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates, Bezirksvorsteher Otto Limanovsky und Stellvertreter Ralph Sandler teil.

Das Tagesheim ist im Erdgeschoß und im 1. Stock eines städtischen Wohnhausneubaues untergebracht. Es enthält drei Kindergartengruppen, eine Krabbelstube und eine Kleinkinderkrippe. Obwohl im dicht verbauten Gebiet liegend, verfügt das Tagesheim über einen Rasenspielplatz und über eine Spielfläche mit hartem Belag.

Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi verwies darauf, daß der 7. Bezirk zu den Bezirken mit den meisten gewerblichen Betrieben zählt. Das Wohnen ist sozusagen ins Hintertreffen geraten. Umso wichtiger ist es, daß hier in der Lindengasse ein Kindergarten errichtet worden ist.

In dem neuen Kindertagesheim ist Platz für 38 Kleinstkinder und 96 Kinder im vorschulpflichtigen Alter. Damit stehen auf dem Neubau insgesamt 230 Kindertages-Heimplätze zur Verfügung. Darüber hinaus baut die Stadt Wien derzeit den bestehenden Hort in der Zieglergasse aus.

Abschließend teilte die Stadträtin mit, daß für die kommende Gemeinderatsperiode der Bau von 20 neuen Kindertagesheimstätten geplant sei. Noch heuer werden in Wien sieben Kindergärten fertiggestellt werden, weitere fünf befinden sich in Bau.

Bürgermeister Bruno Marek verwies darauf, daß das Bedürfnis nach Kindergärten in jenem Maß gewachsen ist, in dem die Zahl der berufstätigen Frauen stieg. Der Gedanke, daß die Errichtung und Führung von Kindergärten eine Aufgabe der Gemeinschaft ist, setzte sich freilich nur langsam durch. Heute jedoch ist der Kindergarten ein nicht mehr wegzudenkender Faktor der modernen Erziehung geworden. Der Kindergarten hat die Rolle der Großfamilie von einst übernommen. Im Rahmen der familienpolitischen Maßnahmen der Stadt Wien nimmt daher die Errichtung von neuen Kindertagesheimen einen entscheidenden Platz ein.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Rekordbeteiligung bei Rundfahrten "Neues Wien"

15. April (RK) Nahezu 800 Teilnehmer wurden bereits in den ersten zwei Wochen der heurigen Saison der Rundfahrten "Neues Wien" gezählt. Damit wurde der vorjährige Rekord, der für den gleichen Zeitraum bei rund 700 Teilnehmern lag, noch übertroffen. Besonders gefragt sind die Fahrten zum Flughafen und nach Laxenburg, aber auch an der Besichtigung des Reservegartens Hirschstetten zeigen die Wienerinnen und Wiener großes Interesse.

Seit kurzem werben auch wieder die schönen Mädchenaugen - vielen sind sie noch aus dem Vorjahr bekannt - auf den Plakattafeln in den Straßenbahnzügen für die Rundfahrten "Neues Wien". Mit den Worten "mit eigenen Augen sehen" fordern sie die Wienerinnen und Wiener, natürlich aber auch die Fremden, die Wien besuchen,auf, sich die neuen Wohnhausanlagen, Schulen, Kindergärten und sonstigen Einrichtungen, die in den letzten Jahren geschaffen wurden, anzusehen. Unter der Telefonnummer 15 15 können sich die Interessenten über die fünf verschiedenen Fahrtrouten, die Fahrtdauer und den Preis informieren. Dieser Telefonkundendienst des Rathauses gibt bis Ende Oktober über die Rundfahrten "Neues Wien" Auskunft, später wird er dann andere allgemein interessante Informationen bringen.

\- - -

Seit Kriegsende absoluter Tiefstand an Berufsschülern

15. April (RK) In den 630 Klassen der Wiener städtischen Berufsschulen zählt man heuer lediglich 17.972 Schüler. Das bedeutet den absoluten Tiefstand seit Kriegsende. Der höchste Schülerstand wurde im Jahr 1957/58 mit 45.578 Schülern registriert. Diese Mitteilung machte Kulturstadträtin Gertrude Sandner in einem Informationsgespräch vor Berufsschullehrern in der Hütteldorfer Straße. Als Ursachen für den Schülerrückgang führte die Stadträtin einerseits die Einführung des 9. Schuljahres im Frühjahr 1966/67 an und andererseits die Tatsache eines allgemeinen Schülerrückganges, bedingt durch die geburtenarmen Jahrgänge, deren Höhepunkt im Jahr 1954 mit nur 11.216 Geburten erreicht war. Darüber hinaus machte sie die Änderung im Berufsausbildungswesen und den Drang zu den Mittelschulen verantwortlich. Vom kommenden Schuljahr an werden die Berufsschülerzahlen wieder steigen.

Im Voranschlag zum Budget des Jahres 1969 sind für die Berufsschulen rund 61 Millionen Schilling vorgesehen, wobei 31 Millionen Schilling an den Bund als Beitrag zum Lehrerpersonal zu entrichten sind. Für Inventar, Erhaltung und Anschaffungen, für Materialien für den praktischen und theoretischen Unterricht sowie für Anschaffungen von Maschinen sind 3,5 Millionen Schilling vorgesehen.

Völlig modernisiert soll in diesem Zeitraum das Labor der Berufsschule für Elektrotechniker im ersten Zentralberufsschulgebäude mit einem Aufwand von 2,8 Millionen Schilling, neu errichtet eine Berufsschule für das Gastgewerbe im Gelände des dritten Zentralberufsschulgebäudes mit einem geschätzten Aufwand von 10 Millionen Schilling und neu gestaltet das Labor der Fernmeldemonteure im ersten Zentralberufsschulgebäude mit einem Aufwand von einer Million Schilling werden.

Kulturstadträtin Sandner ging in der Folge auf die Erwachsenenbildung und das Volkshochschulwesen in Wien ein. Die Wichtigkeit dieser bedeutenden Institutionen erkennend, hat die Stadt Wien für ein groß angelegtes Bauprogramm seit dem Jahr 1955 mehr als 155 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

./.

Als Vergleich zu dieser Wiener Förderung muß man sich die Subvention des Bundesministeriums für Unterricht an den Verband der Österreichischen Volkshochschulen vor Augen führen: Dem Wiener Zuschuß von mehr als 155 Millionen Schilling steht die Subvention des Unterrichtsministeriums von 5,4 Millionen gegenüber.

In den Rahmen des Wiener Bauprogrammes gehören die Errichtung des Wiener Planetariums um 22,5 Millionen, die Volksheime Krim um 8 Millionen, Alt-Ottakring mit 6,2 Millionen, Groß Jedlersdorf um 5,5 Millionen, Kaisermühlen mit 6,5 Millionen, Inzersdorf mit 5 Millionen sowie das Haus der Begegnung in Floridsdorf mit 31,3 Millionen Schilling.

Weitere Projekte sind in Planung beziehungsweise in Bau. So wird noch heuer das Haus der Begegnung in Döbling eröffnet. Die Volkshochschule Wien-West wird in ein eigenes adaptiertes Gebäude übersiedeln.

Geplant sind auch Renovierungsarbeiten in Ottakring und Margareten, Neubauten in der Großfeld- und Per Albin-Hansson-Siedlung sowie in Liesing, Hietzing, Rudolfsheim, Hernals und Kagran.

\- - -

Blériotgasse in Simmering

15. April (RK) Nach dem französischen Pionier des Flugwesens, dem Aviatiker Louis Blériot wird eine neue, bisher unbenannte Verkehrsfläche in Simmering zwischen der Lindenbauergasse und dem Seeschlachtweg benannt werden. Louis Blériot riß am 23. Oktober 1909 eine riesige, auf der Simmeringer Heide versammelte Menschenmenge zu Begeisterungsstürmen hin, als er über ihren Köpfen die gewagtesten Kunstflüge vorführte. Die Kunstflüge des Franzosen, die vor etwa 300.000 Menschen erfolgten, gingen in die Weltgeschichte der internationalen Luftfahrt ein.

\- - -

Franz Chvostek zum Gedenken

15. April (RK) Auf den 17. April fällt der 25. Todestag des Internisten Universitätsprofessor Dr. Franz Chvostek.

Er wurde am 23. Oktober 1864 als Sohn eines bekannten Lehrers an der militärärztlichen Akademie "Josephinum" in Wien geboren, wo er sich 1895 an der Universität für Innere Medizin habilitierte. In der Folge wirkte er als Primarius im Sophienspital und seit 1911 als Ordinarius und Vorstand der IV.Medizinischen Klinik. Nach dem Tode seines Lehrers Neusser übernahm er die III. Medizinische Klinik. Franz Chvostek, einer der bedeutendsten Internisten seiner Zeit, war vor allem als Diagnostiker international bekannt und behandelte zahlreiche Mitglieder der damals regierenden Königs- und Fürstenhäuser. Seine Diagnostik war vielfach von einer Art instinktiver Erkenntnis geleitet, wissenschaftlich baute sie sich auf der Konstitutionslehre auf. Seine Arbeiten befassen sich vor allem mit der klinischen Symptomatik, liefern aber darüber hinaus wertvolle Beiträge zur Frage der Entstehung und des Wesens der Krankheiten. Nach ihm benannt wurde die sogenannte "Chvosteksche Anämie". Chvostek war auch ein hervorragender Lehrer, dessen Vorlesungen weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt waren. Sein Humor war sprichwörtlich, und zahlreiche Anekdoten bezogen sich auf seine Person. Seine Hörsäle waren stets überfüllt, und die berühmtesten Kliniker der damaligen Zeit versäumten es nie, so oft sie in Wien weilten, eine Vorlesung von ihm zu besuchen. Chvostek zog sich 1933 vom Lehramt zurück und verbrachte seine letzten Lebensjahre auf Burg Groppenstein in Kärnten. Die III. Medizinische Klinik wurde nach ihm aufgelassen beziehungsweise mit der II. Medizinischen Klinik vereint.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen die angekündigte Pressefahrt zur Baustelle des Fernwärmewerkes Spittelau stattfindet. Stadtrat Kurt Heller wird an der Pressefahrt teilnehmen und den Journalisten für Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Treffpunkt: Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse

Zeit: Mittwoch, 16. April, 9 Uhr.

\- - -

Bauvorbereitung für neue Volkshochschule in Hietzing

15. April (RK) In Hietzing, Ecke Speisinger Straße - Feldkellergasse will die Stadt Wien eine neue Volkshochschule errichten. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute für Planung und Bauvorbereitung einen ersten Betrag von einer halben Million Schilling.

\- - -

Ein neuer Kindergarten für das Rudolfsspital

15. April (Rk) Gestern beschloß der Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen auf dem Areal des Rudolfsspitales im 3. Bezirk einen Kindergarten zu errichten. Dieser Kindergarten soll vorwiegend für die Kinder der dort beschäftigten Krankenschwestern dienen. Die Baukosten werden eine Million Schilling betragen.

Weitere 1,4 Millionen Schilling wurden vom Ausschuß für die Adaptierungsarbeiten in 20 Kindertagesheimen bereitgestellt.

\- - -

16 Millionen Schilling für Schulrenovierungen

15. April (RK) Fast 16 Millionen Schilling genehmigte heute der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates für Adaptierungsarbeiten, Wiederinstandsetzungen und Renovierungen an verschiedenen Wiener Schulen. Für die Anschaffung von Lernbüchern und von Lehrmitteln wurden 4,160.000 Schilling bereitgestellt.

\- - -

Subventionen für Sportvereine

15. April (RK) Im Rahmen der Sportförderungsaktion der Stadt Wien genehmigte der Kulturausschuß heute wieder 715.000 Schilling an Subventionen für verschiedene Sportvereine. So erhalten der Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein 350.000 Schilling, die Turn- und Sport-Union 175.000 Schilling, das Schulgemeinde-Referat 75.000 Schilling, der Allgemeine Sportverband 55.000 Schilling, der Floridsdorfer Athletik-Sportklub 30.000 Schilling, der Verein Wiener Jugendkreis und der Verein zur Förderung des Hortwesens je 15.000 Schilling.

\- - -

212 städtische Bedienstete angelobt

15. April (RK) Personalstadtrat Hans Bock nahm heute vormittag im Wappensaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 212 neuen städtischen Bediensteten vor. Allein 116 der heute neu angelobten Mitarbeiter der Gemeinde Wien versehen ihren Dienst bei den Wiener Stadtwerken.

\- - -

Heute abend in der Stadthalle:

Bürgermeister Bruno Marek ehrt Karl Schranz

15. April (RK) Heute abend wird Bürgermeister Bruno Marek im Rahmen der Veranstaltung "Sport und Musik in der Stadthalle" den weltbesten Schiläufer der Saison 1968/69, Weltcupsieger Karl Schranz, ehren. Bürgermeister Marek wird Schranz ein Barockpferd aus Augarten-Porzellan und einen goldenen Rathausmann überreichen. Auch die Schikanonen Hias Leitner und Berni Rauter werden von Bürgermeister Marek geehrt.

\- - -

Wieder ein neues Kindertagesheim

15. April (RK) Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung des Bezirkes fand heute vormittag die Eröffnung des neuen Kindertagesheimes in Wien 15, Dadlergasse 16, statt. Als Ehrengäste konnte Bezirksvorsteher Maximilian Eder den Bürgermeister der Stadt Wien Bruno Marek, die Amtsführende Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi sowie Abgeordnete zum Nationalrat und Gemeinderäte begrüßen.

Nach einleitenden Worten des Bezirksvorstehers ergriff Stadträtin Maria Jacobi das Wort. Sie gab dabei ihrer großen Freude darüber Ausdruck, daß gerade im 15. Bezirk ein neues Haus für Kinder errichtet werden konnte. Hatte es doch lange Zeit so ausgesehen, als ob es - bedingt duch das Alter einiger Teile des Bezirkes - zu einer ständigen Verminderung der Geburtenzahlen kommen würde. Es ist wohl eine Auswirkung einer Teilassanierung gerade der ältesten Teile des Bezirkes, die nun zu tragen beginnt, daß die Geburtenrate steige. Gerade der steigende Bedarf an Plätzen für Kinder bis zum dritten Lebensjahr sei ein eindeutiger Beweis für diese erfreuliche Entwicklung. Im Zuge dieser Teilassanierung war es auch möglich, hier im Gebiet zwischen Braunhirschengasse - Dadlergasse - Schwendermarkt, nach dem Abbruch eines alten Gebäudes, dieses fünfgruppige Kindertagesheim zu errichten. Die angrenzende Fläche hat Grünlandwidmung, und die Stadt Wien bemühe sich daher, dieses Grundstück zu erwerben. Bei der Planung des neuen Hauses sei auf diese Entwicklung bereits Rücksicht genommen worden, so daß zu einem späteren Zeitpunkt eine Erweiterung dieser neuen Einrichtung möglich ist. Insgesamt stehen hier 108 neue Plätze zur Verfügung, so daß der Bezirk derzeit eine Gesamtplatzkapazität von 916 aufweist.

Der finanzielle Aufwand zur Errichtung dieses bereits 211. Kindertagesheimes, bestehend aus einem Mehrzweckraum, Betriebswirtschaftlichen Nebenräumen, und einem Hartspielplatz, sowie die Gestaltung von drei Rasenflächen betrug 2,6 Millionen Schilling.

./.

Bürgermeister Marek betonte, daß derlei Anlässe zu den beglückendsten und schönsten Aufgaben seiner Tätigkeit gehörten. Die Wiener Gemeindeverwaltung hätte sich die Verpflichtung auferlegt, nicht nur für die Alten sondern auch für die Jüngsten der Stadt zu sorgen. Bedingt durch eine veränderte Familienstruktur - so stehen laut Statistik heute mehr als ein Drittel aller Frauen im Berufsleben - sei die Großfamilie von einst mittlerweile von der öffentlichen Fürsorge abgelöst worden. Die öffentliche Hand trägt nun, eingedenk der Worte des großen Sozialreformers Professor Julius Tandler, daß Sozialfürsorge Verpflichtung der Gemeinschaft sei, für diese Kinder durch Errichtung von Kindertagesheimen Rechnung. So plane die Stadt Wien in den nächsten fünf Jahren für 4.000 Buben und Mädchen solche Tagesheime zu bauen.

Unmittelbar nach der Eröffnungszeremonie fand das Spielzeuginventar des Kindertagesheimes eine plötzliche Erweiterung, als Frau Maria Struska, eine echte "Fünfhauserin" dem Bürgermeister spontan verschiedenes Spielzeug für das Heim überreichte.

\- - -

Hohe Wiener Auszeichnung für Heinz Conrads

15. April (RK) Der bekannte Schauspieler und Interpret echten Wienertums, Heinz Conrads, erhält eine hohe Wiener Auszeichnung. Auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner hat heute die Wiener Landesregierung einstimmig beschlossen, ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.

Der genaue Zeitpunkt der feierlichen Überreichung durch Landeshauptmann und Bürgermeister Bruno Marek wird rechtzeitig mitgeteilt.

\- - -

Schiwkov im Rathaus

15. April (RK) Im Rahmen seines offiziellen Besuchsprogrammes kam heute mittag der Präsident des Ministerrates der Volksrepublik Bulgarien Todor Schiwkov mit seiner Gattin auch in das Wiener Rathaus. In seiner Begleitung befanden sich Außenhandelsminister Avramov, Finanzminister Popov, der Vorsitzende des Bezirksrates von Plovdiv Karamukov und der stellvertretende Außenminister Grosev.

Bürgermeister Bruno Marek empfing den hohen Gast an der Feststiege und geleitete ihn in den Stadtsenatssaal. Dort hatten die Mitglieder des Wiener Stadtsenates mit Vizebürgermeister Felix Slavik und Vizebürgermeister Dr.Heinrich Drimmel Aufstellung genommen. Der Wiener Bürgermeister stellte die Stadtsenatsmitglieder vor. In seiner Begrüßungsansprache verwies Bürgermeister Marek auf die alten Beziehungen zwischen Österreich und Bulgarien. In den Jahrhunderten der Unfreiheit und Unterdrückung Bulgariens kamen viele bedeutende Persönlichkeiten nach Wien. Viele Gedenktafeln an Wiener Häusern künden davon; die Konstantin Jiricek-Gasse zum Beispiel ist nach einem bedeutenden bulgarischen Historiker benannt. Der derzeitige bulgarische Botschafter in Österreich Dr.Stojanov hat sein Medizinstudium in Graz absolviert.

Auch auf vielen anderen Gebieten gibt es gute Beziehungen zwischen Bulgarien und Wien. Mitglieder des Wiener Stadtsenates hatten 1966 Gelegenheit Sofia zu besuchen. Bulgarien beteiligt sich alljährlich an der Wiener Messe. Bulgarische Sänger singen an der Wiener Oper, und nicht zuletzt verbringen viele Wiener immer wieder ihren Urlaub in Bulgarien. Die Österreichisch-Bulgarische Gesellschaft, an deren Spitze Stadtschulratpräsident Dr.Max Neugebauer steht, bemüht sich ebenfalls um die Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Präsident Schiwkov erwiderte, indem er zunächst für die Gastfreundschaft dankte, die ihm in Wien entgegengebracht wird. Er hatte schon Gelegenheit, einige Sehenswürdigkeiten dieser viel besungenen Stadt zu besichtigen und einen wichtigen Wesenszug ihrer Bewohner zu entdecken: die Lebensfreude und den Optimismus.

./.

Abschließend versicherte der bulgarische Gast, daß er mit seinem bisherigen Aufenthalt sehr zufrieden sei und für die folgenden Tage großen Optimismus habe. "Ihnen und Ihrer schönen Stadt Wien wünsche ich viele weitere Erfolge", schloß Präsident Schiwkov.

Hierauf trug sich der hohe Gast in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Als Ehrengeschenk überreichte Bürgermeister Marek Präsident Schiwkov eine Pferdefigur aus Augarten-Porzellan und für seine Gattin einen Rosenkavalier. Anschließend verweilte man noch einige Zeit in angeregtem Gespräch.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

15. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gmüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse:Gurken 5 bis 6 S, Häuptelsalat 3 S, Karfiol 4 bis 5 S je Stück, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S je Kilogramm, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Berufsschüler spenden zwei Krankenwagen

15. April (RK) Im Rahmen der Sozialaktion, die alljährlich von den Schülern der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen, der Frauenberuflichen Lehranstalten und der Hotelfachschule veranstaltet wird, wurden im Schuljahr 1968/69 insgesamt 276.788,53 Schilling gesammelt. Damit kauften die Berufsschüler für den Landesverband Wien der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und den Arbeitersamariterbund Österreichs je einen Krankenwagen und stellten einen Scheck über 100.000 Schilling dem Österreichischen Blindenverband zur Verfügung.

Jede Schulgemeinde setzt sich aus Klassengemeinden zusammen, für die ein in freier und geheimer Wahl erkorener Klassenvertrauensmann und dessen Stellvertreter in Gemeinschaft mit einem Kultur- und einem Sportreferenten und dem Klassenvorstand die sogenannte Klassenvertretung bilden. Bei den im Schuljahr 1946/47 ins Leben gerufenen Sozialaktionen wurden immer Ergebnisse erzielt, die den Jugendlichen alle Ehre machen.

Die 233.120 Schilling der Sammelaktion 1963/64 wurden für das Zentralkrippenheim und für die Aktion "Künstler helfen Künstler", die 271.251 Schilling des darauffolgenden Schuljahres für Schuhe für Bergbauernkinder und Hilfeleistungen für schwerstbehinderte Kinder verwendet, die 304.187 Schilling des Schuljahres 1965/66 kamen hochwassergeschädigten Familien in Kärnten und Tirol, die 277.840 Schilling der Aktion 1966/67 bedürftigen alten einsamen Menschen und die 284.515 Schilling der Sammelaktion im Jahr 1967/68 neben alten einsamen Menschen den Vereinen "Lebenshilfe" und "Jugend am Werk" zugute. Heuer wird die Sozialaktion zum 23. Mal durchgeführt.

Die Übergabe der Wagen beziehungsweise des Schecks erfolgt im Rahmen eines kleinen Festaktes am 18. April im II. Berufsschulgebäude, 15, Hütteldorfer Straße 7-17.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Fotoreporter und Berichterstatter zu dieser Feier zu entsenden.

Ort: 15, Hütteldorfer Straße 7-17, II. Zentralberufsschulgeäbude
Zeit: Freitag, 18. April, 9.30 Uhr.

\- - -

230 Ehe-Jubelpaare im Wiener Rathaus

15. April (RK) Heute, morgen und übermorgen, jeweils um 15 Uhr, ehrt Bürgermeister Bruno Marek die Goldenen, Diamantenen und Eisernen Hochzeitspaare der Stadt Wien. Die Feiern finden im Stadtsenatssitzungssaal in Anwesenheit von Mitgliedern des Stadtsenates und Gemeinderates statt.

Heute sind es ein Eisernes, acht Diamantene und 75 Goldene Hochzeitspaare, morgen fünf Diamantene und 73 Goldene Hochzeitspaare, die nach der Würdigungsansprache aus der Hand des Bürgermeisters die Ehrenurkunden überreicht erhalten. Unter den "diamantenen" Paaren des heutigen Tages befand sich auch das älteste Mitglied des Theaters in der Josefstadt, Eduard Sekler, der außerdem heuer sein 70. Bühnenjubiläum feiern kann.

Das Fest der Goldenen Hochzeit wird bekanntlich am 50. Jahrestag der Eheschließung, das der Diamantenen zum 60. und das der Eisernen Hochzeit zum 65. Jahrestag der Verehelichung gefeiert.

Wie die Statistiker im Wiener Rathaus errechneten, beträgt das Lebensalter der heute versammelten Männer 6.454, das der ihnen angetrauten Frauen 6.153 Jahre, also insgesamt 12.607 Jahre. Die 84 Jubelpaare, die am ersten Tag der Ehrungen vom Bürgermeister empfangen werden, brachten 191 Kinder zur Welt, die ihnen ihrerseits 190 Enkel und 60 Urenkelkinder schenkten.

\- - -

Z-Service Ausbildung

Pressekonferenz der Zentralsparkasse

15. April (RK) "Nach dem Z-Service Wohnung hat nun die Zentralsparkasse das Z-Service-Ausbildung ins Leben gerufen, um weiteste Kreise der Bevölkerung auf diesem Sektor ausführlich zu informieren", teilte Generaldirektor Dr. Josef Neubauer heute auf einer Pressekonferenz mit. Im Rahmen des Z-Service-Ausbildung erfolgt eine eingehende individuelle Beratung hinsichtlich der für den einzelnen kaum überschaubaren Bildungswege und Ausbildungskosten durch ein Team sorgfältig ausgewählter Experten aus verschiedenen Bereichen des Bildungswesens. Auf Wunsch werden Finanzierungspläne erstellt, welche die Erreichung der gesetzten Ausbildungsziele mit maximaler Sicherheit gewährleisten. An Informationsmaterial sind an den Schaltern der Zentralsparkasse unter anderem sechs Broschüren erhältlich, die zum Preise von zehn Schilling abgegeben werden.

Moderne Wissenschaftler betrachten mit vollem Recht die Bildung und das Wissen als den vierten Produktionsfaktor neben Boden, Arbeit und Kapital.

1965 hat die UNESCO die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum und Bildungsplanung in Österreich wissenschaftlich untersucht. Darüber wurde vom Bundesministerium für Unterricht eine Studie herausgegeben. Aus dieser geht hervor, daß es eine Existenzfrage für Österreich wird, in welchem Maße es gelingt, unserer Wirtschaft mehr qualifizierte Fachleute zuzuführen als bisher. Es wurde errechnet, daß vom Jahre 1975 an, bei der jetzt üblichen Durchschnittszahl von jährlich 18.000 Maturanten nicht weniger als 10.000 Maturanten pro Jahr fehlen werden. Ähnlich ist die Situation bei anderen Fachkräften.

Es ist daher folgerichtig, wenn die Gesellschaft als Ganzes und einzelne Institutionen der Wirtschaft im besonderen der Ausbildung des jungen Menschen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

./.

Im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit ist die Zentralsparkasse durch sachliche Information und Bildungswerbung bestrebt, den Eltern zu helfen, für ihre Kinder in der immer schwerer überschaubaren Berufswelt die optimale Schul- und Berufsausbildung zu wählen. Die Ausbildung der Jugend stellt ein langfristiges Sparziel dar, das rechtzeitig in Angriff genommen werden muß. Die Zentralsparkasse bietet hiefür eine Reihe von geeigneten Sparformen an. Damit wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, das für die Bildung der Kinder reservierte Geld bestens anzulegen.

\- - -

Innerhalb von zehn Jahren:

Gemeinde Wien gab 1,3 Milliarden für Sportstätten aus

15. April (RK) Im Zusammenhang mit der am Sonntag, dem 20. April um 9.30 Uhr stattfindenden Eröffnung einer neuen Sportanlage der Stadt Wien in der Lorenz Müller-Gasse im 20. Bezirk, berichteten heute die Stadträte Gertrude Sandner und Hubert Pfoch dem Wiener Bürgermeister über die großen Leistungen der Stadtverwaltung für den Sport in den letzten zehn Jahren. Für den Bau von Sportstätten und Bädern wurden seit 1959 von der Gemeinde Wien nicht weniger als 1,340,000.000 Schilling ausgegeben. Um nur einige aus der Fülle der verwirklichten Projekte zu nennen: Die Sportanlagen auf dem Nothnagelplatz und in Hirschstetten, die große Sporthalle im Donaupark, das Floridsdorfer Hallenbad, Ausbau des Theresienbades und des Ottakringer Bades, Stadionaufstockung, und in fast allen Wiener Bezirken neue Jugendsportplätze und Kinderfreibäder.

Bürgermeister Bruno Marek nahm den Bericht dankend zur Kenntnis und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß mit dem in den letzten Monaten festgelegten Sportstätten-Leitplan und mit dem neuen Wiener Bäderkonzept auch für die kommenden Jahre großzügig für Wiens Sportler vorgesorgt wird.

\- - -

Gemeinde Wien nimmt 150-Millionen-Darlehen für Investitionszwecke auf

15. April (RK) Der Wiener Stadtsenat ermächtigte heute den städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Felix Slavik, bei der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG ein Darlehen in der Höhe von 150 Millionen Schilling aufzunehmen. Das Geld ist jedenfalls für Investitionen bestimmt, wenn auch der genaue Verwendungszweck noch nicht feststeht. Der jetzige Zeitpunkt zur Aufnahme des Darlehens wurde gewählt, weil verhältnismäßig günstige Bedingungen vorliegen.

Ferner hat der Stadtsenat der Prolongation des im Jahre 1964 bei der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG aufgenommenen und an die Stadtwereke weitergegebenen Kontokorrent-Kredites in der Höhe von 100 Millionen Schilling bis 31. Dezember 1974 zugestimmt.

\- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. April

15. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren: 5266, davon 923 **Durchläufer**, verkauft alles.

Preise extrem: 16,20 bis 17,-, 1. Qualität 15,30 bis 16,10, 2. Qualität 14,30 bis 15,20, 3. Qualität 13,60 bis 14,20, Zuchten extrem 11,70 bis 13,50, Zuchten 11,50 bis 11,60, Altschneider 9 bis 11,30. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 44 Groschen uhd beträgt 15,15. Außermarktbezüge in der Zeit vom 9. bis 15.4.1969 (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 2021.

\- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. April

15. April (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 28 Stück, davon 1 Fohlen.

Herkunft: Oberösterreich 3, Niederösterreich 22, Burgenland 3.

Verkauft als Schlachttiere 14, unverkauft 14.

Schlachttiere Notierungen: Fohlen 13,50, Pferde extrem 12,50, 1. Qualität 10,60 bis 12,-, 2. Qualität 9,80 bis 10,-, 3. Qualität 8 bis 9.

Auftrieb auf dem Auslandsschlachthof: 17 Pferde aus Jugoslawien verkauft zum Preis von 10 bis 10,70. Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 1,02 Schilling je Kilogramm und beträgt 10,49. Durchschnittspreis für Schlachtfohlen 13,50, Pferde und Fohlen 10,71.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Geehrte Redaktion!

Am kommenden Montag: Bäderfahrt

In den städtischen Sommerbädern beginnt die heurige Badesaison am 7. Mai. Wie jedes Jahr sind an verschiedenen städtischen Bädern im Dienste der Wiener zahlreiche Um- und Zubauten vorgenommen worden. Über diese Arbeiten sollen die Vertreter der Presse noch vor Beginn der Badesaison informiert werden. Es findet daher am kommenden Montag (21. April) eine Bäderfahrt statt, deren Stationen das Ottakringer Bad, das Kinderfreibad Löschenkohlgasse, das Theresienbad, das Laaerberg-Bad und das Amalienbad sind. Stadtrat Hubert Pfoch wird es übernehmen, die Schwerpunkte der Tätigkeit der städtischen Bäderverwaltung zu erläutern. Er wird bei der letzten Station der Fahrt - im Amalienbad - auch zu den nächsten Maßnahmen Stellung nehmen, die im Zuge der Realisierung des Bäderkonzeptes der Stadt Wien beabsichtigt sind.

Sie sind herzlich eingeladen, zur Bäderfahrt Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.
Treffpunkt: Rathaus, Eingang Schmidthalle (hinter dem Rathaus).
Zeit: Montag, 21. April 1969, 9 Uhr.

- - -

Gemeinde Wien: 1,5 Millionen für Jugendorganisationen

16. April (RK) Auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner genehmigte heute der Wiener Stadtsenat an die im österreichischen Bundesjugendring zusammengeschlossenen Jugendorganisationen in Gesamthöhe von 1,5 Millionen Schilling. Bis auf weiteres werden folgende jährliche Subventionen gewährt: Alpenvereinsjugend 22.500 Schilling, Evangelisches Jugendwerk 45.000 Schilling, Katholische Jugend 172.500 Schilling, Katholische Jungschar 150.000 Schilling, Kolping-Jugend 30.000 Schilling, Mittelschüler-Kartellverband 30.000 Schilling, Naturfreundejugend 22.500 Schilling, Österreichische Gewerkschaftsjugend 210.000 Schilling, Österreichische Jugendbewegung Junge Generation in der ÖVP 165.000 Schilling, Österreichischer Pfadfinderbund 22.500 Schilling, Österreichisches Jungvolk 15.000 Schilling, Wiener Pfadfinder Österreichs 37.500 Schilling, Sozialistische Jugend 330.000 Schilling, Kinderfreunde Wien 195.000 Schilling, Verband Marianischer Studentenkongregation 7.500 Schilling, Verband Sozialistischer Mittelschüler 45.000 Schilling.

\- - -

Erhöhung des Stammkapitals der Heizbetriebe GesmbH.

16. April (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Oktober vorigen Jahres anläßlich der Gründung der "Heizbetriebe Wien Gesellschaft mbH." beschlossen, daß eine Aufstockung des Gesellschaftskapitals von 100.000 Schilling um 120 Millionen Schilling auf insgesamt 120,100.000 Schilling vorzunehmen ist, sobald der Geschäftsanteil des zweiten gründenden Gesellschafters von der Stadt Wien erworben wurde. Da jetzt die Übertragung dieses Geschäftsanteiles an die Stadt Wien erfolgt ist, wird auch die in Aussicht genommene Kapitalserhöhung durchgeführt. Der von Vizebürgermeister Felix Slavik im Wiener Stadtsenat gestellte diesbezügliche Antrag wurde einstimmig angenommen.

\- - -

Die endgültige Zahl der Wahlberechtigten

16. April (RK) Die endgültige Zahl der Wahlberechtigten nach Abschluß des Reklamationsverfahrens hat ergeben, wie Stadtrat Dkfm.Alfred Hintschig heute der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, daß bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1969 in Wien 1,274.224 Personen wahlberechtigt sind, davon 745.005 Frauen und 529.219 Männer. Die Aufgliederung nach Bezirken (mit den Vergleichszahlen des Jahres 1964 darunter in Klammer) ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Bezirk:	Männer:	Frauen:	Zusammen:
1.	8.769 (9.302)	12.542 (13.297)	21.311 (22.599)
2.	34.602 (34.127)	46.799 (46.471)	81.401 (80.598)
3.	34.492 (35.374)	50.495 (52.012)	84.987 (87.386)
4.	13.151 (13.371)	19.786 (20.475)	32.937 (33.846)
5.	20.522 (21.565)	30.813 (32.142)	51.335 (53.707)
6.	11.258 (12.192)	17.272 (18.271)	28.530 (30.463)
7.	12.446 (13.327)	19.075 (20.395)	31.521 (33.722)
8.	10.061 (10.373)	15.321 (15.921)	25.382 (26.294)
9.	18.305 (19.805)	27.606 (29.369)	45.911 (49.174
10.	48.949 (45.389)	65.189 (61.620)	114.138 (107.009)
11.	17.385 (15.611)	22.302 (20.463)	39.687 (36.074)
12.	28.585 (28.409)	40.682 (40.618)	69.267 (69.027)
13.	18.350 (17.084)	26.590 (25.475)	44.940 (42.559)
14.	26.995 (26.518)	38.464 (38.102)	65.459 (64.620)
15.	27.099 (28.594)	41.224 (43.703)	68.323 (72.297)

./.

Bezirk:	Männer:	Frauen:	Zusammen:
16:	34.113 (34.486)	49.964 (51.150)	84.077 (85.636)
17.	19.414 (19.617)	27.862 (28.413)	47.276 (48.030)
18.	19.142 (19.877)	30.033 (31.118)	49.175 (50.995)
19.	22.610 (21.063)	31.883 (29.899)	54.493 (50.962)
20.	27.017 (25.804)	36.185 (34.883)	63.202 (60.687)
21.	31.771 (27.310)	40.342 (35.394)	72.113 (62.704)
22.	25.233 (19.791)	30.452 (24.382)	55.685 (44.173)
23.	18.950 (14.608)	24.124 (19.531)	43.074 (34.139)
Summe	529.219 (513.597)	745.005 (733.104)	1,274.224 (1,246.701)

- - -

Ab Samstag: 48er-Busfahrt bis Baumgartner Höhe

47er aufgelassen!

16. April (RK) Ab Samstag, den 19. April, wird die Autobuslinie 47 (Maroltingergasse - Sanatoriumstraße) mit der Autobuslinie 48 gekoppelt und künftig mit dem Liniensignal 48 geführt.

Es fahren die Autobusse der Linie 48 in der Fahrtrichtung stadtauswärts ab der bisherigen Endstation Maroltingergasse nach der Rankgasse, weiter über Maroltingergasse - Joachimsthalerplatz, Flötzersteig - Spiegelgrundstraße - Sanatoriumstraße bis zur Endstation Sanatoriumstraße.

In der Fahrtrichtung stadteinwärts ist die Route ab Sanatoriumstraße - Spiegelgrundstraße - Flötzersteig - Joachimsthalerplatz zur Bernhardtstraße und weiter über die bisherige Fahrtstrecke der Autobuslinie 48 Richtung Dr. Karl Renner-Ring.

Die bisherige End- und Anfangsstation der Autobuslinie 47 in der Rankgasse wird aufgelassen. Die bisherige End- und Anfangsstation der Autobuslinie 48 bei Maroltingergasse 53 gilt als Bedarfsdoppelhaltestelle. Die bisher gemeinsame Haltestelle der Autobuslinie 47 in Fahrtrichtung stadtauswärts und der Autobuslinie 48 in Fahrtrichtung zur Stadt bei Maroltingergasse 47/49 vor Joachimsthalerplatz gilt nur mehr als Bedarfshaltestelle.

In der Fahrtrichtung zur Stadt wird in der Bernhardtstraße nach Maroltingergasse eine Bedarfshaltestelle errichtet. Gleichzeitig wird die neue End- und Anfangshaltestation am Schmerlingplatz, gegenüber Nr. 7,8 und 9, im Zuge Volksgartenstraße, Dr. Karl Renner-Ring - Hansenstraße errichtet. Die bisherige End- und Anfangsstation in der Bellariastraße bleibt als Bedarfshaltestelle bestehen und kann als Einstiegstelle benützt werden.

Neue "schaffnerlose" Linie

16. April (RK) Ab Samstag, den 19. April, werden auf der Straßenbahnlinie 66 erstmalig schaffnerlose Beiwagen eingesetzt, um auch den Fahrgästen dieser wichtigen Linie die Annehmlichkeiten der "blauen" Wagen zukommen zu lassen. In diesem Zusammenhang bitten die Wiener Verkehrsbetriebe nicht nur die Kennzeichnung der "schaffnerlosen Wagen" mit den bekannten blauen Tafeln zu beachten, sondern vor allem die Vorschriften zu seiner Benützung: nur mit bereits markierten gültigen Fahrscheinen und Fahrtausweisen; Vorverkaufsfahrscheine beim "eisernen Schaffner" selbst markieren lassen!

\- - -

Am Freitag im Rathaus:

Ehrenmedaille an Riki Raab, Adrienne Thomas-Deutsch und Hugo Wiener

16. April (RK) Übermorgen, Freitag, den 18. April, wird Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus der ehemaligen Solotänzerin der Wiener Staatsoper Professor Riki Raab, der Schriftstellerin Adrienne Thomas-Deutsch und dem Kabarettisten und Komponisten Hugo Wiener die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber überreichen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Feier Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.
Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.
Zeit: Freitag, 18. April 1969, 10.30 Uhr.

\- - -

Empfang für Tagungsteilnehmer der European Broadcasting Union

im Wiener Rathaus

16. April (RK) Gestern abend fand in den Wappensälen des Wiener Rathauses anläßlich der vom 14. bis 18. April in Wien abgehaltenen Tagung der Technischen Kommission der European Broadcasting Union ein Empfang statt, bei dem Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel Vertreter aus mehr als 20 Ländern begrüßen konnte, die dieser internationalen Organisation, in der in erster Linie europäische Rundfunkanstalten zusammengeschlossen sind, angehören.

Die EBU vertritt und wahrt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber anderen Gremien in programmlicher, technischer und rechtlicher Hinsicht, wobei sie ein Forum internationaler Zusammenarbeit auf dem Hörfunk- und Fernsehsektor etwa in Form der Eurovision bildet. Das Technische Komitee ist eines der drei speziellen Komitees, wobei seine Tätigkeit koordinierender und überwachender Natur ist. So stehen etwa auf der Tagesordnung der Sitzung gemeinsame Fragen der Sende- und Studiotechnik, der Farbfernseh- und der Satellitentechnik, des Einsatzes von Computern sowie Fragen zur Klärung der Zusammenarbeit mit anderen gleichrangigen internationalen Organisationen.

\- - -

Wien stellt in Tokio aus

16. April (RK) Im Isetan-Warenhaus in Tokio, das einem der größten japanischen Warenhauskonzerne gehört, wurde heute eine Wien-Ausstellung eröffnet. Mit dieser Schau, die bis 25. April geöffnet bleibt, beteiligt sich die Bundeshauptstadt an der von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft organisierten Österreich-Werbung in der japanischen Metropole.

Die Wien-Ausstellung ist um das bekannte große Modell der Inneren Stadt gruppiert und besteht aus mehreren exquisiten Objekten, darunter ein Mozartzimmer und etliche wertvolle Notenhandschriften. Im Rahmen der Schau werden Lichtbildervorträge und Filmvorführungen gezeigt, außerdem finden zweimal täglich in einem 500 Personen fassenden Auditorium musikalsiche Veranstaltungen statt. Die Musikvorführungen werden von fünf Lehrkräften und fünf Schülern des Konservatoriums der Stadt Wien bestritten.

\- - -

Stadtrat Pfoch an Landeshauptmann Maurer:

Wienerwald gemeinsam reinhalten!

16. April (RK) Das gemeinsame Interesse der beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich, die sich in den Wienerwald teilen, stellte Stadtrat Hubert Pfoch in den Mittelpunkt eines Briefes, den er gestern an den niederösterreichischen Landeshauptmann Ökonimierat Andreas Maurer richtete. Die Beseitigung von Verunreinigungen dieses hochwertigen Erholungsgebietes könnte auf kooperativer Basis geschehen. Stadtrat Pfoch schrieb wörtlich:

"Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sie haben in Ihrer letzten Radiorede besorgt festgestellt, daß der Wienerwald - eines der bedeutendsten Erholungsgebiete der Region, für Wien das bedeutendste überhaupt - durch wilde Ablagerungen und Abfallhaufen verunstaltet wird, was nicht nur seinen landschaftlichen Wert stark beeinträchtigt, sondern auch seinen Erholungswert. Ihre Äußerung ist zutreffend und ich kann sie auf Grund jahrelanger Erfahrungen auch für den in unserem Landesgebiet liegenden Teil des Wienerwaldes ohne Einschränkung bestätigen.

Zu Ihrer gefälligen Information, teile ich Ihnen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann mit, daß unsere für die Stadtreinigung zuständige Magistratsabteilung 48 seit mehr als einem Jahr über meinen Auftrag regelmäßig Sondergruppen in den Wienerwald schickt, die dort so gründlich wie möglich "aufräumen". Meiner Anordnung entsprechend beseitigen diese Arbeitsgruppen allenfalls auch auf niederösterreichischem Gebiet vorgefundene Verunreinigungen. Bedauerlicherweise haben aber weder die niederösterreichischen noch die Wiener Aktionen den gewünschten Erfolg gebracht, da undisziplinierte Personen immer wieder Gerümpel verbotenerweise wegwerfen.

Da Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, das Problem, wie Ihre Radiorede beweist, für sehr wichtig halten und auch die Wiener Stadtverwaltung nach erfolgreichen Lösungsmöglichkeiten sucht, schlage ich Ihnen im beiderseitigen Interesse vor, in Hinkunft die Reinigung und Reinhaltung des Wienerwaldes zwischen

./.

Niederösterreich und Wien zu koordinieren. Eine geeignete Gesprächsbasis böte das Komitee 5 der Planungsgemeinschaft für Wien und Niederösterreich, das sich bekanntlich mit einschlägigen Fragen befaßt.

Ich hoffe, daß Sie meinen Vorschlag akzeptieren können, ersuche um Ihre gefällige Stellungnahme und verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung, Hubert Pfoch, Stadtrat."

- - -

Pressefahrt zum Fernwärmewerk Spittelau

16. April (RK) Mit imposanten Zahlen wartete heute vormittag Baustadtrat Kurt Heller vor Vertretern der Presse auf: Bei einer Besichtigung der Baustelle des Fernwärmewerkes Spittelau erklärte Heller, daß seit fast zwei Jahren dort täglich eine Million Schilling investiert wird. 40.000 Kubikmeter Beton und 2.000 Tonnen Baustahl wurden bisher verwendet.

Die "Fühler" des Werkes, die Fernwärmeleitungen, machen ausgezeichnete Fortschritte: Die Leitung zum Allgemeinen Krankenhaus ist praktisch fertig, die Leitung in den 20. Bezirk wird noch heuer vollendet und die Leitung, die dem Donaukanal folgt und dem 9., 1., 2. und später auch 3. Bezirk Nutzen bringen soll, wird nächstes Jahr fertiggestellt. Schon zu Ende des heurigen Jahres wird das Werk mit 3/5 seiner Gesamtkapazität arbeiten. (Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Mit Stadtrat Heller waren leitende Herren der Stadtbaudirektion erschienen: Die Gruppenleiter Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda und Dipl.-Ing. Ernst Filz, sowie der Leiter der Magistratsabteilung 32, Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Swaty. Senatsrat Swaty gab den Journalisten detaillierte Erläuterungen und wies darauf hin, daß der Baufortschritt gerade angesichts des beengten Areals und der vielen beteiligten Dienststellen und Firmen besonders zu würdigen sei. Die bisher verbaute Menge an Beton stellte Swaty anschaulich dar: In einen aus dieser Menge geformten Quader könnte man bequem dreimal den Turm des Stephansdomes hineinstellen.

- - -

Bürgermeister besuchte Firma F. Ludwig Hofbauer

16. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute vormittag in Begleitung mehrerer Gemeinderäte, des Brigittenauer Bezirksvorstehers Franz Koblizka und Vertretern der Gewerkschaft der Lebens- und Genußmittelarbeiter die Schokolade- und Zuckerwarenfabrik F. Ludwig Hofbauer auf der Brigittenauer Lände.

Die Firma leitet ihren Bestand von der im Jahre 1882 von Konditormeister Carl Hofbauer gegründeten Kuchenbäckerei ab. Im Jahre 1920 wurde sie vom Sohn des Gründers, Ludwig Hofbauer, übernommen und gemeinsam mit seiner im Jahre 1926 als Gesellschafterin eingetretenen Gattin und dem 1948 eingetretenen Sohn Dipl.-Ing. Friedrich Hofbauer zu einem der führenden Unternehmen der Süßwarenindustrie Österreichs ausgebaut. 1958 wurde ein 20.000 Quadratmeter großes Areal auf der Brigittenauer Lände erworben und im Zuge der im Jahre 1960 erfolgten Übersiedlung vom bisherigen Standort in der Probusgasse den modernsten technischen Gegebenheiten angepaßt. Im März 1969 wurde mit einem Kostenaufwand von 28 Millionen Schilling ein Erweiterungsbau fertiggestellt. Die maschinellen Anlagen der Firma Hofbauer reichen von einer in Österreich einmaligen durch Lochkarten gesteuerten Maschine zur Herstellung von Schokolade bis zu großen automatischen Pralinenherstellungsanlagen, die in der Minute acht bis zwölf Formen und je Form 80 Dekagramm Schokoladebonbons herstellen. Sämtliche Räume des neuen Fabrikgebäudes sind in der modernen Form der Rieseldecken klimatisiert, welche eine weitgehend zugfreie Kühlung ermöglicht. Das Unternehmen exportiert vor allem nach Amerika, England, Kanada und die Bundesrepublik Deutschland. In Deutschland konnten trotz der EWG-Zollmauer große geschäftliche Erfolge erzielt werden. Der Umsatz des 500 Arbeitskräfte beschäftigenden Betriebes wird heuer erstmalig die 100-Millionen-Schilling-Grenze überschreiten. Die Qualität der Erzeugnisse der Firma Hofbauer wurde Ende 1968 durch die Genehmigung zur Führung des österreichischen Staatswappens ausgezeichnet.

./.

Der Bürgermeister, der von den Geschäftsführern Ludwig und Friedrich Hofbauer durch den Betrieb geleitet wurde, lobte die Seriosität und das fachliche Leistungsvermögen des Unternehmens.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

16. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 4 bis 5 S, Glassalat 4.50 bis 5 S je Stück, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Bei der Gemeinde Wien:

Automatisierung der Verwaltung wird vervollkommnet

Zentraler Krankengeschichten-Speicher für alle Wiener?

16. April (RK) Die Automatisierung der Verwaltungsarbeiten bei der Gemeinde Wien macht in den letzten Jahren immer mehr Fortschritte. Die große Elektronenanlage im Rathaus, die der Amtsinspektion der Magistratsdirektion untersteht, übernimmt immer mehr und kompliziertere Aufgaben, für die vor kurzem noch viele Hunderte von Arbeitskräften erforderlich waren. Von einer Handvoll junger Spezialisten werden dort vor allem die Gehälter der Bediensteten und die Gebühren für Versorgungsleistungen der Stadt an hunderttausende Haushalte verrechnet und verbucht. Auch Spezialaufgaben verschiedener Art werden in der Elektronenabteilung präzise gelöst, wie - um auf einen aktuellen Anlaß einzugehen - die Führung der Wählerlisten. Darüber hinaus gibt es aber auch noch weitere elektronische Einrichtungen im Dienste Wiens, wie zum Beispiel die Computerstation in der II. Medizinischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses. Die Hauptaufgabe dieses Computers ist die Dokumentation der Krankengeschichten.

Personalstadtrat Hans Bock besichtigte heute diese Einrichtung mit der Absicht, weitere Anregungen für die Automatisierung der Verwaltungsarbeit in den Spitälern zu erhalten. Professor Dr. Karl Fellinger und Dozent Dr. Grabner schilderten die bisher gemachten Erfahrungen und diskutierten mit dem Personalstadtrat über eine nutzbringende weitere Anwendung.

Wie Stadtrat Bock einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, zeige es sich deutlich, daß durch derartige Computers die Arbeit des Krankenhauspersonals erleichtert und gleichzeitig die Betreuung der Patienten verbessert, ja sogar sicherer gestaltet werden kann. Zum Beispiel erhalten die Schwestern ihr tägliches Arbeitsprogramm schon genauestens ausgearbeitet in die Hand. Der Computer vermerkt, welche Medikamente zu verabreichen sind oder wem Blut abzunehmen ist. Mit einem Blick läßt sich erkennen, welche Anordnungen für einen Patienten getroffen worden sind und welche davon schon durchgeführt wurden. Die Kontroll-

./.

arbeit des Computers schließt Irrtümer fast vollständig aus.

Der Personalstadtrat stellt sich als Fernziel für das kommende Jahrzehnt vor, daß die größeren Krankenhauskomplexe mit solchen Computers ausgestattet werden, die alle mit einem zentralen Krankengeschichten-Speicher in Verbindung stehen. Mittels Fernschreiber werden die Krankengeschichten mit den Ergebnissen neuer Untersuchungen ergänzt. Ebenso automatisch können aber auch Auskünfte vom Zentralspeicher bezogen werden. Damit würden sich vor allem viele Doppel- und Mehrfachuntersuchungen vermeiden lassen. Die Behandlung würde im Interesse der Patienten schneller und sicherer, aber auch ökonomischer werden. Wie die Ärzte versichern, würde wahrscheinlich die Hälfte aller Untersuchungen überflüssig werden.

Wien ist heute schon die Stadt in Europa, deren Verwaltungseinrichtungen am stärksten automatisiert sind, erklärte Stadtrat Bock abschließend. Ärzte, Techniker und Verwaltungsspezialisten müßten in nächster Zeit einen sorgsam durchdachten Plan ausarbeiten, damit in vielleicht zehn Jahren Wien wieder über eine weitere außergewöhnliche Einrichtung verfügt, deren bescheidene Anfänge heute schon von zahlreichen Wissenschaftlern aus dem Ausland studiert werden.

\- - -

"Wossa und Wein" vorgestellt - sein Autor geehrt

16. April (RK) Zu einer verspäteten Geburtstagsfeier, die gleichzeitig der Präsentation seines jüngsten Buches, "Wossa und Wein" gewidmet war, luden heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek und der Verlag Jugend und Volk Georg Strnadt in das Rathaus. Der Autor, jüngst 60 Jahre alt geworden, wurde neben zahrleichen Ehrengästen von Landtagspräsident Dr.Stemmer, Kulturstadträtin Gertrude Sandner und dem Leiter des Verlages Jugend und Volk Dkfm.Kurt Biak begrüßt. Das präsentierte Buch, von Wilfried Zeller-Zellenberg illustriert, wurde vom Autor dem "wienerischesten aller Wiener", Bürgermeister Marek gewidmet.

In einer Einführung zitierte Georg Strnadt den Brief eines Emigranten in Amsterdam, den dieser an Strnadt nach Erhalt der Schallplatte "Wossa und Wein" richtete. "Das ist Wien, das ist Österreich und eine Plattte, die für kommende Generationen aufgehoben gehört, damit diese weiß, wie wienerisch klingt. Ich fürchte sehr, daß diese Sprache verloren geht . . ." Danach bat der Dichter den Bürgermeister, das ihm gewidmete Buch anzunehmen und dankte den in der Zwischenheit für seine wienerischen Betrachtungen gewonnenen Interpreten Kammerschauspieler Richard Eybner, Burgschauspieler Fritz Lehmann und Volksschauspieler Heinz Conrads. Ihnen wird es ebenso wie dem "Klassischen Schrammelquartett" gelingen, die Musik in der Wiener Sprache und die Melodie der Wiener Musik zu erhalten und in der Bevölkerung Resonanz zu erwecken.

Nachdem Richard Eybner und Fritz Lehmann sieben Gedichte aus dem Band "Wossa und Wein" dargeboten hatten, die umrahmt waren von Wiener Musik, aufgeführt durch das Klassische Schrammelquartett unter der Leitung von Lois Böck, überreichte Georg Strnadt dem Bürgermeister sein Buch.

Der Bürgermeister pries sich glücklich, heute so viele die Stadt, die Wiener und ihre Sprache liebende Menschen vereint zu sehen. "Wichtig ist, daß sich die Wiener ihrer Eigenart besinnen und sie trotz der Einflüsse von außen erhalten. Mein besonderer Dank gilt Georg Strnadt nicht nur wegen der für mich sehr ehrenden Widmung, sondern wegen der unzähligen Bemühungen, die er um die

./.

Erhaltung dieser Eigenart und der Bodenständigkeit unternimmt. Besinnen wir uns, daß wir als Kinder dieser Stadt, die wir lieben, die Aufgabe haben, das zu erhalten, was sie liebenswert macht. Georg Strnadt als echtes Kind dieser Stadt gebraucht das Wienerische um Dinge auszusprechen, die eben in keiner anderen Sprache ausgedrückt werden können. Auch das Stückerl Herz, das so beglückend ist . . .", schloß der Bürgermeister mit dem Wunsch seine Ansprache, daß sich möglichst viele Wiener dieses Wiener Meisterwerkes bedienen mögen.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinde

Geehrte Redaktion!

Am Wahlsonntag, dem 27. April, wird im Wiener Rathaus ein eigenes Pressezentrum eingerichtet, das ab 17 Uhr zur Verfügung steht. Wir wollen Ihnen die einlangenden Ergebnisse so rasch wie möglich bekannt geben und Ihre Arbeit in dieser Nacht so leicht wie möglich machen.

Um Sie über den Ablauf der Wahlnacht im Wiener Rathaus und die beabsichtigten Einrichtungen im Pressezentrum zu informieren, laden wir Sie für Donnerstag, den 24. April, um 11 Uhr zu einer

Pressebesichtigung

ein. Dabei wird der für die Durchführung der Wahlen zständige Stadtrat Dkfm.Alfred Hintschig mit dem leitenden Beamten der Magistratsabteilung 62 anwesend sein. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 24. April, 11 Uhr

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

- - -

Wer will Säuglings- und Kinderpflegerin werden?

17. April (RK) Die Stadt Wien führt im Zentralkinderheim eine Schule, in der Mädchen für den Beruf der Säuglings- und Kinderpflegerin ausgebildet werden. Aufgenommen werden Mädchen, die heuer zumindest das 16. Lebensjahr vollenden und die Pflichtschule erfolgreich absolviert haben.

Die Ausbildung dauert zwei Jahre und vermittelt alle theoretischen und praktischen Kenntnisse, die zur Pflege, Betreuung und Erziehung von Säuglingen und Kleinkindern notwendig sind. Der erfolgreiche Abschluß der Schule sichert eine gutbezahlte Anstellung in einem Heim der Stadt Wien.

Für Bewerberinnen, die nicht in Wien wohnen, besteht die Möglichkeit der Unterkunft in einem Internat. Jede Schülerin erhält neben dem Taschengeld (monatlich 422 Schilling im ersten Schuljahr und 585 Schilling im zweiten Schuljahr) eine monatliche Praxisbeihilfe in der Höhe von 850 Schilling, mit der die Kosten für die Unterrichtsbehelfe und etwaige Kosten für Unterkunft und Verpflegung gedeckt werden können.

Mädchen, die sich für den Beruf der Säuglings- und Kinderpflegerin interessieren, mögen sich an die Direktion des Zentralkinderheimes der Stadt Wien, 1180 Wien, Bastiengasse 36-38, Telephon (0222) 47 15 15 wenden. Anmeldungen können bis Ende Mai erfolgen. Der nächste Lehrgang beginnt am 1. Oktober 1969.

\- - -

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

17. April (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben erschienen. Sie enthält auf 24 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Angebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus dem Bundesländern enthalten.

Eine Einschaltung in die nächste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die am 29. Mai erscheint, kann bis spätestens 14. Mai im Tauschreferat der Gemeinde Wien, 1, Bartensteingasse 9, 3. Stock, Zimmer 311, vorgenommen werden.

\- - -

Goldene Ehrenmedaillen für Lorenz, Scheminzky, Sturminger

17. April (RK) Am Dienstag, dem 22. April wird Bürgermeister Bruno Marek dem Verhaltensforscher Universitätsprofessor DDr. Konrad Lorenz, dem Innsbrucker Balneologen Universitätsprofessor Dr.Ferdinand Scheminzky und dem ehemaligen Sektionschef des Unterrichtsministeriums und Historiker Dr.Walter Sturminger die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold überreichen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zu dieser Feier Fotoreporter und Berichterstatter zu entsenden.

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses

Zeit: Dienstag, 22. April 1969, 10 Uhr.

\- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 21. bis 27. April 1969

17. April (RK)

Montag, 21. April:

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Hernals

19.00 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert des Königlichen Musikkonservatoriums Kobenhavn (Haydn, Schubert, Brahms, Berg, Strawinsky, Dallapiccola)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Klavierabend Hans Graf (Beethoven: Variationen A-Dur; Schumann: Humoreske op.20; Schubert: 2 Impromptus; Chopin: Sonate b-Moll op.35)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus X (Voraufführung des 5. Quartett-Abends der GdM); Das Weller-Quartett (Mozart, Beethoven, Borodin - Programm siehe 23. April)

20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik (Hanuschgasse 3), Österreichische Gesellschaft f. Musik: Vortrag J.H. van der Meer "Klangzeugen aus vier Jahrhunderten" (aus der Sammlung historischer Musikinstrumente des germanischen Nationalmuseums Nürnberg); mit Bild- und Tonbeispielen

20.00 Uhr, Kulturzentrum (Annagasse 20), Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Maria Semsey (Bach, Mozart, Beethoven, Prokofieff, Liszt)

Dienstag, 22. April:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 11. Elena Rombro Stepanow-Klavierwettbewerb (Vorauswahl I)

19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Waldhorn-Klasse Franz Koch

19.00 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Österreichisches Kulturzentrum: Vortrag Direktor Dr. Heinrich Reif-Gintl "100 Jahre Wiener Staatsoper - Werke und Künstler"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kompositionskonzert Raimund Weissensteiner; Wiener Symphoniker, Herwig Erb (Tenor), Dirigent Kurt Rapf (Weissensteiner: "Threnos" für Streichorchester; Kantate "O selig, die ihr glauben könnt"; Konzertsuite für großes Orchester)

./.

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus VI; Ensemble "Concentus Musicus"; mitwirkend Horst Gehann, Orgel (Händel: Orgelkonzerte A-Dur op.7/2 und B-Dur op.7/3; Triosonate; Concerti grossi B-Dur op.6/7 und g-Moll op.6/6)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Quartett-Abends der GdM; Das Weller-Quartett (Mozart, Beethoven, Borodin - Programm siehe 23. April)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 7. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Alfred Brendel (Beethoven: Sonate d-Moll op.31/2 und Sonate E-Dur op.109; Schönberg: Klavierstücke op.11; Schubert: Sonate a-Moll op.42)

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmorsaal, Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus XII A; Ensemble "Die Instrumentisten" (Werke von Beethoven - Programm siehe 24. April)

Mittwoch, 23. April:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 11.Elena Rombro Stepanow-Klavierwettbewerb (Vorauswahl II)

19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Floridsdorf

19.00 Uhr, Musikakademie (Lothringerstraße), Vortragssaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Dr. Rudolf Haase "Johannes Keplers tönende Weltharmonie"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus V; Liederabend Gerlinde Lorenz (Sopran), am Flügel Irwin Gage (Schumann: 5 Lieder; Debussy: "Proses Lyriques"; Dvořák: 4 Lieder aus op.2; Berg: 7 frühe Lieder)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Abend des Weller-Quartettes (Mozart: Streichquartett F-Dur KV 168; Beethoven: Streichquartett C-Dur op.59/3; Borodin: 1.Streichquartett A-Dur)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Chorvereinigung "Jung Wien": Chor-Orchesterkonzert; mitwirkend N.Ö. Tonkünstlerorchester, Ruta Kerke (Sopran), Lucia Ronca (Alt), Rory Hammond (Tenor), Nelson Wattie (Baß), Dirigent Leo Lehner (Haydn: "Nelson-Messe"; Werke von Franz Schubert, Ferdinand Schubert, Mozart, Tittel Lagrange)

./.

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmorsaal, Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus XII B; Ensemble "Die Instrumentisten" (Werke von Beethoven - Programm siehe 24. April)

20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik (Hanuschgasse 3), Österreichische Gesellschaft für Musik: Gespräch Herbert Schneiber mit Jean-Pierre Ponelle "Theater für Musik" (Regie und Bühnenbild für die Oper)

Donnerstag, 24. April:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Edith Steinbauer (Frida Kern, Dvořák, Wladigeroff, Prokofieff, Raitschev)

19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte), Festsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gesellschaft für Musiktheater: Vortragszyklus "100 Jahre Wiener Staatsoper"; Prof.Dr. Hans Felkel spricht über Ausstattungswesen und Bühnentechnik

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Schubertbund: Chorkonzert; mitwirkend Margarete Palm (Alt), Oskar Czerwenka (Baß), Horst Knauer und Kurt Heiss (Klavier), Johann Schadenbauer (Klarinette), Manfred Jeschko (Trompete), Johann Hengst (Trommel), Kurt Kettner (Klavierbegleitung), Dirigent Heinrich Gattermeyer (Bruckner, Burkhart, Gattermeyer, Marx, Mendelssohn, Pier, Salmhofer, Schubert, Spannagel, R.Strauss)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 7.Abonnement-Liederabend Anneliese Rothenberger, am Flügel Norman Shetler (Haydn, Schubert, Schumann, Brahms)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus I (Voraufführung des 5. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wr. Symphoniker, Margarita Lilowa (Alt), Martin Ritzmann (Tenor), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Mahler - Programm siehe 27. April)

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmorsaal, Ensemble "Die Instrumentisten": 3. Konzert im Zyklus "Kammermusik der Wiener Klassik" auf Originalinstrumenten des 18. Jahrhunderts (Beethoven: Streichtrio G-Dur op.9/1; Frühlings-Sonate F-Dur op.24; Streichquartett D-Dur op.18/3)

./.

Freitag, 25. April:

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Friedrich Miksovsky (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouverture "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op.40; Kaufmann: "Zirkus Poldrini"; Bizet: Pastorale, Menuett und Farandole aus der 2. Suite "L-Arlesienne")

18.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Klavier-Übungsabend

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Anton Dermota - Hilde Dermota

19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Simmering

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Musikhaus 3/4, "Stimmen d. Welt" Salvatore Adar.

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Chopin-Klavierabend Heinz Medjimorec (Menuet sur le Nom d'Haydn; "Jeux d'Eau"; "Miroirs"; "..àla manière de Borodin"; "..à la manière de Chabrier"; Pavane pour une Infante défunte; "Gaspard de la Nuit")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Quartettabend; Das Weller-Quartett (Mozart, Beethoven, Borodin - Programm siehe 23. April)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Margarita Lilowa (Alt), Martin Ritzmann (Tenor), Dirigent Wolfang Sawallisch (Mahler - Programm siehe 27. April)

19.30 Uhr, Wr. Funkhaus, Gr. Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 7. Konzert im Zyklus IV; Großes Orchester des ORF, Donald Bell (Baß), Dirigent Carl Melles (Mahler: Sieben Lieder aus letzter Zeit; Schubert: 9. Symphonie C-Dur)

19.30 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Klavierabend Susanne Dressler (Schubert, Smetana, Chopin)

./.

Samstag, 26. April:

11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Friedrich Miksovsky (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart, Beethoven, Kaufmann, Bizet - Programm siehe 25. April)

15.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklasse Ada Roland "Die Jüngsten der Akademie musizieren" (Clementi, Mozart, Schubert, Chopin, Grieg, Reger)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Chorvereinigung "Engelsbergbund": Chorkonzert

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 11. Elena Rombro Stepanow-Klavierwettbewerb (Endauswahl)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Theater der Jugend: Voraufführung des 5. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Margarita Lilowa (Alt), Martin Ritzmann (Tenor), Dirigent Wolfang Sawallisch (Mahler- Programm siehe 27. April)

Sonntag, 27. April:

10.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Matinee des Ensembles "Die Wiener Solisten"; mitwirkend Werner Tripp, Flöte / Isolde Ahlgrimm, Cembalo (J.S.Bach: Ouverture h-Moll; "Das musikalische Opfer")

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Leonidas Lipovetsky (Haydn, Beethoven, Chopin, Prokofieff)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wiener Symphoniker, Margarita Lilowa (Alt), Martin Ritzmann (Tenor), Dirigent Wolfgang Sawallisch (G.Mahler: Kindertotenlieder; Das Lied von der Erde)

\- - -

Bürgermeister besucht Kaufhaus GFKA

17. April (RK) Gleich drei Blumengrüße von charmanten Wienerinnen wurden Bürgermeister Bruno Marek zuteil, als er heute vormittag in Begleitung des Landstraßer Bezirksvorstehers Franz Seitler dem Kaufhaus GFKA auf der Landstraße 1b einen Besuch abstattete. Geschäftsführer Krammer geleitete das Stadtoberhaupt durch sämtliche Abteilungen des zweistöckigen Supermarktes, der 20.000 Artikel von der Gartenschere bis zu Bekleidungsstücken anzubieten hat. Das 200 Arbeiter und Angestellte beschäftigende Großkaufhaus ist äußerst zentral im Bahnhofsgebäude Landstraße etabliert. Der Bürgermeister, der sich mit Angestellten und Kunden herzlich unterhielt, interessierte sich vor allem für die Kühl- und Lagerräume sowie für die neu eingerichtete Werkzeugabteilung des 2.000 m2 großen Geschäftes, das im Besitz einer schweizer Holdinggesellschaft ist.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

17. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 4 S je Kilogramm, Häuptelsalat 3 S je Stück und Gurken 5 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 6 bis 7 S und Birnen, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S je Kilogramm.

\- - -

Die Betatronanlage des Allgemeinen Krankenhauses wird montiert

17. April (RK) Über Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück genehmigte heute der Gesundheitsausschuß einen Betrag von 540.000 Schilling für den Einbau der Betatronanlage im Zentralröntgen-Institut des Allgemeinen Krankenhauses. Die Betatronanlage kostete insgesamt 7 Millionen Schilling, von denen die Stadt Wien 60 Prozent, das sind 4,2 Millionen, der Bund 40 Prozent, das sind 2,8 Millionen Schilling, bezahlte.

Weiters beantragte Gesundheitsstadtrat Dr. Glück, 760.920 Schilling für den Ankauf von sechs neuen Rettungs- und Krankenwagen flüssig zu machen. Es handelt sich um eine seit 1967 in Erprobung stehende Wagentype, die nach Aussage der Fachleute vom Rettungsdienst allen Anforderungen gerecht wird. Die neuen Rettungswagen verfügen über die notwendigen Einbauten für umfassende Erste Hilfe, über eine Be- und Entlüftungsanlage sowie eine Rundumbeleuchtung. Der Gesundheitsausschuß beschloß den Ankauf der Rettungswagen.

\- - -

Schweinenachmarkt vom 17. April

17. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Inland 249, Durchläufer 279, Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Pferdenachmarkt vom 17. April

17. April (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 0. Auftrieb aus dem Auslandsschlachthof 26 Stück aus Jugoslawien. Verkauft zum Preis von 10,30 bis 15 Schilling.

Rindernachmarkt vom 17. April

17. April (RK) Kein Auftrieb.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

III. Wasserleitung:

Stadtrat Pfoch urgiert abschließendes Gutachten

18. April (RK) Gleichlautende Briefe an zwei Mitglieder der Bundesregierung richtete gestern Stadtrat Hubert Pfoch: Sie sind an Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Dr. Karl Schleinzer gerichtet und betreffen eines der aktuellsten Anliegen der Bundeshauptstadt: den Bau der III. Wasserleitung.

Bundesminister Dr. Schleinzer steht jenem Ministerium vor, bei welchem das Projekt für das Grundwasserwerk Mitterndorfer Senke (III. Wasserleitung) eingereicht wurde; Bundeskanzler Dr. Josef Klaus hat im Jahre 1967 bei einem Besuch im Rathaus versichert, er werde sich für die Anliegen der Stadt Wien hinsichtlich der Wasserversorgung einsetzen.

Aktueller Anlaß des Briefes an die beiden Bundespolitiker ist der Umstand, daß das Landwirtschaftsministerium eine überraschende Mitteilung gemacht hat: Die "Amtssachverständigen" des Ministeriums seien dabei, "eine zusammenfassende Darstellung des Standes der Wasserbilanz der Mitterndorfer Senke auf Grund der vorliegenden vier Teilbericht des Gutachters Professor Dr. Kresser" auszuarbeiten.

./.

Dieses Vorgehen deckt sich nicht mehr mit der bisherigen Marschroute: Prof. Kresser, vom Ministerium im Einvernehmen mit der Stadt Wien als Gutachter beauftragt, wurde ja laut Bestellungsdekret vom 6. Oktober 1964 nicht nur mit der "Aufstellung der Wasserbilanz", sondern auch mit der "gutächtlichen Zusammenfassung der wasserwirtschaftlichen Schlußfolgerungen im Hinblick auf eine zusätzliche Wasserversorgung der Stadt Wien" betraut.

Bisher hat Prof. Kresser vier Berichte vorgelegt. Der fünfte Bericht soll - wieder laut Landwirtschaftsministerium, am 22. Oktober 1968 - eine "Gesamtschau über die Hydrologie des Wiener Beckens" enthalten.

Wo ist der fünfte Kresser- Bericht?

Bis vor wenigen Tagen herrschte also Einmütigkeit darüber, daß das zusammenfassende Gutachten, nämlich der fünfte Kresser-Bericht, die maßgebende Entscheidungsgrundlage für die weiteren Schritte sein solle. Stadtrat Hubert Pfoch urgiert in seinem Schreiben diesen Bericht:

"Es muß nun festgestellt werden, daß der fünfte zusammenfassende Bericht, den Prof. Kresser bis Ende Juli 1968 in Aussicht stellte, bis heute der Stadt Wien nicht zugegangen ist. Ich ersuche Sie daher, sehr geehrter Herr Bundesminister, zu veranlassen, daß dieser das Gutachten abschließende Bericht - der, wie bekannt, schon vor geraumer Zeit fertiggestellt worden ist - der Stadt Wien als Bewilligungswerberin ehestens zugeleitet werden möge."

Stadtrat Pfoch stellt auch den Standpunkt der Stadt Wien zum Ablauf der einzelnen Maßnahmen klar: "Erst nach dieser zusammenfassenden Darstellung, in der auch die Entnahmemenge näher bezeichnet wird, mögen die Amtssachverständigen ihre Begutachtung aussprechen."

In seinem Begleitschreiben an den Bundeskanzler nimmt Pfoch auf die seinerzeitigen Äußerungen von Dr. Klaus Bezug: ". . . in der Gewißheit, daß Sie, wie Sie es auch anläßlich Ihres Besuches im Wiener Rathaus im Jahre 1967 bekundeten, für die Notwendigkeit einer Verbesserung und Erweiterung der Wiener Wasserversorgung eintreten werden."

./.

Stadtrat Pfoch, der schon auf einer Pressekonferenz am 14. April eindeutig klargemacht hatte, die Stadt Wien wolle keine Privilegien, sondern suche nur ihr gutes Recht, stellte in dem Brief an den Bundeskanzler auch die Haltung der Stadt Wien als Wasserlieferant für Gebiete außerhalb der Stadtgrenzen dar und führte klare Tatsachen an:

"Die Stadt Wien versorgt außerhalb ihrer Landesgrenzen ein Gebiet mit Wasser, in dem 250.000 Menschen wohnen, und hat über 300 Wasserlieferverträge zum Nutzen beider Vertragspartner in Kraft. Ich führe dies als Beweis an, daß wir selbstverständlich auch in Bezug auf das Gebiet der Mitterndorfer Senke bereit sind, unter gerechten Bedingungen die erforderlichen Ablösen von Wasserrechten und die Erstellung eines Vertrages, der die Rechte beider Interessenten sichert, vorzunehmen."

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\- - -

Opferbereite Wiener Berufsschuljugend

Übergabe von Krankenwagen und eines Barschecks

18. April (RK) Zu einer kleinen Feierstunde versammelten sich heute vormittag die Präsidentin des Wiener Verbandes des Österreichischen Roten Kreuzes, Stadträtin Maria Jacobi, Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Neugebauer sowie Direktor Spanner vom Landesverband Wien der Gesellschaft des Österreichischen Roten Kreuzes, der Präsident des Österreichischen Blindenverbandes Matthias Bleier, der Obmann der Landesgruppe Wien des Österreichischen Blindenverbandes Franz Fritz und als Vertreter des Arbeitersamariterbundes Vizepräsident Rudolf Swidetzky sowie zahlreiche andere Festgäste, um an der Übergabe der beiden von der Wiener Berufsschuljugend gespendeten Rettungswagen und des Schecks für den Blindenverband teilzunehmen.

Landesschulinspektor Vojta erinnerte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Idee der Sozialaktion im Jahr 1946 vom damaligen Berufsschullehrer und späteren Kulturstadtrat und Vizebürgermeister Hans Mandl aufgebracht und verwirklicht wurde.

Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Neugebauer bezeichnete die vergangene Woche als die "soziale Woche". Vor wenigen Tagen habe man an Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi einen Krankenwagen übergeben, der aus Spenden des Jugend-Rot-Kreuzes angekauft werden konnte. Heute übernimmt sie einen solchen für den Landesverband des Roten Kreuzes, ein zweiter wird an den Arbeitersamariterbund übergeben und der Betrag von 100.000 Schilling, den Obmann Fritz für die Landesgruppe Wien des Österreichischen Blindenverbandes übernimmt, soll blinden Menschen zu einem sorglosen Urlaub verhelfen. Als besonders erfreulich bezeichnete er es, daß die Berufsschüler, die doch nur einmal wöchentlich zu ihrer Ausbildung in der Berufsschule zusammentreffen, ein so reges Gemeinschaftsgefühl entwickelt haben, daß sie sich dazu bereit erklärten, Hilfe gerade jenen zu geben, die selbständig immer helfen.

./.

Nachdem Hofrat Dr. Neubauer die Wagenschlüssel und den Scheck übergeben hatte, unterstrich Stadträtin Jacobi in ihrer Dankadresse, daß die jungen Menschen bewiesen hätten, wie sehr sie verstehen, daß einer ohne die Hilfe des anderen, niemand ohne die Hilfe der Gemeinschaft auskommen kann. Es ist ein Werk der Menschlichkeit und ein Beweis, daß unsere Jugend, die so oft gelästert wird, menschlich ist.

Sein Gruß gelte der Jugend betonte Vizepräsident Swidetzky, und der Schlüssel, den er von ihr für den Wagen des Arbeitersamariterbundes überreicht erhalten habe, bedeute für ihn eine so große Freude, wie er sie wahrscheinlich in seinem Leben nicht mehr erleben wird.

Obmann Franz Fritz vom Landesverband Wien des Österreichischen Blindenverbandes hob die Opferbereitschaft der Wiener Jugend hervor, und versprach, daß die 100.000 Schilling seinen blinden Leidensgenossen ungetrübte Tage der Erholung ermöglichen werden. Was nämlich kein Sehender wisse, könne er aus eigener Erfahrung sagen: Viel mehr als alle Menschen, die sehen können, leiden die Blinden unter dem Inferno des Lärmes in der Großstadt Wien.

\- - -

Bürgermeister empfing Sparkassenleiter aus elf Nationen

18. April (RK) Heute mittag empfing Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus die Präsidenten und Generaldirektoren von Sparkassen aus elf Ländern Europas, die auf Einladung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Bundeshauptstadt ein zweitägiges Treffen abhalten. Thema der Beratungen der Finanzfachleute ist die "Großsparkasse der 70er Jahre". Generaldirektor Dr. Neubauer, der die Sparkassenchefs dem Bürgermeister vorstellte, erklärte, daß diese sechseinhalb Milliarden Dollar repräsentieren. Marek führte aus, daß Wien für ein Treffen von Vertretern verschiedener Gesellschafts- und Wirtschaftsformen prädestiniert sei. Die Sparkassenfachleute aus dem EWG, EFTA und COMECON-Raum waren schon einmal, nämlich 1964, in Wien zusammengetroffen.

\- - -

Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt für Riki Raab, Adrienne Thomas-Deutsch und Hugo Wiener

18. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber an Prof. Riki Raab, Adrienne Thomas-Deutsch und Hugo Wiener.

Nachdem Kulturstadträtin Gertrude Sandner Leben und Wirken der Ausgezeichneten skizziert hatte, erklärte Bürgermeister Marek: "Wir ehren heute drei Persönlichkeiten, die das Kunst- und Kulturleben unserer Stadt schöpferisch bereichert und damit ihren Zuschauern, Zuhörern und Lesern unvergeßliche Stunden der Besinnung und des Genusses bereitet haben.

Frau Riki Raab hat als einzige Ballettelevin der Hofoper die hohe Schule der Tanzkunst durchmessen und den Ruhm des Wiener Staatsopernballetts - als Solotänzerin und im Rahmen von Gesamtgastspielen in alle Welt getragen. Die Gestaltungen klassischer Ballettpartien und eigener Tanzkreationen Riki Raabs gehören der Wiener Theatergeschichte an. Sie fanden vor allem zwischen den beiden Weltkriegen ein verständnisvolles und dankbares Publikum. Die Künstlerin hat jedoch ihre Karriere mit der Beendigung der aktiven Bühnenlaufbahn nicht abgebrochen. Sie wirkte als Professorin am Neuen Wiener Konservatorium und später an der Akademie für Musik und darstellende Kunst. Sie hat als Lehrerin und Forscherin die Kunst des Balletts gleichsam vergeistigt und die unvergänglichen Ideen sichtbar gemacht, die in den Partien des klassischen und Operettenrepertoires ihren Ausdruck findet.

Mit Adrienne Thomas-Deutsch ehren wir eine Schriftstellerin von internationalem Rang und Ansehen. Auf Grund ihrer lothringischen Herkunft müßte man die Künstlerin eigentlich als Wahlwienerin bezeichnen. Doch wäre dies eine rein formelle Feststellung des Nationales. Ihre Toleranz und ihr Weltbürgertum sind hervorstechende Eigenschaften. Als langjährige Gefährtin des Staatssekretärs a.D. Julius Deutsch hat Adrienne Thomas auch an der politischen Geschichte unseres Landes Anteil genommen.

./.

Mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt statten wir der großen Schriftstellerin heute auch äußerlich sichtbar unseren Dank für die künstlerische und menschliche Verbundenheit ab, die sie in dieser Stadt für immer verwurzeln ließ.

Der Komponist und Textautor Hugo Wiener ist dem Wiener Publikum seit vielen Jahren ein Begriff. Wo immer er nach dem Krieg mit seiner Gattin und künstlerischen Gefährtin Cissy Kraner auftrat, ob im Kabarett, im Rundfunk oder im Fernsehen, überall schlugen ihm Wellen der Sympathie entgegen und machten diese beiden Namen zu einer populären künstlerischen Wertmarke. Manche Lieder, die Hugo Wiener für seine Frau geschrieben hat, wurden über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und berühmt - und so manchen Refrain erhob der Volksmund zur sprichwörtlichen Redewendung -,die schönste und beglückendste Anerkennung, die ein Liederdichter haben kann. Mit Hugo Wiener ehren wir heute einen echt wienerischen Künstler der heiteren Muse, der sein ganzes Leben und Schaffen - abgesehen von einer durch die Zeitläufe erzwungenen Pause - seiner Vaterstadt Wien gewidmet hat. Meine Damen und mein Herr! Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Wohlergehen und noch reiche Schaffensjahre. Erlauben Sie mir nun, daß ich Ihnen die Ehrenmedaillen als Zeichen des Dankes der Stadt Wien überreiche!"

Die Feier wurde von den Pianistinnen Renate Kramer-Preisenhammer und Erika Dichler-Sedlacek mit Walzern von Johann Strauß umrahmt.

\- - -

Eiserne Hochzeit in Floridsdorf

18. April (RK) In Vertretung des Bürgermeisters besuchte heute vormittag Frau Stadtrat Maria Jacobi in Begleitung von Bezirksvorsteher Othmar Emerling das Ehepaar Sebastian und Rosina Csolits in Wien 21, Ispergasse 27, um ihnen zum seltenen Fest der Eisernen Hochzeit zu gratulieren. Die Stadträtin übermittelte den beiden "Eisernen" im Namen der Stadt die herzlichsten Glückwünsche und überreichte ihnen als Ausdruck der besonderen Wertschätzung die Ehrengabe der Wiener Stadtverwaltung sowie einen großen Blumenstrauß.

Seit nunmehr 65 Jahren gemeinsam Freud und Leid teilend, wurde das Jubelpaar, Herr Csolits am 12. Juli 1884 und seine Gattin am 1. November 1885, in Filipovo in Jugoslawien geboren. Das Ehepaar, das nach dem Kriege in Niederösterreich gewohnt hatte, lebt seit 1955 in Wien und hat zahlreichen Nachwuchs aufzuweisen: fünf Kinder, wovon zwei noch leben sowie drei Enkel und drei Urenkel.

Für den festlichen Teil sorgte dann eines der drei Enkelkinder, nämlich,der kleine Robert, indem er für die erschienen Gratulanten ein Gedicht zum besten gab.

\- -

Wiener Festwochen 1969: Ballett

18. April (RK) Antony Tudor, der Chefchoreograph des Royal Ballet London, einer der namhaftesten Ballettschöpfer unserer Zeit, übernimmt ab Montag selbst mit dem Ballett der Wiener Staatsoper die Proben zu "Pillar of Fire", eines seiner berühmtesten Werke nach der Musik von Arnold Schönbergs "Verklärter Nacht".

Mrs.Francia Russell, die Erste Assistentin Balanchines, hat die Einstudierung seiner Choreographie von Mozarts "Divertimento Nr. 15", das ebenfalls im Rahmen des Internationalen Ballettfestivals vom Wiener Staatsopernballett gezeigt wird, beendet.

\- - -

Sportzentrum Brigittenau wird kommenden Sonntag eröffnet

18. April (RK) Im Rahmen einer Pressekonferenz, an der Bezirksvorsteher Franz Koblizka und Gemeinderat Deistler teilnahmen, machte heute vormittag Kulturstadtrat Gertrude Sandner die Wiener Sportjournalisten mit den Einrichtungen der Sportanlage Lorenz Müller-Gasse-Spielmanngasse in der Brigittenau bekannt. Das Sportzentrum wird kommenden Sonntag um 9.30 Uhr im Rahmen eines sportlichen Volksfestes der Öffentlichkeit übergeben. Das Fest, in dessen Rahmen Leichtathletikbewerbe, Fußballspiele und andere sportliche Veranstaltungen stattfinden, ist frei zugänglich.

Das Areal, das eigentlich hochwertiger Baugrund für elf- bis zwölfgeschossige Hochhäuser ist und einen Wert von rund 50 Millionen Schilling repräsentiert, wurde deshalb für eine Sportanlage freigegeben, weil es sich um ein sogenanntes Lärmdreieck handelt. Abgesehen davon, daß Ersatzplätze für den seinerzeit aufgelassenen BAC-Platz am Burghardtweg und für die aufgelassene Anlage "Wasserleitungsplatz" an der Spittelauer Lände notwendig waren, wollte die Wiener Stadtverwaltung keinem Wiener zumuten, in einer derart lärmbelästigten Gegend wohnen zu müssen. So erhielt der rund um die Lorenz Müller-Gasse - Adalbert Stifter-Straße - Spielmanngasse entstehende neue Bezirksteil ein allen Anforderungen entsprechendes Sportzentrum. Der Bau der Anlage kostete insgesamt 8,2 Millionen Schilling.

Die Anlage umfaßt ein Hauptspielfeld als Rasenplatz, 70 mal 100 Meter groß, ein Trainingsfeld, 64 mal 100 Meter, das - ebenso wie das Hauptspielfeld - mit einer Barriere umgeben ist und somit auch für Meisterschaftsspiele verwendet werden kann. Vier Tennisplätze mit entsprechender Ausleuchtung und Sprechanlagen komplettieren das sportliche Zentrum, das man im Winter als Natureislaufplatz speziell für die Jugend verwenden will. Das Hauptspielfeld ist von einer 400 Meter langen Laufbahn umgeben, die Sprintstrecke ist in der Zielgeraden sechsbahnig angelegt. Um den alljährlich wiederkehrenden Trockenheitsperioden nicht unge-

./.

rüstet gegenüberzustehen, hat man im Rahmen der "Sportplatz - Brunnenaktion" eine eigene Brunnenanlage errichtet, die ausreichende Bewässerung garantiert.

Erstmalig wird eine Sportanlage nicht einem Verein in Obhut übergeben, sondern bleibt in der Verwaltung der Sportstelle der Stadt Wien. Auf diese Art und Weise möchte man die tatsächlichen Kosten kennenlernen, die mit der sportgerechten Erhaltung einer solchen Anlage verbunden sind.

Kulturstadtrat Sandner teilte weiter mit, daß im Budget 1969 4,4 Millionen Schilling von der Stadt Wien zur Unterstützung aller sportplatzerhaltenden Verbände und Vereine vorgesehen sind. Sie werden an solche Vereine vergeben, deren Frequenz eine öffentliche Subvention rechtfertigen. Weiterhin berichtete sie aus der Sportförderung, daß die Stadt Wien den ganzen Sommer hindurch einen Kunsteislaufbetrieb in der C-Halle am Vogelweidplatz und in der Donauparkhalle aufrechterhalten wird. Damit werden sämtlichen eissportbetreibenden Verbänden Möglichkeiten gegeben, die aktiven Teilnehmer ganzjährig im Training zu halten.

Hinsichtlich der projektierten Schisprungschanze berichtete Stadträtin Sandner, daß in den nächsten Tagen einer der weltbesten Springer, der Tscheche Jiri Raska, mit dem Nationaltrainer der CSSR nach Wien kommt. Über Einladung der Sportstelle werden sie den Platz der künftigen Wiener Schanze besichtigen.

Der Erbauer der geplanten Radrennbahn, Architekt Schürmann, der gleichfalls an der Pressekonferenz teilnahm, berichtete, daß die Hallenbahn 250 Meter lang sein wird. Die Halle wird eine Gürtellinie von 118 und eine Höhe von 23 Meter haben und 6.300, bei Boxveranstaltungen 9.300 Zuschauern Platz bieten. Innerhalb der Radbahn, die einen Belag aus nordischer Fichte erhält, will der Archit t eine 120 Meter lange vierspurige Laufbahn, und in deren Inneren alle benötigten Voraussetzungen für Leichtathletik-Training unterbringen.

Abschließend teilte Stadträtin Sandner mit, daß man heute übereingekommen sei, die drei für die WIG 1974 in Oberlaa benötigten Rundhallen so aufbauen zu lassen, daß sie ohne Beschädigung demontiert und auf einem anderen Platz neu aufgestellt werden können. Eine dieser Hallen soll nach Abschluß der WIG der Vienna zur Verfügung gestellt werden. Derzeit wird darüber

./.

verhandelt, ob eventuell eine finanzielle Unterstützung für die Errichtung von Tribünen auf dem Vienna-Platz seitens der Stadt gewährt werden kann.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Eröffnung des Sportzentrums Brigittenau Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Lorenz Müller-Gasse - Spielmanngasse.

Zeit: Sonntag, 20. April 1969, 9.30 Uhr.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

18. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 5 bis 6 S, Häuptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück, Weißkraut 4 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 6 bis 7 S, Orangen, israelische, 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

UNO-Empfang im Festsaal

18. April (RK) Für die 700 Teilnehmer der gegenwärtig in Wien stattfindenden UNO-Konferenz über das Vertragsrecht gab die Stadt Wien heute abend im Festsaal einen Empfang, bei dem Bürgermeister Bruno Marek die Juristen aus vielen Ländern herzlich in der österreichischen Bundeshauptstadt willkommen hieß.

Ebenfalls heute abend fand ein Essen im Rathauskeller statt, bei dem Stadtrat Kurt Heller die Teilnehmer an der 12. österreichischen Badminton-Staatsmeisterschaft begrüßte.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Gesperrt bis Sonntag, 20. April, 10 Uhr!

Seit 1959: 1,4 Milliarden Schilling für Sportförderung

19. April (RK) Anläßlich der festlichen Eröffnung der Bezirkssportanlage Brigittenau in der Lorenz Müller-Gasse-Spielmanngasse hielt Kulturstadträtin Gertrude Sandner an Stelle des verhinderten Bürgermeisters die Eröffnungsansprache. Sie überbrachte zunächst die Grüße des Bürgermeisters und stellte an die Spitze ihrer Ausführungen, daß die Stadtverwaltung stets bemüht ist, für die Gesundheit der Bevölkerung, vor allem für eine gesunde Jugend Voraussetzungen zu schaffen. Dies geschieht - wie könnte es anders sein - in den Sportanlagen. Allein seit dem Jahr 1959 hat die Stadt Wien für die Errichtung von Sportstätten und für die Sportförderung 1,4 Milliarden Schilling zur Verfügung gestellt. Stadträtin Sandner führte aus:

"Wie wir alle wissen, soll im Wiener Raum ein Netz moderner Sportstätten geschaffen werden. Die Anlage in der Lorenz Müller-Gasse ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Sportstättenplanes. Im Rahmen dieses Leitplanes werden in den nächsten Jahren weitere Bezirkssportanlagen mit vielen besonderen Glanzpunkten errichtet werden. Zu diesem Glanzpunkt gehört etwa das Radstadion, das als Halle errichtet und somit auch den Leichtathleten eine neue Heimstätte sein wird. Ein weiterer Höhepunkt dieses Planes ist die Errichtung des Sportzentrums West mit einem Fußballstadion für 25.000 Besucher, einem eigenen Leichtathletikstadion, großen Tennisanlagen und einer Halle für sämtliche Ballsportarten sowie einem nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten und gestalteten Konditionstrainingsraum."

./.

In der Folge beschäftigte sich Kulturstadträtin Sandner mit dem zu eröffnenden Sportzentrum Brigittenau und berichtete über dessen Einrichtungen:

"Lassen Sie mich abschließend noch ein Wort zu den großen kommenden Vorhaben auf sportlichem Gebiet in Wien sagen. Wir denken an die Errichtung einer Landessportschule, die als Ausbildungszentrum für die Wiener Sportfunktionäre, die Übungsleiter und vor allem für die Spitzensportler zur Verfügung stehen wird.

Selbstverständlich werden auch die Schwimmsportler nicht zu kurz kommen. Im Bau befindet sich das Dianabad und das projektierte Bad bei der Wiener Stadthalle, das zwei 50-m-Kampfbahnen und einen 10-m-Sprungturm haben wird.

Der Wiener Stadtverwaltung ist die Förderung des Sportes ein echtes Anliegen. Ich erinnere Sie an unsere Jugendsportaktionen, wie etwa den Sportplatz der offenen Tür, an das Jugendeislaufen, an die diesjährigen Fahrten in den Schnee und vieles andere mehr.

Alle diese Bemühungen werden aber nur dann zum Ziel führen, wenn die Verbände und Vereine in der Lage sind, die ihnen zur Verfügung gestellten Sportplätze auch mit pulsierendem aktiven Leben zu erfüllen: Nehmen Sie die Ihnen hier und andernorts gebotenen Chancen wahr, machen Sie sich durch gesunden Sport stark für den täglichen Lebenskampf."

\- - -

Modernster ärztlicher Wochenendnotdienst Europas für Wien

19. April (RK) Ab Oktober dieses Jahres erhält Wien den modernsten ärztlichen Wochenendnotdienst Europas. Für diesen Dienst, der jeweils am Samstag um sieben Uhr früh beginnt und am darauffolgenden Montag um sieben Uhr früh endet, stehen folgende Ärzte zur Verfügung: 23 Sprengelärzte in ihren Ordinationen, 8 Funkdienstärzte in Einsatzfahrzeugen bei Tag, 5 Funkdienstärzte in Einsatzfahrzeugen bei Nacht, 4 Telefondienstärzte bei Tag und 3 Telefondienstärzte bei Nacht. Die Einsatzfahrzeuge werden vom Roten Kreuz, dem Arbeitersamariterbund, dem Malteser Hilfsdienst und der Gemeinde Wien bereitgestellt. Der ärztliche Notdienst ist in organisatorischer Hinsicht von der Sektion praktischer Ärzte der Wiener Ärztekammer entworfen, entwickelt und durch Zusatzübereinkommen zum Gesamtvertrag mit der Gebietskrankenkasse Wien gesichert worden. Darüber hinaus bestehen Verträge mit der Gemeinde Wien, die neben der Beteiligung am ärztlichen Notdienst den Totenbeschaudienst sicherstellt. Der Notdienst, der schon ab Juni 1969 im 2., 3., 21. und 22. Bezirk praktiziert wird, soll vorläufig eine Testperiode bis Mitte 1970 durchmachen. Der Sonn- und Feiertagsdienst in seiner bisherigen Form zeigt nämlich Überalterungserscheinungen. Denn es ist nicht der Sinn eines Bereitschaftsdienstes, bei dem nur ein Bruchteil der effektiven Anzahl von Ärzten eingeteilt ist, eine Wochentagsversorgung zu gewährleisten. Aus diesem Grunde ist der "ärztliche Notdienst" moderner Prägung entwickelt worden. Das Grundkonzept für Reorganisation und Rationalisierung ist die zentrale Steuerung durch Funk und mit Einsatzfahrzeugen von Margaretener Hundsturm (Sitz des Landesverbandes Wien der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz) aus. Die Stadt Wien wird sich mit einer Million Schilling an den vorläufigen Gesamtkosten dieser segensreichen Aktion, die zehn Millionen Schilling betragen werden, beteiligen.

./.

Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück erklärte dazu der "Rathaus-Korrespondenz", daß Wien die erste Großstadt Europas ist, die einen modernen ärztlichen Notdienst errichtet hat, an dem sich die Ärzteschaft selbst, die Behörden der Stadt, sowie vor allem die Sozialversicherungsinstitute beteiligt haben. Diese gemeinsame Aktion gewährleiste eine optimale Betreuung der Wiener Bevölkerung im Falle dringlicher Erkrankungen am Wochenende und an Feiertagen. Der Gesundheitsstadtrat erklärte weiter, daß er diese Lösung schon mehr als einmal in der Öffentlichkeit gefordert habe.

\- - -

Sparkassenexperten berieten in Wien

19. April (RK) Gestern ging in Wien der internationale Erfahrungsaustausch europäischer Großsparkassen zu Ende. An diesem bedeutsamen Meeting nahmen auf Einladung der Zentralsparkasse die Großsparkassen von Amsterdam, West-Berlin, Budapest, Laibach, Lyon, München, Prag, Stockholm, Triest, Straßburg und Wien teil. In regen Diskussionen wurde zu aktuellen Problemen Stellung genommen, die alle europäischen Sparkassen berühren.

Die Sparkassenexperten, unter ihnen acht Generaldirektoren waren übereinstimmend der Ansicht, daß der Trend der Großsparkassen zu Instituten mit einem universellen Leistungsangebot sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird, das heißt, daß die Großsparkassen ihren Kunden in allen Geschäftssparten "Full-Service" zu erbringen haben werden. Die Geschäftspolitischen Schwerpunkte werden weiterhin sowohl bei der privaten als auch bei der öffentlichen Investitionsfinanzierung liegen.

Die Beratungstätigkeit der Großsparkassen wird darauf abgestellt sein, breiteste Bevölkerungskreise zu einer sinnvollen Veranlagung ihrer Geldmittel zu führen.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Wiener Festwochen:

Meidlinger Heimatmuseum veranstaltet Sonderausstellung, Liederabend und Dichterlesung

21. April (RK) Im Rahmen der diesjährigen Wiener Festwochen wird das Meidlinger Heimatmuseum in seinem Programm mit einer Reihe verschiedener Veranstaltungen aufwarten.

Den Anfang bildet die Eröffnung einer Sonderausstellung am Freitag, dem 16. Mai, in den Räumen des Meidlinger Heimatmuseums, 12, Nymphengasse 7, die Kleinplastiken der akademischen Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann und Radierungen des akademischen Malers und Graphikers Karl Schwetz zeigen wird. Die Ausstellung ist während der Festwochen an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr und an Dienstagen von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Ferner findet Donnerstag, den 29. Mai, um 19 Uhr im Großen Saal des Amtshauses Wien 12, Hufelandgasse 2, unter dem Ehrenschutz der Bezirksvorstehung ein Liederabend, verbunden mit einer Dichterlesung, statt. Dabei werden Werke von Prof. Karl Hermann und Prof. Dr. Richard Maux zur Aufführung gelangen. Des weiteren wird Prof. Dr. Friedrich Sacher aus eigenen Werken lesen und Gertrude Lindner Gedichte von Else Reitermayer-Maux zum Vortrag bringen.

\- - -

Gedenktage im Mai

21. April (RK)

	Wilhelm Viktor Krausz, Portraitmaler	10. Todestag
3.	Richard Waldemar, Charakterkomiker	100. Geburtstag
4.	Univ.Prof.Dr. Siegfried Grosz, Dermatologe	100. Geburtstag
4.	Univ.Prof.Dr.Dr.h.c. Eugen Oberhummer, Geograph	25. Todestag
4.	Eduard Pfleger, Kapellmeister	10. Todestag
5.	Hugo Fischer von Röslerstamm, Lokomotivbauer	150. Geburtstag
5.	Prof.Dr. Hans Pfitzner, Komponist	100. Geburtstag
6.	Dr. Franz Magyar, Professor a.d.Techn. Hochschule (Strömungslehre) + 4.9.1958	75. Geburtstag
6.	Karl Schmal, Kupferstecher	200. Geburtstag
8.	Dr. Friedrich August Hayek, Univ.Prof.f. Volkswirtschaftslehre und Statistik	70. Geburtstag
8.	Univ.Prof.Dr. Nikolaus Hofreiter, Mathematiker	65. Geburtstag
8.	Hans Saßmann, Bühnenschriftsteller	25. Todestag
9.	Ludwig Bösendorfer, Klavierfabrikant	50. Todestag
9.	Kammerschauspieler Prof. Eduard Volters	65. Geburtstag
10.	Anton Karl Hartl, Filmregisseur	70. Geburtstag
10.	Roman Karl Scholz, Augustinerchorherr, Schriftsteller, Widerstandskämpfer	25. Todestag
11.	Hochsch.-Prof. Dr. Leopold Scheidl, Wirtschaftsgeograph	65. Geburtstag
12.	Dr. Wolfgang Pollaczek, Rechtsanwalt, Bibliophile	100. Geburtstag
13.	Nationalrat Johann Böhm, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes	10. Todestag
13.	Andre Roder, Bildhauer	10. Todestag
13.	Univ.Prof.Dr. Eugen Steinach, Physiologe	25. Todestag
14.	Andreas Geyling, Maler	150. Todestag
14.	Alexander Demeter Goltz, akad. Maler	25. Todestag
16.	Julius Meinl, Großindustrieller	25. Todestag
17.	Bohumil Pazdirek, Komponist und Musikverleger	50. Todestag
17.	Karl Schäfer, Weltmeister im Eiskunstlauf	60. Geburtstag

./.

18.	Univ.Prof.Dr. Lothar Geitler, Botaniker (Physiologe)	70. Geburtstag
19.	Karl Adolph, Schriftsteller	100. Geburtstag
19.	Dr. Friedrich Funder, Schriftsteller, Politiker	10. Todestag
20.	Robert Katscher, Operettenkomponist und Operettenlibrettist	75. Geburtstag
20.	Kammersänger Erich Kunz	60. Geburtstag
21.	Susanne Renate Granitsch, Malerin (+1947)	100. Geburtstag
21.	Kammersänger Karl Ziegler	25. Todestag
22.	Prof. Lois Pregartbauer, akad. Maler	70. Geburtstag
23.	Univ.Prof.Dr. Leo Waldmann, Geologe	70. Geburtstag
24.	Dipl.Ing. Dr. Hans Petermair, Architekt	65. Geburtstag
26.	Prof. Leo Frank, Maler	10. Todestag
26.	Univ.Prof.Dr. Gustav Stratil-Sauer, Geograph	75. Geburtstag
28.	Prof. Franz Stoss, Direktor des Theaters in der Josefstadt	60. Geburtstag
29.	Ernst Nowak, Maler	50. Todestag
30.	Bruno Granichstaedten, Operetten-komponist	25. Todestag
31.	Univ.Prof.Dr. Lothar Groß, Historiker	25. Todestag
31.	Paul Hoppe, Architekt	100. Geburtstag

\- - -

Selbstmord auf der Stadtbahn

21. April (RK) Heute früh um 7 Uhr sprang in der Stadtbahnstation Unter-St. Veit die 45jährige Hilde Tichawa, aus dem 14. Bezirk, Linzer Straße 254/1/22, in selbstmörderischer Absicht vor den in die Haltestelle einfahrenden Zug der Linie WD. Die Frau wurde von drei Waggons überrollt und konnte vom Rettungsdienst beziehungsweise Feuerwehr nur mehr tot geborgen werden.

\- - -

Bürgermeister Marek an die Parlaments-Klubobmänner:

Gleiche steuerliche Begünstigungen für Baukostenzuschüsse der Gemeinde wie für Eigentumswohnungen

21. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat an die Klubobmänner der drei im Parlament vertretenen Parteien gleichlautende Schreiben nachstehenden Inhaltes gerichtet:

"Gestatten Sie mir, daß ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein Problem lenke, dessen Lösung im dringenden Interesse weiter Bevölkerungskreise gelegen ist. Bekanntlich sind Beträge, die zu Errichtung von Eigentumswohnungen oder Eigentumsheimen aufgewendet oder zur Schaffung von Wohnraum an gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen oder an Vereinigungen, deren statutenmäßige Aufgabe die Schaffung von Wohnungseigentum ist, geleistet werden, gemäß § 1c Einkommensteuergesetz als Steuerabzugsposten anerkannt. Gleichermaßen bestehen solche Begünstigungen für die Rückzahlung von Darlehen, die von Wohnungswerbern für diese Zwecke aufgenommen wurden.

Die Vorsorge für die Bereitstellung von Klein- und Mittelwohnungen, wie sie in der Regel für die minderbemittelte Bevölkerung in Betracht kommen und überwiegend zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses breiterer Schichten benützt werden, bedarf weitgehender Anstrengungen aller dafür in Frage kommenden Stellen. Es wäre überflüssig, in diesem Zusammenhang auf die nutzbringende und erfolgreiche Tätigkeit der Gemeinden auf dem Wohnbausektor hinzuweisen. Folgerichtig wurden daher auch vom Wohnbauförderungsgesetz 1968 die Gemeinden als Förderungswerber anerkannt.

In Ansehung dieser Gegebenheiten erscheint es jedoch nicht verständlich, daß jene Aufwendungen, die ein Wohnungswerber im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Gemeindewohnung zu erbringen hat, nicht als Sonderausgaben im Einkommensteuergesetz gelten sollen. Eine Erweiterung des Kataloges der anerkannten Sonderausgaben wäre daher dringend geboten, um auf diese Weise den Benützern von Wohnungen, die von der Gemeinde Wien im Rahmen der sozialen Wohnbauförderung errichtet werden, hinsichtlich der Baukostenzuschüsse die gleichen steuerlichen Begünstigungen einzuräumen, wie sie für die Errichtung von Eigentumswohnungen, Eigen-

./.

heimen und genossenschaftlichen Wohnungen sowie für von Gemeinden aus Darlehensmitteln errichtete Siedlungshäuser bestehen. Eine derartige Abänderung des Einkommensteuergesetzes würde damit eine sachlich nicht gerechtfertigte bestehende Benachteiligung dieses Personenkreises beseitigen.

Ich darf Sie daher ersuchen, diese im Interesse der Erwerber von Gemeindewohnungen gelegene und im Wiener Gemeinderat vorgebrachte Anregung aufzugreifen und sie einer parlamentarischen Behandlung zuzuführen."

\- - -

Heute beginnt die "Woche des Waldes"

21. April (RK) Das für die diesjährige "Woche des Waldes" (vom 21. bis 26. April) vorgesehene Programm wurde heute mit einer Reihe von Veranstaltungen unter der Devise "Wald-und Raumordnung" begonnen. Dem Wald kommt als einer Urform der Landschaft, gerade in Österreich mit 43 Prozent Gesamtflächenanteil, außer seinen biologischen Aufgaben auch die Funktion einer Rohstoffquelle zu. Raumordnende Maßnahmen des Waldes sind daher von großer Wichtigkeit, dienen sie doch seiner Erhaltung und dem vielseitigen Nutzen der Allgemeinheit.

So werden rund 1400 Schüler der vierten Hauptschulklassen im Laufe dieser Woche die Möglichkeit erhalten, im Rahmen einer Lehrwanderung im Lainzer Tiergarten und auf der Rohrerwiese an einer Demonstrationsaufforstung teilzunehmen. Sinn und Zweck dieser vom entsprechenden Fachpersonal geleiteten "Führung durch den Wald" wird es sein, den Schülern Gelegenheit zu geben, Aufgabe und Funktion des Waldes näher kennenzulernen.

Daneben wird auch heuer wieder ein Aufsatzwettbewerb durchgeführt werden, an dem sich alle Wiener Schulen beteiligen können.

Die Themen lauten: 1. Der Wald in meiner Erinnerung (er kann schön, aber auch schaurig sein), 2. Ein Märchen vom Walde (oder wenigstens ein Märchen im Walde).

Schulen, die an dem Aufsatzwettbewerb teilnehmen, senden den besten Schüleraufsatz dem Stadtschulrat für Wien bis 20. Mai ein.

\- - -

Stadtrat Pfoch und die Wiener Presse:

Vorsommerliche Bäderinspektion

21. April (RK) Zu einer vorsommmerlichen Inspektion von Wiener städtischen Bädern hatte Stadtrat Hubert Pfoch die Vertreter der Presse für heute vormittag geladen. Schwerpunkte der Fahrt waren das Ottakringer Bad, das Kinderfreibad Loeschenkohlgasse (15. Bezirk) , das Laaer Berg-Bad und das Amalienbad. Stadtrat Pfoch, der während der ganzen Fahrt pausenlos Auskunft geben mußte, zog 17 Tage vor dem Beginn der Badesaison Bilanz über die Arbeiten seit dem vorigen Jahr, die zum wesentlichen Teil bereits der Realisierung des Bäderkonzepts dienen.

14 städtische Sommerbäder mit einem Fassungsraum von 65.000 Personen warten auf die badelustigen Wiener; für den Nachwuchs ist extra gesorgt: die Kinderfreibäder haben rund 14.000 Umkleidegelegenheiten.

Bäderkonzept läuft an

Im Ottakringer Bad wirkt sich das Bäderkonzept durch den Bau eines zweiten Schwimmbeckens und eines Sprungbeckens aus, welche noch im heurigen Sommer in Betrieb genommen werden können. In diesem Bad wird das Wasser bekanntlich durch Wärme vom Flötzersteig temperiert (daher auch der frühere Eröffnungstermin, der 26. April).

Ebenfalls noch in dieser Saison wird mit den Bauarbeiten zur Neuerrichtung des Schafbergbades begonnen werden, die sofort nach Abschluß der Planung beginnen sollen.

Knapp vor der Vollendung steht das Kinderfreibad in der Loeschenkohlgasse (15. Bezirk). Dort soll die Eröffnung noch im heurigen Sommer erfolgen. Unmittelbare Konsequenz der Eröffnung dieses Bades ist die Möglichkeit, das Kinderfreibad am Vogelweidplatz zu schleifen. Danach kann die Errichtung der großen Sportschwimmhalle bei der Wiener Stadthalle in Angriff genommen werden. Für den 22. Bezirk gilt die angenehme Neuigkeit, daß in Hirschstetten noch heuer mit dem Bau eines Kinderfreibades begonnen wird.

./.

Weitere Meldungen: Neuss Umkleidegebäude im Sommerbad Liesing (166 Kabinen, 410 Kästchen) bereits fertiggestellt; planmäßiger Fortgang der Modernisierungsarbeiten im Amalienbad und im Jörgerbad; geplant: Filteranlage für das Hütteldorfer Sommerbad, Filteranlage und neues Umkleidegebäude für das Kinderfreibad Hugo Wolf-Park (19. Bezirk).

Das vielfach erwähnte Dianabad ist aus dem Planungsstadium herausgetreten: In diesen Tagen beginnen bereits die Bauarbeiten. Beim Stadthallenbad ist die Planung bereits sehr weit fortgeschritten; dort wird bekanntlich eine 50-Meter-Bahn und eine 10-Meter-Sprunganlage gebaut. Ins Untergeschoß kommt ein Trainingsbecken von ebenfalls 50 Meter Länge. Die Anordnung von Sitzplätzen in Form einer Tribüne wird die Abhaltung von Sportveranstaltungen ermöglichen.

Ein interessantes Detail ist die Gestaltung des Neubaues in der Loeschenkohlgasse: Das dortige Gebäude wurde so erstellt, daß es im Winter als Pensionistenklub Verwendung finden kann.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

21. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Karfiol 3 bis 4 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Im ersten Quartal 1969:

Produktion der Wiener Industrie um 5 Prozent gestiegen

Dritte Plenarsitzung des Arbeitsmarktpolitischen Beirates im Wiener Rathaus

21. April (RK) Im Wiener Rathaus fand heute vormittag unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek die dritte Plenarsitzung des Arbeitsmarktpolitischen Beirates statt. An der Sitzung nahmen neben den Vizebürgermeistern Slavik und Dr. Drimmel der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Reisinger, Obersenatsrat Dr. Steiner und andere leitende Beamte der Stadtverwaltung teil.

Dem Beirat gehören Vertreter der Wiener Arbeiterkammer, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, der Vereinigung Österreichischer Industrieller, des Wiener Landesarbeitsamtes, des Österreichischen Instituts für Standortberatung, des Instituts für emprische Sozialforschung und des Instituts für angewandte Sozial- und Wirtschaftsforschung an. Der Beirat dient dem Meinungsaustausch zwischen der Landesregierung, den Sozialpartnern sowie qualifizierten wissenschaftlichen Stellen in allen Fragen des Arbeitsmarktes. Das im Februar 1968 ins Leben gerufene Gremium hat beratende Funktion, seine Beschlüsse haben den Charakter vom Empfehlungen.

In der heutigen Plenarsitzung referierte zunächst Senatsrat Dr. Horny von der Abteilung für allgemeine Finanzverwaltung der Stadt Wien über Fragen der Wiener Wirtschaft. Dr. Horny bezeichnete die Ausgangsposition der Wiener Wirtschaft als günstig. Allein im ersten Quartal 1969 sei die Bruttoproduktion der Wiener Industrie um 5 Prozent gestiegen. Das Durchschnittseinkommen der Wiener Arbeitnehmer liegt um 20 Prozent über dem von Arbeitnehmern anderer Bundesländer. Was die Entwicklung der Wiener Betriebe anlangt, so haben diese auf Grund ihres Standortes im verbauten Gebiet in erster Linie mit Erweiterungsschwierigkeiten zu rechnen. Die Maßnahmen der Wiener Stadtverwaltung zur Erhaltung der Vollbeschäftigung und zur weiteren Ankurbelung der Wirtschaft gliedern sich in drei Gruppen. Die erste Gruppe sieht die genaue Untersuchung und Durchleuchtung der Wiener Wirtschaft vor.

./.

Die zweite Gruppe betrifft die finanziellen Maßnahmen wie Kreditaktionen zur Modernisierung und Rationalisierung von Betrieben, beziehungsweise Existenzgründungs- und andere Kreditaktionen. Die dritte Gruppe betrifft die Beschaffung von Industriegrundstücken. Bis zu Beginn der Siebzigerjahre werden eine Million Quadratmeter Industriegründe von der Stadt Wien baureif gemacht und 25.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Trauzl-Gründe in Floridsdorf werden schon heuer baureif sein.

Senatsrat Dr. Horny erwähnte auch die von der Stadt Wien gegründete verdienstvolle Betriebsansiedlungsgesellschaft.

Nach Senatsrat Dr. Horny referierte der Vertreter des Landesarbeitsamtes Wien, der berichtete, daß in den ersten drei Monaten dieses Jahres schon 11.500 Arbeitsplätze besetzt werden konnten. Großer Mangel bestünde an hochqualifizierten Arbeitskräften im industriellen und gewerblichen Bereich. Hievon sei auch das Baugewerbe betroffen. Ansonsten sei die Arbeitsmarktlage aber als zufriedenstellend zu bezeichnen. Eine neue Aufgabe der Arbeitsmarktverwaltung sei die Erstellung von Prognosen, wie sie das neue Arbeitsmarktförderungsgesetz verlange.

Vizebürgermeister Slavik betonte, daß in nächster Zukunft von der Stadt Wien langjährige Projekte in Angriff genommen werden, die die Firmen in die Lage versetzen, Rationalisierungsmaßnahmen zu treffen. Des weiteren verwies der Finanzreferent auf die Möglichkeiten eines verstärkten Exportes von Wiener Firmen in den afrikanischen und asiatischen Raum, was nicht zuletzt den Dienstnehmern zugute komme. Selbstverständlich müsse den exportwilligen Firmen die Teilnahme an einer derartigen Aktion erleichtert werden. Slavik forderte weiter eine Beobachtung und Beratung von Betrieben, die aus dem Wiener Raum abwandern wollen. Auf das Arbeitskräfteproblem zu sprechen kommend, meinte der Vizebürgermeister, daß das Staatsbürgerschaftsgesetz in dieser Frage einen argen Hemmschuh darstelle. Es werden zwar große Flüchtlingsströme aufgenommen, aber hier bleiben nur die Fürsorgefälle. Die Spezialisten hingegen wandern ab! Es wäre äußerst nützlich, ausländischen Fachkräften die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft zu erleichtern. Daß dabei auf die Steuerzahler Rücksicht genommen werden müsse, ist selbstverständlich.

./.

Bürgermeister Marek bezeichnete den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungslage als günstig, wies jedoch darauf hin, daß ständige Aktivitäten der Behörden, Sozialpartner und Wissenschaftler nötig seien, um keinen Rückschlag zu erleiden. Marek dankte den Sitzungsteilnehmern für die gute Zusammenarbeit und schlug vor, den Arbeitsmarktpolitischen Beirat je einmal im Frühjahr, Herbst und Winter zu einer Sitzung einzuberufen. Der Vorschlag des Bürgermeisters wurde einstimmig angenommen.

\- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. April

21. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 60, Stiere 229, Kühe 398, Kalbinnen 118, Summe 805. Gesamtauftrieb: dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen: 13 bis 16.30 S, extrem 16.80 bis 17 S (4 Stück), Stiere (12.50), 13.60 bis 16.20 S, extrem 16.40 S (1 Stück), Kühe 10 bis 13 S, extrem 13.30 bis 13.50 S (3 Stück), Kalbinnen 12.80 bis 15.50 S, extrem 15.70 bis 15.80 S (3 Stück); Beinlvieh Kühe 8 bis 9.80 S, Ochsen und Kalbinnen 11.30 bis 12.70 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 10 Groschen, bei Kühen um 2 Groschen, bei Kalbinnen um 18 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 10 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh betrug: Ochsen 14.83 S, Stiere 15.22 S, Kühe 11.61 S, Kalbinnen 13.97 S, Beinlvieh notierte unverändert.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Die Beste schrieb mehr als 5.000 Anschläge

Das Ergebnis des 22. Wettbewerbes in Stenografie und Maschinschreiben bei den Gemeindebediensteten

22. April (RK) Der 22. Wettbewerb in Stenografie und Maschinschreiben wurde im März im Wiener Rathaus abgehalten. Die Auswertung der Ergebnisse liegt nun vor. Die Rathaus-Stenotypisten haben wieder echte Spitzenleistungen erbracht. Beste Maschinschreiberin war Hedwig Krbecek, die im Allgemeinen Krankenhaus Dienst macht. Es gelang ihr, in zehn Minuten 5.118 Reinanschläge zu Papier zu bringen. Das ist die absolut beste Leistung im Rahmen dieser Wettbewerbe. Zur Verdeutlichung: In jeder Sekunde haben die flinken Finger acht Anschläge getippt!

Den flinkesten Bleistift hat Alois Ludwan vom Gaswerk. Er gewann den Stenografiewettbewerb mit einer fehlerlosen Arbeit von 220 Silben in der Minute.

"Kombinationssiegerin" wurde Wera Poplan ebenfalls vom Gaswerk, die in Stenografie 160 Silben und in Maschinschreiben 4.100 Reinanschläge erreichte.

Die Beste beim Diktat in die Maschine war Hildegard Tampermeier vom Kontrollamt. Sie erreichte eine Geschwindigkeit von 130 Silben je Minute.

./.

Bei dem Wettbewerb wurden insgesamt 2.120 Arbeiten abgegeben. Sehr zahlreich beteiligten sich auch die Kanzleilehrlinge und die kaufmännischen Lehrlinge der Stadtwerke. Hier ist besonders das Maschinschreibergebnis von Maria Verzetnitsch hervorzuheben, die erst im zweiten Lehrjahr steht und 4.213 Reinanschläge erreichte.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet morgen Mittwoch, den 23. April, um 17 Uhr im Großen Vortragssaal der Gewerkschaft, 9, Maria Theresien-Straße 11, durch Personalstadtrat Hans Bock statt. Insgesamt werden 32 Bedienstete von der Stadtverwaltung mit Remunerationen zwischen 400 und 800 Schilling bedacht, was einem Gesamtbetrag von 17.900 Schilling entspricht. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten stellte sich mit Geldpreisen und 60 wertvollen Büchern ein. 488 Arbeiten konnten mit Diplomen prämiiert werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Preisverteilung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.
Zeit: Mittwoch, 23. April, 17 Uhr.
Ort: Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, 9, Maria Theresien-Straße 11, Großer Vortragssaal.

\- - -

Ab morgen:

Eine Reichsbrückenabfahrt gesperrt

22. April (RK) Dringende Renovierungsarbeiten am Fahrbahnbelag der Abfahrt von der Reichsbrücke zum Kaisermühlendamm (22. Bezirk) machen es nötig, diese Abfahrt kurzfristig zu sperren.

Die Sperre tritt morgen Mittwoch, den 23. April, in Kraft und wird voraussichtlich bis 5. Mai dauern. Bei gutem Bauwetter ist eine frühere Aufhebung der Sperre nicht ausgeschlossen.

Die Umleitung des Kraftfahrzeugverkehrs erfolgt über Wagramer Straße - Schüttaustraße und Jungmaisgasse.

\- - -

Keine Sonntagsrede des Bürgermeisters

22. April (RK) In Anbetracht der Wiener Gemeinderatswahlen am kommenden Sonntag, dem 27. April, hat Bürgermeister Bruno Marek darauf verzichtet, die ihm zustehende Sendezeit im Österreichischen Rundfunk (Regionalprogramm) auszunützen. Die Sonntagsrede des Wiener Bürgermeisters fällt also diesmal aus. Statt dessen berichtet der Österreichische Rundfunk über die Wahlen und verlautbart die zu dieser Zeit (19.30 Uhr) bereits vorliegenden Wahlergebnisse.

\- - -

Die alte Rettungsstation Mariahilf in neuem Gewand

22. April (RK) In Begleitung Personalstadtrates Hans Bock, Gesundheitsstadtrates Dr.Otto Glück und Baustadtrates Kurt Heller besichtigte heute früh Bürgermeister Bruno Marek die vom Keller bis zum Dach völlig umgebaute Rettungsstation Mariahilf. An der Besichtigung, der sich die offizielle Übergabe der Rettungsstation an das Gesundheitsamt anschloß, nahmen auch Mitglieder des Gesundheitsausschusses, Obersenatsrat Dr.Widmayer, Stadtphysikus Dr.Krassnigg und Rettungschefarzt Dr.Motz teil.

Baustadtrat Kurt Heller berichtete Bürgermeister Marek, daß die Rettungsstation Mariahilf im Jahr 1905 errichtet und altersbedingt natürlich nicht mehr den Anforderungen einer allzeit einsatzbereiten Rettungsstation in unserer schnellebigen Zeit entsprach. Daher entschloß man sich zu Beginn des Jahres 1966, sie von Grund auf umzugestalten und zu modernisieren. Daß der Umbau erst drei Jahre später vollendet werden konnte, erklärt sich aus den Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, daß der Betrieb während der Renovierungsarbeiten in vollem Maße aufrechterhalten werden mußte. Abgesehen von der Schaffung einiger neuer Räume, wurde vor allem das alte zweiflügelige Holztor durch ein elektromechanisches Kipptor und die umständliche Ofenheizung durch eine moderne Zentralheizungsanlage mit vollautomatischer Leichtölfeuerung ersetzt. Der Tank zur Lagerung des Heizöles faßt 20 Tonnen.

Gesundheitsstadtrat Dr.Glück unternahm einen kleinen Streifzug in die Historie der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die nach der Katastrophe des Ringtheater-Brandes beginnt. Als eine der ersten Filialstationen wurde mit Hilfe einer großzügigen Spende Baron Rotschilds dieses Gebäude errichtet und am 1. Februar 1905 übergeben. Zunächst beförderte man die erkrankten Wiener noch mit Pferdefuhrwerken, auf deren Kutschbock neben dem Pferdelenker ein Mann mit einem Pfeiferl saß und darauf aufmerksam machte, daß ein eiliger Krankentransport unterwegs sei. Heute sind es jährlich mehr als 100.000 Einsätze, bei denen die Rettungswagen eineinhalb Millionen Fahrkilometer

./.

zurücklegen. Seinen besonderen Dank sprach Stadtrat Glück dem Personal der Station Mariahilf aus, daß es auch in der schwierigen Zeit der Umbauarbeiten so reibungslos seinen Dienst versehen hat.

Bürgermeister Marek sagte, daß er sich als gebürtiger Mariahilfer noch sehr wohl jenes pfeifenden Beifahrers der pferdebespannten Rettungswagen erinnere. Wenn heute die Klänge des Folgetonhornes in den Straßen Wiens zu hören sind, bedeuten sie Beruhigung für alle: für jene, die erkrankt sind und wissen, auf dem raschesten Weg Hilfe zu erhalten, für alle anderen, die unbeteiligt sind, daß Wien über ein Rettungswesen verfügt, daß allzeit bereit ist. Nach herzlichen Worten des Dankes übergab Bürgermeister Marek die Rettungsstation an den Amtsführenden Gesundheitsstadtrat.

\- - -

Sprecher der "Europawelle" als erster Besucher in Wiener Spielzeugmuseum eingeladen

22. April (RK) In einer Life-Sendung, die Radio Saarland gestern spät abends vom Österreichischen Rundfunk übernahm, berichtete Kulturstadträtin Gertrude Sandner den saarländischen Zuhörern über die Gründung eines Spielzeugmuseums in der Schmidgasse 14 in der Josefstadt. Bekanntlich soll dieses Museum im ehemaligen Rathaus der Vorstadt Josefstadt untergebracht werden.

Nach einer amüsanten Plauderei zwischen der Wiener Kulturstadträtin und dem Sprecher der Europawelle, Gernot Raul, lud sie abschließend den Kommentator der sowohl in Deutschland als auch in Österreich viel gehörten Sendung "Europawelle" ein, als erster und noch dazu nicht zahlender Gast das neu eröffnete Spielzeugmuseum zu besuchen.

\- - -

Neue Landesgesetzblätter

22. April (RK) Zwei neue Landesgesetzblätter sind soeben erschienen. Das 6. Stück enthält eine Änderung des Kleingartengesetzes, das Gesetz über die Unfallfürsorge für die städtischen Beamten und ein Gesetz über die Gebühren der gewählten Funktionäre.

Das Landesgesetzblatt ist um acht Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

Das 7. Stück enthält eine Verordnung über die Höhe der Blindenbeihilfen und eine Verordnung über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Lebendvieh. Dieses Landesgesetzblatt kostet einen Schilling.

\- - -

Ehrenmedaillen in Gold für drei bedeutende Gelehrte

22. April (RK) Der festlich geschmückte Stadtsenatssaal des Rathauses war heute vormittag Schauplatz einer Feierstunde, in deren Rahmen Bürgermeister Bruno Marek drei bedeutenden Gelehrten, nämlich dem weltbekannten Verhaltensforscher Universitätsprofessor DDr. Konrad Lorenz, dem Innsbrucker Balneologen Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Scheminzky und dem ehemaligen Sektionschef des Unterrichtsministeriums und Historiker Dr. Walter Sturminger, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold überreichte.

Bei der Überreichungsfeier waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, die Stadträte Hans Bock und Kurt Heller, Stadträtin Maria Jacobi, Stadtrat DDr. Pius Prutscher sowie die Stadträtinnen Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer anwesend. Unter den Festgästen sah man zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft.

Nachdem Kulturstadträtin Sandner den Werdegang der Ausgezeichneten kurz skizziert hatte, würdigte Bürgermeister Marek in einer launigen Ansprache die Verdienste der drei weit über die österreichischen Landesgrenzen hinaus bekannten Gelehrten, die alle in Wien geboren sind.

Mit Bedauern stellte Wiens Stadtoberhaupt fest, daß dem "Vater der Verhaltensforschung", Professor Konrad Lorenz, von seinem Heimatland leider nicht die Möglichkeit geboten wurde, an einer österreichischen Hochschule zu wirken: Lorenz ist als Direktor des deutschen Max Planck-Instituts tätig. Durch seine Arbeiten über die Biologie des tierischen Verhaltens hat Lorenz aus dem "Niemandsland zwischen den Fronten gegensätzlicher Lehrmeinungen" - wie er sein Forschungsgebiet im Vorwort zu seinen gesammelten Anhandlungen charakterisiert - eine fruchtbare Gartenlandschaft gemacht. Schüler und Mitarbeiter in aller Welt erblicken in ihm heute zu Recht den Schöpfer einer neuen Lehre, in deren Sinn auch ein Wiener Institut, die Biologische Station Wilhelminenberg, tätig ist.

./.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Scheminzky, der als Ordinarius der Universität Innsbruck und Leiter des Forschungsinstituts Gastein der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig ist, hat sich als Physiologe und Balneologe internationalen Ruf erworben. Bürgermeister Marek erinnerte daran, daß Scheminzky seinem Heimatland nicht nur Ehren, sondern auch praktischen Nutzen gebracht hat, insbesondere auf den Gebieten der Gesundheitspolitik und des Fremdenverkehrs. Zahlreiche österreichische Kurorte danken ihm die Entdeckung oder Bestätigung ihrer natürlichen Heilkräfte, wie beispielsweise der Böckstein-Stollen von Gastein, der heute als "Grotte des guten Fiebers" in aller Welt gerühmt wird; die dortigen Radiumausstrahlungen in Verbindung mit Wärme und Luftfeuchtigkeit zeitigen für viele Erkrankungen und chronische Leiden oft an das Wunderbare grenzende Behandlungserfolge.

Sektionschef i.R. Dr. Walter Sturminger charakterisierte der Bürgermeister als den Vertreter besten österreichischen Beamtentums: seine Karriere erschöpfte sich nicht in bloßer administrativer Tätigkeit. Wissenschaftliche und literarische Ambitionen führten ihn schließlich zu einem gleichwertigen zweiten Beruf, aus dem schließlich eine Berufung wurde. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Wiener Lokalhistorie - mit dem "Spezialfach" der Türkenbelagerungen - sichern Sektionschef Dr. Sturminger einen Ehrenplatz in den Reihen der österreichischen Geschichtsforscher.

Anschließend überreichte Bürgermeister Marek den drei Gelehrten die ihnen vom Wiener Gemeinderat verliehenen Ehrenmedaillen in Gold; Kulturstadträtin Sandner übergab den Ausgezeichneten die Verleihungsurkunden.

Namens der Geehrten dankte Sektionschef i.R. Sturminger. Launig stellte er fest, daß die heute Ausgezeichneten ganz gut ein Forschungsteam bilden könnten, um eine Arbeit über das Verhalten der Türken in Heilbädern zu verfassen. Die zahlreichen Ehrungen, die ihnen bereits zuteil wurden, bezeichnete Sturminger als Alterserscheinungen; eine Ehrung durch die Vaterstadt bedeute hingegen echte Freude.

Bereits 60 Millionen für Gemeinde-Existenzgründungskredite

22. April (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik hat heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenats beantragt, den Rahmen der Kreditaktion der Gemeinde Wien zur Förderung der Neugründung von Handels- und Gewerbebetrieben - also Existenzgründungen - von bisher 50 Millionen Schilling um weitere 10 Millionen auf 60 Millionen Schilling zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Diese Gemeinde-Existenzgründungskredite sind im Jahre 1965 mit einem Kreditrahmen von 10 Millionen Schilling ins Leben gerufen worden. Die Aktion geht so vonstatten, daß der Magistrat den Kreditverein der Zentralsparkasse Geldmittel zu einem Zinssatz von nur einem Prozent pro Jahr zur Verfügung stellt. Die Kreditwerber dürfen nicht älter als 35 Jahre sein und müssen über eine neuverliehene Gewerbeberechtigung verfügen. Außerdem bedürfen sie der österreichischen Staatsbürgerschaft und müssen ihren ordentlichen Wohnsitz in Wien haben. Auch der Standort des zu gründenden Betriebes muß in Wien liegen. Jeder Kreditwerber hat Eigenmittel in Höhe von 30 Prozent des angesuchten Kreditbetrages nachzuweisen. Sind diese Voraussetzungen gegeben, so können Kredite zwischen 5.000 und 100.000 Schilling mit einer Verzinsung von vier Prozent pro Jahr und einer Laufzeit von maximal zehn Jahren - das erste Jahr bleibt rückzahlungsfrei - zur Verfügung gestellt werden.

\- - -

Pro Zentimeter Schnee - eine halbe Million Schilling

Bürgermeister Marek und Stadtsenat danken allen Bediensteten der Schneeräumung

22. April (RK) Der Wintereinsatz auf den Wiener Straßen zwischen 15. November 1968 und 15. April 1969 hat die Stadtverwaltung 75 Millionen Schilling gekostet. Davon entfallen auf die Magistratsabteilung 48, Stadtreinigung, 60 Millionen und auf die Stadtwerke 15 Millionen Schilling. Nicht mitgerechnet ist der eigene Schneeräumdienst der Stadtgartenverwaltung. Insgesamt sind 150 Zentimeter Schnee gefallen, das heißt also, daß jeder Zentimeter nicht weniger als eine halbe Million Schilling gekostet hat. Diesen aufschlußreichen Bericht legte heute Stadtrat Hubert Pfoch dem Wiener Stadtsenat vor.

Allein bei der Magistratsabteilung 48 machten das eigene Personal sowie die aufgenommenen Schnee- und Streuarbeiter 132.000 Tagesschichten. Dazu kommen noch 225.000 Überstunden. Die städtischen Einsatzfahrzeuge hatten auf den Alarmrouten 37 Ausfahrten mit rund 12.000 Arbeitsschichten, dazu kamen noch aufgenommene Unternehmerfahrzeuge mit 9.000 Schichten. Die abgeführte Schneemenge betrug eine halbe Million Kubikmeter. Es mußten 7.000 Tonnen Salz und 39.000 Tonnen Sand gestreut werden - und das bis in die jüngste Zeit. Damit ist auch erklärt, warum die Wiener Straßen nach dieser Winterstrapaz noch nicht blitzsauber sein können.

Leider gab es während dieses Wintereinsatzes auch drei Tote. Es verunglückten der Facharbeiter Günther Siczkowsky am 7. Dezember auf der Nordbrücke, der Vertragsarbeiter Franz Schuch am 2. Jänner in der Schönbrunner Straße und der Schneearbeiter Franz Sluka am 5. Jänner in der Praterstraße.

Bürgermeister Bruno Marek sprach im Namen des Wiener Stadtsenats Stadtrat Hubert Pfoch und allen mit der Schneeräumung beschäftigt gewesenen Bediensteten und Arbeitern besonderen Dank aus.

\- - -

Umbau des Sechsnauser- und Mariahilfer Gürtels sowie der Ullmannstraße

22. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag von Baustadtrat Kurt Heller den Umbau des Sechshauser- und Mariahilfer Gürtels im 6. und 15. Bezirk von der Linken Wienzeile bis zur Mariahilfer Straße und den Umbau der Ullmannstraße im 15. Bezirk vom Sechshauser Gürtel bis zur Stiegergasse beschlossen. Für diese Arbeiten sind rund 15 Millionen Schilling erforderlich.

Bekanntlich führen die Verkehrsbetriebe nunmehr die Straßenbahnlinien 8, 9 und 18 von der Sechshauser Straße bis zur Mariahilfer Straße statt am äußeren Mariahilfer Gürtel am inneren Mariahilfer Gürtel im 6. Bezirk. Heuer im Herbst soll der Straßenbahnbetrieb von der Sechshauser Straße in die Ullmannstraße verlegt werden, so daß dann die Linien 8 und 9 von der Ullmannstraße bis zur Mariahilfer Straße am inneren Gürtel geführt werden. Nachher müssen der Sechshauser- beziehungsweise Mariahilfer Gürtel von der Linken Wienzeile bis zur Mariahilfer Straße umgebaut werden. Es werden dann zwei Fahrbahnen für den Individualverkehr von je 13 Meter Breite zur Verfügung stehen, die bei den Kreuzungen noch zusätzliche Abbiegespuren erhalten. Die Gehsteige sollen durchschnittlich drei Meter breit werden.

Um die Verkehrssituation an der Kreuzung Mariahilfer Gürtel - Gumpendorfer Straße und Sechshauser Gürtel - Sechshauserstraße zu verbessern, wird heuer die Straßenbahnlinie 8 von der Sechshauser Straße im Abschnitt Sechshauser Gürtel - Stiegergasse in die Ullmannstraße verlegt. Dadurch muß in diesem Bereich auch die Ullmannstraße umgebaut werden. Die Straßenbahngleise werden auf die Seite der geraden Hausnummern verlegt und die verbleibende Fahrbahn soll zur Einbahn in Richtung Gürtel erklärt werden.

\- - -

Zwei weitere Kreuzungen automatisch geregelt

22. April (RK) Die wichtigen Kreuzungen im 2. Bezirk, Franzensbrücke-Schüttelstraße-Franzensbrückenstraße-Vivariumstraße sowie die linksufrige Wientalbegleitstraße-Schönbrunner Straße (stadtseitige Fahrbahn auf der Brücke) werden nunmehr automatische koordinierte Verkehrslichtsignalanlagen erhalten. Stadtrat Dr. Pius Prutscher stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die entsprechenden Anträge, die mit einem Kostenerfordernis von rund 870.000 Schilling verbunden sind. Beide Aufträge wurden an die Wiener Schwachstromwerke Ges.mbH gegeben.

Auf Antrag von Stadtrat Dr. Prutscher wurden auch 865.000 Schilling zur Aufschließung des Kuhschneeberges durch eine Forststraße und Bringungsschneisen genehmigt.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

22. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Glassalat 4 bis 5 S, Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Gurken 15 bis 16 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S, Jaffa-Orangen 6.50 S, Blut- und Halbblut-Orangen 7.50 bis 10 S je Kilogramm.

\- - -

Pferdehauptmarkt vom 22. April

22. April (RK) Auftrieb 22 Stück, davon 1 Fohlen, 3 Pferde aus Oberösterreich, 16 aus Niederösterreich, 3 aus Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 16, als Nutztiere 0, 6 Stück unverkauft.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 14, Pferde extrem 12.30, 1. Qualität 10 bis 11.70, 2. Qualität 9 bis 9.50, 3. Qualität 8 bis 8.50. Auftrieb am Auslandsschlachthof 56 Pferde aus Jugoslawien, aufgetrieben zum Preise von 10 bis 13.50, verkauft alle nach Mitteilung der Magistratsabteilung 60.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 11 Groschen und erhöhte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 50 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde: 10.38, Schlachtfohlen 14, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10.61.

\- - -

Schweinehauptmarkt vom 22. April

22. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 5.436, davon Durchläufer 940, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, Auslandsschlachthof 0.

Preise: extrem 16 bis 17, 1. Qualität 15.10 bis 15.90, 2. Qualität 14.10 bis 15, 3. Qualität 13 bis 14, Zuchten extrem 12.10 bis 13, Zuchten 11.50 bis 12, Altschneider 10 bis 11.30.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 21 Groschen und beträgt 14.94. Außermarktbezüge in der Zeit vom 18. bis 22. April (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.659 Stück.

\- - -

Fernseh-Wasserdiskussion Minister Schleinzer - Stadtrat Pfoch

22. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen, Hubert Pfoch, hat heute nachmittag an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Dipl.Ing.Dr. Karl Schleinzer, ein Fernschreiben folgenden Inhaltes gerichtet:

"Sehr geehrter Herr Bundesminister! Wie mir berichtet wurde, haben Sie heute, laut Mitteilung des ORF, Mittagsjournal, Ihre Bereitwilligkeit bekundet, mit mir im Fernsehen die Frage der III. Wiener Wasserleitung zu diskutieren. Diese Mitteilung läßt darauf schließen, daß der Herr Bundeskanzler Dr. Klaus die Fernsehdiskussion mit Herrn Vizebürgermeister Felix Slavik nicht führen will. Ich bin selbstverständlich bereit, zu jedem genehmen Zeitpunkt diese Fernsehdiskussion zu führen."

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinderatswahlen 1969 - Gemeinde

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 24. April, um 11 Uhr, eine Pressebesichtigung des für den Wahlsonntag im Wiener Rathaus eingerichteten Pressezentrums stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird der für die Durchführung der Wahlen zuständige Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig die Pressevertreter auch über die technischen Einzelheiten der Wahlabwicklung informieren.

Zeit: Donnerstag, 24. April, 11 Uhr.

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

\- - -

zu TV-Diskussion über Wiener Wasser:

Vizebürgermeister Slavik schrieb an Bundeskanzler Dr. Klaus

23. April (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik hat gestern an Bundeskanzler Dr. Josef Klaus ein Schreiben nachstehenden Inhaltes gerichtet:

"Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Ich bestätige dankend den Erhalten Ihres Schreibens mit Datum vom 17. April 1969, das bei mir am 21. April eingelangt ist. Ich bedaure außerordentlich, daß Sie sich nicht in der Lage sahen, in einer Fernsehdiskussion die Bevölkerung über das Problem der Wasserversorgung Wiens aufzuklären. Zu Ihrer Stellungnahme, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, muß ich Ihnen weiter mitteilen, daß Sie anscheinend außer Acht gelassen haben, daß zum Unterschied zur Ministerialverwaltung des Bundes in den Ländern die Kollegialverwaltung besteht. Es ist daher der Landeshauptmann oder dessen Stellvertreter durchaus berechtigt und verpflichtet, die Interessen der Bevölkerung seines Bundeslandes zu vertreten. Würde Ihre Auffassung zutreffen, würde sich die Frage ergeben, wieso der Landeshauptmann von Niederösterreich in das Problem der Wasserversorgung Wiens eingreift. Ich habe mich umso mehr berechtigt gefühlt, Sie zu einer Fernsehdiskussion einzuladen, weil Sie im Wiener Rathaus anläßlich der Überreichung des Wiener Memorandums zugesagt haben, die Stadt Wien bei ihren Bemühungen, die Wasserversorgung Wiens sicherzustellen, zu unterstützen. Durch Ihre Ablehnung einer Fernsehdiskussion konnte das Problem der Wasserversorgung Wiens einer positiven Erledigung nicht nähergebracht werden. Ich darf Sie daher auf meinen Brief vom 21. April d.J. verweisen, in dem ich Sie gebeten habe, das Problem der Wiener Wasserversorgung in der Bundesregierung zur Sprache zu bringen. Ich hoffe, daß sich die Bundesregierung auch der Verantwortung gegenüber der Wiener Bevölkerung bewußt ist und mithilft, eine befriedigende Lösung herbeizuführen und die Wasserversorgung der Wiener Bevölkerung und der Wiener Kinder für die kommenden Jahre sicherzustellen.

./.

Abschließend möchte ich noch darauf verweisen, daß das Problem der Wasserversorgung Wiens nicht von mir im Zuge des Wiener Wahlkampfes aktualisiert wurde, sondern diese Aktualisierung ergab sich daraus, daß bei einer Besprechung im Landwirtschaftsministerium kein befriedigendes Ergebnis zu erreichen war."

\- - -

Karl Prohaska zum Gedenken

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Komponisten und Dirigenten Karl Prohaska.

Er wurde in Mödling geboren und erhielt schon im Elternhause eine vorbildliche Erziehung, in der Kunst und Musik einen besonderen Platz einnahmen. Später genoß er den Unterricht Eugen d'Albert's, Franz Krenns, Eusebius Mandyszewskis sowie von Robert Fuchs und Johannes Brahms. Schon mit 25 Jahren wirkte er als Lehrer am Konservatorium in Straßburg und arbeitete auch als Musikassistent bei den Bayreuther Festspielen. Von 1901 bis 1905 leitete er als ständiger Dirigent das Warschauer Philharmonische Orchester. Seit 1908 war er als Professor für Klavierspiel - später auch für Komposition - untrennbar mit der Wiener Musikakademie verbunden, an deren Erhebung zur Musikhochschule er maßgebenden Anteil hatte. Sein eigenes, durch erfindungsreiche Theamtik und fortschrittfreudige Harmonik ausgezeichnetes kompositorisches Schaffen umfaßte Kammermusikwerke, Lieder, Chöre, Orchesterwerke, Klavier- und Orgelkompositionen, die im In- und Ausland mit größtem Erfolg aufgeführt wurden. Auch die Oper "Madelaine Guinard" stammt von ihm. Karl Prohaska ist am 27. März 1952 in Wien gestorben. Sein Wohnhaus in Hietzung, Maxingstraße 18, in dem einst Johann Strauß die "Fledermaus" komponiert hatte, ziert eine Gedenktafel des Wiener Schubertbundes.

\- - -

Richard Knoller zum Gedenken

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Flugtheoretikers und Technikers Ing. Richard Knoller.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Fachstudium absolvierte und 1900 eine Automobilfabrik gründete. In der Folge entwickelte er einen Dampfwagen, der bereits eine Vierradbremse besaß. Später wirkte er als Leiter der Automobilabteilung von Weyer und Richemond in Paris und begann gleichzeitig seine Karriere als Luftfahrt-Techniker. 1909 übernahm er die neu errichtete Lehrkanzel für Luft-Schiffahrt- und Automobiltechnik an der Wiener Technischen Hochschule. 1911 baute Knoller einen Windkanal, der als "Göttinger Windkanal" weltbekannt wurde. Während des Ersten Weltkrieges führte er bei den Neukonstruktionen von Militärfahrzeugen zahlreiche Verbesserungen durch und verfaßte eine theoretische Erklärung des "negativen Widerstandes von Tragflügeln", die als Knoller-Effekt für das Segelflugwesen Bedeutung erlangte. Wie bei vielen österreichischen Erfindern sind zahlreiche von ihm entwickelte technische Formeln heute überall gebräuchlich, doch ist leider unbekannt geblieben, daß sie von ihm stammen. Seine "Vorlesungen über Luft-Schiffahrt" sind auch in Buchform erschienen. Richard Knoller ist am 4. März 1926 in seiner Vaterstadt gestorben.

\- - -

An soziale und gemeinnützige Vereinigungen.

Die vierte Subventionsliste der Gemeinde in diesem Jahr

23. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik nunmehr die vierte Subventionsliste dieses Jahres beschlossen, auf der 24 soziale und gemeinnützige Institutionen stehen, die zusammen 3,337.500 Schilling bekommen.

Es erhalten: der Bund technischer Amateure 6.000 Schilling, die Freiwillige Feuerwehr Biedermannsdorf 1.000 Schilling, die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eggenburg 3.000 Schilling, das Dr. Karl Kummer-Institut für Sozialpolitik und Sozialreform 6.000 Schilling, die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation 10.000 Schilling, der Verein "Settlement" 6.000 Schilling, die Arbeitsgemeinschaft für den Wintersportunfalldienst in Wien 30.000 Schilling, der Arbeiter-Samariterbund Österreichs 65.000 Schilling, der Asylverein der Wiener Universität 12.000 Schilling, der Österreichische Arbeitsring für Lärmbekämpfung 54.500 Schilling, das Österreichische Bauzentrum 150.000 Schilling, das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum 166.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz, Landesverband Wien 210.000 Schilling, das Schulgemeindereferat der Abteilung III des Stadtschulrates für Wien 190.000 Schilling, der Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs 20.000 Schilling, der Österreichische Siedlerverband 20.000 Schilling, diverse Siedler- und Kleingartenvereine 70.000 Schilling, die Stiftung "Genesungsheim Kalksburg" 500.000 Schilling, das Tagblatt-Archiv 46.000 Schilling, der Touristenverein "Die Naturfreunde", Landesgruppe Wien 350.000 Schilling, der Verband der Auslandspresse Wien 60.000 Schilling, das Wiener Jugendhilfswerk 1,250.000 Schilling, das Wiener Komitee für internationale Schulverständigung und Schüleraustausch 12.000 Schilling und der Wiener Tierschutzverein 100.000 Schilling.

A.Th. Sonnleitner zum Gedenken

23. April (RK) Auf den 25. April fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers Dr. A.Th. Sonnleitner.

Sonnleitner, dessen richtiger Name Alois Emilian Tluchor war, wurde als Kind armer Bauersleute in Daschitz, Böhmen, geboren, absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Wien und war in der Folge 30 Jahre lang an verschiedenen Volks- und Bürgerschulen tätig. Zu seinem Abschied, den er bereits im Jahre 1920 nahm, erhielt er den Titel Schuldirektor. Noch im Jahre 1924 erwarb er den phil.Doktorgrad. Am 2. Juni 1939 ist er in Perchtoldsdorf gestorben. Schon sehr frühzeitig hatte sich Sonnleitner als Organisator von Elternkonferenzen und Gründer von Jugendvereinen betätigt. Er war einer der Initiatoren der ersten Elternvereinigung Österreichs "Gesunde Erziehung", für die er auch seine erste Arbeit schrieb. Er trat auch als eifriger Vortragender an den Volkshochschulen, als Streiter für die gute Jugendliteratur sowie als Verteidiger des guten Films hervor und war einer der führenden Pädagogen auf dem Gebiet der Schulhygiene. Weiters gehörte er zu den ersten Wiener Lehrern, die für das Hortwesen eintraten. Als Schriftsteller begann Sonnleitner mit kleinen volkstümlichen Geschichten. Während des Ersten Weltkrieges entstand seine große Roman-Trilogie "Die Höhlenkinder", die ihn weit über Österreich und über das deutsche Sprachgebiet hinaus bekannt machte. Das Werk demonstriert den kulturellen Aufstieg der Menschheit vom Höhlendasein bis zur heutigen Zivilisation und wurde in vielen Sprachen, sogar ins Hebräische, übersetzt.

Seine zweite Trilogie ist ein Entwicklungsroman mit stark autobiographischen Zügen, der aber den Erfolg der "Höhlenkinder" nicht erreichte. Im Auftrag des Wiener Stadtschulrates verfaßte Sonnleitner dann seine Kinderbücher "Die Hegerkinder" und ihre Fortsetzungen. Weiters ist er als Lyriker hervorgetreten. Sein Hauptwerk "Die Höhlenkinder" ist in den letzten Jahren wieder neu erschienen.

\- - -

Aus dem Veterinärjahresbericht 1968:

Zahl der Hunde um 861 gestiegen

23. April (RK) Bei den Pferden ist die sinkende Tendenz der letzten Jahre zum Stillstand gekommen, meldet der soeben erschienene Veterinärjahresbericht 1968 der Magistratsabteilung 60: die letzten beiden Jahre zeigen sogar einen geringen Anstieg. Zahlenmässig bietet sich folgendes Bild: Während 1966 nur 1.209 Pferde im Wiener Stadtgebiet gehalten wurden, waren es ein Jahr später 1.221 und 1968 wurden sogar 1.227 Pferde registriert.

Die meisten Pferde gibt es im zweiten Bezirk, wo in den Stallungen des Galoppvereines in der Freudenau, des Trabrennvereines in der Krieau sowie in verschiedenen weiteren Stallungen Reit- und Sporttiere untergebracht sind. Auch im Prater "wohnen" zahlreiche Pferde. Am zweitstärksten sind die Pferde im 3. Bezirk vertreten; dort ist der größte Teil in einer Reitschule, in der Tierärztlichen Hochschule und in einer Molkerei zu finden. Im 1. Bezirk werden derzeit 53 Lipizzanerhengste der Spanischen Hofreitschule gehalten. Pferdehaltungen sind noch in Molkereien (etwa der Niederösterreichischen Molkerei im 20. Bezirk mit dreißig Tieren), in Brotfabriken, bei Altwarenhändlern und ähnlichen Betrieben anzutreffen. Größeren Zuzug erhielten in letzter Zeit die Fiakerpferde: 1967 gab es in Wien 32 konzessionierte Fiaker. Die restlichen Tiere verteilen sich auf Gärtner, Landwirte oder andere Tierhaltungen am Stadtrand.

Mit 11.593 Stück ist die Zahl der Schweine ganz respektabel, allerdings sind hier die Tiere der Schlachthöfe miteinbegriffen; dasselbe gilt für die 1.378 Rinder. Weiters gibt es in Wien nicht weniger als 47.613 Hühner, 522 Enten, 415 Gänse, 179 Ziegen und 132 Schafe.

Interessant ist die Aufteilung des Wiener Tierbestandes auf die einzelnen Bezirke. Die meisten Gänse gibtes in Ottakring, nämlich 267 Stück, die meisten Hühner im 22.Bezirk (17.020). Floridsdorf kann mit den meisten Ziegen - 36 an der

./.

Zahl - aufwarten, während nur je eine Ziege auf dem Alsergrund, in Meidling und in Hernals meckert.

An Schafen reich ist Favoriten, wo 35 Tiere vermutlich an den Hängen des Monte-Laa weiden; das einzige Schaf von Döbling dürfte sich hingegen schrecklich langweilen. Die meisten Enten kann man in Donaustadt treffen, an zweiter Stelle in der Bezirksrangliste liegt merkwürdigerweise Penzing mit 108 Tieren, dann folgen Floridsdorf (78), Leopoldstadt (23) und Simmering (17).

Sehr beliebt ist die Haltung von kleinen Haustieren, vor allem von Hunden und Katzen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Hunde von 38.445 auf 39.306 gestiegen. Über die Katzen gibt es leider keine genauen Zahlen; Schätzungen variieren sehr, doch glaubt man, daß es in Wien mehr Katzen als Hunde gibt.

\- - -

Gemeinwirtschaftsvortrag: "Gesetzgebung und Wirtschaft"

23. April (RK) Im Großen Sitzungssaal der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 1, Wipplingerstraße 35, hält Abgeordneter zum Nationalrat Dipl.-Ing. Doktor Oskar Weihs am Dienstag, dem 29. April, um 15,30 Uhr einen Vortrag über das Thema "Gesetzgebung und Wirtschaft". Anschließend Diskussion. Der Vortrag wird von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft veranstaltet. Nähere Auskünfte sind bei der Arbeitsgemeinschaft, 1050 Wien, Vogelsanggasse 36, zu erfahren.

\- - -

Stadt Wien tritt der internationalen Vereinigung "Städtebau und Handel" bei

23. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat einem Antrag von Vizebürgermeister Slavik zugestimmt, daß die Stadt Wien der internationalen Vereinigung "Städtebau und Handel" als Mitglied beitritt. Diese wissenschaftliche Vereinigung wurde heuer in Brüssel gegründet. Ihre Ziele sind die regelmäßige Veranstaltung von internationalen Kongressen und Seminaren über Wirtschaft, Handel und ihre Anforderungen an die Landesplanung sowie der Aufbau eines Dokumentations- und Informationszentrums, das mit anderen staatlichen und internationalen Organisationen zusammenarbeiten soll. Damit soll die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Stadtplanung unterstützt werden. Die Statuten sehen vor, daß jedes Land sechs Vertreter in den Verwaltungsrat schickt, wovon drei Vertreter aus dem Städtebau und der Planung kommen und drei als Vertreter des Handels angesehen werden sollen.

\- - -

Kleist-Steg wird Freitag übergeben

23. April (RK) Eine Pause im Zugsverkehr der Verbindungsbahn - zwischen Mitternacht und vier Uhr früh - wurde am 25. März dazu benützt, den Umbau des Kleist-Steges im 3. Bezirk entscheidend voranzutreiben: Gewissermaßen im Schutz der Dunkelheit wurde das Haupttragwerk (Gewicht 7,5 Tonnen) von einem Kran eingehoben.

Auch Stiegenanlagen und Seitentragwerke sind vollendet, so daß schon in wenigen Tagen der Kleist-Steg wieder den Landstraßer Fußgängern zur Verfügung stehen wird. Freitag, den 25. April - also übermorgen -, wird Stadtrat Kurt Heller den Steg seiner Bestimmung übergeben.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur offiziellen Übergabe des Kleist-Steges Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: 3, Kreuzung Kleistgasse-Aspangstraße.

Zeit: Freitag, 25. April, 8.30 Uhr.

\- - -

Freizeitarbeiten von "Z"-Angestellten

23. April (RK) Gestern abend eröffnete Bürgermeister Bruno Marek im Zentralsparkassen-Hauptanstaltsgebäude eine Ausstellung künstlerischer Arbeiten, die Angestellte der Zentralsparkasse selbst geschaffen haben. Die Vielfalt der künstlerischen Ambitionen und Bemühungen der "Z"-Mitarbeiter zeigt sich an den interessanten Exponaten, die vom künstlerischen Foto bis zum Ölgemälde reichen. Im Vordergrund steht die manifestante Malerei und Zeichnung. Man findet aber auch kleine Plastiken aus Stein, Holz und anderen Materialien, beachtliche Keramiken und kunsthandwerkliche Arbeiten, wie Petitpoints-Stickereien, Puppen, Teppiche und anderes. Sogar die Glasmalerei ist vertreten.

Die originelle Ausstellung zeigt, daß die großen Kunstausstellungen, die die Zentralsparkasse in den letzten Jahren veranstaltet hat, nicht nur bei den kunstinteressierten Kreisen Wiens Beachtung fanden, sondern auch künstlerisch befruchtend auf die eigenen Mitarbeiter gewirkt haben.

Die Ausstellung ist bis 16. Mai montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

\- - -

Leinen aus Irland für Wiens Stadtoberhaupt

23. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute vormittag die von der Irish Linen Guild im Palais Pallavicini veranstaltete Leinen-Verkaufsausstellung. Der Bürgermeister von Belfast, Sir William Geddis, begrüßte Wiens Stadtoberhaupt und überreichte als Geschenk der irischen Leinenweber ein handgewebtes Tischtuch und zwölf Servietten.

\- - -

Verleihung von Obermedizinal- und Medizinalratstiteln

23. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Beisein von Personalstadtrat Hans Bock im Roten Salon des Rathauses zwölf Wiener Ärzten die Dekrete zu den ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Berufstiteln Obermedizinalrat beziehungsweise Medizinalrat. Der praktische Arzt, Medizinalrat Dr. Johann Gruber wurde zum Obermedizinalrat, elf weitere Fach- und praktische Ärzte zu Medizinalräten ernannt, und zwar die praktischen Ärzte Dr. Johanna Clausen, Dr. Herbert Hebar, Dr. Alfons Seiche, Dr. Alexander Schwarz und die Fachärzte Dr. Reinhold Autrata, Dr. Walther Gössl, Dr. Hubert Koweindl, Dr. Siegfried Ottiker, Dr. Alfred Plischke, Dr. Arthur Possnigg und Dr. Karl Salomon.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

23. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2,50 bis 3,00 S, Glassalat 3 bis 6 S, Glaskohlrabi 5 S je Stück, Blätterspinat 5 bis 8 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Großausstellung der Sonderschulen der Stadt Wien geplant

23. April (RK) Eine Großausstellung der Sonderschulen der Stadt Wien hat heute Kulturstadträtin Gertrude Sandner angeregt, nachdem sie die Sonderschule in der Dillgasse im 5. Bezirk besucht hatte. Nicht nur an dieser Schule, sondern auch an allen übrigen Sonderschulen sind ausgezeichnete Lehrkräfte tätig, die es verstehen, die schöpferische Tätigkeit der Kinder so anzuregen, daß sie hervorragende handwerkliche Arbeiten und Handfertigkeiten zustande bringen. Das von den Kindern hergestellte Material ist äußerst vielfältig und umfangreich und besteht in der Hauptsache aus Zeichnungen, Plastiken, Tonarbeiten und Basteleien. Abgesehen von der positiven psychologischen Wirkung einer solchen Ausstellung auf Kinder und Eltern würde sie auch das Bemühen der Stadt Wien anerkennen, jedem Kind die für ihn beste Chance zu geben. Die Chancen für die Schüler der Sonderschulen liegen unzweifelhaft auf manuellem Gebiet. Stadträtin Sandner hält es für durchaus möglich, daß sich auch Lehrherren und einschlägige Firmen auf Grund der ausgestellten Erzeugnisse für die Jugendlichen als künftige Lehrlinge ihres Betriebes interessieren könnten.

\- - -

Kulturelle Kontakte Wien - Eisenstadt

23. April (RK) Über Einladung von Kulturstadträtin Gertrude Sandner weilte heute die Kulturstadträtin von Eisenstadt, Elli Zipser, im Kulturamt der Stadt Wien, um Möglichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen zu prüfen. Der Wiener Kulturstadträtin ging es darum, die in ihrem Kulturprogramm geforderte Intensivierung mit den Bundesländern weiter auszubauen, ihrer Eisenstädter Kollegin darum, mit Hilfe der Stadt Wien den Bewohnern der burgenländischen Hauptstadt Attraktionen zu bieten, die im eigenen Wirkungsbereich nicht möglich sind.

Eine Anregung, die Kulturstadträtin Zipser erfreut aufgriff, war der Vorschlag Stadträtin Sandners, die Atmosphäre des Schlosses Esterhazy und den überaus wirkungsvollen Rahmen für Konzerte eigener Art auszunützen. Diskutiert wurde beispielsweise eines der bei den Ausländern so beliebten Palaiskonzerte, bei denen bekanntlich die Musiker in Originalkostümen Werke alter und barocker Meister bei Kerzenlicht zur Aufführung bringen. Auch die in Kostümen auftretenden Mozart-Sängerknaben würden in diesem Rahmen hineinpassen.

Konkretere Formen nahm das Gespräch der beiden Stadträtinnen im Hinblick auf die "Jugendkulturwoche Eisenstadt" an, die in der ersten Oktoberhälfte abgehalten wird. Zur Bereicherung dieser Jugendkulturwoche wird im Rahmen des Bundesländerkonzeptes eine Vorstellung des Theaters der Jugend und möglicherweise auch eine Dichterlesung stattfinden.

Geplant ist weiterhin, daß das Kulturamt der Stadt Wien eine kleine Ausstellung von angekauften Werken der bildenden Kunst nach Eisenstadt senden wird. Dies wäre sozusagen ein "Akt auf Gegenseitigkeit", weil die Eisenstädter Kollegin ihrerseits die Idee aufgriff, Werke burgenländischer Künstler in Wien auszustellen. Am Ende des Gespräches stellten die beiden Stadträtinnen fest, daß der Besuch in Wien nicht nur erfreuliche Ergebnisse, sondern eine wertvolle Vertiefung der Beziehungen zwischen der Bundeshauptstadt und der Hauptstadt des Landes Burgenland gebracht hat.

\- - -

Die Sieger des Jugendrede-Wettbewerbes

23. April (RK) Heute nachmittag fand im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses der schon zur Tradition gewordene Schlußwettbewerb für die Schülerteilnehmer an dem Redewettbewerb der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen für das Bundesland Wien statt. Bürgermeister Bruno Marek, der den Vorsitz bei dieser Veranstaltung führt, konnte hiebei den Präsidenten des Wiener Landtages, Dr. Stemmer, Stadtrat Dr. Prutscher, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, zahlreiche Gemeinderäte, Vertreter der Ministerien, des Bundesheeres, des Stadtschulrates sowie den Generalsekretär der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen Dr. Axel Wüstenhagen begrüßen.

Beim Landesendbewerb im Rathaus fiel die Entscheidung zwischen drei jungen Leuten. Der erste Preis wurde Helmut Dinst, Realgymnasium XII, der sich das Thema "Unruhe in der Jugend -- Festigung oder Gefährdung der Demokratie" gewählt hatte, zuerkannt. Den zweiten Platz erhielt Christine Allram, Musisch-Pädagogisches Realgymnasium Hegelgasse, mit dem Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie". Während den dritten Platz Richard Plitzka, Realgymnasium XIV, der zum Thema "Wo endet die persönliche Freiheit?" referierte, belegte. Der beste Schülerredner erhielt ebenso wie die bereits ermittelten Sieger der anderen Gruppen zum Abschluß der Veranstaltung die Preise des Kulturamtes der Stadt Wien. Die Sieger der anderen Kategorien sind: Eva Münzker für die berufsbildenden mittleren Lehranstalten, die das Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie" behandelte, Rudolf Jaschke für die werktätige Jugend, der sich mit dem selben Thema auseinandersetzte, Hubert Häußle, der das Thema "Europa - Realität oder Illusion" behandelte, für die bäuerliche Jugend und der Einjährig-Freiwillige Franz Gundacker mit dem Thema "Unruhe in der Jugend - Festigung oder Gefährdung der Demokratie" als Vertreter des Bundesheeres.

Die Preisverteilung nahm Bürgermeister Marek vor. Die einzelnen Gruppensieger erhielten als ersten Preis der Stadt Wien je 500 Schilling, außerdem bekamen die Nächstplacierten verschiedene andere von diversen Institutionen gestiftete Buch- und Schallplattenpreise. Die Veranstaltung wurde von einem Orchester des Bundesgymnasiums Wien XXI unter der Leitung von Prof. Emil Kukula musikalisch umrahmt.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Wie wählt man am 27. April?

24. April (RK) Am 27. April finden in Wien Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen statt. Die Wahllokale sind durchgehend von 7 Uhr früh bis 17 Uhr geöffnet. In allen Wohnhäusern ist die Adresse des zuständigen Wahllokales angeschlagen. Wähler, die im Besitz einer Wahlkarte sind, können ihre Stimme in jedem für Wahlkartenwähler bestimmten Wahllokal abgeben.

Zur Wahl ist unbedingt ein Personaldokument mitzunehmen. Als Personaldokument kommen alle unter Beidruck eines Amtsstempels ausgefertigten Urkunden in Betracht, insbesondere also: amtliche Legitimationen jeder Art, Personalausweise, Tauf-, Geburts- und Trauungsscheine, Heiratsurkunden, Heimatrollenauszüge, Staatsbürgerschaftsnachweise, Anstellungsdekrete, Pässe, Grenzkarten, Jagdkarten, Eisenbahn-, Straßenbahn- und Autobuspermanenzkarten, Gewerbescheine, Lizenzen, Diplome, Immatrikulierungsscheine, Meldungsbücher einer Hochschule, Hoch- und Mittelschulzeugnisse, Postausweiskarten usw. Der Meldezettel allein wird als Personaldokument nicht anerkannt!

Das Wahlrecht ist grundsätzlich persönlich auszuüben, nur Blinde, schwer Sehbehinderte und Bresthafte, das sind Personen, die gelähmt oder des Gebrauches der Hände unfähig oder von solcher körperlicher Verfassung sind, daß ihnen die Ausfüllung des amtlichen Stimmzettels ohne fremde Hilfe nicht zugemutet werden kann, dürfen sich von einer Geleitperson führen und diese für sich abstimmen lassen.

./.

Bei der Wahl dürfen nur die vom Wahlleiter ausgegebenen amtlichen Stimmzettel verwendet werden. Jeder Wähler erhält zwei Stimmzettel, von denen der weiße für die Wiener Gemeinderatswahl und der gelbe für die Bezirksvertretungswahl bestimmt ist.

Auf den amtlichen Stimmzetteln sind untereinander die Parteien, die sich um die Mandate bewerben, angeführt. Vor jeder Parteibezeichnung befindet sich ein Kreis, in den der Wähler bei der von ihm gewünschten Partei ein Kreuz einträgt.

Am Wahlsonntag ist bis 18 Uhr der Ausschank alkoholischer Getränke bei Strafe verboten.

\- - -

Gastarbeiteruntersuchungen:

Unnötige Formalitäten werden ausgeschaltet

24. April (RK) Infolge der glücklicherweise wieder sanierten wirtschaftlichen Situation in Österreich wurde die Gastarbeiterquote für das heurige Jahr im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. In den letzten Wochen machte sich der erhöhte Zustrom bereits fühlbar bemerkbar. Wie das Landesarbeitsamt Wien dem Gesundheitsamt mitteilte, sind bis Ende Mai wöchentlich 600 bis 700 Neuankömmlinge zu erwarten. In der Hauptsache handelt es sich um Arbeiter aus der Türkei und Jugoslawien. Während jene mindestens teilweise gültige Zeugnisse über ihren gesundheitlichen Zustand mitbringen, ist keiner der türkischen Gastarbeiter im Besitz eines solchen Dokumentes.

Der Massanandrang, der sich zwangsweise aus der großen Zahl der Ankommenden ergibt, führte zu Unzulänglichkeiten, die man jetzt seitens des Gesundheitsamtes abzustellen bemüht ist. Einer der unerfreulichsten Begleitumstände war, daß die Gastarbeiter schon ab 6 Uhr früh den Innenhof des Gesundheitsamtes aufsuchten und dort - dicht gedrängt - auf die Abfertigung warteten. Dabei kam es leider auch zu Zwischenfällen.

Seit Beginn dieser Woche haben die Ausländer Verbot, den Innenhof als Warteraum zu benützen. Die Folge davon ist, daß trotz der Bekanntgabe, daß die Untersuchungen um 11.30 Uhr beginnen, die Gastarbeiter in langen Kolonnen in der Zelinkagasse und Gonzagagasse angestellt stehen. Um wenigstens Verkehrsstörungen zu verhindern, hat die Stadt Wien Rathauswachen als Ordner zur Verfügung gestellt.

Wie das Gesundheitsamt mitteilt, wird keiner der anwesenden Gastarbeiter weggeschickt, auch wenn die vorgesehene Amtszeit überschritten wird. Überdies sind seit Beginn der Woche zwei Teams mit den Untersuchungen beschäftigt, so daß rund 200 Arbeiter je Untersuchungstag abgefertigt werden können. Eine weitere Erleichterung ist der Beschluß des Gesundheitsamtes, die Untersuchungsbefunde nicht mehr von den Gastarbeitern abholen zu lassen, sondern sie durch die Post an die angegebenen Adressen zu senden.

./.

Jeder ausländische Arbeiter muß vor Arbeitsantritt sich einer klinischen Untersuchung auf seinen Allgemeinzustand, einer solchen auf mögliche Geschlechtserkrankungen, auf Tuberkulose oder eine Infektion mit Salmonellen unterziehen. Bekanntlich können Personen, die an sich völlig gesund sind, Zwischenträger für Salmonellen sein und so unwissend zu einem Infektionsherd und zur Gefährdung anderer werden. Wie wichtig diese genauen Untersuchungen sind, beweist der Umstand, daß von je 100 Untersuchten etwa sieben Prozent wegen eines nicht zufriedenstellenden Gesundheitszustandes in die Heimat zurückgesendet werden müssen. In der Hauptsache handelt es sich um Tuberkulose-Erkrankte.

\- - -

Steno-Wettbewerb:

Zehn Tennisbälle für die Beste

24. April (RK) Die von Personalstadtrat Hans Bock vor drei Jahren herausgeforderte "Schädigung" ist eingetreten: Beim Stenographie- und Maschinschreib-Wettbewerb der Gemeindebediensteten im Jahre 1966 hatte der Stadtrat ausgiebige Preise verheißen, falls es einmal gelingen sollte, beim Maschinschreiben die 5.000-Anschläge-Traumgrenze zu brechen. Heuer ist es soweit: Hedwig Krbecek aus dem Allgemeinen Krankenhaus hat beim diesjährigen Wettbewerb - wie schon berichtet - 5.118 Anschläge in zehn Minuten geschafft.

Im Vortragssaal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten baten gestern die Besten zur Kasse: Nach einer Ansprache von Stadtrat Bock, in der er dem Wettbewerb wegen der dabei gezeigten Qualität der Leistungen bereits Tradition bescheinigte, erhielten die 32 Besten Remunerationen zwischen 400 und 800 Schilling, was eine Gesamtsumme von fast 18.000 Schilling ausmachte. Außer Hedwig Krbecek präsentierten sich als strahlende Sieger: Alois Ludwan (Gaswerk), Stenographie-Gewinner mit 220 Silben pro Minute; Hildegard Tampermeier (Kontrollamt),

./.

130 Silben pro Minute beim Diktat in die Maschine; "Kombinationssiegerin" Wera Poplan (Gaswerk), Stenographie 160 Silben und Maschinschreiben 4.100 Anschläge.

Für die flinkeste Stenotypistin hatte Stadtrat Bock auch noch ein persönliches Geschenk parat: der passionierten Tennisspielerin Krbecek verehrte der Stadtrat ein Paket mit zehn Tennisbällen.

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hatte sich mit Buchgeschenken eingestellt.

\- - -

Ab Herbst:

Mobile Schulen und Kindergärten in Wien

24. April (RK) Zum Schulbeginn im heurigen Herbst wird es bereits 20 Schulen auf Rädern geben. Gemäß einem Auftrag, den der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute vergab, werden Anfang September 20 mobile Schulobjekte zur Verfügung stehen. Einen Monat später sollen auch 20 mobile Kindertagesheime fertig sein. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte für die Gesamtkosten dieses Programms 15,1 Millionen Schilling. Solche Objekte stehen in den Niederlanden bereits im Einsatz; eine Studiengruppe der Wiener Stadtverwaltung hat Sie dort im Herbst 1968 besichtigt. Die holländische Erzeugerfirma hat für das Produktionsprogramm in Österreich eine Tochtergesellschaft mit dem Sitz in Wien gegründet.
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Die Gemeinde Wien erweist sich mit diesem Auftrag als Schrittmacher der Entwicklung für ganz Österreich. Das Interesse ist allenthalben groß, da ja nicht nur Schulen und Kindergärten, sondern etwa auch Postämter oder kleinere Gemeindeämter als verlegbare Objekte geführt werden können.

Auf Wiener Wunsch wurde für die mobilen Schulen allerdings der in den Niederlanden verwendete Grundriß der Klassenzimmer abgeändert. Die Klassen werden in Wien Abmessungen von neun mal sieben Meter haben.

Die verlegbaren Schulen oder Kindertagesheime bestehen aus einer Holzkonstruktion, die auf einem Fahrgestell transportiert werden kann. Bei fünf Verlegungen rechnet man mit einer Lebensdauer von 25 Jahren. Die mobilen Schulen ermöglichen große Einsparungen beim Schulbau: Bauwerke müssen nicht mehr auf den maximal möglichen Schüleranfall hin ausgelegt werden. Da man mobile Schulen zur Bewältigung eines besonders großen Andranges einsetzen kann, riskiert man nicht mehr, bei fallender Schülerzahl leere, ungenützte Klassenräume "mitschleppen" zu müssen.

- -

35 Millionen Schilling für die WIG 1974

24. April (RK) Die Stadt Wien wird mit der Heilquelle Oberlaa Kurbetriebs Ges.mbH. einen Vertrag schließen, wonach diese Gesellschaft die Veranstaltung der WIG 1974 übernimmt. 35 Millionen Schilling stellt die Stadt Wien für die Kosten der Ausstellung zur Verfügung, davon eine Million als erste Rate für das laufende Jahr. Das war der Inhalt eines Antrages, den Stadtrat Kurt Heller heute dem Bauausschuß des Wiener Gemeinderates vorlegte. Stadtrat Heller führte aus, daß die genannten Kosten in erster Linie auf die gärtnerische Betreuung der Ausstellung entfallen. Die Raten werden von Jahr zu Jahr steigen und im Veranstaltungsjahr 1974 ihren höchsten Stand erreichen. Der vom Bauausschuß genehmigte Antrag wird auch noch dem Gemeinderatsausschuß für Finanzwesen, dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

24. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2.50 bis 3 S, Gurken 3.50 bis 5 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen, israelische, 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Bürgermeister bei Firma Jacobs

24. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek nahm heute vormittag in Begleitung des Penzinger Bezirksvorstehers Franz Lehner und des Rathaus-Präsidialchefs Obersenatsrat Dr.Otto Kutil an der Eröffnung der neuen Kaffeegroßröstanlage der Firma Jacobs in der Zimbagasse in Wien - Auhof teil.

Die im Jahre 1895 in Bremen gegründete Kaffeefirma etablierte sich 1961 in Wien. In einem groß angelegten Marktforschungsprogramm gelang es, die sehr individuelle Geschmacksrichtung des österreichischen und im besonderen des Wiener Kaffeetrinkers zu definieren. Die Firma Jacobs, die das neue Röstwerk in zehnmonatiger Bauzeit auf einem 10.000 Quadratmeter großen Areal der Gemeinde Wien errichtete, beschäftigt 250 Arbeiter und Angestellte und erzielt einen Jahresumsatz von 200 Millionen Schilling. Das hervorstechendste technische Merkmal der Röstanlage, die zu den modernsten ihrer Art in Europa zählt, ist der horizontale Ablauf des Röstvorganges.

Bürgermeister Marek sagte, daß Mut dazu gehöre, in Wien für die Wiener Kaffee zu rösten. Die Kaffeehäuser alter Prägung seien zwar nicht mehr sehr zahlreich vertreten, wohl aber habe sich der Wiener die Liebe zum Kaffee erhalten. Weiter wies der Bürgermeister auf die Bedeutung dieser industriellen Ansiedlung im Westen Wiens hin, die mit zur Erhaltung der Vollbeschäftigung beiträgt.

Zur Erinnerung an seinen Besuch überreichte der Firmenchef dem Bürgermeister eine Silbertasse mit eingraviertem Wappen der Hansestadt Bremen.

\- - -

Umleitungsfahrbahnen für den Karlsplatz

24. April (RK) Wenn am Tag X gegen Ende des heurigen Jahres der große Umleitungsplan für den Karlsplatz in Kraft tritt, sollen die Kraftfahrer breite und tadellose Fahrbahnen vorfinden. Nachdem bereits vor wenigen Tagen die Arbeiten an den Umleitungsstrecken des Bauloses I begonnen haben, genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute 7,5 Millionen Schilling für das Baulos II. (Das Baulos I umfaßt die Arbeiten an der Elisabethstraße, Bösendorferstraße, Akademiestraße, Dumbastraße, Canovagasse und auf dem Schillerplatz. Außerdem gehört die Fahrbahn durch den Resselpark zu diesem Baulos.

Das Baulos II umfaßt unter anderem den Straßenzug Brucknerstraße - Durchbruch Mattiellistraße - Kreuzherrengasse - Paniglgasse - Durchbruch Schaurhofergasse - Faulmanngasse und Durchbruch von der Rechten zur Linken Wienzeile).

Die entsprechenden Beschlüsse müssen bereits jetzt gefaßt werden, da vor Beginn der Straßenarbeiten die Verlegung verschiedener Einbauten nötig ist und für den eigentlichen Straßenumbau nur wenige Monate zur Verfügung stehen.

\- - -

Hinter den Kulissen der Gemeinderatswahl

24. April (RK) Der Gemeinderat besteht aus 100 Mitgliedern, die von den in Wien wohnhaften wahlberechtigten österreichischen Staatsbürgern auf fünf Jahre gewählt werden. Die Wahl erfolgt nach Gemeindebezirken, wobei auf jeden Bezirk jene Anzahl von Mandaten entfällt, die der Zahl der Staatsbürger nach der letzten Volkszählung (1961) entspricht.

Es sind dies:

1. Bezirk	2 Mandate	13. Bezirk	3 Mandate
2. Bezirk	7 Mandate	14. Bezirk	5 Mandate
3. Bezirk	7 Mandate	15. Bezirk	6 Mandate
4. Bezirk	3 Mandate	16. Bezirk	7 Mandate
5. Bezirk	4 Mandate	17. Bezirk	4 Mandate
6. Bezirk	2 Mandate	18. Bezirk	4 Mandate
7. Bezirk	3 Mandate	19. Bezirk	4 Mandate
8. Bezirk	2 Mandate	20. Bezirk	5 Mandate
9. Bezirk	4 Mandate	21. Bezirk	5 Mandate
10. Bezirk	9 Mandate	22. Bezirk	3 Mandate
11. Bezirk	3 Mandate	23. Bezirk	2 Mandate
12. Bezirk	6 Mandate		

Zugleich mit dem Gemeinderat wird in jedem Gemeindebezirk gleichfalls auf die Dauer von fünf Jahren auch eine Bezirksvertretung gewählt, die aus 30 Mitgliedern besteht. Sie wählt ihrerseits den Bezirksvorsteher und dessen Stellvertreter, die den Bürgermeister in jenen Angelegenheiten zu unterstützen haben, die den Gemeindebezirk betreffen.

Wahlbehörden

Für die Durchführung der Wahl werden Wahlbehörden gebildet, die jeweils aus einem Vorsitzenden und aus Beisitzern bestehen. Weiters wird für den Vorsitzenden ein Stellvertreter und für jeden Beisitzer ein Ersatzmann bestellt, die im Falle der Verhinderung an deren Stelle treten.

./.

Die Beisitzer und Ersatzmänner werden von den im Gemeinderat vertretenen Parteien im Verhältnis ihrer Stärke namhaft gemacht. Wenn eine Partei zwar keinen Anspruch auf Berufung eines Beisitzers hat, im Gemeinderat aber wenigstens durch drei Mitglieder vertreten ist, so steht ihr das Recht zu, zwei Vertrauenspersonen ohne Stimmrecht in die Wahlbehörden zu entsenden. Dieses Recht steht allen wahlwerbenden Parteien hinsichtlich der Bezirkswahlbehörden und der Stadtwahlbehörde zu.

Die unterste Wahlbehörde ist die Sprengelwahlbehörde, die aus einem Magistratsbeamten als Vorsitzenden und Wahlleiter sowie drei Beisitzern besteht.

Am Wahltag amtieren in Wien mehr als 2.770 solcher Sprengelwahlbehörden.

In jedem Gemeindebezirk gibt es ferner eine Bezirkswahlbehörde.

Als oberste Wahlbehörde ist schließlich die Stadtwahlbehörde vorgesehen, die neun Beisitzer umfaßt, an deren Spitze der Bürgermeister oder ein von ihm entsandter Stellvertreter, in der Regel der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe XI, als Vorsitzender und Stadtwahlleiter steht. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Verteilung der Restmandate im zweiten Ermittlungsverfahren.

Die Sprengelwahlbehörde ermittelt schließlich das Sprengelergebnis für den Gemeinderat und die Bezirksvertretung. Das Ergebnis wird in einer Niederschrift festgehalten und diese mit allen Wahlakten der Bezirkswahlbehörde übersendet.

Stimmen der Wahlkartenwähler

Die bei den Sprengelwahlbehörden eines Bezirkes abgegebenen Wahlkuverte der Wahlkartenwähler, die aus anderen Bezirken stammen, werden von der Bezirkswahlbehörde nach den bezeichneten Bezirksziffern sortiert und alle für den selben Bezirk bestimmten Wahlkuverte in einen gemeinsamen Umschlag gelegt, sodaß sich bei jeder Bezirkswahlbehörde 22 für die anderen Bezirke bestimmte Umschläge ergeben. Diese werden mit Boten zur Stadtwahlbehörde gesendet, wo die Böten ihre Umschläge gegenseitig so austauschen, daß schließlich jeder Bote die 22 für seinen Bezirk bestimmten Umschläge hat, die er sodann seiner Bezirkswahlbehörde überbringt.

./.

Erstes Ermittlungsverfahren

Die Bezirkswahlbehörde eröffnet die ihr von den anderen Bezirken übermittelten Kuverte mit den Stimmzetteln der Wahlkartenwähler, prüft sie auf ihre Gültigkeit und stellt das Ergebnis fest. Nunmehr werden die Ergebnisse sämtlicher Wahlsprengel des Bezirkes einschließlich der von den Wahlkartenwählern in anderen Bezirken abgegebenen Stimmen zusammengezählt und die Verteilung der Grundmandate für den Gemeinderat auf folgende Weise vorgenommen.

Die Gesamtzahl der für den Gemeinderat abgegebenen gültigen Stimmen wird durch die um eins vermehrte Zahl der Mandate dividiert. Der Quotient, der in jedem Fall auf die nächste ganze Zahl zu erhöhen ist, bildet die Wahlzahl.

Jede Partei erhält so viele Mandate, als die Wahlzahl in ihrer Parteisumme enthalten ist. Können auf diese Weise nicht alle Mandate vergeben werden, so bilden die verbleibenden Mandate die Restmandate des Bezirkes. Der Rest der einzelnen Divisionen bildet jeweils die Reststimmen der Partei.

Restmandate und Reststimmen werden der Stadtwahlbehörde zur Durchführung des zweiten Ermittlungsverfahrens überwiesen.

Das erste Ermittlungsverfahren soll am Beispiel des 10. Bezirkes (1964) erläutert werden:

gültige Stimmen: 90.549
Mandate : 9
SPÖ : 60.861
ÖVP : 19.123
FPÖ : 3.775
KLS : 6.790

SPÖ: 60.861 : 9055 = 6 M
6.531 Reststr.
ÖVP: 19.123 : 9055 = 2 M
1.013 Reststr.
FPÖ: 3.775 : 9055 = 0
3.773 Reststr.
KLS: 6.790 : 9055 = 0
6.790 Reststr.

1 Restmandat

Wahlzahl:
90.549 : 10 = 9054,9
aufgerundet: 9055

Auf Grund dieser Rechnung erklärt die Bezirkswahlbehörde in der Reihenfolge des Wahlvorschlages für den Gemeinderat so viele Bewerber jeder Parteiliste als gewählt, als ihr Mandate zukommen.

./.

Die Ermittlung der Mandate für die Bezirksvertretung erfolgt nach einem anderen Verfahren (d'Hondt'sches Verfahren), das keine Restmandate ergibt.

Hiebei werden die von den Parteien erzielten Parteisummen für die Bezirksvertretung nach ihrer Größe geordnet nebeneinander geschrieben, unter jede Summe die Hälfte, darunter das Drittel, das Viertel und nach Bedarf die weiterfolgenden Teilzahlen. Die dreißiggrößte Zahl der so angeschriebenen Zahlen ist die Wahlzahl. Jede Partei erhält so viele Mandate, als die Wahlzahl in ihrer Parteisumme enthalten ist. In der Reihenfolge des Wahlvorschlages für die Bezirksvertretung werden von jeder Parteiliste so viele Bewerber als gewählt erklärt, als ihr Mandate zukommen.

Zweites Ermittlungsverfahen

Das zweite Ermittlungsverfahren dient der Verteilung der in den Bezirken erübrigten Restmandate für den Gemeinderat auf die nicht verwerteten Stimmen (Reststimmen), doch können daran nur solche Parteien teilnehmen, die wenigstens ein Grundmandat oder doch 5 % der in ganz Wien abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben. Im Jahre 1964 erhielten weder die FPÖ noch die KLS ein Grundmandat, doch konnten beide Parteien mehr als 5 % der abgegebenen gültigen Stimmen erzielen.

Gültige Stimmen:		1,039.633
5 %	:	51.981,6
FPÖ	:	58.861
KLS	:	52.002

Die Stadtwahlbehörde überprüft sämtliche Wahlergebnisse, berichtigt allfällige Irrtümer in den ziffermäßigen Ergebnissen und addiert schließlich die Reststimmen, welche die am zweiten Ermittlungsverfahren teilnehmenden Parteien in den Bezirken erhalten haben.

Die Reststimmensummen werden der Größe nach geordnet nebeneinander geschrieben. Unter jede Summe sind die Hälfte, darunter das Drittel, das Viertel usw. zu schreiben (d'Hondt'sches Verfahren). Als Wahlzahl gilt bei bloß einem zu vergebenden Restmandat die größte, bei zwei Restmandaten die zweitgrößte, bei

./.

drei Restmandaten die drittgrößte Zahl usw. der angeschriebenen Zahlen.

Im Jahre 1964 ergab sich bei 14 Restmandaten folgende Rechnung:

SPÖ	Nr.	ÖVP	Nr.	FPÖ	Nr.	KLS	Nr.
87.362	2	103.617	1	58.861	3	52.002	4
43.681	6	51.808	5	29.430	8	26.001	10
29.120	9	34.539	7	19.620	14		
21.840	12	25.904	11	Wahlzahl			
		20.723	13				
4 M		5 M		3 M		2 M	

Auf Grund der von den Parteien eingebrachten Stadtwahlvorschläge erklärt die Stadtwahlbehörde sodann so viele Bewerber jeder Partei als gewählt, als diese im zweiten Ermittlungsverfahren Mandate erreicht hat.

\- - -

Rindernachmarkt vom 24. April

24. April (RK) Kein Auftrieb.

\- - -

Schweinenachmarkt vom 24. April

24. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 209 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

\- - -

Pferdenachmarkt vom 24. April

24. April (RK) Kein Auftrieb.

\- - -

Karlsplatz:

Stadtbahnpavillon bleibt erhalten!

24. April (RK) Über eine Aussendung verständigten die Studenten der Technik und die Architekturstudenten in den vergangenen Tagen die Öffentlichkeit davon, daß sie eine Protestdemonstration gegen die angeblich geplante Demolierung der Stadtbahnpavillons auf dem Karlsplatz durchführen werden. Die Stadträte Kurt Heller und Gertrude Sandner ließen daraufhin mitteilen, daß sie zur angegebenen Zeit vor den Stadtbahnpavillons für eine Diskussion mit den demonstrierenden Studenten zur Verfügung stehen werden.

Etwa 100 Studenten kamen zu dem angegebenen Rendezvous-Ort. Einer der Initiatoren und Anführer der Studentengruppe, Dipl.Ing. Dither S.Hoppe,verlangte von Kulturstadträtin Gertrude Sandner und Baustadtrat Kurt Heller eine "hochoffizielle Erklärung", daß dieses Bauwerk Otto Wagners erhalten und womöglich auch am gleichen Platz belassen werde. Stadträtin Sandner wies auf die zahlreichen zusagenden Erklärungen hin, die seitens der Stadt über die Erhaltung abgegeben wurden und auf die Hinweistafel am Stadtbahngebäude, das die Bau- und Erhaltungsabsichten klar erkennen läßt. Auf der Tafel steht geschrieben:"Dieser Bau ist ein architekturgeschichtliches Denkmal. Erstmals wendete hier Otto Wagner an einem Stationsgebäude der Stadtbahn die Skelettbauweise an. Aus Anlaß des 50. Todestages dieses großen Baumeisters wird mit Zustimmung der Wiener Verkehrsbetriebe eine Restaurierungsprobe durchgeführt. Es handelt sich um ein Projekt des Kulturamtes der Stadt Wien und steht unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes." Ergänzend fügte die Stadträtin hinzu, daß niemand in der Wiener Stadtverwaltung daran denke, die Stadtbahnpavillons zu demolieren, was sich schon aus den Restaurierungsproben, die derzeit im Auftrag des Kulturamtes durchgeführt werden, ergäbe. Keine Zusicherung könne man heute hingegen darüber machen, ob es im Rahmen der durch den U-Bahn-Bau notwendig werdenden Neugestaltung des Karlsplatzes möglich sei, die

./.

beiden einander gegenüberliegenden Gebäude am alten Platz zu belassen. Sollte dies nicht möglich sein, denke man daran, sie in die Linke Wienzeile in die Nähe der von Otto Wagner erbauten Secession zu versetzen.

Abschließend luden Stadtrat Heller und Stadträtin Sandner alle anwesenden Studenten zu einer großen Diskussion über die Gestaltung des Karlsplatzes in das Wiener Rathaus ein. Die Aussprache soll anberaumt werden, wenn die in Auftrag gegebenen Vorschläge der Experten über das "neue Gesicht des Karlsplatzes" vorliegen.

\- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 28.April bis 4.Mai 1969

24. April (RK)

Montag, 28. April:

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hans Graf (Bach, Mozart, Chopin, Beethoven)

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Ottakring

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Österreichisches Streichquartett; mitwirkend Alfred Prinz, Klarinette (Haydn: Streichquartett B-Dur op.76/4; Wellesz: Streichquartett Nr.9 op.97; Brahms: Klarinettenquintett op.115)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, "Stimmen der Welt" - Musikhaus 3/4: Erroll Garner

19.30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus IX (Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus "Alte Musik der Nationen" der GdM); Ensemble "Musica antiqua", Wiener Posaunenconsort, Leitung Bernhard Klebel (Musik aus Italien - Programm siehe 29. April)

19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 5. Konz rt im Zyklus VI; Ensemble "Musica viva Pragensis", Dirigent Zbynek Vostrak (Kupkovic, Gilboa, Vostrak, Fiser, Komorous, Sramek, Kopelent)

Dienstag, 29. April:

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Karl Rosner (Mozart, Mendelssohn, Spohr, Paganini)

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal, Johannesgasse 4a, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Theodore Pashkus

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Waldhorn-Klasse Franz Koch

19.30 Uhr, Akademietheater, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gian-Carlo Menotti "Der Konsul"; Opernklasse Alexander Kolo, Akademieorchester, Dirigent Wolfgang Gabriel

19.30 Uhr, Albertina, Albertina-Konzerte: 4. Konzert im Zyklus "G.Fr.Händel und die europäische Kunst"; Karl Scheit, Gitarre und Laute / Barbara Schlick, Sopran / Peter Stummer, Bariton / Eduard Melkus, Violine; Leitung Josef Mertin (Händel: Sonaten g-Moll und a-Moll, Cantate espagnole, italienische Duette; L.S.Weiss: Lautensuite; A.Caldara: Arien)

./.

Dienstag, 29. April:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus III; Klavierabend Rudolf Serkin (Schubert: Sonate A-Dur und Sonate c-Moll; Beethoven: Diabelli-Variationen C-Dur op. 120)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert im Zyklus "Alte Musik der Nationen"; Ensemble "Musica antiqua", Wiener Posaunenconsort, Leitung Bernhard Klebel (Italien- "La Battaglia de Marignano")

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VII; Wiener Barockensemble, Alfred Brendel (Klavier), Wolfgang Schulz (Flöte), Dirigent Theodor Guschlbauer (Chr.Bach: Sinfonietta; Mozart: Klavierkonzert KV 271; Jolivet: Flötenkonzert; Roussel: Sinfonietta)

20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Cello-Abend Senta Benesch, am Flügel Guthrie Luke (Brahms: Cello-Sonaten F-Dur und e-Moll)

Mittwoch, 30. April:

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

18.30 Uhr, Musikakademie, 1, Johannesgasse 8, Konzertsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Alfred Staar (Haydn, Beethoven, Schostakowitsch)

19.00 Uhr, Akademiekirche, 1, Johannesgasse 8: Wiener Akademie für Musik u.d.K: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Scheidt, Marchant, Bach, Reger, Schönberg)

19.00 Uhr, Konservatorium, 1, Johannesgasse 4a, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Alice Gross-Jiresch (Musicalabend)

19.30 Uhr, Akademietheater: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gian-Carlo Menotti "Der Konsul" (Wiederholung vom 29. April); Opernklasse Alexander Kolo, Akademieorchester, Dirigent Wolfgang Gabriel

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: "Musik für Gitarre und Geige"; Luise Schlatter, Violine / Spiro Thomatos, Gitarre (Corelli, Telemann, Paganini, Villa-Lobos u.a.)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Violinabend Ella Kasteliz, am Flügel Dr. Hans Weber (Pfitzner, R. Strauss)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus III; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Uto Ughi (Violine), Dirigent Walter Weller (Brahms: Tragische Ouverture; Sibelius: Violinkonzert; Bruckner: 4. Symphonie Es-Dur)

./.

Mittwoch, 30. April

19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Mozartgemeinde Wien: "Zeitgenössische Österreichische Komponisten"; Helga Engdahl (Sopran), Franz Lukasovsky (Tenor), Dr.Erik Werba (Klavier), Kammermusikvereinigung des ORF (Lieder und Kammermusik von Armin Kaufmann, Kurt Schmidek, Hermann Ullrich und Richard Winter)

20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, Hanuschgasse 3, Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Peter Weiser "Royan - Abenteuer mit einem Publikum für moderne Musik" (mit Musikbeispielen)

Freitag, 2. Mai

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend Ernst Kovacic (Klasse Franz Samohyl)

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule zur Pflege volkstümlicher Musik.

19.00 Uhr, Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18, Konservatorium der Stadt Wien: Domenico Cimarosa "Die heimliche Ehe"; Studierende der Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung KS Peter Klein; Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien, Dirigent Kurt Richter

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft (6. Konzert im Zyklus II) - Österreichischer Rundfunk (6. Konzert im Zyklus I) - Musikalische Jugend (6. Konzert im Zyklus V): Wiener Symphoniker, (Gesang), Dirigent Heinrich Hollreiser (Blacher: Paganini-Variationen; Reger: "An die Hoffnung"; Pfitzner: Symphonie cis-Moll

19.30 Uhr, Brahms-Saal, Wiener Lehrer a cappella-Chor: Chorkonzert, Dirigent Karl Schnitzer

Samstag, 3. Mai

11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 9. (letztes) Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Friedrich Miksovsky (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouverture zu "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40; Kaufmann: "zirkus Poldrini"; Bizet: Pastorale, Menuett und Farandole aus der 2. Suite "L'Arlésienne"

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

./.

15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Pfitzner: Symphonie C-Dur op. 46; Bruckner: 4. Symphonie Es-Dur)

17.00 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Schülerkonzert Maria Lackinger

19.00 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Armenische Kirche: Feierliches Kammerkonzert zum 100. Geburtstag von Komitas, dem Entdecker des armenischen Liedes

Sonntag, 4. Mai:

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 7. Abonnementkonzertes, Dirigent Dr. Karl Böhm (Pfitzner, Bruckner - Programm siehe 3. Mai)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Sorina Joan (Bach: Aus dem wohltemperierten Klavier; Beethoven: Sonate Es-Dur op. 81 a; Chopin: Scherzo h-moll op. 20 und Ballade g-moll op. 23; Strawinsky: Drei Sätze aus "Petruschka"

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert im Orgel-Zyklus; Orgel-Soloabend Fernando Germani (Frescobaldi, Daquin, J.S. Bach, C. Franck, Reger)

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Ein Lebenswunsch ging in Erfüllung

25. April (RK) In Begleitung des Herausgebers einer Zeitung kam gestern der Amerikaner Bill Vanneman aus Wilmington in Wien an. Bill Vanneman ist 72 Jahre alt, 108 Kilogramm schwer und riesig groß. Aber in dem mächtigen Mann wohnt eine zarte empfindsame Seele: Seit er im Jahr 1915 eine "Wiener Operette" in einem Theater in Philadelphia gehört hat, ist Wien die Stadt seiner Träume und die klassische "Wiener Operette", wozu er Strauß, Lehar, Kalmann und Stolz zählt, die einzige Musik, die er liebt. Der leidenschaftliche Liebhaber der Wiener Musik, der Zeit seines Lebens Angestellter des berühmten chemischen Industriewerkes duPont Company of Wilmington war, gründete mit 42 Jahren ein eigenes Orchester. Er gab ihm den Namen Alt Wien-Orchestra und duldete bei der Programmgestaltung keine andere als Wiener- und Wiener Operettenmusik.

Die Konzerte, die er selbst dirigiert, wurden alsbald zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Dies umso mehr, als er von seinen Zuhörern niemals einen Groschen Eintrittsgeld verlangte. Die Bevölkerung von Wilmington findet an den von ihm so populär gemachten Wiener Weisen so viel Gefallen, daß an jedem Konzertabend die Türen lange vor Beginn der Darbietungen polizeilich gesperrt werden müssen. Das allerungewöhnlichste an dieser Bilderbuchgeschichte aber ist, daß Vanneman niemals in Wien war und kein einziges Wort Deutsch versteht. Seine Konzertpartituren jedoch läßt er sich auf eigene Kosten vom Doblinger-Verlag aus Wien schicken. Er hat die Absicht, seine

./.

hunderte Werke umfassende Musikbibliothek der Wilmingtoner Musikschule zu hinterlassen, so daß auch die kommenden Generationen die Möglichkeit haben, "mit der herrlichen Wiener Musik vertraut zu werden".

Wie dies im Leben schon so ist, sollte ein Zufall die Erfüllung seines Lebenstraumes bringen. Als er im vorigen Herbst einen Wiener Tanzabend gab und wie immer dirigierend vor seiner Kapelle stand, wurde ihm vom österreichischen Botschafter ein Brief und ein Buch überbracht. Das Buch, ein herrlicher Bildband über Wien, war als Anerkennung für seine Verdienste um die österreichische Bundeshauptstadt gedacht. Gerade als das Buch übergeben wurde, hörte ein vorbeigehender Repräsentant der Air France den Grund der Ehrung und auch die Tatsache, daß Vanneman noch niemals in Wien gewesen sei. Er lief auf den Dirigenten zu und versprach ihm: "Sie werden mit uns nach Wien fliegen!" Bill Vanneman war ebenso sprachlos wie glücklich.

Gestern nun ging das Versprechen der Fluggesellschaft und der Wunsch Vannemans, die Stadt seiner Träume endlich kennenzulernen, in Erfüllung. Namens der österreichischen Bundesregierung wurden Vanneman und seinem Begleiter Karten für je eine Opern- und eine Volksopernaufführung sowie Karten für die Reitschule zur Verfügung gestellt. Vertreter der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien luden Herrn Vanneman heute zu einem Mittagessen ein und vermittelten ihm eine Rundfahrt durch Wien.

\- - -

Schuberts Sterbezimmer wieder geöffnet

25. April (RK) Die Bauarbeiten an dem Haus in der Kettenbrückengasse 6 auf der Wieden sind beendet. Daher kann Schuberts Sterbezimmer wieder besucht werden. Samstag, den 26. April, ist der erste Tag, an dem das Sterbezimmer wieder frei zugänglich ist. Besucherzeiten: von Dienstag bis Samstag in der Zeit von 9 bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr.

\- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien im Mai

25. April (RK)

Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz

Samstag, 3. Mai	15.00 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Düriegl)
Samstag, 10. Mai	15.00 Uhr	Das mittelalterliche Wien (Dr. Bisanz)
Sonntag, 11. Mai	10.00 Uhr	Das barocke Wien (Dr. Bisanz)
Donnerstag, 15. Mai	10.00 Uhr	Wien im 19. und 20. Jahrhundert (Dr. Bisanz)
Samstag, 17. Mai	15.00 Uhr	Wien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Dr. Deutschmann)
Sonntag, 18. Mai	10.00 Uhr	Wien zur Zeit der Türkenkriege (Dr. Deutschmann)
Samstag, 24. Mai	15.00 Uhr	Wien bis zum Ende des Mittelalters (Dr. Düriegl)
Montag, 26. Mai	10.00 Uhr	Die Entwicklung des Stadtbildes in Wien (Dr. Düriegl)

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2

Sonntag, 4. Mai	10.00 Uhr	Wiener Uhren aus drei Jahrhunderten (Heinrich Lunardi)
	11.15 Uhr	Automaten und Musikuhren (mit Vorführungen, Heinrich Lunardi)
Sonntag, 18. Mai	10.00 Uhr	Vom Nürnberger Ei zur elektrischen Armbanduhr (Heinrich Lunardi)
	11.15 Uhr	Automaten und Musikuhren (mit Vorführungen, Heinrich Lunardi)

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt, 1, Hoher Markt

Am 4. und 11. Mai 1969 um 10 Uhr Übersichtsführung mit Prof. Dr. Neumann.

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Historische Museum unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

\- - -

Wegen Rohrlegung:

Possingergasse wird teilweise Einbahn

25. April (RK) Wegen Durchführung von Rohrlegungsarbeiten der Wasserwerke wird ab Montag, den 28. April, die Possingergasse von Oeverseestraße bis Gablenzgasse im 15. Bezirk zur Einbahn in Richtung Oeverseestraße erklärt. Der Verkehr in Richtung Wattgasse wird über die Oeverseestraße - Stutterheimgasse - Hyrtlgasse - Herbststraße - Possingergasse umgeleitet. Diese Verkehrsmaßnahme wird ungefähr zehn Wochen aufrecht bleiben.

\- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Mai

25. April (RK) Im Mai 1969 sind nachstehende Abgaben fällig:

2. Mai: Gebrauchsabgabe für Mai 1969 bis April 1970.

10. Mai: Ankündigungsabgabe für April, Getränkesteuer für April, Gefrorenessteuer für April, Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte April.

14. Mai: Anzeigenabgabe für April, Ortstaxe für April.

15. Mai: Lohnsummenst für April, Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages, wenn dieser 200 Schilling übersteigt. Gebühren für die Benützung und Räumung von Unratsanlagen (ehemals Kanalräumungsgebühr) und Müllabfuhrabgabe (ehemals Hauskehrichtabfuhrgebühr) zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.

25. Mai: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Mai.

\- - -

Das Tor der Salvator-Kapelle sucht ein neues Domizil

25. April (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" jüngst berichtete, wird im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien das Alte Rathaus von Grund auf renoviert. Zu dem Alten Rathaus gehört auch die Salvator-Kapelle, die zu Ende des 13. Jahrhunderts im Auftrag von Otto und Haymo von Neuburg errichtet wurde. Das Eingangstor zur Salvator-Kapelle ist das einzige Renaissance-Portal in Wien, dessen reicher Ornament-Schmuck plastisch aus dem Stein herausgearbeitet ist. Die Ausschmückung des zweiten in Wien vorhandenen Renaissance-Tores, nämlich des Michaeler Tores, ist nur gemalt.

Im Verlauf der Renovierungsarbeiten stellte sich heraus, daß das aus Sandstein gearbeitete Portal der Salvator-Kapelle durch die Witterungsunbilden so in Mitleidenschaft gezogen ist, daß, will man es erhalten, das Tor nicht mehr weiter ungeschützt im Freien stehen darf.

Kulturstadträtin Sandner, die bekanntlich in dem von ihr initiierten Kulturprogramm einen eigenen Punkt der Erhaltung des Ortsbildes und der Denkmalpflege gewidmet hat, äußerte den Wunsch, das Portal von der Kapelle loszulösen und an einer geschützten Stelle zur allgemeinen Besichtigung wieder aufzubauen. Baustadtrat Kurt Heller gab Auftrag, das Renaissance-Tor vollkommen maßstabgetreu in Kunststoff nachzubilden. Gestern suchten die beiden Stadträte, begleitet von Sachverständigen zuständiger Abteilungen, im Wiener Rathaus nach einem Platz, der entsprechend seiner Größenverhältnisse geeignet ist, das Tor der Salvator-Kapelle als Baudenkmal aufzunehmen. Der zunächst vorgesehene Platz gegenüber der II. Feststiege erwies sich aus architektonischen Überlegungen als ungeeignet. Wenn die technischen Voraussetzungen geschaffen werden können, wird das alte schwere Portal voraussichtlich im Vestibül des zweiten Feststiegenaufganges, über die man zu dem Großen Festsaal und den Wappensälen gelangt, eine neue Bleibe finden.

\- - -

Heute früh:

Stadtrat Heller eröffnete Kleist-Steg im 3. Bezirk

25. April (RK) Heute vormittag wurde von Baustadtrat Kurt Heller der neue Kleist-Steg im 3. Bezirk der Öffentlichkeit übergeben. Der Steg, der mit einem Gesamtgewicht der Stahlkonstruktion von 44 Tonnen die Verbindungsbahn überquert, überwindet einen Höhenunterschied von fünf Meter auf der einen und fast 6,5 Mieter auf der anderen Seite.

Der neue Kleist-Steg, dessen Bau vom Gemeinderat am 12. Dezember 1968 beschlossen worden war, hat rund zwei Millionen Schilling gekostet. Für die Einhebung des Haupttragwerkes (Gewicht: 7,5 Tonnen) durch einen Kran mußte eigens eine Pause im Zugsverkehr der Verbindungsbahn abgewartet werden: Am 25. März zwischen Mitternacht und 4 Uhr früh, konnte dieser Teil der Fertigstellung durchgeführt werden.

Der Kleist-Steg ermöglicht es den Bewohnern der Gegend um den Rennweg in der Höhe des Rudolfspitals, gefahrlos die Verbindungsbahn zu überqueren um in die Gassen auf der anderen Seite zu kommen, besonders die Hohlweggasse und die Kleistgasse in Richtung zum Landstraßer Gürtel.

An der Eröffnung nahmen außer Stadtrat Heller auch Stadträtin Maria Jacobi, die Gemeinderäte Harry Jodlbauer und Michael Sagmeister sowie der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes, Franz Seitler, teil. Der Bezirksvorsteher dankte Stadtrat Heller für die Errichtung des neuen Kleist-Steges, die die Erfüllung eines langjährigen Wunsches der Landstraßer Bevölkerung ist. Stadtrat Heller schilderte die verschiedenen Schwierigkeiten beim Neubau des Steges, die dadurch entstanden waren, daß der Zugsbetrieb voll aufrecht erhalten werden mußte. Die Abtragung des alten Steges, der schon recht baufällig ist, wird bis Ende Mai vollendet sein.

\- - -

Morgen Samstag:

Konstituierung der Bundessportversammlung im Wiener Rathaus

25. April (RK) Morgen Samstag, den 26. April, um 11 Uhr, findet im Festsaal des Wiener Rathauses die konstituierende Bundessportversammlung statt. An dieser werden Bundespräsident Franz Jonas, Mitglieder der Bundesregierung, die Vorsitzenden der Parlamentsklubs sowie andere prominente Politiker und die höchsten Sportfunktionäre Österreichs teilnehmen. Im Anschluß an diesen Festakt wird Bürgermeister Bruno Marek die Teilnehmer an der Gründungsversammlung zu einer kleinen Bewirtung bitten.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Am Wahlsonntag wird Bürgermeister Bruno Marek um ungefähr 8 Uhr im Wahllokal 6, Rahlgasse 4/1/101 seine Stimme abgeben. Vizebürgermeister Felix Slavik wählt um zirka 9 Uhr im Wahllokal 8, Albertgasse 18 (Knabenmittelschule), Vizebürgermeister Dr.Heinrich Drimmel zwischen 7.45 und 8 Uhr im Wahllokal 3, Kleistgasse 12/1/111.

\- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß die Pressekonferenz über das Programm der Wiener Festwochen 1969 mit Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Intendant Ulrich Baumgartner und Generalsekretär Peter Weiser Montag, den 28. April, um 11 Uhr, in der Concordia, 1, Bankgasse 8, stattfindet.

\- - -

Um 16,5 Prozent mehr Wien-Besucher

Der Fremdenverkehr im März

25. April (RK) Das Statistische Zentralamt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im März 1969. (Zahlen vom März 1968 in Klammer):

Im Berichtsmonat hatten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 77.624 Gäste. Das sind um 11.024 oder 16,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Nächtigungen ist erfreulicherweise ebenfalls stark gestiegen, und zwar um 22.074 auf 203.866; im März des Vorjahres wurden 181.792 Übernachtungen registriert, die Zunahme beträgt demnach 11,2 Prozent.

Mehr als zwei Drittel der Wien-Besucher, und zwar 53.137 (40.892) kamen aus dem Ausland. Wie immer stehen die Gäste aus der deutschen Bundesrepublik und Berlin mit 11.768 (10.144) an erster Stelle, gefolgt von 7.044 (5.785) amerikanischen Wien-Touristen. Den dritten Rang nehmen diesmal die Besucher aus der CSSR mit 4.957 (2.427) Personen ein, dann folgen Jugoslawien mit 4.616(3.923), Italien mit 3.291 (2.085) und Großbritannien mit 2.557 (2.034) Besuchern.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 3.970 (3.481) Besucher, davon kamen 2.121 (1.455) aus dem Ausland.

\- - -

"Premiere der Jugend" im Palais Palffy

25. April (RK) Über Einladung des österreichischen Kulturzentrums (Österreich-Haus) stellen sich alljährlich unter dem Motto "Premier der Jugend - im Blickpunkt der Öffentlichkeit" die Schüler verschiedener österreichischer Musikinstitute der Kritik und Beurteilung von Fachleuten aus Presse, Rundfunk und der Musikwelt. So nahmen in den vergangenen Jahren die Wiener und die Grazer Akademie für Musik und darstellende Kunst, das Salzburger Mozarteum, das Linzer Bruckner-Konservatorium, das Kärntner Landeskonservatorium und das Konservatorium der Stadt Innsbruck an dieser "Premiere der Jugend" teil.

Im heurigen Jahr werden sich die jungen Künstler aus dem Konservatorium der Stadt Wien dieser Feuerprobe in der Öffentlichkeit unterziehen. Das Konzert findet am Dienstag, dem 13. Mai, um 18.30 Uhr, im Palais Palffy auf dem Josefsplatz 6 statt.

\- - -

Elektronische Datenverarbeitung in den Gemeinden

Städtebund für überörtliche Konzeption

25. April (RK) In Wien fand unter dem Vorsitz des Wiener Magistratsdirektors Dr. Ertl eine Sitzung des Rechtsausschusses des Österreichischen Städtebundes statt, die primär der Frage des Einsatzes elektronischer Datenverarbeitungsanlagen in den Gemeinden gewidmet war. Neben den Magistratsdirektoren der größeren österreichischen Städte und einer Reihe anderer Spitzenbeamten nahmen an dieser Beratung daher auch Fachleute der Datenverarbeitung teil.

Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Koloseus von der Amtsinspektion der Stadt Wien erstattete zunächst einen Bericht über den Stand der Datenverarbeitung in österreichischen Gemeinden und gab eine Vorschau auf die absehbare Entwicklung und über die Möglichkeiten des Einsatzes der Datenverarbeitungsanlagen.

Das zweite Referat zum Thema "Datenverarbeitung" hielt Direktor Dr. Vak von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, der einen Bericht über den Stand der Datenverarbeitung in vergleichbaren Verwaltungen des Auslandes brachte.

Nach eingehender Diskussion wurde einhellig eine Intensivierung der Zusammenarbeit jener Gemeinden befürwortet, die bereits Datenverarbeitungsanlagen besitzen oder den Ankauf beziehungsweise die Miete derartiger Anlagen planen. Diese Zusammenarbeit soll sich nicht nur auf den Erfahrungsaustausch beziehen, sondern vor allem auch Fehlinvestitionen vermeiden helfen. Außerdem soll die Zusammenarbeit auch der Erarbeitung überörtlicher Konzepte gelten, die es schließlich ermöglichen sollen, Datenverarbeitungsgemeinschaften auch zwischen größeren und kleineren Gemeinden zu bilden.

Der Nachmittag der Tagung war rein rechtlichen Problemen vorbehalten, wobei Oberregierungsrat Dr. Ponhold vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung über Anpassungsfragen im Zusammenhang mit der Neuordnung des Gemeindeverfassungsrechtes referierte, Dr. Walter von der Wiener Magistratsdirektion den Entwurf eines zweiten Rechtsbereinigungs-Vorbereitungsgesetzes zur Diskussion stellte und Obersenatsrat Dr. Delabro von der Amtsinspektion der Stadt Wien die Frage der Schadenshaftung der Gemeinde gegenüber Dritten bei Benützung eigener Personenkraftwagen für Dienstfahrten behandelte.

\- - -

Infektionskrankheiten im März

25. April (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht für den Monat März folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigenpflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 142, infektiöse Hepatitis 109, Keuchhusten 8 und Tularaemie 1.

An Grippe erkrankten 22 Personen, in einem Fall verlief die Krankheit tödlich.

Die Tbc-Fürsorgestellen wurden von insgesamt 9.837 Besuchern frequentiert, die Zahl der Neuuntersuchungen betrug 4.507. In 114 Fällen konnte eine aktive Tuberkulose festgestellt werden. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden 1.978 Röntgendurchleuchtungen gemacht, die Zahl der Hausbesuche belief sich auf 1.080.

In der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug die Parteienfrequenz 3.052. Von 568 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren neun, von 90 untersuchten Geheimprostituierten 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 126 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 323 Beratungstagen 13.863 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 681 Frauen untersucht, davon erstmalig 249. Bei 98 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Der schulärztliche Dienst führte in den Wiener Schulen 11.321 Untersuchungen durch, 399 Schüler und Schülerinnen mußten an Fachambulatorien überwiesen werden. In den Jugendzahnkliniken wurden 596 Schulklassen erfaßt; von den 16.392 untersuchten Schülern erwiesen sich 4.232 behandlungsbedürftig.

Der Psychohygienische Dienst verzeichnete in seinen vier Beratungsstellen einen Patientenstand von 2.777 Personen; davon standen 582 Patienten in Intensivbetreuung.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat 335 Personen (219 Frauen und 116 Männer) untersucht. Dabei wurden 62 geschwulstverdächtige Befunde erhoben.

./.

255 Personen mußten wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden; 62 von ihnen litten an Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

25. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Gurken 4 bis 5 S, Häuptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück, Radieschen 3 S je Bund.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Bürgermeister empfängt die schnellsten Gemeindemaschin-schreiberinnen

25. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek empfing heute vormittag die beiden Preisträgerinnen des Stenografie- und Maschinschreibwettbewerbes der Gemeindebediensteten Hedwig Krbecek und Hildegard Tampermeier. Personalstadtrat Hans Bock und der Leiter des Personaleinsatzes, Obermagistratsrat Prof. Wilhelm Zorn, stellten die Siegerinnen vor.

Hedwig Krbecek, die ihren Dienst im Allgemeinen Krankenhaus versieht, hat beim diesjährigen Wettbewerb 5.118 Anschläge in zehn Minuten geschafft, während Hildegard Tampermeier vom Kontrollamt der Stadt Wien nur wenig unter der 5000-Anschläge-Traumgrenze blieb. Bürgermeister Marek lobte die Virtuosität der beiden Bediensteten, die die Stadt Wien bei den Maschinschreib-weltmeisterschaften in Warschau, im Juli dieses Jahres, sicher sehr würdig vertreten werden. Der Bürgermeister überreichte den beiden jungen Damen als Zeichen seiner Anerkennung Wien-Bücher und Schallplatten.

\- - -

Peregrinikipfel für den Bürgermeister

25. April (RK) Der dreijährige Johannes Plank lief heute vormittag in ungezügeltem Temperament ins Arbeitszimmer von Bürgermeister Bruno Marek, um ihm zwei große Peregrinikipfel zu überreichen. Der kleine Bub wurde von seinen Eltern, die in der Servitengasse eine seit 150 Jahren bestehende Bäckerei betreiben, begleitet. Die Spezialität der Bäckerei Plank ist die Herstellung der sehr bekannten Peregrinikipfel, die auch in der heutigen übertechnisierten Zeit ohne Mithilfe von Maschinen entstehen. Der Bürgermeister revanchierte sich bei dem aufgeweckten Johannes Plank mit Kinderbüchern.

\- - -

Großer Erfolg der Wien-Ausstellung in Tokio

25. April (RK) Heute ging in Tokio die Ausstellung "Wien - Herz Europas", mit der sich die Stadt Wien an einer Österreich-Woche der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft beteiligte, zu Ende. Die Repräsentation der österreichischen Bundeshauptstadt - sie konzentrierte sich, wie bereits berichtet, vor allem auf die Tradition Wiens als Musikstadt - beeindruckte die 38.000 Besucher durch ihre schöne und geschmackvolle Ausgestaltung. Besonderen Anklang fanden auch die musikalischen Darbietungen, die von Lehrkräften und Schülern des Konservatoriums der Stadt Wien bestritten wurden. Zu den Konzertbesuchern, die ihre Begeisterung für die Wiener Musik und die Wiener Musiker mit stürmischem Beifall zum Ausdruck brachten, zählten auch die Studenten des Tokioter Konservatoriums. Ein von der größten japanischen Radio- und Fernsehstationen NHK aufgenommenes Programm wird im Laufe der nächsten Tage zweimal gesendet werden.

Unter den zahlreichen prominenten japanischen Gästen konnten auch die Prinzessin Konoye und der Bürgermeister von Tokio, Gouverneur Minobe, begrüßt werden. Von der österreichischen Prominenz, die anläßlich der Österreich-Woche in Tokio weilte, fanden sich Präsident Ing. Sallinger und Vizepräsident Kommerzialrat Kostroun von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Professor Mautner-Markhof, Doktor Salzbrunn vom Wirtschaftsförderungsinstitut und Fernsehdirektor Dr. Zilk ein.

\- - -

Bürgermeister bei der Eröffnung der Galerie Seilerstätte

25. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek nahm heute nachmittag an der Eröffnung der neuen Galerie im Hause Seilerstätte 12 teil. Die Galerie, die unter der Leitung des Direktors des Wiener Dom- und Diözesanmuseums Dr. Rudolf Bachleitner steht, ist nach einem Pariser Vorbild gestaltet worden. In der Galerie sind Werke der österreichischen Bildhauer Wander Bertoni, Adolf Frohner und Paul Meißner zu bewundern. Die Galerie wird sich für keine spezielle Kunstrichtung exponieren, sondern einzig und allein der Qualität der künstlerischen Schöpfungen den Vorrag geben.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Bürgermeister Marek fährt mit Königin Elisabeth durch Wien

26. April (RK) Einen Tag ihres Staatsbesuches in Österreich wird Königin Elisabeth II. vor allem der Bundeshauptstadt widmen. Am Mittwoch, dem 7. Mai, wird sie in Begleitung von Bürgermeister Bruno Marek eine Rundfahrt durch neue Wiener Stadtviertel machen. Der Weg, den der Konvoi nimmt, liegt nunmehr fest: Abfahrt um 10 Uhr vom Hotel Imperial. Dann geht es über Ring, Aspernbrücke, Praterstraße zum Praterstern (10.05 Uhr), vorbei am Planetarium, Hauptallee, Meereistraße zum Stadion, Vorgartenstraße, Elderschplatz, Engerthstraße, Mexikoplatz, weiter über die Reichsbrücke (10.10 Uhr), Wagramer Straße, Schüttaustraße zur städtischen Wohnhausanlage "Marshall-Hof" (10.15 Uhr). Dort wird die Königin auf dieser Fahrt das einzige Mal den Wagen verlassen, um eine oder zwei Wohnungen zu besichtigen. Die Fahrt wird fortgesetzt über den Kaisermühlendamm, Floridsdorfer Brücke (10.35 Uhr), Friedrich Engels-Platz, Adalbert Stifter-Straße, Heiligenstädter Brücke, Heiligenstädter Lände, Spittelauer Lände, vorbei am Fernheizwerk (10.40 Uhr), Roßauer Lände, Ringturm und sodann über Schottenring bis zum Kunsthistorischen Museum (10.50 Uhr).

Zu Mittag um 13 Uhr wird die königliche Familie und ihre Begleitung durch das Tor Lichtenfelsgasse in das Rathaus einfahren. Die Wagen kommen aus Richtung Votivkirche durch die Reichsratsstraße und fahren an der Vorderfront des Rathauses vorbei. Im Rathaus wird sich Königin Elisabeth II. nach

./.

Begrüßung durch Bürgermeister Bruno Marek und der erfolgten Vorstellung der Mitglieder des Wiener Stadtsenates im Stadtsenatssaal in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Nach Austausch der Geschenke wird im Festsaal das Mittagessen eingenommen.

\- - -

Publizist Josef H. Eisler - 70. Geburtstag

26. April (RK) Der Wiener Publizist Josef Hermann Eisler, der gegenwärtig die Österreichische Redaktion der "Montrealer Nachrichten" innehat, feiert am 5. Mai seinen 70. Geburtstag.

Nach Universitätsstudien begann Eisler seine journalistische Laufbahn bei "Der Montag mit dem Sport-Montag". Nach 1938 wurde er Übersetzer an der Deutschen Universität Shanghai und war auch Redakteur des "Shanghai-Echo". Nach dem zweiten Weltkrieg betätigte er sich in Wien und in Milwaukee als freier Schriftsteller und war von 1957 bis 1963 stellvertretender Chefredakteur des "Milwaukee-Herold". 1958 erschien sein Buch "Vagabunden der Landstraße". 1964 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

\- - -

Paul Hörbiger ein "Fünfundsiebziger"

26. April (RK) Am 29. April vollendet Paul Hörbiger das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Budapest geboren und studierte zuerst an der Technischen Hochschule in Wien, sattelte aber um und absolvierte eine Theaterschule. Sein Debüt begann 1919 in Reichenberg. Von 1920 bis 1926 wirkte er am Deutschen Theater in Prag, anschließend am Deutschen Theater in Berlin und an den Reinhardt-Bühnen. 1940 erhielt er sein Burgtheater-Engagement. Seine künstlerischen Anfänge zeigten ihn als Darsteller des klassischen Faches, als Intriganten oder H elden. Der Film, für den er seit 1928 intensiv tätig war, wies ihn auf die Laufbahn des Charakterschauspielers im humoristischen, volkstümlichen Fach.

Den Höhepunkt seiner Entwicklung erreichte Paul Hörbiger als Raimund- und Nestroy-Interpret. Aber auch in vielen anderen Rollen vollbrachte er Glanzleistungen, die ihn als echten Wiener Volksschauspieler bekannt und berühmt machten. Paul Hörbiger erhielt im Jahre 1964 in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen die Ehren-Medaille der Stadt Wien in Gold.

\- - -

Alfred Schnerich zum Gedenken

26. April (RK) Auf den 29. April fällt der 25. Todestag des Musikschriftstellers Hofrat Dr. Alfred Schnerich.

Er wurde am 22. Oktober 1859 in Tarvis geboren, absolvierte sein Fachstudium in Wien und übernahm 1889 als Bibliothekar das Referat für Kunst und Musik an der Universitätsbibliothek. Schnerich verfaßte zahlreiche kunstgeschichtliche und musikwissenschaftliche Arbeiten, die seinen Namen weit über Österreich hinaus bekannt machten. Ein bis heute nicht überholtes Standardwerk der Haydn-Forschung ist sein Buch "Joseph Haydn und seine Sendung" geblieben.

\- - -

Festwochenausstellung in der Kleinen Galerie in der Neudeggergasse

26. April (RK) In der Kleinen Galerie in Wien 8, Neudeggergasse 8, findet aus Anlaß der Wiener Festwochen vom 13. Mai bis 14. Juni eine Ausstellung statt, die unter dem Motto: "Künstler in ihrer Werkstatt" stehen wird.

Im ersten Teil dieser überaus interessanten Veranstaltung sind im Rahmen einer aus beinahe 100 Exponaten bestehenden Fotoausstellung bedeutende lebende österreichische Künstler, wie etwa Brauer, Eisler, Fronius, Fuchs, Gütersloh, Hrdlicka, Hutter, Knesl, Rainer, Wotruba und andere mehr in der Phase des Schaffens bei ihrer Arbeit zu sehen. Hans Mayr, der Schöpfer dieser in reportageartigen und experimentellen Stil fotografierten Porträts vertrat dabei die Ansicht, daß es notwendig sei, in einer gewissen Form eine Dokumentation der verschiedenen in Wien weilenden und ausstellenden Künstler zu schaffen. Dabei sei es jedoch wichtig, daß der Mensch stets in den Mittelpunkt gestellt werde.

Der zweite Teil ist einer Auswahl von Arbeiten dieser Künstler gewidmet und wird in einer kleinen Schau Drucke, Malereien, Graphiken und Kleinplastiken von ihnen zeigen.

Sinn und Zweck dieser in ihrer Art begrüßenswerten Ausstellung soll es sein, bedeutende lebende österreichische Künstler vorzustellen beziehungsweise deren Werke dem Publikum nahezubringen.

\- - -

Autobuslinie 52 A - Sommerfahrplan

25. April (RK) Wie bereits im Vorjahr, so wird auch heuer die Linie 52 A (Hütteldorf - ostseitiger Wolfersberg), die die Wiener Verkehrsbetriebe im Gemeinschaftstarif mit der Post betreiben, im Sommerfahrplan statt in 40-Minuten- in 30-Minutenintervallen geführt. Dieser Fahrplan tritt ab 12. Mai in Kraft.

\- - -

Künftige Opernsänger und Dirigenten stellen sich vor

26. April (RK) Die vor dem Ende ihrer Ausbildung stehenden Schülerinnen und Schüler der Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien treten am 2. Mai im Sever-Saal am Schuhmeierplatz in Ottakring mit der komischen Oper "Die heimliche Ehe" von Domenico Cimarosa vor die Öffentlichkeit. Gleichfalls Debut feiert das neu gebildete Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien. Die künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen des Kammersängers Professor Peter Klein, die musikalische Leitung in denen Musikdirektors Kurt Richter.

"Die heimliche Ehe" wurde von Leopold II. in Auftrag gegeben und im Jahr 1792 im alten Wiener Burgtheater aufgeführt. Es ist nicht nur das markanteste der 97 Opernwerke Cimarosas, sondern bildet auch den Höhepunkt der italienischen Buffa-Oper des 18. Jahrhunderts. Noch heute findet man es als Repertoirestücke auf italienischen Opernbühnen.

"Die heimliche Ehe" wird am 13. Mai um 19 Uhr im Festsaal des Gewerkschaftshauses in der Treitlstraße 3 auf der Wieden wiederholt. Zwischendurch gastieren die Schüler der Opernklasse und das Orchester fünf Mal in Niederösterreich: am 3. und 5. Mai wird Cimarosas Werk in St. Pölten, am 6. Mai in Berndorf, am 8. und 9. Mai in Wr. Neustadt und am 12. Mai in Schwechat aufgeführt.

Auch die Dirigenten der Zukunft, herangebildet im Konservatorium der Stadt Wien unter der Leitung von Professor Richard Koslik, wollen ihre Kenntnisse unter Beweis stellen. Sie geben am 16. Mai um 19.30 Uhr im Mozart-Saal des Konzerthauses ein Konzert, zu dessen Beginn die Orchestermusik von Anton Hueber uraufgeführt wird. Das Orchester ist das der Musikschule der Stadt Wien und wird bei der Uraufführung von Otto Partmann geleitet. (Pressekarten können unter der Telefonnummer 52 77 47, Klappe 8, bestellt werden.)

\- - -

Ab Dienstag: Verkehrssperre in der Gumpendorfer Straße

26. April (RK) Unaufschiebbare Baumaßnahmen in der Gumpendorfer Straße machen es nötig, diese Verkehrsader im Abschnitt zwischen dem Getreidemarkt und der Hofmühlgasse auf einige Monate zu sperren. Die Sperre beginnt Montag, den 29. April, und wird voraussichtlich fünf Monate dauern.

Bei den Arbeiten handelt es sich um die Verlegung von Gas- und Wasserrohren sowie um Straßenbauarbeiten. Für eine Zufahrtsmöglichkeit ist gesorgt: Sowohl vom Getreidemarkt als auch von den Quergassen kann man - in stadtauswärtiger Richtung - in die Gumpendorfer Straße einfahren.

\- - -

Bürgermeister besucht Herzmansky und Gerngroß

26. April (RK) Blumensträuße und Glückwünsche zur morgigen Wahl wurden Bürgermeister Bruno Marek zuteil, als er heute vormittag in Begleitung von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Sandler sowie den Bezirksräten Tiefer und Brosch, den beiden Großkaufhäusern Herzmansky und Gerngroß auf der Mariahilferstraße einen Besuch abstattete. Von den Betriebsräten und Direktoren der beiden Häuser geleitet ließ er es sich nicht nehmen, durch sämtliche Abteilungen zu wandern um das reichhaltige Angebot zu besichtigen und mit den Kunden zu plaudern. Fast 1900 Arbeiter und Angestellte sind bei Gerngroß und Herzmansky beschäftigt und der Bürgermeister hatte für jeden ein nettes Wort oder einen Händedruck.

"Wirtschaftliche Prosperität und eine Verständigung der Sozialpartner - das wünschen wir uns alle und mit Hilfe dieser beiden Dinge werden wir die Zukunft meistern wie bisher."

\- - -

Heute im Rathaus: Konstituierende Bundes-Sportversammlung

26. April (RK) Heute vormittag fand im großen Festsaal des Wiener Rathauses im Beisein von Bürgermeister Bruno Marek, Vizebürgermeister Slavik, den Stadträten Sandner, Jakobi, Heller, Bock und Hintschig, beauftragten Vertretern der Bundes- und Landesregierungen, des Nationalrates, des diplomatischen Corps, des Gewerkschaftsbundes, der obersten Kirchenbehörden sowie sämtlicher Sportverbände und ihrer Dachorganisationen die Konstituierung des Vereines "Österreichische Bundes-Sportorganisation" statt. Damit wurde zum ersten Mal eine rechtlich fundierte Vertretung für die 37 Fachverbände und 3 Dachverbände geschaffen, die ihrerseits 1,2 Millionen sporttreibende Österreicher vertreten.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Bürgermeister Marek, daß es nicht darum geht, moderne Gladiatoren zu erziehen, sondern gesundheitserhaltenden Körpersport zu fördern. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß nach 23-jährigen mühseligen und immer wieder behinderten Vorarbeiten nun endlich für alle am Sport interessierten Österreicher ein Verein konstituiert wurde, der sie auf Bundesebene vertreten kann. Einmal mehr sei außerdem damit Wien Sitz einer Organisation geworden, die gesamtösterreichische Bedeutung hat. Die Österreichische Bundes-Sportorganisation wird die Belange der Sportler über weltanschauliche und politische Grenzen hinaus vertreten. Diesem Verein wird es auch möglich sein, interessenwahrend aufzutreten, wenn es gilt, sich um die Zuerkennung eines internationalen sportlichen Ereignisses, etwa einer Olympiade, zu bewerben.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

1. Mai am Nachmittag:

Maifest der Stadt Wien vor dem Rathaus

28. April (RK) Am 1. Mai werden wie immer die städtischen Gebäude Flaggenschmuck tragen.

Am Nachmittag des Staatsfeiertages um 16 Uhr findet auf dem Wiener Rathausplatz ein großes Volksfest statt. Festplätze sind der Rathausplatz, die Straße zum Burgtheater und die beiden Teile des Rathausparkes.

Das für Kinder zusammengestellte Programm setzt sich aus einem Roller-Geschicklichkeitsfahren (Straße zum Burgtheater, 16 bis 17 Uhr), aus einem Ringelspielfahren und malenden und zeichnenden Kindergruppen (Straße zum Burgtheater, 16 bis 18 Uhr) sowie einem Trampolinspringen von 17.15 Uhr bis 17,45 Uhr zusammen. Den Kindern gewidmet sind auch die Darbietungen im Rathauspark-Parlamentseite zwischen 16 und 18 Uhr, wo einerseits ein Kasperltheater, andererseits ein Kinderprogramm für Unterhaltung sorgen wird. Im Rathauspark (Universitätsseite) regiert, gleichfalls zwischen 16 und 18 Uhr, Kasperl in einer zweiten Version.

Den Musikwünschen der Erwachsenen kommen die Volkstanzweisen beim Volkstanz rund um den Maibaum (Rathausplatz, 16 bis 17 Uhr), die Vorführung lateinamerikanischer Tänze mit anschließendem Publikumstanz (Rathausplatz, 18 bis 19.30 Uhr) und das am gleichen Ort stattfindende anschließende Platzkonzert der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien

./.

entgegen. Ebenfalls an die Musikfreunde wendet sich das musikalische Programm vor dem Strauß-Lanner-Denkmal mit Schrammel- und Volksmusik zwischen 16 und 18 Uhr und an die Freunde des Hits die Darbietungen der Barrelhouse-Jazz-Band vor dem Springbrunnen im Rathauspark (Universitätsseite) zwischen 16 und 18 Uhr.

Daß man nicht auf die Sportenthusiasten vergißt, bedarf keiner besonderen Versicherung: zwischen 17 und 18 Uhr wickelt sich eine große sportliche Show auf dem Rathausplatz ab. Höhepunkt des Volksfestes auf dem Rathausplatz ist wie immer die große Rathausfestbeleuchtung ab 20.30 Uhr.

\- - -

Bürgermeister und Professoren mit sechs "sub auspiciis praesidentis"

Wien - Repräsentant guten Österreichertums!

28. April (RK) Sechs Absolventen der Wiener Universität hatten heute nach fleißigem und zielführendem Studium ihre Promotion sub auspiciis praesidentis. Es handelt sich um Dr. Helga Ebner, Dipl.-Ing. DDr. Georg Mautner Markhof (zweites Doktorat), Dr. Harald Niederreiter, Dr. Harald Posch, Dr. Kurt Smolak und Dr. Harald Weber. Vier von ihnen sind in anderen Bundesländern und zwei in Wien geboren.

Heute mittag waren diese Akademiker im Wiener Rathaus bei Bürgermeister Marek zu Gast, der mit mehreren Mitgliedern des Stadtsenates an dem Essen in den Repräsentationsräumen teilnahm. Außer den neuen Doktoren und deren Angehörigen konnte er auch den Rektor der Wiener Universität, Magnifizenz Univ.-Prof. Dr. Walther Kraus, den Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Rudolf Hanslik, und eine Reihe anderer Universitätsprofessoren begrüßen. Die vielfältigen Probleme, die zwischen Stadtvätern, der Universitätsprominenz und den jungen Akademikern zu besprechen waren, ergaben sachliche und auch menschliche Kontakte.

In seiner Tischrede sagte Bürgermeister Bruno Marek unter anderem: "Sie haben in Wien studiert, also in Wien gelebt. Als Elite sind Sie Menschen offenen Sinnes und offener Augen. Sie haben erlebt, wie wir bemüht sind, den Wienern eine liebenswerte und lebendige Stadt zu geben. Wir wollen aber auch, daß diese Stadt als Repräsentant guten und besten Österreichertums wirken kann. Mit Ihren Familien, Ihren Professoren und Freunden ist auch die Bundeshauptstadt stolz auf Ihre Leistungen, mit denen Sie sich selbst und Ihrem Vaterland Ehre gemacht haben. Es ist gerade in der Welt von heute notwendig und wird es noch mehr in Zukunft sein, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Stimme unseres Landes im geistigen, im wissenschaftlichen Gespräch wieder hörbarer zu machen."

\- - -

Das war die Wahlnacht im Wiener Rathaus

28. April (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses, der als Pressezentrum adaptiert und mit Fernschreibern, Telephonapparaten und Schreibmaschinen ausgestattet war, wurden die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen sofort nach Einlangen optisch umgesetzt. Eine große Magnettafel, flankiert von zwei Tafeln mit den Ergebnissen der vorigen Gemeinderatswahlen, vermittelte den Journalisten den jeweiligen Stand der Auswertung.

17 Uhr: Bürgermeister Bruno Marek betritt in Begleitung von Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig den Stadtsenatssaal. Wiens Stadtoberhaupt begrüßte die zahlreichen Journalisten und meinte: "Die Wahllokale sind geschlossen, harren wir der Dinge, die nun kommen werden."

Stadtrat Hintschig stellte fest, daß die Wahlen in Ruhe verlaufen waren. Ein bedauerlicher Vorfall habe sich in einem Hietzinger Wahllokal ereignet: dort sei ein alter Mann tot zusammengebrochen. Die Wahlbeteiligung betrage voraussichtlich 75 bis 80 Prozent.

Um 17.05 Uhr betreten Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer den Stadtsenatssaal, einige Minuten später erscheint Stadtrat Dr. Otto Glück.

17.32 Uhr: Das erste Teilergebnis trifft ein. Es stammt aus dem Altersheim in Lainz und bringt folgende Stimmenverteilung: SPÖ 220, ÖVP 52, FPÖ 5, KPÖ 1, DFP 1.

Gegen 18 Uhr wird das Ergebnis aus 20 Sprengeln von 128 im 20. Bezirk bekanntgegeben. Es brachte folgende Stimmenverteilung: SPÖ 3.900, ÖVP 1.259, FPÖ 344, KPÖ 265, DFP 339.

18.28 Uhr: Die Stimme aus dem Lautsprecher verkündet laufend weitere Teilergebnisse. Das erste Bezirksresultat kommt aus Simmering. Kurz darauf folgt der 1. Bezirk. Um 20 Uhr steht fest, daß die DFP genügend Stimmen erhalten wird, um im künftigen Gemeinderat vertreten zu sein. Die Mandatstafel zeigt um diese Zeit 31 Mandate für die SPÖ und 14 Mandate für die ÖVP.

./.

20.30 Uhr: 40 Mandate für die SPÖ, 17 Mandate für die ÖVP.

Um 21 Uhr langt das letzte noch ausständige Bezirksergebnis - die Zahlen aus dem 18. Bezirk - ein, um 21.10 verkündet Stadtrat Dkfm. Hintschig das vorläufige Endergebnis ohne Berücksichtigung der Wahlkartenwähler: 1,274.224 Wahlberechtigte, 963.374 abgegebene Stimmen, somit eine Wahlbeteiligung von 75,6 Prozent. Die Mandatsverteilung ergibt 63 Mandate für die SPÖ, 30 für die ÖVP, vier für die FPÖ, Null für die Kommunisten, die somit aus dem Wiener Gemeinderat hinausgewählt wurden, und drei Mandate für die DFP.

Die allgemeine Meinung zu diesem Resultat: das haben wir nicht erwartet! Dies dokumentierte sich auch in dem Ergebnis des "Wahltoto", das Stadtrat Hintschig mit den Wiener Journalisten eine Woche vorher veranstaltet hatte. Die geschlossenen Kuverts wurden vom Sekretär des Stadtrates im Beisein der Journalisten im Pressezentrum geöffnet und es zeigte sich, daß alle weit daneben geraten hatten. Als relativ Beste erhielten Rudolf Antoni von der "Wiener Zeitung" und Othmar Urban vom Fernsehen den vom Stadtrat gestifteten Preis. Antoni tippte 61-33-4-0-2 und Urban 64-33-2-0-1.

\- - -

Bädersaison startet mit über dreitausend Besuchern

28. April (RK) Der Wettergott war kein Spielverderber: Das vergangene Wochenende, für welches die Eröffnung des Ottakringer Bades angesetzt war, brachte strahlend sommerliches Wetter. Der Besuch war entsprechend: am Samstag 935, am Sonntag 2.403 Besucher.

\- - -

Die Wiener Wahlergebnisse

Wahlen in den Gemeinderat

Bez.	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	SPÖ	ÖVP	FPÖ	KPÖ	DFP	Wahlbeteilig. in %
1	21.311	13.804	150	13.654	3.830	7.217	1.581	167	859	64,8
2	81.401	59.159	652	58.507	33.068	15.155	4.528	2.213	3.543	72,7
3	84.987	62.036	630	61.406	30.312	20.833	5.514	1.242	3.505	73,0
4	32.937	22.805	245	22.560	8.618	9.454	2.592	514	1.382	69,2
5	51.335	37.688	455	37.233	20.945	10.440	2.892	801	2.155	73,4
6	28.530	20.179	223	19.956	8.349	8.036	2.096	277	1.198	70,7
7	31.521	21.608	253	21.355	8.571	8.949	2.273	303	1.259	68,6
8	25.382	17.639	176	17.463	6.394	7.739	2.126	240	964	69,5
9	45.911	33.241	282	32.959	14.643	12.453	3.387	581	1.895	72,4
1o	114.138	88.884	944	87.940	61.141	15.055	4.124	3.472	4.148	77,9
11	39.687	32.550	430	32.120	21.965	6.609	1.261	988	1.297	82,0
12	69.267	54.217	642	53.575	33.258	12.830	3.405	1.379	2.703	78,3
13	44.940	34.676	660	34.016	14.930	13.545	3.300	604	1.637	77,2
14	65.459	50.091	657	49.434	28.956	13.033	3.580	1.378	2.487	76,5
15	68.323	51.925	650	51.275	31.865	12.579	3.164	1.196	2.471	76,0
16	84.077	64.605	750	63.855	41.328	13.915	3.468	1.691	3.453	76,8
17	47.276	35.345	419	34.926	19.342	9.990	2.410	869	2.315	74,8
18	49.175	36.093	399	35.694	14.603	14.778	3.688	635	1.990	73,4
19	54.493	42.813	435	42.378	19.641	15.811	4.034	742	2.150	78,6
20	63.202	48.959	524	48.435	33.564	8.344	2.306	1.793	2.428	77,5
21	72.113	58.486	674	57.812	38.845	11.169	2.681	2.649	2.468	81,1
22	55.685	45.110	494	44.616	28.788	8.989	2.352	2.579	1.908	81,0
23	43.074	35.310	355	34.955	21.199	8.618	2.515	1.044	1.579	82,0
Summe	1,274.224	967.223	11.099	956.124	544.155	265.541	69.277	27.357	49.794	75,9

Die Wiener Wahlergebnisse

Wahlen in die Bezirksvertretungen

Bezirk	SPÖ	ÖVP	FPÖ	KPÖ	DFP
1.	3.830	7.314	1.515	156	795
2.	32.881	15.143	4.430	2.244	3.419
3.	30.254	20.951	5.384	1.231	3.267
4.	8.604	9.565	2.547	511	1.262
5.	20.867	10.418	2.853	789	2.065
6.	8.303	8.158	2.026	259	1.097
7.	8.533	9.123	2.194	287	1.151
8.	6.381	7.839	2.071	236	875
9.	14.607	12.731	3.203	580	1.725
10.	60.997	15.064	4.018	3.450	3.987
11.	21.930	6.613	1.177	988	1.214
12.	33.209	12.893	3.322	1.366	2.593
13.	14.878	13.933	3.047	584	1.409
14.	28.763	13.148	3.494	1.393	2.368
15.	31.706	12.611	3.095	1.203	2.396
16.	41.154	13.977	3.363	1.693	3.326
17.	19.239	10.025	2.324	860	2.290
18.	14.554	14.967	3.556	621	1.802
19.	19.726	16.126	3.816	694	1.901
20.	33.445	8.393	2.280	1.782	2.335
21.	38.855	11.213	2.571	2.619	2.328
22.	28.668	8.970	2.284	2.581	1.813
23.	21.227	8.628	2.418	1.026	1.482

\- - -

Zehn Jahre Österreichische Kommunalkredit Aktiengesellschaft

zur Aufschließung von Industriegelände

28. April (RK) "Insgesamt sind während der bisherigen zehnjährigen Tätigkeit der Österreichischen Kommunalkredit AG 178 konkrete Industrialisierungsprojekte durch Kommunaldarlehen von über 545 Millionen Schilling gefördert worden", erklärte der Direktor der Österreichischen Kommunalkredit AG, Dr. Gerd Graenz, auf einer Pressekonferenz in Wien.

Die Gründung der Österreichischen Kommunalkredit AG, deren Aktionäre die größten Geldinstitute Österreichs sind, erfolgte Ende 1958, als die österreichische Volkswirtschaft sich im wesentlichen bereits von den unmittelbaren Folgen des Krieges erholt hatte und der wirtschaftliche Wiederaufbau der Republik in seinen Grundzügen zu einem beträchtlichen Teil vollzogen war. Zu Beginn der Tätigkeit der Österreichischen Kommunalkredit AG ist zunächst der Gedanke der Entwicklungshilfe für österreichische Notstandsgebiete im Vordergrund gestanden. Primäres Ziel war die Industrialisierung wirtschaftlich minderentwickelter Regionen sowie die Reindustrialisierung ehemals industriell florierender, jedoch durch die Ungunst der Entwicklung in ihrer wirtschaftlichen Kraft geschwächter Betriebe. Im Laufe der Jahre, die durch die Hochkonjunktur gekennzeichnet waren, traten zusätzlich auch wachstumspolitische Zielsetzungen in den Vordergrund, da in einer Anzahl hochindustrialisierter Gebiete das weitere Wirtschaftswachstum bereits durch den Arbeitskräftemangel gehemmt war. Es gelang der Kommunalkredit AG in den letzten zehn Jahren nicht weniger als 25.000 Dauerarbeitsplätze zu schaffen.

An der Spitze der von diesem Institut bewilligten Kommunaldarlehen stehen die östlichen Bundesländer Niederösterreich und Burgenland, Südkärnten und das Mühlviertel. Die Darlehen der Österreichischen Kommunalkredit AG werden den Gemeinden zur Finanzierung von Aufschließungsmaßnahmen zwecks Bereitstellung von Industriegelände sowie für den Bau von Werkshallen gewährt.

./.

Die Kommunalkredit AG arbeitet natürlich auf verschiedenen Sektoren eng mit der von der Stadt Wien gegründeten Betriebsansiedlungsgesellschaft zusammen. Für das Jahr 1969 wird eine gesteigerte Investitionstätigkeit der österreichischen Industrie erwartet. Demgemäß, sowie auch im Hinblick auf die noch bestehenden großen regionalen Strukturporbleme, ist auch im heurigen Jahr wieder mit einer starken Nachfrage nach Darlehen der Österreichischen Kommunalkredit AG zu rechnen. Bereits in den ersten Monaten dieses Jahres sind acht Kommunaldarlehen mit einer Gesamtsumme von 15 Millionen Schilling bewilligt worden. Eine Anzahl von Projekten steht derzeit in Bearbeitung, weitere Darlehensansuchen zur Förderung von Industrialisierungsmaßnahmen sind avisiert worden.

Was das Geschäftsjahr 1968 der Aktiengesellschaft anbelangt, so gelangte erstmals seit ihrem Bestehen eine Dividende von fünf Prozent auf das Grundkapital von 40 Millionen Schilling zur Ausschüttung. Der Reingewinn erreichte eine Höhe von 4,5 Millionen Schilling.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

28. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Radieschen 2.50 bis 3 S je Bund, Blätterspinat 5 bis 6 S je Kilogramm, Häuptelsalat 2 bis 2.50 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II, 5.50 bis 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

\- - -

Autobuslinie 57 wird kurzgeführt

28. April (RK) Wegen Umbaues der Gumpendorfer Straße zwischen Rahlgasse und Amerlingstraße kann ab Montag, den 5. Mai, die Autobuslinie 57 in der stadteinwärtsführenden Fahrtrichtung nur bis zur Amerlingstraße gekürzt geführt werden. Es fahren daher die Autobusse der Linie 57 ab Gumpendorfer Straße - Otto Bauer-Gasse über Otto Bauer-Gasse - Mariahilferstraße zur Amerlingstraße, wo in der Doppelhaltestelle der Autobuslinie 13 für die Linie 57 eine provisorische End- und Anfangsstation errichtet wird. Die Rückfahrt in stadtauswärtsführender Richtung erfolgt über die Amerlingstraße zur Gumpendorfer Straße und von dort weiter über die alte Fahrtstrecke. Die auf der Umleitungsstrecke liegende Haltestelle für die Autobuslinien 13 und 14, Amerlingstraße vor Gumpendorfer Straße, wird auch von den Autobussen der Linie 57 eingehalten. Mit den für die Autobuslinie 57 ausgestellten Fahrtausweisen können auf die Dauer der Linienkürzung die Parallellinien 52, 58, 63 oder Stadtbahn zwischen Opernring - Winckelmannstraße und Grünbergstraße einschließlich ihrer Verbindungslinien benützt werden.

\- - -

Sperre der Gumpendorfer Straße verschoben

28. April (RK) Die für morgen (Dienstag, 29. April) angekündigte Sperre der Gumpendorferstraße im Abschnitt zwischen Getreidemarkt und Hofmühlgasse wurde aus technischen Gründen um eine Woche verschoben. Wie berichtet, müssen in diesem Abschnitt Gas- und Wasserrohre neu verlegt sowie Straßenbauarbeiten durchgeführt werden.

Die Sperre der Gumpendorfer Straße tritt also Montag, den 5. Mai, um 7 Uhr früh in Kraft. Sie gilt für beide Fahrtrichtungen und wird etwa fünf Monate lang aufrechterhalten werden.

\- - -

Wiener Festwochen:

Spilar-Schrammeln und Otto Schenk

28. April (RK) Stadträtin Gertrude Sandner, der Intendant des Vereines "Wiener Festwochen" Ulrich Baumgartner, der Direktor der Staatsoper, Hofrat Dr. Heinrich Reif-Gintl und der Generalsekretär des Konzerthauses Peter Weiser gaben heute vormittag im Rahmen einer Pressekonferenz in der Concordia einen Überblick über die vor der Eröffnung stehenden Wiener Festwochen. Wie immer beginnt das vierwöchige Konzertieren mit dem festlichen Eröffnungsakt vor dem Wiener Rathaus und zahlreichen musikalischen Veranstaltungen in der Inneren Stadt, die frei zugänglich sind.

Stadträtin Sandner betonte, daß die Veranstaltungen der Wiener Festwochen, international gesehen, immer mehr an Bedeutung und Interesse gewinnen. Bedauerlicherweise werden gerade heuter, da Spezialitäten auf dem Programm stehen, diese nicht in das Ausland übertragen werden können. Durch das Nichtzustandekommen eines Abkommens zwischen dem Österreichischen Rundfunk und der Gewerkschaft werden den Hörern und Sehern im Ausland künstlerische Höhepunkte wie die Aufführung der Werke der Wiener Schule oder Übertragungen vom internationalen Ballettfestival im Theater an der Wien entgehen. Es bleibe nur zu hoffen, daß es doch noch gelingen wird, die Verhandlungen wieder in Fluß zu bringen.

Intendant Baumgartner beschäftigte sich mit den drei Schwerpunkten der heurigen Festwochen, mit dem "Internationalen Ballettfestival im Theater an der Wien ", "100 Jahre Staatsoper" und der "Wiener Schule" mit Werken von Schönberg, Berg und Webern im Konzerthaus. In der Oper werden in der Festwochenzeit 28 verschiedene Aufführungen über die Bühne gehen, im Theater an der Wien werden 16 verschiedene Programme an 28 Tagen abgewickelt und im Konzerthaus neben den Werken der Wiener Schule sämtliche Beethoven-Klaviersonaten durch Friedrich Gulda interpretiert.

./.

Als besonderer Leckerbissen wurden zwei Abende der Spilar-Schrammeln angekündigt, wobei der erste Abend quasi ein Spaziergang durch die gute Wiener Volksmusik, der zweite unter dem Titel "Echt wienerisch" durch eine Lesung Otto Schenks zu einer kleinen Sensation werden wird. Die Konzerte der Spilar-Schrammeln finden jeweils im Mozart-Saal des Konzerthauses statt.

Abschließend beschäftigte sich Stadträtin Sandner mit den Europagesprächen. Diese wurden bekanntlich jahrelang im Rahmen der Wiener Festwochen abgewickelt. Durch Überfülle des Angebotes verloren aber diese tatsächlich bedeutsamen Gespräche. Daher werden die Europa-Gespräche in Hinkunft außerhalb der Festwochen in einer eigenen Veranstaltung abgewickelt, die alle zwei Jahre stattfinden wird.

\- - -

Vandalen im Türkenschanzpark

28. April (RK) In der Nacht von gestern auf heute hausten bisher unbekannte Täter im Türkenschanzpark mit verantwortungslosem Vandalismus. Sechs je drei Meter hohe Thuyen und drei Trauerweiden wurden teils ausgerissen, teils zerbrochen. Eine Thuye kostet 1.200, eine Trauerweide 300 Schilling. Weiters fielen den Zerstörern zahllose Sessel, Bänke und Papierkörbe zum Opfer. Das Stadtgartenamt erstattete bei der Polizei die Anzeige gegen unbekannte Täter.

\- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. April

28. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren: Ochsen 57, Stiere 192, Kühe 298, Kalbinnen 128, Summe 675, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13.50 bis 16.50, extrem 17 (3), Stiere: (11,12) 13.80 bis 16, extrem 16.20 (1), Kühe:10 bis 13.50, extrem 14.30 (1), Kalbinnen 12.50 bis 15.50, extrem 15.60 bis 15.80 (3), Beinlvieh: Kühe 8 bis 10, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 12.20.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 22 Groschen, bei Stieren um 2 Groschen, bei Kühen um 4 Groschen, bei Kalbinnen um 10 Groschen je Kilogramm. Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh: Ochsen 15.05, Stiere 15.24, Kühe 11.65, Kalbinnen 14.07. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Wiener Stadtanleihe 1969 - Wiener Stadtanleihe 1969 - Wiener

Geehrte Redaktion!

Die Stadt Wien legt auch heuer wieder eine

Wiener Stadtanleihe

auf, die zur Finanzierung von außerordentlichen Investitionen der Stadtwerke dienen wird. Um Sie über die Stadtanleihe 1969 zu informieren, findet nächste Woche am Dienstag, dem 6. Mai, um 10.30 Uhr, im Grünen Saal des Rathauskellers eine

Pressekonferenz

statt, bei der der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik und der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer über die Wiener Stadtanleihe 1969 und ihren Verwendungszweck informieren werden.

Bitte merken Sie vor:

Ort: Rathauskeller, Grüner Saal.

Zeit: Dienstag, 6. Mai, 10.30 Uhr.

- - -

Jede Taube kann Krankheit bringen

Tropenmediziner weisen auf Tiere als Virusüberträger hin

29. April (RK) Die Veränderung der Tierpopulation, wie etwa das Überhandnehmen der Tauben in den Großstädten, birgt schwere gesundheitliche Gefahren in sich. Durch sie können heimische oder eingeschleppte Krankheitserreger plötzlich günstige Lebensbedingungen vorfinden und sich sprunghaft vermehren, erläuterte Professor Dr.Heinz Flamm, Vorstand des Hygiene-Institutes der Wiener Universität auf der Tagung der österreichischen und deutschen Tropenmediziner in Salzburg.

Der Mensch hat die Möglichkeit, den Lebenszyklus der zum Teil sehr gefährlichen Arbo-Viren, die in Österreich vor allem durch das "Zeckenvirus" bekannt sind, zu beeinflussen. Wie Dr.Horst Aspöck vom Wiener Hagiene-Institut in Salzburg feststellte, können sowohl die Überträger - Zecken und bestimmte Stechmückenarten - wie auch die Wirttiere, bei denen sich die Überträger mit Viren infizieren, unter Kontrolle gehalten werden. Dozent Dr.Christian Kunz arbeitet bereits seit einigen Jahren an einer "Zeckenkarte für Österreich", um die Bevölkerung vor Seuchengebieten warnen zu können. Bisher wurde der größte Teil Niederösterreichs mit Hilfe der Jäger untersucht. Blutproben des erlegten Wildes zeigen den Hygienikern, in welchen Bereichen infizierte Wirttiere leben und wo sich demnach etwa die Zecken mit Viren vollsaugen, um sie an den Menschen weiterzugeben.

Als Wirttiere für Arbo-Viren kommen sowohl Nager als auch Rehe, Schlangen und Vögel in Frage. Durch veränderte Lebensbedingungen für die Tiere, also etwa durch "Auswanderung" in einen anderen Bereich, wie es die Großstadt sein kann, werden die gefährlichen Viren in Gebiete verschleppt, die bis dahin virusfrei waren.

\- - -

Der Mai: zu kühl und zu wolkig

Die Wetterprognose des Rathausmeteorologen

29. April (RK) Das Wetter dürfte sich auch weiterhin nicht normal verhalten. Nicht einmal der Mai, der so ersehnte Wonnemonat, wird der langjährigen landläufigen Vorstellung entsprechen. Dieser Ansicht ist der Rathaus-Meteorologe Dr.Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau.

Danach wird der heurige Mai mit einem Monatsmittel von 13 bis 14 Grad Celsius etwas zu kühl sein: die Norm liegt nämlich bei 14,7 Grad. Mit normalen Werten kann hingegen der Niederschlag aufwarten. Die Regenhöhe wird 65 bis 75 Millimeter betragen, an ein bis drei Tagen dürften mindestens 10 Millimeter Regen fallen. Das erste Monatsdrittel wird wahrscheinlich am feuchtesten sein.

Obwohl die Sonne insgesamt 220 bis 240 Stunden scheinen wird, dürfte sich der Mai als etwas zu wolkig entpuppen. Ganz ohne Sonne werden voraussichtlich drei Tage sein, an drei bis vier Tagen wird die Sonne über zwölf Stunden lang scheinen.

Im Mai wird es endlich fühlbar wärmer. Nach dem langjährigen Durchschnitt steigt das Tagesmittel von 11,7 Grad am ersten auf 16,9 Grad am 31. Mai, also um mehr als 5 Grad. Fröste sind im Mai schon sehr selten: 1876 gab es zweimal, 1935 einmal leichten Nachtfrost bis minus 1,1 Grad. In Bodennähe (sechs Zentimeter) muß man allerdings mit Strahlungsfrost an durchschnittlich 1 bis 2 Maitagen rechnen; die bekannten Eismänner" haben aber nur dann diese tiefen Temperaturen, wenn Ausheiterung eingetreten ist.

Niederschlagsmäßig bringt der Mai bei uns ziemlich veränderliches Wetter. Die regenreichste Zeit ist gewöhnlich zwischen dem 5. und 10. Mai, dann folgt die trockenste Periode zwischen dem 10. und 15. Mai. Nach der Statistik seit 1851 lagen die Extreme zwischen 19 Regentagen (in den Jahren 1939 und 1940) und fünf Tagen mit Regen (1917 und 1937). Der ergiebigste Regen fiel am 15. Mai 1885 mit nicht weniger als 139 Millimeter: das waren zwei Monatsmengen an einem einzigen Tag. In den letzten acht Jahren wurden drei nasse, drei normale und nur zwei

./.

mäßig trockene Maimonate registriert.

Nach der Statistik der Sonnenscheindauer seit 1881 gibt es im Mittel nur zwei sonnenlose Tage, aber sieben Tage mit mindestens zwölf Stunden Sonnenschein. Die ungewöhnlich sonnigen Maimonate der dreißiger und fünfziger Jahre sind leider vorüber. Die monatlichen Extremwerte liegen zwischen 147 Stunden (1939) und 316 Stunden im Jahre 1931. Im Mai des vorigen Jahres schien die Sonne nur 229 Stunden lang, was etwas unternormal war.

\- - -

Die vier Gesundenuntersuchungsstellen überlastet

29. April (RK) Der Widerhall, den die Krebsaufklärungswoche bei der Wiener Bevölkerung gefunden hat, ist so groß, daß die vier Gesundenuntersuchungsstellen der Gemeinde Wien "Wartelisten" anlegen mußten. Da sich wochenlange Wartezeiten ergeben können, empfiehlt Gesundheitsstadtrat Dr. Glück, beim Beobachten eines der sieben angeführten Zeichen zur Krebsfrüherkennung nicht auf die Gesundenuntersuchung zu warten, sondern sofort einen praktischen Arzt oder den für das beobachtete Krankheitssymptom zuständigen Facharzt aufzusuchen.

\- - -

Beflaggung am Staatsfeiertag

29. April (RK) Anläßlich des Staatsfeiertages werden alle städtischen Gebäude vom 30. April, 17 Uhr, bis 2. Mai, 7 Uhr, rot-weiß oder rot-weiß-rot beflaggt.

\- - -

Vertreter der Europäischen Werkzeugmaschinen-Industrie im Wiener Rathaus

29. April (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte gestern abend Obersenatsrat Dr. Josef Machtl im Grünen Saal des Wiener Rathauskellers bei einem Abendessen die Teilnehmer an der dreitägigen Frühjahrstagung des Europäischen Komitees für die Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinen-Industrien.

Dem Komitee, das im Jahre 1950 gegründet wurde und seinen Sitz in Brüssel hat, gehören zwölf Nationen an. Seine Hauptaufgabe besteht im Arrangement von Fachausstellungen, die alle zwei Jahre in Paris, Hannover, Mailand und Brüssel stattfinden. Heuer findet die Fachausstellung in Paris statt.

Obersenatsrat Dr. Machtl betonte in seiner Tischrede, daß die in Wien zusammentreffenden Industriellen ein Drittel der Weltproduktion dieses wichtigen Industriezweiges vertreten. "Nur durch die Anstrengungen der Werkzeugmaschinen-Industrie ist zum Beispiel die Konsumgüterindustrie überhaupt erst denkbar", führte der Redner weiter aus.

\- - -

Gemeinde Wien ehrt die Mütter

Große Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg

29. April (RK) Die Gemeinde Wien führt seit dem Jahre 1954 Mutterehrungen durch, in deren Rahmen bisher 57 Veranstaltungen für 18.222 dauerbefürsorgte Mütter veranstaltet wurden. Heuer finden diese Veranstaltungen am 5., 6., 7. und 8. Mai im Restaurant auf dem Kahlenberg statt. Dazu wurden 1.181 Mütter, die über 60 Jahre alt sind, von Bürgermeister Bruno Marek eingeladen.

Die Mütter werden aus den Bezirken mit Autobussen zum Sammelpunkt Rathaus geführt, wo sie von der Kapelle der E-Werks-Bediensteten mit Musik empfangen werden. Anschließend fahren die Autobusse gemeinsam über die Mariahilfer Straße - Gürtel auf den Kahlenberg. Motorisierte Verkehrspolizei wird den Konvoi begleiten. Nur Mittwoch, dem 7. Mai, muß das Platzkonzert am Rathausplatz wegen des Empfanges der englischen Königin im Wiener Rathaus entfallen. An diesem Tage fahren die Autobusse von den Magistratischen Bezirksämtern direkt auf den Kahlenberg. Nach den musikalischen Vorträgen der E-Werks-Bediensteten wird am 5. und 7. Mai die Schülergruppe der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen (Leitung Prof. Christine Dauster) und die Schülergruppe der Hauptschule Wien 20, Pöchlarnstraße (Leitung Oberlehrer Franz Spann)sowie am 6. und 8. Mai die Schülergruppe der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen der Stadt Wien und die Schülergruppe der Volksschule Wien 9, Währinger Straße, das Programm bereichern.

Anschließend gibt es für die Teilnehmerinnen eine Jause. Jede Mutter wird von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi ein Erinnerungsgeschenk erhalten. Jene Mütter, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Fahrt teilnehmen können, erhalten das Erinnerungsgeschenk sowie das Schokoladeherz von Fürsorgereferaten ausgehändigt.

./.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu den Muttertagsfeiern der Stadt Wien am Kahlenberg Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Am ersten Tag, Montag, den 5. Mai, steht auf dem Rathausplatz ein Sonderautobus für die Presse bereit. Die gemeinsame Abfahrt aller Autobusse vom Rathausplatz erfolgt um 14 Uhr. Der Beginn der Ehrungen ist um 15 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch, dem 7. Mai. An diesem Tag beginnt die Feier erst um 16 Uhr. Einladungen mit Jausenbons für eine der vier Muttertagsfeiern erhalten Sie in der Redaktion der "Rathaus-Korrespondenz".

\- - -

Gewerkschafter aus Schweden und Luxemburg im Rathaus

29. April (RK) Gewerkschaftsdelegationen aus Schweden (34 Personen) und Luxemburg (20 Personen) empfing heute Stadtrat Hubert Pfoch in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus. Die Gewerkschafter halten sich im Rahmen eines Austauschprogramms des ÖGB eine Woche lang in Wien auf. Die schwedischen Gäste kommen aus der Industriestadt Trollhättan, die als Standort der Saab-Werke bekannt ist.

Stadtrat Pfoch skizzierte das Programm der Wiener Stadtverwaltung, in welchem der Wohnhausbau an erster Stelle steht. Vollbeschäftigung, Verbesserung der Verkehrssituation und Ausbau des Naherholungsraums stellte Stadtrat Pfoch als weitere Schwerpunkte dar.

Die Gewerkschafter wohnten nach dem Empfang einem Lichtbildervortrag über Stadt- und Verkehrsplanung im Rathaus bei. Die Gäste erhielten Bildbände über Wien.

\- - -

Vorbereitung der Wiener Internationalen Gartenschau 1974

29. April (RK) Nachdem der Gemeinderat die Abhaltung einer Wiener Internationalen Gartenschau im Jahr 1974 grundsätzlich beschlossen hatte, ist bekanntlich die "Heilquelle Ober-Laa Kurbetriebs-Ges.mbH" mit ihrer Vorbereitung und Durchführung in ausstellungstechnischer, organisatorischer und werblicher Hinsicht betraut worden. Heute beantragte Baustadtrat Kurt Heller in der Sitzung des Stadtsenates für die genannten Zwecke sowie für die gärtnerische Betreuung der WIG 74 einen Gesamtbetrag von 35 Millionen Schilling, der auf sieben Jahre aufgeteilt wird. Für heuer wird noch eine Million Schilling zur Verfügung gestellt. Als kommende Jahresraten sind vorgesehen: für 1970 vier Millionen Schilling; 1971 fünf Millionen Schilling; 1972 fünf Millionen Schilling; 1973 acht Millionen Schilling; 1974 zehn Millionen Schilling und 1975 zwei Millionen Schilling.

\- - -

Neue Wohnbaudarlehen der Wiener Landesregierung

29. April (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Vizebürgermeister Felix Slavik 18,243.000 Schilling als Darlehen für eine Reihe von Bauvorhaben. Die Ansuchen beziehen sich sowohl auf Genossenschaften als auch auf Eigenheime. Insgesamt handelt es sich um 86 Wohnungen und 45 Ledigenräume. Die Projekte sind in der Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates vom 13. Februar behandelt und empfohlen worden.

\- - -

Koordinierung weiterer Verkehrslichtsignalanlagen mit Leitzentrale

Vier Kreuzungen der Wiedner Hauptstraße sowie sieben Kreuzungen der Burgs- und Neustiftgasse erhalten Ampeln

29. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute einem Antrag von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel zugestimmt, womit eine Reihe von automatischen koordinierten Verkehrslichtsignalanlagen in der Wiedner Hauptstraße, in der Burggasse und in der Neustiftgasse in die Verkehrsleitzentrale der Roßauer Kaserne einbezogen werden.

In der Wiedner Hauptstraße werden an folgenden Kreuzungen neue Ampeln errichtet: Hollgasse, Anzengrubergasse, Hartmanngasse und Johann Strauß-Gasse. Diese werden mit der im Bau befindlichen Signalgruppe "Matzleinsdorfer Platz" koordiniert.

Ferner werden automatische Verkehrsampeln montiert auf den Kreuzungen Burggasse-Zieglergasse, Burggasse-Stiftgasse (druckknopfgesteuert), Neustiftgasse-Kaiserstraße, Neustiftgasse-Halbgasse, Neustiftgasse-Schottenfeldgasse, Neustifgasse-Zieglergasse sowie Schottenfeldgasse-Westbahnstraße.

Außer diesen werden auch noch die bestehenden Verkehrslichtsignalanlagen an den Kreuzungen Burggasse-Kaiserstraße, Burggasse-Schottenfeldgasse, Neustiftgasse-Neubaugasse, Lerchenfelder Straße-Schottenfeldgasse, Lerchenfelder Straße-Neubaugasse und Burggasse-Neubaugasse in die Verkehrsleitzentrale einbezogen.

Die Gesamtkosten werden mit 8,4 Millionen Schilling angenommen. Die Arbeiten wurden der Wiener Schwachstromwerke Ges.mbH übertragen.

\- - -

Blindenbeihilfengesetz wird wiederverlautbart

29. April (RK) Zum Wiener Blindenbeihilfengesetz, das in seiner ursprünglichen Form bereits vor 13 Jahren in Kraft getreten ist, sind in der Zwischenzeit nicht weniger als neun Novellen beschlossen worden. Weil es dadurch nun schon einigermaßen unübersichtlich geworden ist, hat heute Stadträtin Maria Jacobi in der Sitzung der Wiener Landesregierung beantragt, eine Kundmachung zu erlassen, mit der das Gesetz wiederverlautbart wird. Dem Antrag wurde zugestimmt.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

29. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Glassalat 3,50 bis 4,50 S je Stück, Radieschen 3 bis 3,50 S je Bund, Blätterspinat 4 bis 6 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 5,50 bis 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

\- - -

Erstmals Ernennung von Lehrern an Polytechnischen Lehrgängen

29. April (RK) Stadtschulratpräsident Dr.Max Neugebauer überreichte heute in einer Feierstunde 33 Lehrpersonen die Dekrete über ihre durch die Wiener Landesregierung erfolgte Anstellung zu Lehrern an Polytechnischen Lehrgängen. Dies war das erste Mal in der Geschichte des Wiener Schulwesens der Fall.

Der Polytechnische Lehrgang ist eine neue Schulform, die sich inzwischen bestens bewährt hat. Mit der Neuerrichtung dieser Schulform wurde auch eine neue Gruppe innerhalb des Lehrstandes geschaffen. Dr. Neugebauer konnte darauf hinweisen, daß die Jugendlichen, die den Polytechnischen Lehrgang besuchen, weitaus besser vorgebildet in das Berufsleben eintreten. Diese Tatsache wird heute auch schon allgemein von der Wirtschaft anerkannt. Dr. Neugebauer dankte den neu ernannten Lehrpersonen für ihre Pionierarbeit.

\- - -

Schweinehauptmarkt vom 29. April

29. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Inland: 5.208, davon 1.072 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, unverkauft 0.

Preise: extrem 16 - 17, I. Qualität 15.10 - 15.90, II. Qualität 14.20 - 15, III. Qualität 13 - 14 (10.50 - 20 Stk), Zuchten extrem 12.20 - 12.60, Zuchten 11 - 12, Altschneider 10 - 10.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.02. Außermarktbezüge in der Zeit vom 25. - 30. 4., ohne Direkteinbringung in die Bezirke, 1.893 Stück.

\- - -

Pferdehauptmarkt vom 29. April

29. April (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 23, hievon 2 Fohlen. Herkunft: Niederösterreich 15, Oberösterreich 2, Burgenland 6. Verkauft wurden als Schlachttiere 15, davon 2 Fohlen, als Nutztiere 0. Unverkauft blieben 8 Stück.

Notierungen Schlachttiere: Fohlen 13, Pferde extrem 12.20, I. Qualität 10 - 11.30, II. Qualität 9.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 19 Groschen je Kilogramm und ermäßigte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 1 Schilling je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde 10.19, Schlachtfohlen 13, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10.57.

Auftrieb im Auslandsschlachthof 56 Stück aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 9 - 15.

\- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Burggasse und Schönbrunner Straße erhalten neue Fahrbahndecken

30. April (RK) Nach Beendigung der Tiefbauarbeiten in der Burggasse und in der Schönbrunner Straße werden nun vollkommen neue Straßendecken hergestellt. Baustadtrat Kurt Heller, der im Wiener Stadtsenat diese Anträge referierte, nannte ein Gesamtkostenerfordernis von 12,5 Millionen Schilling. Die Burggasse, in der nun die Linie 48 als Autobus geführt wird, befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Die neue Fahrbahn soll im Durchschnitt 10,5 Meter breit sein, die beiden Gehsteige je zwei Meter. Der Fahrbahnbelag wird aus einer sechs Zentimeter dicken Asphaltbetondecke bestehen, die auf 18 Zentimeter Bitumenkies sowie einer 15 Zentimeter mechanisch stabilisierten Tragschichte liegt. Darunter befindet sich noch eine 30 Zentimeter dicke Frostschutzschichte.

Die Schönbrunner Straße wird vom Gaudenzdorfer Gürtel bis zur Grieshofgasse in Meidling umgebaut. Auch sie ist schon sehr schlecht. Die Fahrbahn wird aus drei Fahrstreifen und einem Parkstreifen bestehen. Der Fahrbahnbelag wird in der gleichen Art sein wie in der Burggasse.

\- - -

Versorgungsleitungen über die vierte Donaubrücke

30. April (RK) Wie Baustadtrat Kurt Heller im Wiener Stadtsenat mitteilte, müssen die Stahlbauarbeiten für die Bedienungsstege und Kabelkästen der Versorgungsleitungen über die vierte Donaubrücke-Flutbrücke unverzüglich begonnen werden, um vor Ende der Bauzeit der vierten Donaubrücke damit fertig zu sein. Die Kosten werden sich auf vier Millionen Schilling belaufen. Die vierte Donaubrücke selbst wird vom Bautenministerium finanziert, die Vorkehrungen für die Versorgungsleitungen muß jedoch die Stadt Wien tragen. Mit der Herstellung dieser stählernen Hängekonstruktionen, welche die Versorgungsleitungen und auch die Bedienungsstege tragen, wurde die Maschinenfabrik Andritz AG, "Stahlbau Wien" als Bestbieter betraut.

\- - -

Neues städtisches Wohnhaus in Stammersdorf

30. April (RK) In Stammersdorf im 21. Bezirk, Josef Flandorfer-Straße-Luckenschwemmgasse, wird eine neue städtische Wohnhausanlage mit 18 Wohnungen auf vier Stiegen gebaut. Der Stadtsenat hat das von Baustadtrat Kurt Heller referierte Projekt und den Kostenvoranschlag, der sich auf 4,6 Millionen Schilling beläuft, genehmigt. Das Grundstück ist 2.743 Quadratmeter groß, wovon 1.410 Quadratmeter verbaut werden. Die Pläne stammen von Architekt Hans Steindl. Die zwei Baublöcke mit je zwei zweigeschossigen Häusern werden parallel zur Josef Flandorfer-Straße und hintereinanderliegend angeordnet sein.

\- - -

Richard Waldemar zum Gedenken

30. April (RK) Auf den 3. Mai fällt der 100. Geburtstag des Schauspielers Richard Waldemar.

Er wurde in Wien geboren und trat zunächst in den Eisenbahndienst, wechselte aber bald zur Bühnenlaufbahn über. Zuerst versuchte er sich als Darsteller ernster Rollen, bis sein großes Talent für das Komikerfach entdeckt wurde. Über Troppau, Heidelberg, Wiesbaden und München kam er in seine Vaterstadt zurück, wo er sich in rascher Folge die Gunst des Publikums erwarb und als Komiker die größten Erfolge errang. Waldemar trat unter anderem am Theater in der Josefstadt, im Colosseum, am neueröffneten Apollo-Theater und am Carl-Theater auf. Auf dieser Bühne war er der Partner Girardis und Blasels. Später wirkte er unter der Direktion Marischkas am Theater an der Wien in fast allen Operettenneuheiten mit. Riachrd Waldemar erhielt für seine künstlerischen Leistungen zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen. Er war Bürger der Stadt Wien und trug deren Ring. Sein 50jähriges Bühnenjubiläum wurde unter stärkster Teilnahme der Öffentlichkeit gefeiert. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits 18.000 mal aufgetreten. Auch durch seine Rundfunksendungen war er in breitesten Kreisen sehr bekannt geworden. Am 27. Dezember 1945 ist er in Wien gestorben. An seinem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof wird anläßlich seines Geburtsjubiläums ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

\- - -

Donaustädter Schule in der Meißnergasse wird instandgesetzt

30. April (RK) In der Schule der Stadt Wien, 22, Meißnergasse 1, werden Fenster, Türen sowie Gas-, Wasser- und Elektroinstallationen erneuert. Kulturstadträtin Gertrude Sandner beantragte im Stadtsenat für diesen Zweck 1,050.000 Schilling. Die größte Post des sich auf verschiedene Gewerbebetriebe verteilenden Betrages entfällt auf Tischler- und Beschlagsarbeiten.

\- - -

Renovierung des Stadions und des Stadionbades

30. April (RK) Wichtige Renovierungen im Stadion, im Stadionbad und im Donaupark wurden vom Wiener Stadtsenat auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner beschlossen.

In der Hauptkampfbahn des Stadions werden die in den Vorjahren begonnenen Dichtungsarbeiten fortgesetzt und abgeschlossen. Entsprechend den baubehördlichen Bestimmungen werden drei WC-Gruppen instandgesetzt. Der Anstrich in verschiedenen Räumen wird erneuert. Die Ehrenhalle beim Eingang zum Sektor B wird in Anpassung an den internationalen Standard teilweise umgebaut und saniert. Die bei der Herstellung der Trainingsfelder als Materialaufbereitungsplatz verwendete sogenannte Industriewiese erhält einen neuen Rasen. Außerdem wird ein Brunnen für die Bewässerung der Trainingsanlagen gebaut.

Im Stadionbad werden die im Vorjahr begonnenen Arbeiten am neuen Sprungbecken fortgesetzt. Die Wirtschaftstraße sowie verschiedene Beton- und Grünflächen werden saniert und zusätzliche Kabinen errichtet.

Im Donaupark werden die Sessel und ein Dach repariert.

Diese Arbeiten ergeben Aufträge an das Wiener Gewerbe in Gesamthöhe von zehn Millionen Schilling.

\- - -

Letztes Stadthallenkonzert der Symphoniker

30. April (RK) Die kulturellen Veranstaltungen der Hallensaison 1968/69 in der Wiener Stadthalle werden am Dienstag, dem 13. Mai, mit einem Konzert der Wiener Symphoniker abgeschlossen. Unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Bernard Conz werden aufgeführt: Mozarts Ouvertüre zu "Titus", Beethovens 1. Symphonie, Richard Strauss' "Burleske" und Ottorino Respighis "Pini di Roma". Solist ist Alexander Jenner (Klavier). Beginn: 19.30 Uhr.

\- - -

Der Ausbau der Wiener Spitäler:

Neuer OP-Saal im Elisabethspital - Zentrale Sauerstoffanlage im Wilhelminenspital - Adaptierungen in der II. Frauenklinik

30. April (RK) Dem weiteren Ausbau der Spitäler der Stadt Wien dienen die drei von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück im Wiener Stadtsenat beantragten und dort beschlossenen Anträge. Im Elisabethspital wird die ehemalige Bettenstation II im Pavillon I in einen Chirurgischen Operationstrakt umgebaut.

Im Wilhelminenspital wird eine zentrale Sauerstoffanlage eingerichtet. Bisher erfolgte die Sauerstoffversorgung in diesem großen Krankenhaus dezentral in den einzelnen Pavillons. Die Lagerung der Sauerstofflasche entspricht auch vielfach nicht mehr den bestehenden Vorschriften. Bedingt durch den stetig steigenden Bedarf sind die Lagerräume außerdem schon zu klein geworden. Die neue zentrale Sauerstoffanlage wird in einem ebenerdigen Anbau an den bestehenden Bunker in unmittelbarer Nähe des Neubaues der Unfallchirurgie errichtet. Die Zuleitung zu den einzelnen Pavillons erfolgt durch die schon bestehenden Heizkanäle.

Ferner hat der Stadtsenat die in einem Zuge durchzuführenden Umbauarbeiten im Geschoß D des Operationstraktes der II. Universitäts-Frauenklinik mit einem voraussichtlichen Gesamtkostenerfordernis von 6,5 Millionen Schilling genehmigt. Von diesem Betrag wird die Hälfte von der Stadt Wien getragen.

Diese drei Projekte ergeben für die Stadt Wien Gesamtkosten von 5,750.000 Schilling.

\- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 5. bis 11. Mai

30. April (RK)

Montag, 5. Mai

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Bläserkammermusikabend der Klasse Karl Öhlberger (Mozart, Schenk, Jettel, Uhl)

18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.) Vortragssaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung der Abteilung für Musikerziehung - Akademisches Hauptseminar

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Meidling

19.00 Uhr, Palais Palffy, 1.Stock, Salzburger Nachrichten-Verlag: Zyklus "Österreich in Bild und Buch"; Präsentation des Mozart-Buches von Ruediger Engerth "Hier hat Mozart gespielt"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus III; Klavierabend Nikita Magaloff (Chopin: 4 Impromptus, 4 Balladen, 4 Scherzos)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Ely Haimowitz, (Czerny: Variationen "La Ricordanza"; Mozart: Sonate a-Moll KV 310; Schumann: Phantasiestücke op.12; Beethoven: Sonate f-Moll op.57; Prokofieff: Sonate Nr. 8 b-Moll op. 84)

20.00 Uhr, Kulturzentrum (1, Annag.2o), Internationales Kulturzentrum: Cembalo-Abend Thomas Trobaugh (Werke von J.S. Bach sowie englische und italienische Cembalo-Musik)

Dienstag, 6. Mai

18.30 Uhr, Musikakademie für Musik u.d.K.: Cello-Abend Hildegunde Schwarz, Klasse Thobias Kühne (Ecclais, Schumann, Debussy, Martinu)

19.00 Uhr, Konservatorium, Vortragssaal (Johannesg.4a) Konservatorium der Stadt Wien: Reifeprüfung Richard Gart Flötenklasse Camillo Wanausek

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Theater der Jugend: Voraufführung des 8.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr.Symphoniker, Singverein, Wr. Sängerknaben, Valentina Lewko, Kurt Equiluz und Justino Diaz (Gesang), Dirigent Thomas Schippers (Haydn, Prokofieff - Programm siehe 7.Mai)

./.

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 8.Abonnement-Liederabend Nicolai Gedda, am Flügel Erik Werba (Glinka, Sibelius, Grieg, Alfin, Peterson, Berger, Mussorgsky, Tschaikowsky); vorverlegt vom 10. Mai

19.30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Ensemble "Kontrapunkte" (Kammerorchester der Wiener Symphoniker), Leitung Peter Keuschnig (Bartók: Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug; Bjelik: Septett; Debussy: "Syrinx"; Strawinsky: Suite aus "Die Geschichte vom Soldaten")

19.30 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Duo-Abend Elisabeth Sommer-Küttler, Violine / Susanne Dressler, Klavier (Brahms, Reger, Debussy, Nedbal)

19.30 Uhr, Gesellschaft für Musik, Hanuschgasse 3, Österreichischer Komponistenbund: Hausmusikabend mit Werken von Viktor Korda; Ausführende: Franz Lukasovsky (Tenor), Maria Hinterberger (Mandoline), Karl Stierhof (Viola), Peter Roczek (Cello), Roman Ortner (Klavier); Instrumentalisten und Sänger des BG Wien 6, Leitung Horst Ebenhöh

20.00 Uhr, Kulturzentrum, Annagasse 20, Internationales Kulturzentrum: Sonatenabend Gudrun Schaumann, Violine / Dagmar Schaumann, Klavier; mitwirkend Rosario Marciano, Klavier (Sonaten von Beethoven und Brahms; Klavierwerke von Franz Schubert)

Mittwoch, 7. Mai

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Wilhelm Grosz-Gedächtniskonzert (als Stipendien-Wettbewerb)

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4 a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Margarete Biedermann

19.00 Uhr, Dom St.Stephan, Orgelkonzert

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr.Symphoniker, Singverein, Wr.Sängerknaben, Valentina Lewko, Kurt Equiluz und Justino Diaz (Gesang), Dirigent Thomas Schippers (Haydn: Paukenmesse C-Dur; Prokoffieff: Kantate op.78 "Alexander Newskij")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus XII; Ensemble "Wiener Kammermusiker"; mitwirkend Alexander Jenner, Klavier (Beethoven: Serenade für Flöte, Violine und Viola; Klavierquintett op.16; Septett op.20)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: "Kammermusik von Maurice Ravel", 1. Abend; Instrumental- und Gesangssolisten, Österreichisches Streichquartett (Sonate für Vionie und Klavier;Berceuse sur le nom de Fauré; Tzigane für Violine und Klavier; Introduction et Allegro; Trois Peèmes de Stéphane Mallarmeé;Streichquartett F-Dur)

./.

Donnerstag, 8. Mai:

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Hans Pfitzner-Liederabend der Klasse Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (zur 100. Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten)

19.00 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte 26, Festsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K. - Gesellschaft für Musiktheater: Zyklus "100 Jahre Wiener Staatsoper" - Gesangssolisten und Orchester; Hans Swarowsky im Gespräch mit Gesangssolisten der Wr. Staatsoper

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Sängerknaben, Singverein, Wr. Symphoniker, Solisten, Dirigent Thomas Schippers (Haydn, Prokofieff - Programm und Solisten siehe 7. Mai)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Ö.G.Z.M. - Ges. d. Musikfreunde: Kammerkonzert; Franz Lukasovsky (Tenor), Karl Stierhof (Viola d'amore), Dr. Hans Weber und Hans Graf (Klavier), ein Streichquartett (Ebenhöh: Sonatine für Klavier solo; Walzel: Sonata virtuosa; R. Winter: Sieben Lieder; Ferd. Weiss; Sonate für Viola d'amore und Klavier; Fr. Neumann: 3.Streichquartett e-Moll)

20.00 Uhr, Piaristenkirche, Orgelabend Herbert Tachezi; mitwirkend Manfred Tachezi/Alt-Blockflöte und Wilfried Tachezi/Cello (Alberechtsberger, Bach, Händel, Schmidt, Tachezi)

Freitag, 9. Mai:

18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Landstraße

19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Paula Eisert

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Singverein, Wr. Sängerknaben, Solisten, Dirigent Thomas Schippers (Haydn, Prokofieff - Programm und Solisten siehe 7. Mai)

./.

Freitag, 9. Mai:

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 7.Konzert im Zyklus VI; Das Janáček-Quartett (Novak: 2.Streichquartett D-Dur op.35; Dvořak: Streichquartett Es-Dur op.51; Janáček: 2. Streichquartett "Intime Briefe")

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, "Stimmen der Welt" - Musikhaus 3/4: Peter Alexander-Konzert

19.30 Uhr: Konzerthaus, Schubert-Saal, Liederabend Peter Stummer, am Flügel Margit Schwarz (Lieder und Balladen von Loewe, Seitz, Spannagel, Schubert, H.Wolf)

19.30 Uhr, Akademiekirche, St. Ursula, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend Dr. Hans Haselböck (Orgelmusik der Romantik)

19.30 Uhr, Wr. Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 6.Konzert im Zyklus III; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Manfred Geyrhalter (Violine), Josef Luitz (Cello), Alfred Hertel (Oboe), Hermann Stiedl (Fagott), Dirigent Karl Etti (Sprongl: 1.Partita; Haydn: Symphonie concertante; Etti: Drei Impressionen; Schiske: 2. Symphonie op.26)

Samstag, 10. Mai:

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

16.00 Uhr, 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, "Stimmen der Welt" - Musikhaus 3/4 (4.Konzert im Jazz-Zyklus der Musikalischen Jugend): Woody Herman Bigband

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 5.Konzert im Zyklus VIII (nachgeholt vom 8. März); Klavierabend Leonard Hokanson (Beethoven: Sonate op.90; Schumann: Symphonische Etuden; Ives: 2 Ragtimes)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Männergesangverein "Mozart", Niederdresseldorf: Chorkonzert

20.00 Uhr, Ges.f.Musik, Hanuschgasse 3, Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Milos Stedron, Brünn, "Janáčeks Kammermusik und der Modernismus der 20er-Jahre"; mitwirkend das Janáček-Quartett

Sonntag, 11. Mai:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, "Stimmen der Welt" - Musikhaus 3/4: Konzert Peter Alexander

- - -

Gesperrt bis 1. Mai:

Die neuen Preisträger der Stadt Wien für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung

30. April (RK) Seit 1947 vergibt die Stadt Wien alljährlich Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. Die Zuerkennung erfolgt als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als Pflegestätten der Kunst, der Wissenschaft und Volksbildung hervorzuheben. Die Preise werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund von Vorschlägen eines Preisrichterkollegiums vergeben, das aus namhaften Fachleuten besteht und in denen der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung den Vorsitz führt. Die Preise werden nur an Einzelpersonen verliehen und sind nicht an den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft gebunden.

Die diesjährige feierliche Preisverleihung wird Bürgermeister Bruno Marek im Verlauf des Monats Mai im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses vornehmen. Das Leben und Schaffen der neuen Preisträger wird Kulturstadtrat Gertrude Sandner würdigen.

Den Preis für Dichtkunst erhielt Imma Bodmershof, Preisträger für Publizistik ist Prof. Franz Taucher, der Preis für Musik fiel an Prof. Dr. Marcel Rubin, die Preisträger für bildende Kunst sind akad. Maler Prof. Rudolf Hausner, akad. Bildhauer Rudolf Kedl, Prof. Kurt Ohnsorg und Architekt Ing. Gustav Peichl, Preisträger für Geisteswissenschaften ist Univ.-Prof. Dr. Edmund Hlawka, Preisträger für Naturwissenschaften ist Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, der Preis für Volksbildung wurde Prof. Dr. Wolfgang Speiser zuerkannt.

\- - -

Viele Glückwünsche für Bürgermeister Marek

30. April (RK) Seit dem Wahlsonntag treffen im Wiener Rathaus für Bürgermeister Bruno Marek immer wieder Glückwunschschreiben ein. Die jüngsten Telegramme stammen vom Vorsitzenden des Bundesrates Ing. Th. Wagner, dem Kärntner Landeshauptmann Hans Sima, dem Bürgermeister von Krems Dr. Franz Wilhelm sowie von den Professoren Dr. Hans Hoff und Mario Petrucci.

\- - -

Autobuslinie 61 wieder auf alter Fahrstrecke

30. April (RK) Nach Beendigung der Gleisregulierungsarbeiten auf der Kreuzung Längenfeldgasse - Eichenstraße befahren die Autobusse der Linie 61 ab Donnerstag, den 1. Mai, wieder die alte Fahrtstrecke, das heißt, in der stadtauswärtsführenden Fahrtrichtung fahren die Autobusse über Flurschützstraße - Längenfeldgasse - Kerschensteinergasse - Kundratstraße - Unter Meidlingerstraße - Moosbruggergasse zur Endstation Ruttenstockgasse. In der Fahrtrichtung zur Stadt fahren sie über Kastanienallee - Kundratstraße zur Längenfeldgasse.

\- - -

Sigmund Freud-Wohnung in der Berggasse wird Museum

30. April (RK) In der ehemaligen Wohnung von Professor Sigmund Freud in der Berggasse im 9. Bezirk wird mit Hilfe der Wiener Stadtverwaltung ein Sigmund Freud-Museum eingerichtet. Die Sigmund Freud-Gesellschaft hatte sich an Bürgermeister Bruno Marek mit der Bitte gewandt, daß diese Wohnung vorher historisch getreu rekonstruiert wird. Der Bürgermeister hat diesem Wunsch entsprochen und mit Hilfe des Kulturamtes und des Wohnungsamtes sind nun die Voraussetzungen für ein Sigmund Freud-Museum geschaffen worden.

Nach der Emigration des großen Arztes diente die Wohnung zunächst als Barackenlager für deportierte Familien. Später wurde sie von deutschen Militärdienststellen in drei Einheiten unterteilt und nach Beendigung des Krieges an zwei Wohnparteien vermietet. Die arg devastierte Wohnung wird nun geräumt, nachdem die Stadt Wien zwei Ersatzwohnungen für die derzeitigen Bewohner zur Verfügung gestellt hat. Mit finanzieller Unterstützung der Stadtverwaltung kann sodann die Adaptierung vorgenommen werden.

\- - -

Schweinenachmarkt vom 30. April

30. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 42, Durchläufer 42. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, unverkauft 0. Marktverkehr sehr ruhig.

\- - -

Pferde- und Rindernachmarkt vom 30. April

30. April (RK) Kein Auftrieb.

\- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

30. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 4 bis 6 S je Stück, Radieschen 2,50 bis 3 S je Bund, Blätterspinat 6 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5,50 bis 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen, israel. 6,50 je Kilogramm.

\- - -

Neues Dach für die Herzstation der städtischen Poliklinik

30. April (RK) In wenigen Tagen beginnen die Arbeiten zur vollkommenen Erneuerung des Daches der Herzstation der städtischen Poliklinik in Wien 9, Pelikangasse. Zugleich mit dem neuen Dach wird auch eine Blitzschutzanlage installiert werden. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheitswesen genehmigte kürzlich für dieses Bauvorhaben, das in einem Monat fertiggestellt sein wird, Mittel in der Höhe von 210.000 Schilling.

Wien im März

30. April (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für März 967 Eheschließungen, 1.844 Lebendgeborene und 2.629 Sterbefälle aus. Damit liegen alle diese Zahlen über den Märzzahlen des Vorjahres, und zwar die Eheschließungen um 3, die Geborenen um 44 und die Gestorbenen um 121 Fälle. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im März 11.052 Personen nach Wien zugewandert, 8.599 haben sich abgemeldet.

\- - -


60984 81800